

H E R Z O G
A U G U S T
B I B L I O
T H E K

Philipp Hainhofer
Reiseberichte & Sammlungsbeschreibungen
1594–1636

`hainhofer.hab.de`

München 1636

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 68.3 Aug. 2°

Weitere Überlieferungen:

- (a) Wolfenbüttel, HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°
- (b) Wolfenbüttel, HAB, Cod. Guelf. 106 Extrav.
- (c) Wolfenbüttel, Niedersächsisches Landesarchiv, 2 alt, Nr. 3489

Dieses PDF wurde erzeugt am 5.7.2021.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

¹ Übers.: Bericht Philipp Hainhofers, Patriziers zu Augsburg

² Übers.: Im Monat Juni im Jahre 1636

RELATIO
PHILIPPI HAINHOFERI,
PATRICII AUGVSTANI¹
vnnd
Fürstlichen Braunschweigi-
schen Lünenburgischen Raths
Zue
Churfürstlicher^{ac} Durchleucht
in Baÿren In Fürstlichen Braun-
schweigischen geschefften na-
cher München vollbrachter
Raÿse^{ac}.
Mense Iunio. Anno
MDCXXXVI²

Zue / Churfürstlicher (a) fol. 531r: Seiner beÿ der Churfürstlichen (c) fol. 2r: Seiner beÿ der Churfürstlichen

na- / cher München vollbrachter / Raÿse (a) fol. 531r: abgelegten Commission (c) fol. 2r: abgelegten Commission

³ Übers.: Bericht Philipp Hainhofers

⁴ Übers.: Gegenmittel, Gegengift

⁵ Übers.: Das stumme und unvernünftige Getier

RELATIO

PHILIPPI HAIN-

HOFERI³

Seiner von AugsPurg
nacher München inn Fürstlichen
Braunschweigischen geschef-
ten verrichteten Rayse^b.

Wie der Allmächtige Gott, seiner ohner-
gründtlichen barmherzigkeit nach, in der
Natur wol versehen, das gleichsam aine
iede kranckheit ihre besondere medicin, ain
iedes gifft sein besonders amuletum, oder
antidotum⁴, auch die vnvernunfftige thier
selbsten dise eingepflanzte wißenschafft
haben, das Jhnen bekannt, wann sie kranckh
oder verletzt, warmit sie ihnen helffen^{abc} sol-
len. Mutae animae et irrationales⁵, schrei-
bet Tertullianus in libro de poenitentia capitulo
ultimo, medicinas sibi divinitus attributas
agnoscunt; Cervus sagittâ transfixus, ut
ferrum, et irrevocabiles moras ejus de vulne-
re expellat, scit sibi dictamno medendum.
Hirundo, si excaecaverit pullos, novit

Rayse (b) fol. 1r: Rayse. Anno et cetera 1636

helffen (a) fol. 532r: selbsten helfen (b) fol. 1r: selbsten helfen (c) fol. 3r: selbsten helfen

⁶ Übers.: Tertullian im Buch über die Buße im letzten Kapitel, erkennt die ihm von Gott bestimmten Heilmittel. Der von einem Pfeil getroffene Hirsch weiß, dass er Diptam [sc.: auch Aschwurz oder Brennender Busch genannt, krautartige Pflanze, wurde im Altertum als Heilpflanze angesehen] anwenden muß, um das Eisen und die festsitzenden Widerhaken aus der Wunde loszuwerden. Die Schwalbe weiß, wenn ihre Jungen erblindet sind, sie wieder mit Schwalbenwurz sehend zu machen

⁷ Tertullian, De paen. 12,6; Übersetzung nach Tertullian, Schriften, Bd. 1, S. 246

⁸ Übers.: zur rechten Zeit

⁹ Zerrüttung, Erschütterung

¹⁰ Übers.: weil es den Strom durchquert hat

illos oculare rursus de sua chelidonia^{6,7}, also wann Seine Göttliche Allmacht ain Königreich, Fürstenthumb, orth, oder Rempub-lic^{abc} mit straffen, vnd plagen angreiffet, hat dieselbe ihrer^{abc} die mittel gleich vorbehalten, damit sie es wider in tempore oportuno⁸ erigiern^a vnd auffrichten will; Solches ist klärlich zusehen an dem Hochlöblichen vnd vhralten Fürstenthumb vnd land zue Braunschweig: Dann nach dem daßelbe so wohl, alß laider fast alle orth im Römischen^{bc} Reich Deutscher Nation nunmehr vil Jahr hero mit allerhand vnordnungen, Krieg, Zerrittungen, vnd conquassationen⁹ elendiglich gequelet, vnd geplaget worden vnd wol auch von denselben gesagt werden kan; quod torrentem pertransiverit¹⁰, so hat es an izeo der allweise Gott mit Jhme dahin dirigiert, vnd geschickht, das es in aine andere lineam transplantiert, vnd dem Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten, vnd Herrn, Herrn Augusto dem Jungeren, Herzogen zue Braunschweig, vnnd Lünenburg, Meinem gnädigsten^{bc} Fürsten vnd Herrn, vnd Seiner Fürstlichen gnaden

Rempub- / lic (a) fol. 532r: Republic (b) fol. 1r: Republic (c) fol. 3r: Republic

ihrer (a) fol. 532r: ihr (b) fol. 1r: Jhr (c) fol. 3r: ihro

erigiern (a) fol. 532r: dirigieren

Römischen (b) fol. 1v: *Heiligen* (c) fol. 3r: *Heiligen*

gnädigsten (b) fol. 1v: gantz gnädigsten (c) fol. 3v: ganz gnädigsten

¹¹ Übers.: Heinrich Julius, von Gottes Gnaden postulierter Bischof von Halberstadt, Herzog von Braunschweig und Lüneburg

¹² Signatur des Stechers

¹³ Übers.: Der braunschweigische Herzog, der Ruhm des Welfenstamms, Heinrich Julius blüht mit solchem Antlitz

¹⁴ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 2558

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] HENRICVS IVLIUS DEI GRATIA POSTVLATVS EPISCOPVS HALBERSTADENSIS DVX BRVNSVICENSIS et LVNEBVRGENSIS.¹¹ *[Auf dem Rollwerkrahmen der Tafel unter dem Bild:]* Dominicus Custodis¹² *[Auf der Tafel unter dem Bild:]* Dux Brunsvicensis, welphorum gloriá stirpis, HENRICVS tali IVLIVS ore uiget.^{13, 14}

¹⁵ Übers.: Der durchleuchtigste Fürst und Herr Herr August der Jüngere, von Gottes Gnaden Herzog von Braunschweig und Lüneburg

¹⁶ Übers.: Bedenke

¹⁷ Motto Augusts d. J.: „Alles mit Bedacht“

¹⁸ Übers.: Solche Augen und Gesichtszüge hat der Ziehsohn der Frömmigkeit, der Jünger des Musenhains, zu dessen Ehren sich Apoll erhebt: der Fürst Braunschweigs, der Ruhm unseres herrlichen Jahrhunderts, Herzog August, der erlauchte Held

¹⁹ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 2306 (anderes Porträt, aber mit denselben Hexametern)

²⁰ Übers.: Georg Rem, Rechtsgelehrter

²¹ Übers.: Lucas Kilian hat es 1630 gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS, AVGVSTVS, IVNIOR DEI GRATIA, DVX BRUNSVICENSIS ET LVNAEBVRGENSIS¹⁵. [Auf der Brüstung:] EXPENDE^{16 17}. [Unter der Darstellung:] Sic oculos, sic ora gerit PIETATIS ALVMNVS, Aonij cultor nemoris, cui doctus Apollo Assurgit PRINCEPS BRVNSWIGI, gloria nostri Praelustris saeculi AVGVSTVS DVX, inclutus Heros.^{18, 19} Georgius Remus Iuris Consultus²⁰ Lucas Kilian scalpsit 1630²¹.

²² Übers.: Friedrich Ulrich von Gottes Gnaden Herzog von Braunschweig und Lüneburg

²³ Übers.: Du wirst gebeugt oder zerbrochen

²⁴ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 2479

²⁵ Übers.: Peter Isselburg hat es gestochen

²⁶ Übers.: Für Gott und Vaterland

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] FRIDERICVS VLRICVS, DEI GRATIA, DVX BRVNSVICENSIS ET LVNENBVRGENSIS²² *[Im Kartuschenrand:]* FLECTERIS AN FRANGERIS.^{23, 24}
1615. *[Unten links auf dem Schild:]* Petrus Iselburg sculpsit²⁵ *[Unter dem Bild:]*
DEO ET PATRIAE²⁶

²⁷ Klugheit²⁸ genügend²⁹ Übers.: von Grund auf³⁰ Übers.: mit Gottes Hilfe³¹ zum Gedeihen³² Blüte³³ Übers.: Vorzeichen

geliebtesten Herrn Vetteren zue gefallen, Welches preißwürdigen Fürsten in aller welt berüembter hoher verstand, Weißhait, prudenz²⁷, erfahrunghait, neben anderen Fürstlichen qualitäten, innsonderheit dises Fürsten inn denen vorpassierten turbulentien erzaigte Höchstrüembliche, vnd fridfertige moderation allain bastant²⁸ ist, disem zerfallenen Fürstenthumb wider ex fundamento²⁹ aufzuhelffen, Daßelbe auxiliante Deo³⁰, vor allen künfftigen anstößen, vnd gefährlichkeiten zu bewahren, vnd wider inn aufnemmung³¹, vorigen flor³², Wolstand, frid, ruhe vnd ainigkeit zu bringen, Welches augurium³³ vmb so vil weniger fehl schlagen kan, all die weilen dises Fürsten innbrünstige Gottesforcht, inn welcher Jhre Fürstliche Gnaden Jhren hochlöblichen vorfahren, vornemlich dem,^a in Historijs wolbekanten, lobwürdigsten Fürsten, Herzogen Franciseo<Ernesto>^{abc}, Christmiltesten angedenckhens (welcher auch der Aug-^a

dem, (a) fol. 533: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

FranciscoErnesto (a) fol. 533r: Francisco (b) fol. 3r: Francisco (c) fol. 3v: Francisco

der Aug- (a) fol. 533r: die

³⁴ Bericht

³⁵ Pommersche Reiserelation von 1617 zu Hainhofers Auslieferung des Pommerschen Kunstschranks nach Stettin. Zu diesem Text innerhalb dieser Edition vgl. Reiseberichte und Sammlungsbeschreibungen.

³⁶ angleichen

³⁷ Fortführung

³⁸ Ausbreitung

spurgischen^a confession Anno etc. 1530 vnderschriben, vnd den gelehrten Gottseeligen Theologum Urbanum Regium von Augspurg mit sich hinweckh geführt, hernach vber etliche Jahr, als sie ihne widerumb abfordern wolten, ihnen denselben auß großer liebe vnd eýfer bestendig verwaigert, vnd eher ain aug auß dem haubt, als disen gelehrten mann verlieren wollen) nach arten: Wie auch Jhrem gewesten Gottliebenden frommen, vnd auch sehr gelehrten Schwageren, Herzogen Philippo II. zue Stettin, Pommeren (deßen Christseeligster Fürstliche Gnaden Jch in meiner Pommerischen Relation^{34, 35} de Anno etc. 1617 rüemlich vnd außfüerlich gedacht) assimilieren³⁶, hieran niemanden ainigen zweifel tragen lassen. Damit aber seine Fürstliche Gnaden so wohl, alß dero geliebte vnderthanen dises himmlischen seegens, auch continuierung³⁷ vnd propagation³⁸ deßelben versichert weren, so sein Seine Fürstliche Gnaden gleich beý antretung Dero Fürstlichen regierung mit ainem thewren

³⁹ Übers.: Philipp II. von Gottes Gnaden Herzog von Pommern-Stettin, der Kaschuben und Wenden, Fürst von Rügen, Graf von Gützkow, Herrscher der Länder Lauenburg und Bütow

⁴⁰ Übers.: Für Christus und den Staat

⁴¹ Übers.: Sebastian Hepp hat es gemalt. Lukas Kilian hat es 1613 gestochen

⁴² Übers.: Dies ist das glanzvolle Bildnis des Fürsten Philipp, dem das Volk der Pommern botmäßig ist. Die Gerechtigkeit und ihre Schwester, die Klugheit, haben seinen Sinn geformt, und den Musen oblag die Sorge, seinen Geist zu bilden. Keinen andern besitzt Christus und der Staat, der mit edlerem Herzen wünschte, daß es ihnen beiden in allem gut geht. Was sollen wir einem solchen Mann wünschen außer so alt zu werden wie Nestor und daß einst ein ihm gleichgearteter Sohn das väterliche Szepter hält

⁴³ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 16779

⁴⁴ Übers.: Simon Toelman aus Pommern, Doktor beider Rechte, Rat der Augsburger Republik und Advokat hat es gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] PHILIPPVS II. DEI GRATIA DVX STETINI POMERANIAE CASSVBORVM ET VANDALORVM, PRINCEPS RVGIAE, COMES GVTZCOVIAE TERRARVM LEBEBVRGENSIVM ET BVTOVIENSIVM DYNASTA.³⁹ *[Auf der Brüstung:]* CHRISTO ET REIPV- BLICAE⁴⁰ *[Unter der Porträt-Umrahmung:]* Sebastianus Hepp. pinxit. Lucas Kilianus Sculpsit. 1613⁴¹. *[Unter dem Bild:]* Principis effigies haec est praeclara PHILIPPI, Cui POMERANORVM gens ditione subest. Iustitia huic finxit, soror et Prudentia mentem, Ingenium Musis cura polire fuit. Non alium CHRISTVS, nec habet RESPublica utrique Omnia salua animo qui meliore uelit. Quid? nisi Nestoreos tali exoptabimus annos, Natus et ut similis scepra paterna regat^{42, 43}. *[Rechts neben dem Gedicht:]* Simon Toelman Pomeranus Iuris Vtriusque Doctor Reipublicae Augustanae Vindelicorum Consiliarius et Advocatus Fecit⁴⁴

⁴⁵ Übers.: Sophia aus der herzoglichen Familie von Schleswig und Holstein gebürtig, von Gottes Gnaden Herzogin zu Pommern-Stettin, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Gräfin von Gützkow, Herrin der Lande Lauenburg und Bütow.

⁴⁶ Übers.: Sebastian Hepp hat es gemalt. Lukas Kilian hat es 1613 gestochen

⁴⁷ Übers.: Die ruhmvolle Sophia aus dem königlichen Stamme Holsteins hat sich mit Dir, erhabener Philipp, ehelich verbunden, sie, die Venus an Schönheit, Juno an Charakter, Minerva an Geistesgaben, alle aber an Frömmigkeit übertrifft. Ihr Name war voller Vorbedeutung, daß sich die Weisheit keinem anderen vermähle: fand man sie doch nur dieses einen Mannes wert. So lebt denn glücklich für Christus, Ihr Heldenseelen, und möge Eure Nachkommenschaft immer das Vaterland beglücken!

⁴⁸ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 16780

⁴⁹ Übers.: Simon Toelman aus Pommern, Doktor beider Rechte, Rat der Augsburger Republik und Advokat hat es gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SOPHIA DEI GRATIA NATA EX FAMILIA DVCALI SCHLESWIG. HOLSATIA DVCISSA STETINI POMERANIAE CASSVBORVM ET VANDALORVM PRINCIPISSA RVGIAE, COMITISSA GVTZCOVIAE ET TERRARVM LEBEBVRGENSIVM ET BVTOVIENSIVM DOMINA.⁴⁵ [Auf der Brüstung:] Alles Nach Gottes Willen [Unter der Porträt-Umrahmung:] Sebastianus Hepp. pinxit. Lucas Kilianus Sculpsit. 1613.⁴⁶ [Unter dem Bild:] Iuclyta [d. i. Inclyta] ab HOLSATIS, Regali stirpe, SOPHIA Iunxit se thalamis, Celse PHILIPPE, tuis. Quae Veneri forma, Iunoni mente, Minervae Dote amini [d. i. animi]; cunctis sed pietate praeit. Nominis omen erat, ne alij SAPIENTIA nubat: Scilicet hoc uno digna reperta viro. Viuite fortunatè, Heroica pectora, CHRISTO: Et proles Patriam vestra perennè beet.^{47, 48} [Neben dem Gedicht:] Simon Toelman Pomeranus Iuris Vtriusque Doctor Reipublicae Augustanae Vindelicorum Consiliarius et Advocatus Fecit⁴⁹

⁵⁰ Übers.: Anzahlung

⁵¹ Übers.: Pfand

⁵² verursacht

⁵³ Auftrag

⁵⁴ Zum Schreiben s. fol. 103r.

vnd werthen arrha⁵⁰ vnd pignore⁵¹ von
oben herab beseeliget, inn dem nemli-
chen dero Herzgeliebteste Fürstliche
Fraw gemahlin, die Durchleuchtige Hoch-
gebohrene Fürstin vnd Frawe, Fraw
Sophia Elisabetha, gebohrene Herzogin
von Mechelburg, Meine auch gnädig-
ste Fürstin vnd fraw, mit ainem sehr
schönen vnd lieben jungen Prinzen herz-
lich erfrewet, vnd erquickhet worden
ist.

Dises aber hat occasionieret⁵², das von
höchstgedachter Seiner Fürstlichen Gnaden
Jch mit ainer gnädigsten commission⁵³ ge-
würdiget, vnd durch Jhrer Fürstlichen
Gnaden Adj. 24. Maij Anno 1636 zue
Braunschweig datiertem, vnd adi 4/14.
Junij h^{bc} zue nachts allhie mit gebühren-
der reverenz empfangnen handschrei-

No. 1.

ben, wie deßen beylag no. 1⁵⁴ zuer-
kennen gibt, befelcht worden, Dem
Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren,
Herrn Maximiliano, Pfalzgrafen bey
Rhein, Herzogen inn oberen vnd nideren

⁵⁵ Beglaubigungsschreiben, Akkreditierung

⁵⁶ Das vom 24. Mai 1636 (julianisch) datierende Schreiben befindet sich auf fol. 109rv.

Bayren, des Hayligen Römischen Reichs Ertruchsesen, vnd Churfürsten, Meinem auch gnädigsten Churfürsten vnd Herrn, das

No. 2.

creditiv schreiben⁵⁵, laut no. 2⁵⁶, selbstn zue praesentieren, vnd Jhre Churfürstliche Durchleucht darbey zuer gevatterschaftt einzuladen.

Adj. 5/15 Junij ☉ hab Jch meine vorhabende rayß den WolEdlen, Gestrengen Herrn Statt Pflereren angemeldet^{bc} (Welche da^c sein Herr Bernhardt Rechlinger, vnd Herr Daud Welser, beede Kayserlicher Mayestät Räte) vmb^{bc} ainen pass angehalten, die mich zue denen auch WolEdlen Gestrengen, vösten, Ehrenvösten vnd Hochgelehrten Stewr: vnd Quartier Herrn (als zue Herrn Hanß Rechlingeren, Herrn Carol Langenmantel, Herrn Gabriel Schellenbergern, Herrn Baltaß Öfelin, vnd Herrn Doctori Erhart Schreiberen): So dann^{bc} auch inn die Statthaltereÿ gewissen.

Disen nachmittag hab Jch auch die Künst-

WolEdlen, Gestrengen / Herrn Statt Pflereren angemeldet (b) fol. 6r: Herrn Stattpflerern (c) fol. 4v: Herrn Stattpflerern

Wel- / che da (c) fol. 4v: welche

vmb (b) fol. 6r: gebürlich angemeldet, Vmb (c) fol. 4v: gebürlich angemeldet, vmb

die mich zue denen auch WolEdlen / Gestrengen, vösten, Ehrenvösten vnd / Hochgelehrten Stewr: vnd Quartier Herrn / (als zue Herrn Hanß Rechlingeren, Herrn / Carol Langenmantel, Herrn Gabriel / Schellenbergern, Herrn Baltaß Öfelin, / vnd Herrn Doctori Erhart Schreiberen): / So dann (b) fol. 6r: Welche mich zue den Steür: Vnnd Quartier Herrn, (alß da sein Herr Hannß Rehlinger, Herr Carl Langenmantel, Herr Gabriel Schellenberger, Herr Balthaß Öfelen, Vnnd Herr Erhardt Schreiber) so (c) fol. 4v: welche mich zu den steur: vnd quartier Herrn (so da sein Herr Hanß Rehlinger, Herr Carl langemantel, Herr Gabriel Schellenberger, Herr Baltas Öfelin, vnd Herr Doktor Erhart Schreiber) so

⁵⁷ Übers.: Bernhard Rechlinger, Regierungsrat der heiligen kaiserlichen Majestät Ferdinands II, vierzehnter Stadtpfleger der Augsburger Republik

⁵⁸ Bernhard von Rehlingen war ein Sohn von Dr. Sebastian Christoph von Rehlingen und der Anna Vogel von Seissenhausen. Sebastian Christophs Eltern waren Christoph von Rehlingen und Felizitas von Honold. Die Eltern von Anna Vogel und zugleich Großeltern mütterlicherseits von Bernhard von Rehlingen waren Georg Vogel und Felizitas Arzt.

⁵⁹ Übers.: Im Jahre 1625 hat es Lucas Kilian gestochen

⁶⁰ Zählung innerhalb der Porträtstichfolge Icones omnium perillustrum Reipublicae Augustanae Duumvirum

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] BERNARDVS RECHLINGER SACRAE CAESARIAE MAIESTATIS FERDINANDI II. A CONSILIIS, DECIMVS QVARTVS REIPVBLICAE AVGVSTANAE DVVMVIR⁵⁷ *[Überschriften über den Wappen der Ahnenprobe in den 4 Ecken:]* RECHLINGER VOGEL HONOLD ARZT⁵⁸ *[In dem Rollwerk seitlich vom Wappen unter dem Porträt:]* Anno 1625. Lucas Kilian. sculpsit⁵⁹ *[Unten links:]* XIV.⁶⁰

⁶¹ Übers.: Tafelservice

⁶² Toilettegerät

⁶³ ausgestatteten

⁶⁴ angetrieben

⁶⁵ endlich

⁶⁶ Das Kindbettpräsent mit Inhalt ist ausführlich beschrieben auf fol. 127r–143v. In einem Schreiben vom 30. Juni / 10. Juli 1636 an Herzog August d. J. zu Braunschweig-Lüneburg entschuldigte Hainhofer den in Eile verfassten Bericht über die Münchner Reise mit der „vile der geschefften mit dem trüchlin“ (vgl. Gobiet 1984, S. 632, Nr. 1183).

⁶⁷ Leistung

⁶⁸ Übers.: für die Rückkehr

⁶⁹ Nach der Einnahme der Augsburgs durch die kaiserliche Truppen im März 1635 waren die protestantischen Bürger gezwungen, vor Abreise Bürgschaft und Kautions zu hinterlegen (vgl. Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 266, Anm. 12).

ler, als die mahler, silberschmid, bildhawer, küstler, schloßer, stainschneider, buechbänder, spiegel: vnd fueteralmacher, so an ainem^{bc} schönen, mit servitio di tavola⁶¹, Apoteckh: schreiberey: Campelzeug⁶², vnd anderen nuzlichen raritäten eingerüsteten⁶³ trüchlein arbeiten, sollicitieret⁶⁴, das sie ja inn meinem abwesen mit der arbeit waidlich fort fahren, darmit Jch es ainest⁶⁵ verfertigt^a bekommen vnd hinein sende^b möge, weil es iez hochgedachter Jhrer Fürstlichen Gnaden Herzgeliebster Fraw Gemahlin inn die Kindelbett hette dienen sollen⁶⁶.

Adi. 6/16 Junij ☽ Hab Jch mich inn^{bc} Steur: vnd Quartierämpteren mit beÿ ieziger zeit, vnd den Euangelischen gewöhnlich auferladner fürstellung der bürgen, vnd praestierung^{67b} caution de redeundo⁶⁸ angemeldet⁶⁹; in der Statthaltereÿ aber^{bc}, beÿ dem Hochwolgebohr-

an ainem (b) fol. 6r: ain (c) fol. 4v: ain

verfertigt (a) fol. 534r: fertig

hinein sen- / den (b) fol. 6r: versenden

inn (b) fol. 6v: in den (c) fol. 5r: in den

praestierung (b) fol. 6v: praestierung der

aber (b) fol. 6v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁷⁰ Vließ⁷¹ Zum Pass s. fol. 111r.⁷² Korn

nen Grafen vnd Herrn, Herrn^a Otto Hain-
rich^{bc} Fuggeren, Grafen zue Kürchberg
vnd Weißenhoren, der Römischen Kayserlichen
vnd Königlichen Mayestät in Hispanien,
auch Churfürstlicher Durchleucht inn Bayren
Gehaimem Rath, des guldem Vellus⁷⁰
Ritteren, General zeugmaisteren, vnd
des Hailigen Reichs Statt Augspurg
Statthalteren; vnd bey Jhrer Kayserli-
chen Mayestät auch Gräflichen Excellenz^{bc} as-
sistenz Rath, dem Edlen, Gestrengen^{bc}

No. 3.

vnd Hochgelehrten^{bc} Herrn Doctori Jacobo
Widenmann, vmb folgenden Paß no. 3⁷¹
angehalten^{bc}, vnd weilen die mainste
pferdt, deren vber 120 inn allem nit
allhie sein sollen, von Königlicher Mayestät
in Hungaren vnd Böhem etc von Donawerth
auß, Korn⁷² in das Würthenberger-
land dem Kayserischen Magazin zue^a
zu füeren, gnädigst begert worden, so
habe wolgedachten Herrn Burgermai-
ster Johann Rechlingeren von vnd

Herrn (a) fol. 534v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Otto Hain- / rich (b) fol. 6v: Ottonj Henrico (c) fol. 5r: Ottonj Henrico

auch Gräflichen Excellenz (b) fol. 6v: Vnnd Jhrer Gräflichen Gnaden (c) fol. 5r: vnd Jhrer gräflichen
Excellenz

dem Edlen, Gestrengen (b) fol. 6v: dem (c) fol. 5r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vnd Hochgelehrten (b) fol. 6v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5r: [Zeichenfolge nicht
vorhanden]

angehalten (b) fol. 6v: gebetten (c) fol. 5r: gebetten

zue (a) fol. 534v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁷³ Übers.: Bis hierher bin ich gekommen

⁷⁴ Übers.: Ich verlange nach Beständigkeit

⁷⁵ Übers.: Ich verachte das dem Untergang Geweihte

⁷⁶ Übers.: Dem Geschlecht zur Tugend, zum Ruhm, zur Herrlichkeit

⁷⁷ Übers.: Von hier aus Verstand, von hier aus Gefühl

[eingebundene Druckgraphik]

[In der Rollwerkkartusche am Oberrand:] HVC VSQVE VENI⁷³. [Um die nach (heraldisch) rechts weisende Hand Gottes:] QVAERO MANSVRA⁷⁴ [Auf dem Schild:] SPERNO PERITVRA⁷⁵ [Auf der Pyramide von unten nach oben:] STEMMATI VIRTVTI. FAMAE. GLORIAE⁷⁶ [Auf dem Podest der Pyramide:] HINC RATIO. HINC SENSVS⁷⁷ [Unten rechts:] Dietrich Meyer

⁷⁸ Übers.: Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt. In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden

⁷⁹ Geht auf die letzte Zeile des Te Deums zurück.

⁸⁰ Übers.: Der hochgeachtete und großherzige Herr Otto Heinrich Fugger, Graf zu Kirchberg und Weißenhorn, Herr auf Grienbach, der heiligen kaiserlichen Majestät und auch des durchleuchtigsten Kurfürsten von Bayern geheimer Rat, Ritter vom Goldenen Vlies, Generalfeldzeugmeister und Statthalter zu Augsburg

⁸¹ Übers.: Dies widmet und weiht Lucas Kilian seiner hochgeachteten Großherzigkeit und Vortrefflichkeit 1636

[eingebundene Druckgraphik]

[Über dem Bild] IN TE DOMINE SPERAVI NON CONFVNDAR IN AETERNVM^{78.79}
 [Unter dem Bild:] PERILLVSTRIS ET GENEROSISSIMVS DOMINVS OTTHO
 HENRICVS FUGGERVS COMES IN KIRCHBERG ET WEISSENHORN,
 DOMINVS IN GRIENENBACH SACRAE CAESAREAE MAIESTATIS NEC
 NON SERENISSIMI BOIARORVM ELECTORI A CONSILIIS INTIMIS AVREI
 VELLERIS EQVES MVNITIONVM BELLICARVM PRAEFECTVS GENERALIS
 ET AVGVSTAE VINDELICORVM GVBERNATOR.⁸⁰ Perillustri Generositati et
 Excellentiae suae dicat et consecrat Lucas Kilianus. 1636⁸¹.

⁸² eingebunden als fol. 103r

⁸³ In HAB, Cod. Guelf. 106 Extrav., fol. 8r, und bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 535r, wurde „accusiert“ (accusieren = anklagen, beschuldigen) zu „auisiert“ (avisieren = schriftlich angekündigen) verbessert. Vgl. Häutle 1881, S. 272, und Langenkamp 1990, Bd. 1, S. 254, Anm. 1.

⁸⁴ Auftrag

⁸⁵ Übers.: wie üblich

zue Haldenberg, meinen großgunstigen, vilgeehrten^{bc} Herrn, Jch vmb seine pferdt vnd gutschen dienstfraindlich ersuecht. Disen abent auch Jhren Höchstgedachten Fürstlichen gnaden nach Braunschweig den empfang Jhrer schreiben^{abc} de datis 24. Maij⁸² accusiert^{ab83}, auf das, wann Jch die Post gegen dem Donnerstag, wider verhoffen versaumen solte, Jhre Fürstliche gnaden dannoch ain wenig wissen möchten, das Jhre gnädigste commission⁸⁴ Jch mir al solito⁸⁵ vnd^{bc} eýferig angelegen sein laße.

Adj. 7/17. Junij ♂ bin Jch morgens nach 3^b vhren mit zweýen Dieneren, als mit^{bc} Hanß Jacoben Laßmann, vnd Carol Weýhenmaýr ainspenningeren, vnd aim gutscher Michäel Fischeren von Mergertshausen, mit 4 pferten von hauß außgefahren, den roßen, wegen

vilgeehrten (b) fol. 6v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

schreiben (a) fol. 535r: gnedigsten schreiben (b) fol. 8r: gnedigsten schreiben (c) fol. 5v: gnedigsten schreiben

ac- / cusierte (a) fol. 535r: auisiert (b) fol. 8r: auisiert

vnd (b) fol. 8r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

nach / 3 (b) fol. 8r: zwischen 3 vnd 4

mit (b) fol. 8r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁸⁶ Übers.: Dorf⁸⁷ Übers.: Mahlzeit⁸⁸ Wache⁸⁹ Übers.: aus Lust ungefähr⁹⁰ zehn Tage lang

großer hiz, vnd noch größeren^b staubs,
 zue Mittelstetten. Pagus⁸⁶. 3 meil von
 hinnen, ain füeterlin geben, Das pran-
 dium⁸⁷ aber noch 2 ½ meil fürauß im
 dorff AEstringen, (nach Ethal ins Clo-
 ster gehörig, allhier auch die fraw Doctor
 Flandrinnin wittibe ain schönes schloß hat)
 eingenommen.

Nachmittag vmb dreÿ vhren, bin Jch für
 die Statt München kommen, vnd alß Jch
 von der Guardia⁸⁸, vnd dem thorschreiber^b
 verstanden, das Jhre Churfürstliche Durchleucht
 mit dero Herzliebster Churfürstlichen
 Fraw Gemahlin animi gratia in circa⁸⁹
 mit zweÿhundert pferdten zue gutschen,
 vnd die Churfürstin, wegen schwange-
 ren leibs, im seßel getragen, nach
 Starenberg, 3 meil von München, spa-
 ziert seÿen, vnd sich ain tag zehen^{90b} daselbst
 aufhalten werden, hab Jch gleich die
 Deuxel vmbwenden laßen, vnd bin
 hinach gevolgt.

noch größeren (b) fol. 8r: auch grossen

dem thorschreiber (b) fol. 8r: den Thorschreibern

zehen (b) fol. 8v: oder zehen

⁹¹ Unklar. Möglicherweise ist das Neustift (Gruftkirche) in einem der ursprünglich am dichtesten bebauten Teile der Altstadt von München gemeint (vgl. Denkmaltopographie München, Bd. 2, S. 545).

⁹² Übers.: München. Ansicht der bayerischen Provinzhauptstadt von Osten her mit dem Isarfluss, von Johann Melchior Volckmair beschrieben im Jahre 1616.

⁹³ Der gleiche Kupferstich ist bei der Münchner Reise von 1611, HAB, Cod. Guelf. 23.3 Aug. 2°, fol. 160v, eingebunden.

[eingebundene Druckgraphik]

[Neben dem Schild oben links] Maximilian Herzog In Bayern

[Linke Kartusche] Dem Durchleüchtigsten Fürsten vnd Herrn Herrn Maximilian Pfaltzgraüen beÿ Rhein Hertzogen In obern vnd Nidern Baÿrn etc wirdt vnderthenigst dediciert rc

[Banderole] Stadt Minichen Fürstliche Hauptstadt. in Baÿrn

[rechte Kartusche] Wie auch den Edlen vnd Vesten Wolweisen Herrn Bürgermaistern vnd einem gantzen Er samen Inern vnd eussern Rats wirdt ebenmess ig vnderthenig Praesendiert

[Neben dem Schild oben rechts] Elisabeth Herzogin In Bayern

[im Bild von links nach rechts] ANGER KLOSTER *Sankt* SANKT PETER GOTSACKER *Sankt* PETERS PFAR SCHEN THVREN IESVITER RAT THVRN VNSE LIEBE FRAVWEN PFAR *Sankt* NICLOS NEVSIZ⁹¹ LVEG INS LANDT ALTEN HOF VNSE FRAVWEN GOTSACKER PARFVSE FIR DIE HOFHALTUNG

[Unter dem Bild] MONACHIVM. SATRAPIAE. BOII CAE. METROLIS. AB ORIENTE. PROSPECTA. CVM. FLVVIO. ISERA. descripta per Joannem Melchiorem Volckmerum Anno etc 1616. ^{92, 93}

⁹⁴ Benennung nach der dortigen Wallfahrtskirche Heilig Kreuz; mehr zu dem als Gnadenbild verehrten Kreuz weiter unten.

⁹⁵ Hafer

⁹⁶ Maximilian I. von Bayern und Maria Anna von Österreich

⁹⁷ Übers.: Gefolge

⁹⁸ zum Gebet Halt gemacht

⁹⁹ Vgl. Hainhofers Zusammenfassung auf fol. 113r–115v.

Auf den abend, wegen müede der pfert, bin Jch im dorff Forstent, zum Hayligen Creuz genannt⁹⁴, gebliben, den haber⁹⁵ für meine pfert erst von München^b müeßen holen lassen; Allhier auch Jhre Chur Fürstliche Durchleuchten⁹⁶ mit Jhrem comitatu⁹⁷ die mittag mahlzeit inn des Pfarrherrn garten eingenommen, dero Köch im Würthshauß die ganze nacht durch zue gerichtet, vnd gekocht haben sollen.

Wann man vom Hayligen Berg Andex herab walfartet, so würdt allhie beim wunderthätigen Fron Creuz aine statio gehalten⁹⁸, dann nach laut des Pfarrherrns Georgij Reschen außgangenem, vnd zue München Anno etc. 1630 getrückhtem Büechlein⁹⁹, so der Pfarrherr den Durchraÿsenden, auf Jhr begeren, gibet, hat dises Cruzifix Anno etc. 1229 vor bekrieg vnd verstö^a

den haber für meine pfert / erst von München (b) fol. 8v: für die pferdt erst Von München den Haber verstö- (a) fol. 535v: zörstörung

¹⁰⁰ in Sicherheit gebracht

¹⁰¹ Der „extract“ steht auf fol. 113r–115v.

rung^a des Bergs Andex, von den Hunnis
 verfolgt, acht ganzer tag blueth geschwi-
 zet, vnd zuer zeit der zerstörung des
 Hayligen Bergs von den Brüederen Capel-
 län daselbsten hieher nach Forsten-
 rüeth geflehnet¹⁰⁰ worden, Welches Creuz,
 als nach vollendter zerstörung^a, die
 Herrn Capellän widerumb nach dem
 Hayligen Berg liferen wollen, sie es
 nit allain nicht mehr dahin tragen:
 sonderen mit angespannten roßen
 auf ainem wagen von dannen nicht
 bringen könden, dahero letstlichen^b
 getrunken worden, daßelbe allhier
 zuverlaßen. Wie es mit disem
 Crucifix weiter hergangen? Wie vnd
 Warumb *Sancta Mechdiltis* <es>^{abc} mit gold, vnd
 mit Dörneren gekrönet? auch wie es
 sich nit renovieren last, dann es aller
 schwarz ist? mag man in dem extract

No. 4.

gedachten büechlins no. 4 lesen.¹⁰¹

Wie auch gebetlein, vnd fünff andäch-

rung (a) fol. 535v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

zerstörung (a) fol. 536r: zerstörung des *Heiligen* Bergs

letstlichen (b) fol. 9r: Erstlich

***Sancta Mechdiltis* es** (a) fol. 536r: *Sancta Mechdiltis* (b) fol. 9r: Es *Sancta Machdiltis* (c) fol. 6r: es *Sancta Machtildis*

[eingebundene Druckgraphik]

- ¹⁰² einzige
¹⁰³ Höllen
¹⁰⁴ Übers.: Es ist vollbracht
¹⁰⁵ Übers.: Es ist genug
¹⁰⁶ Vermutlich ist hier Kol 1,20 gemeint.
¹⁰⁷ Strom
¹⁰⁸ Das Buch Sacharja
¹⁰⁹ als
¹¹⁰ Hilfe, Unterstützung
¹¹¹ Lösegeld
¹¹² Auferstehung
¹¹³ Die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel besitzt noch ein weiteres Exemplar dieses Blattes: Cod. Guelf. 38.25 Aug. 2°, fol. 160r.

BALSAMVS VITAE. Das ist Balsam des Lebens oder Geistliche Seelen Artzney/ des al-lerheilsamsten/ heiligsten/ hochtheuresten Bluts Jesu Christi/ sampt desselben vnaußsprechlichen/ vberna- türlichen Wunderkrefftten vnd Tugenten/ zu erhaltung langes hie zeitlichen/ vnd dort ewigen Lebens. Zu sonderm Ehren vnnd Wolgefallen dedicatiert. Den Edlen vnd Vesten Junckern Philipp vnd Hieronimus Einhofern/ Gebrüdern/ Patriciis Augustanis, &cetera Sampt deren gantz Hochlöblichen Geschlecht/ rc. Meinen großgünstigen Junckern Patronen vnd Befürdern.

[Senkrechter Text am linken Rand:] Gleich wie der Vogel Pelican Sein erstorbene Jungen sicht an/ Vnd ihnen treulich hilff beweist/ Wann er sein eygne Brust auffreißt/ Vnd besprengt sie mit seinem Blut/ Macht sie lebendig wol gemuth.

[Senkrechter Text zwischen der linken und mittleren Spalte des Gedichts:] Das ist der einige¹⁰² Trost mein. O Herr laß mich dir danckbar sein. *[Senkrechter Text zwischen der mittleren und der rechten Spalte des Gedichts]* Das Blut Jesu Christi allein/ Macht vns von allen Sünden rein: Erlöst vns von der Hellen¹⁰³ peini *[Senkrechter Text am rechten Rand:]* Also Christus auß liebe Brunst Beweißt an vns sein Gnad vnd Gunst: In dem er so frey williglich/ Gantz tödtlich lest verwunden sich Ja lest darüber gar sein Lebn/ Daß er vns das Ewig mög gebn *[Auf dem Querbalken der Holzschnittillustration:]* CONSVMATVM EST¹⁰⁴ *[Über dem liegenden Tod:]* SATIS EST¹⁰⁵ *[Senkrechter Text am rechten und linken Rand des Holzschnitts. Zeigehend:]* Die Sünd verderbt vnd macht mich todt/ *[Zeigehend:]* Daß ich muß werden Staub vnd Koth.

[Senkrechter Text innerhalb des Holzschnitts] Dein vergossens Blut kan mir gebn/ Die Auferstehung vnd das Lebn. Was die Sünd verderbt verwüst/ Hat dein gehorsam fällig büßt.

[Dreispartiger Gedichttext] KEin Mensch auff Erd war nie geborn/ Der nit wirdig wer Gottes zorn: Allein Jesus Mariä Sohn/ [Ephes. 2.3] Wird auch keiner mehr kommen thon: Der ihm gleich sey an Heiligkeit: [Ioannes 8.46.] Dann Gott hat alle in der zeit Vnter die Sünd geschlossen ein. [Rom. 11.12] Darumb wer jetzt wil selig sein/ [Gal. 3.22.] Vnd zu Gott kommen widerumb/ Der muß durch den Jesum Christum Erlangen vergebung der Sünden/ [Matthaeus 1.22.] Sonst nirgent wird er solche finden. [Acta Apostolorum 4.12 10.43] Christus ist der Weg vnd die Thür/ [Ioannes 10.9.] Auff dem vnd durch den eingehn wir [Ioannes 14.5.] In Himmel vnd ins ewig Leben: Sonst seind lauter Irrweg darneben. [Esaias 30.25] Der ist Gottes geliebter Sohn/ An dem er thut gefallen hon. [Matthaeus 3.17.5.] Wer den nit hört in seinem Wort/ Von dem will es Gott fordern dort. [Deuteronomium 18] Der Jesus ist darzu erkorn/ [1. Tim. 1.15.] Vnd darumb in die Welt geborn/ [2.5.6] Daß er sich in Gehorsam fein Gott seinem Vatter stellet ein: [Ioannes 10.17.18.] Für vns zu leyden vnd zu sterbn/ Vnd zu erlösen vom verderbn/ [Rom. 4.23.] Vnd von der Sünd zu machen loß/ [Colos 1.14.] Darumb er dann sein Blut vergoß [Lucas 1 21. 106.22.44.] Heuffig zu vnterschiednen mahn/ [Matthaeus 27.29.30.] Thet darmit vnser Schuld bezahln. Das ist der recht lebendig Stram¹⁰⁷ [Marcus 15.16.]. Von dem vns alles guts herkam. [Ioannes 4.14] Durch diß köstlich vergossne Blut Wird alles gemacht wider gut. [Ioannes 19.30.] Das Blut Messie haben kennt/ Auch in dem alten Testament/ [Acta apostolorum 15.11] All Patriarchen vnd Prophetn/ [Acta apostolorum 10.43.] Wann sie ihre Thier schlachten thetn [1. Pet. 1.10] Zum Opfer nach Gottes geheiß/ [Genesis 4.4 6. 8.20.] Predigten sie darbey mit fleiß/ [Genesis 12.8.] Wie ins künftig der Messias Solt geschlacht werden gleicher maß Für das gantz Menschliche Geschlecht/ Auff daß er vns den Segen brecht. König David begert mit fleiß [Psalmi 51.9.] Mit dem Blut sich zwaschen schneeweiß. Esaia vor langer zeit [Esaias 53.5. 63.1.2.] Hat von dem Blut auch propheceyt/ So der Messias solt vergiessen/ Auff daß wir dessen all geniessen/ Zacharias sagt mit verlangen: [Zacharias 108 9.11] Du lassest auch auß die gefangen/ Auß der Grub/ da kein Wasser ist/ Durchs Blut deines Bunds zu der frist. Summa/ vil König vnd Prophetn/ Die alle gern gesehen hettn/ [Lucas 10.24.] Das Christus hettn sein Blut vergossn/ Dessen sie auch warhafft genossn In zukünftiger Hoffnung zwar/ Wir wir jetzundt im Glauben klar. Dann so der Ochsen vnd Böck blut [Heb. 9.13.] Auch zu der Reinigung war gut: Vil besser wird Christi Blut sein/ Von Sünden vns zu machen rein. Das Blut vil besser reden thut/ [Hebr. 12.24.] Weder¹⁰⁹ deß frommen Habels blut. *[Mittlere Spalte:]* All Sünder/ wie sie Namen haben/ Könten sich mit dem Blut erlaben. Durch das Blut bin ich in dem Tauff [Ezechiel 36.25] [Epheser 6.26.] In Gottes bund genommen auff. Durch das Blut werd ich absoluiert/ [Ioannes 20.23.] Vnd auß der Welt zu Gott geführt. Das Blut thu ich oft mit verlangen Im heiligen Abentmahl empfangen: Zu vergebung all meiner Sünd/ [Matthaeus 26.28.] Alsdenn ich wider Trost empfind. Wer beyde Pfosten/ Leib vnd Seel/ Mit disem Blut bestreicht ohn fehl/ [Exodus 12.22] Dem kan der Würgengel nichts thon/ Sondern muß da fürüber gohn. Das Blut kan vns die Sünd abweschn/ [Apocalypsis 1.5.] Es kan vns auch die Höll erleschn. Dann dises Blut heist Gottes blut/ [1. Ioannes 1.8.] Darumb ist es vnendlich gut. Das Blut kan vns vom Todt erweckn/ [1. Cor. 15.] Es kan vns auch die Sünd zudeckn. [Esaias 61.10] Das Blut kan stillen Gottes zorn/ Vnd bringt vns wider/ das verlorn. Das Blut kan Heil vnd Gnad erwerben/ [Acta apostolorum 20.] Vnd machet vns zu Gottes Erben. Das Blut ist vnvermiglich thewr/ [1. Pet. 1.19.] Kompt vns allen zu hilff vnd stewr¹¹⁰. Disem Blut ist nichts zu vergleichen/ [1. Pet. 1.18.] Das kan allein die Schuld durchstreichen/ Nemblich der zehen tausent Pfund/ [Matthaeus 18.23.24.] Die sonst niemandt bezahlen kundt. Das Blut ist die rechte Ranzon¹¹¹ [Apocalypsis 5.9] Vnd das vollkommene Cytron. In aller anfechtung der Sünden/ Kein bessern Schatz kan mann nit finden. Von deß Bluts wegen will Gott gern Vnser Gebett gnädig erhörn. [Rom. 8.34] Das blut Christi Gott besser gffelt/ Dann zehenhundert tausent Welt. *[Rechte Spalte]* Wer kan das Blut loben gnugsam/ Daß der ganzen Welt Sünd hinnam? [Ioannes 1.29] Gedunckt vns schon die Sünd für Gott Sey gleich Kohlschwartz oder blutroth/ [Esaias 1.8] Jedoch durch Christi blut sie soll Schneeweiß werden wie reine Woll. Seind schon meine Sünd Centnerschwer/ So wigt doch Christi blut vil mehr. [Psalms 38.5] Der gantz gehorsam Christi rein Wird in sein Blut geschlossen ein. Wie hinwider das köstlich Blut Macht den gehorsam Christi gut. Auch gleich versigelt vnd verwahrt Sein Vrständ¹¹² vnd sein Himmelfahrt. Christus hat zwar allhie auff Erd Vil geprediget vnd gelehrt/ Das vns zu grossem Nutz thut raichen/ [Ioannes 21. vers 25.] Hat auch gewirckt groß Wunderzeichen: Doch alles was er sonst verricht/ Das nutzt vns dennoch so vil nicht/ Als sein heilige Blutuergiessen/ Das hat vns erst recht helfen müssen: Ohn das Blut weren wir verdorben/ [Ioannes 16.7.28] Vnd deß ewigen Todts gestorben. Gott aber sey ewig gepreißt/ Der vns die rechte Erlösung weißt. Ach das doch alle Menschen liessen Ihn helfen durch das Blutuergiessen. Wer durch das Blut nicht kompt zu Gott/ Der bleibt ewig in Angst vnd Noth. Vnd dem geschicht auch nit vnrecht/ Der sollich köstlich Blut verschmecht. Vnd acht sein heiligs Blut vnrein/ [Hebr. 10.19.] Dem wird Gott nimmer gnedig sein: Biß er sein Sünd erkennen thut/ Vnd lest ihm helfen durch das Blut. Dann Christus ist vns zubereit [1. Cor. 1.30.] Zur Weißheit vnd Gerechtigkeit. Derselbig tritt die Kelter sein/ [Esaias 63.3.] Ohn aller Menschen hilff allein. Bey vns Menschen heist es in summen/ [1 Cor. 13.5.] Alle Flick-Stückwerck/ vnuollkommen. Wer diß Bluts krafft nit will empfinden/ Der muß sterben in seinen Sünden. Christi Blut tröst ich mich allzeit/ In allem Creutz vnd trawrigkeit. Von deß Bluts wegen so will ich Auch alles leiden williglich. In gröster Anfechtung der Sündn [1. Cor. 3.11.] Kein bessern grund kan mann nicht findn. Herr Gott nimb alles zeitlichs hin/ Das Blut Christi ist mein Gewinn. Das Blut faß ich mit starckem Glauben/ Vnd laß mir das niemand berauben/ Weder im leben noch im Todt: Sonst alles acht ich nur für Koth. [Philip. 3.8.] Dann das zeitlich alles vergeht/ [Esaias 40.7.8.] Aber das köstlich Blut besteht. [1. Pet. 1.24.] Herr Jesu durch dein köstlichs Blut Mach mir mein letztes End auch gut. Steh fest bey mir in aller noth/ In Höllen angst/ vnd in dem Tod: Daß ich nimmer danider lig/ Vnd durch dein Blut erhalt den Sig/ Vnd dort bey dir lebe ewig: Amen/ Amen/ Amen.

Durch Sebastianum Matthesium/ von Liechtenaw. Im Jar 1613.¹¹³

¹¹⁴ Die erwähnten Beilagen befindet sich auf fol. 116r–117v, 118v–119r und 120r–121r.

¹¹⁵ Besessensein von Wahnvorstellungen; Wahnsinn

¹¹⁶ kahl

¹¹⁷ Übers.: an Kopfschmerzen

tige puncten, das gewißen zuerforschen, in gegenwart iedes^{bc} Cru-

No. 5 et 6.

cifix no. 5 <et 6>^{ac114}, dises Crucifixs wunderzaichen prothocolliert, auch er-melter pfarrherr in ainem^b buech, vnd ist erst neulichen Herr Hanß Christoph von Ruep, Chur Baÿrischer General Commissarius, als Er auß klainmüetigkeit in franesin¹¹⁵ gefallen, vnd^{abc} der hoffnung, das Er wider seinen gesunden verstand erlangen solle, auch daselbß hin gebracht, aber noch der zeit dises schweren affects nicht curiert worden.

Vor dem Würthshauß, nit weit von der Kürchen, (wie dann auf den dörfern die Kürchen vnd Würthshäuser gemeiniglich nit weit von ainander sein^b) hat es ainen lindenbaum, Welcher mainst abgestanden¹¹⁶ ware, vnd beÿ vier Jahren hero wider außschlägt, vnd grüenet, deßen blätter (wer das Kopf wehe hat, <dolore> capitis^{117abc} laboriert, vnd

iedes (b) fol. 9r: eines Jeden (c) fol. 6v: aines Jeden

et 6 (a) fol. 536r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 6v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

ainem (b) fol. 9r: ein anders

vnd (a) fol. 536r: vnd (b) fol. 9r: Vnnd (c) fol. 6v: vnder

sein (b) fol. 9v: stehen

dolore capitis (a) fol. 536v: capite (b) fol. 9v: Capite (c) fol. 6v: capite

¹¹⁸ Übers.: mit außerordentlich festem Vertrauen

¹¹⁹ Übers.: Wir glauben den Betrügereien aus der Ferne

¹²⁰ Übers.: Einbildung und Einwirkung auf das Gemüt

¹²¹ wie denn

¹²² Linderung

¹²³ anführt, wiedergibt

¹²⁴ Übers.: Kapitel

¹²⁵ Übers.: über die Einbildungskraft

¹²⁶ Übers.: Geschichte

¹²⁷ Übers.: Arzt, Doktor und Professor der Medizin Leonhard Fuchs

singulari firmâ fiduciâ¹¹⁸ selber ain blat abbricht) das kopf wehe vertreiben: Wer aber mit gesundem kopf auß muetwillen zuem gespött ain blat abbricht, dolorem capitis, oder das kopf wehe vberkommen solle. Jnn welchen fällen es gleichwohl öffters, dem^{abc} lateinischen sprichwort nach, haisset: Credimus ex intervallo fallentia¹¹⁹, vnd thuet die imaginatio et impressio¹²⁰ manches mahl mehr, alß die medicina selbsten, maßen¹²¹ dann wol geschicht, das die kranke allain durch das bloße^{bc} ansehen ihres Doctoris curiert werden, oder leiberung¹²² empfinden, wie deßen exempla allegiert¹²³, le Sieur de Montaigne es [*d. i. Les*] Essais Chapitre¹²⁴ 20 de la force de la imagination¹²⁵, vnd mich schier an die kurzweilige historiam¹²⁶, so sich zue Tübingen zuegetragen haben solle, mahnet, Jn dem ain mann in hiziger kranckhait gelegen, vnd deßen weib zuem medico, Doctori et professori medicinae Leonhardo Fuchsio¹²⁷ kommen, vnd für ihren kranckhen mann ihne vmb

dem (a) fol. 536v: dem alten (b) fol. 9v: dem alten (c) fol. 6v: dem alten

das bloße (b) fol. 9v: blosses (c) fol. 7r: bloßes

¹²⁸ Übers.: im Begriff

¹²⁹ Übers.: das heißt Lungen
von Kühen

¹³⁰ Übers.: im gesetzten Ver-
trauen in den ärztlichen Rat

¹³¹ Übers.: mit dem größtem
Appetit

¹³² Übers.: Ärzte

¹³³ Übers.: Beratung

¹³⁴ Übers.: Heilkraft

ainen rath gefragt, als aber der
Doctor in procinctu¹²⁸ in das auditorium
zue gehen ware, vnd Jhr^b kain recept
schreiben konte, Hat Er Jhr allain befoh-
len, das sie ihrem mann küelungen,
refrigeria brauchen, vnd das sie ain an-
der mahl wider zue ihme kommen solte,
als dann Er ihrem mann, etwas ein zu-
nehmen, aufzeichnen wolle. Weil nun
das albere weib die küelung für
Kuhe lungen, id est, pulmunes vacca-
rum^{129bc} verstanden, ist sie inn die mezig
gangen, hat kuhelungen kaufft, ihrem
mann auf etliche arten gekocht, Wel-
cher positâ fiduciâ in consilium me-
dici¹³⁰ solche cum summâ aviditate¹³¹ ge-
noßen, auch^b davon gesund worden,
vnd alß die medici¹³², nach dem sie sol-
ches vom weib vernommen, consulta-
tionem¹³³ darvber gehalten, haben sie
der gleichen virtutem¹³⁴ inn der lungen
nicht: sonderen allain dises finden kön-
den, das mera imaginatio, et persua-

Jhr (b) fol. 10r: auß mangel der zeitt

id est, pulmunes vacca- / rum (b) fol. 10r: id est für pulmones Vaccarum (c) fol. 7r: id est für pulmones vaccarum

ge- / noßen, auch (b) fol. 10r: glücklich genossen

¹³⁵ Übers.: die reine Einbildung und Einredung

¹³⁶ Übers.: Fieberkranken

¹³⁷ Übers.: Wirkung

¹³⁸ Einbildung

¹³⁹ Nat. hist. 7, 4; vgl. Plinius 1973–2004, Buch 7, III, 36.

¹⁴⁰ Übers.: Herr Pierre Charron im Buch über die Weisheit, Kapitel

¹⁴¹ Übers.: dass allein durch die Kraft der Einbildung eine Frau sich am Tag der Hochzeit in einen Mann verwandelt habe

¹⁴² Charron 1604, S. 106

¹⁴³ Übers.: dass wir öfter an einer Einbildung als an einer wirklichen Sache leiden und dass es mehr gibt, was uns hält als drückt

¹⁴⁴ Charron 1604, S. 107. Der Satz geht auf Seneca, epist. 13, 4 zurück. Dort steht jedoch nicht „tenent“, sondern „terrent“ (= schrecken, Angst machen), was mehr Sinn ergibt: „Plura sunt, Lucili, quae nos terrent quam quae premunt, et saepius opinione quam re laboramus“ (Seneca 2007–2009, Bd. 1, S. 64–65).

¹⁴⁵ Übers.: Bank

¹⁴⁶ als Bettstatt

sio¹³⁵ disem febricitanti¹³⁶ widerumb auf die^a gesunde fueß geholffen habe, Da dann der effectus¹³⁷ der imagination¹³⁸ so groß, das auß dem Plinio¹³⁹ monsieur pierre Charron au livre de la sagesse chapitre¹⁴⁰ 16 schreibt, que seulement par force de l'imagination ait este changé de femme en homme, le jour de ses nopces^{141, 142}, vnd schließet darauf, quod opinione saepiùs, quàm re laboramus: et quòd plura sunt, quae nos tenent, quàm quae praemunt^{143, 144}.

Es hat auch allhie gegen dem Würthshauß ainen^b pronnen, welcher 24 klaffter tieff, vnd mit ainem großen dritt raad geschepfft würdt, als wie zue Nürnberg inn der Burg auch so ain dieffer bronnen ist.

Vnd weil diser wüth vnd wüthin erst seider faßnacht dise Herberg bewohnen, durch die soldaten vil verlohren, dahero schlechte Bett, vnd scamnum¹⁴⁵ zu declinieren¹⁴⁶ gibet, so hab Jch mich erinnert, was Jch ainmahl inn aines studenten

die (a) fol. 537r: seine

ainen (b) fol. 10v: Vber ainen

[eingebundene Druckschrift]

Alte Geige der Warheit/ mit einer newen Quinte.

¹⁴⁷ Vgl. das bei Sebastian Franck zitierte Sprichwort: „Wer die warheyt geygt/ dem erschlecht man die geigen am kopff, siehe Frank, Sebastian: Die Guldin Arch darein der Kern vnnd die besten hauptsprüch/ der Heyligen schrifft [...] getragen/ verfasset vnd eingeleibt seind“ (Franck 1557, fol. CLXXIIv).

¹⁴⁸ darf

¹⁴⁹ schwadronenweise

[eingebundene Druckschrift]

POsaunen machen Frewd/ Lauten vertreiben Leyd/ Zincken klingen sehr schön/
Harffn machen schön Gethön/ Jn Summ ein jeder Mann/ Hört gerne Musicam.
Wie kömpts doch das allein/ Jch armes Jungfräwlein/ Muß so verhasset seyn/ Mit
meiner Geig so fein/ Den Text gar scharff ich geig/ Warheit ich nicht verschweig.
Jch geig sie kurtz vnd rund/ Von meines Herten grund/ Jch geig sie dem vnd
dem/ Deß dings ich mich nit schäm. Jch bin viler Ohrn/ Spitzige Sporn vnd Dorn/
Das macht jetzt wie zuuorn/ Bey manchem grossen zorn/ Mein Text ohn all
vmbschweiff/ Jst eytel scharffe Seiff/ Thut manchen also beissen/ Daß er sich
möcht zerreißen/ Es ist ein grosse plag/ Wenn ich die Warheit sag/ Manchen ich
hefftig kränck/ Wann ich an sie gedenck/ Wann ich sie nicht verschweig/ Wann
ich sie frisch auffgeig/ Mein Brüder mich verlassen/ Mein Nachbarn mich drumb
hassen/ Vff mein Seiten beydn/ Mich gar vil Leute meydn/ Mein Geig die ich thu
tragen/ Wolln sie an Kopff mir schlagen¹⁴⁷/ Wie thut doch mancher stehn/ Vnd mich
sawr ansehen/ Abr was thu ich deß achtn/ Jch muß deß doch lachn/ Jch muß¹⁴⁸
dennoch nicht schweign/ Die Warheit frisch zu geign/ Solt man über dem singn/ Jn
stücken gleich zuspringn/ Sich in die Backen beissn/ Das Kleyd am Leib zerreißen/
Es mag die Welt vergehn/ Warheit wird dennoch stehn/ Warheit wird dennoch
bleibn/ Gifft Augn sie nicht vertreibn. Warheit ich nicht verschweig/ Vffs new ich die
auffgeig. Was wolt jhr für ein Lied/ Schemt euchs zusagen nit. Jch geig auff einer
Seit/ Für groß vnd kleine Leut. Für eines jeden Thür/ Jch täglich musicier/ Durch
Wasser vnd durch Landt/ Mach ich eim jeden Standt. Gott hat die Welt gemacht/
Alls gut vnd wol erdacht/ Darff drümb/ Bruder/ bey dir/ Kein ander reformier. Sein
wehrte Christenheit/ Erzehlt er allezeit/ Darff darzu Türcken nicht/ Die sie nemen
in Pflicht/ Vnd vnter jhre Hut/ Vmb gewissen Tribut. Also vff weise gleich/ Hat er
Regentn vnd Reich/ Vnter seiner Flügel Schutz/ Der Heydenschafft zu Trotz/ Der
jrret überall/ Der meint es sey Metall/ Vnd liesse sich wie Bley/ Fein vmbgiessen
vffs new/ Jetzund in disem Lebn/ Will mancher nicht mehr gebn/ Dem/ dem man
geben soll/ Nehmn dem/ dem man nicht soll. Fast niemand Frieden liebt/ Frewd
ists/ wenn man betrübt. Vnruhigem Gesind/ Die man tropweis¹⁴⁹ jetzt find/ Muß
Haut vnd Haare lahn/ Der arme Vnterthan.

¹⁵⁰ einem nach dem Mund reden, schmeicheln

[eingebundene Druckschrift]

Vil großmögende Städt Vff vngewisse Wett/ Setzen das Jhre hin/ Vngewiß der Gewinn. Wiedr trewe Obrigkeit/ Viel Hunde seynd voll Neyd/ Schadn jhnen selber nur/ Kommn nieder/ nicht empor/ Der Lügen Geist der meyn/ Daß jhm anhängig seynd/ Phoebus vnd Iupiter, Damit jrret er sehr. Sie können jhn selbst rahtn/ Riechend die stinckend Bratn. Haltn jhre Nasen zu/ Für eigner Land Vnruh/ Herr Phaëton allein/ Mag selbstn Gutzscher seyn/ Vber der Sonnen Pferd/ Keinr will seyn sein Gefehrt. Er mercket den Betrug/ Ders merkt/ sey diß genug. Gut Ordnung gilt nicht mehr/ Man wils verbessern sehr. Abr vnter diesem Schein/ Gieng alls in Todtenschrein. Stieff Vätter will man habn/ Kaufft sie mit grossen Gabn. Stieff Mütter böse Brüst/ Zu saugen sie gelüst/ Stieff Brüder man begert/ Mit Leib vnd Seel gefehrt/ Das thut die böse Lust/ Die gern was neues kost/ zu Hause bleibt man nicht/ Gehts vbl/ dann recht geschicht. Dem Allmächtigen Gott/ Man sich jhm selbst zum Spott Gleich achtet/ aber weit Fehlts an Allmechtigkeit. Es wollen Propheceyn/ Politici außspeyn/ Das arme Volck verführn/ Grosse Herren bethörn/ Fuchsschwäntze hefften auff¹⁵⁰/ Jn gar wolfeilem Kauff/ Die Bibel man verkeht/ Die Warheit man vneht/ Es ist die letzte Zeit/ Falsche Christos es schneyt/ Krieg vnd Kriegesgeschrey/ Der Welt End naht herbey/ Wie Christus fein bey Zeit/ Hat selber angedeut. Doch findet sich ein Schwarm/ An Wespen gar nicht Arm/ Der meint die güldne Zeit/ Muß wieder kommen heut/ Es muß ein neues Reich/ Dem keins vff Erden gleich/ Jn zwey Jahren entstehn/ Da werd gewiß angehn/ Was er jhm eingebild/ Auß seinem Jrrgeist mild. Solchs alles er zu Hauß/ Mit Ziffern rechnet auß/ Das Facit fehlt ihm nicht/ Was er meint/ stracks geschicht. Sehen/ vnd auch seyn blind/ Beyds man bey jhnen find. Auff jhrer Vernunfft Schimml/ Reiten sie in den Himml/ Jn GOTTes Cantzeley/ Habn sie ein Stelle frey/ GOTts Buchhalter sie seyn/ Schreibn alles fleissig ein/ Wer wolt jhnen nicht gläubn/ Jhrn Jrrgeist sich lan treibn. Viel Leut jhnen beypflichtn/ Nach diesn solt man sich richtn. Wie jhr thun werd bestehn/ Wird man mit Augen sehn. Buttr in der Sonnenhitz/ Schmiltzt bald: der Vberwitz/ Auch endlich so zerfleust/ Wie groß er sich ergeust. So gehts in Politī, Zu Hauß ist Angst vnd Müh. Da wohnt die thewre Zeit/ Die vor Augn allbereit/ All Wahren thewer sind/ Das machts Jüden Gesind/ Die Kipper durch die Welt/ Die da das schwere Geld/ Wechseln in grosse Säck/ Zehlens vnter der Deck/ Daruon mit wenig Wortn/ Alle schwere Müntz Sortn/ Die schiessen sie zu Hauß/ Fein gut Judaeisch auß/

¹⁵¹ Zweck¹⁵² Feingehalt an Edelmetall,
besonders Silber¹⁵³ fliegen¹⁵⁴ Passamezzo, italienischer
Tanz¹⁵⁵ möglicherweise auch der
Stecher des Titelpupfers*[eingebundene Druckschrift]*

Geben sehr viel vff Cent/ Nur allein zu dem End¹⁵¹/ Damit die Groschen schwer/
Verliehren Korn¹⁵² vnd Ehr/ Werdn fast durchs gantze Reich/ Den Pflaumen Federn
gleich/ Bißher konten sie noch/ Jm Wasser schwimmen hoch Jetzund fliehen¹⁵³ sie
gar/ Jn der Lufft paar vnd paar. Wo seynd die Zweyer hin/ Wo die Dreyhellerlin/
Ein jedr in newer Ordn/ Jst zu eim Groschen wordn. Die Kipper werden Reich/ Der
arme Bawer bleich/ Der Handwercksman verdürbt/ Kein Silbr er mehr erwürbt/
Schaum nur für Silber geht/ Was abr sagt der Prophet Darzu? soll dann das Geld/
Auch in der letzten Welt/ Wiedr werden vntern Leutn/ Gleich wie vor alten zeitn/ An
Schrot vnd Korn so gut? Kein melduug er deß thut. Beschließlich vnd in Summ/
Kein Colephonium Hab ich/ damit ich schmier Mein Geigenbogen hier/ All Vbel
zu erzehn/ Will mir auff dißmal fehlñ. Stumpff mir der Bogen wird/ Es muß seyn
auffgehört/ Jetzund mein Passemet¹⁵⁴/ Auff sein Finale steht. Mein Lied im höhern
Chor/ Klingt nicht wol jedem Ohr/ Thuts gleich nicht allen klingn/ Thun sies doch
hören singn. ENDE. Gedruckt in Augspurg/ bey Sara Mangin/ Wittib/ Jn verlegung
Christoff Greutter/ Kupfferstecher¹⁵⁵/ vor Barfusser Thor auff dem Graben.

¹⁵⁶ Die Verse sind in leicht abgewandelter Form in dem um 1559 vermutlich in Augsburg erschienenen Nachtbüchlein von Valentin Schumann enthalten: „Schweygen und auch gedencken, Schlaffen auff härten bencken, Ist dann das für trawren güt, So trag ich einen freyen müt“ (Schumann 1893, S. 196). Sie sind auch publiziert bei Petri 1605, 2, fol. Ss6b: „Schweigen und dencken/ Vnd schlaffen auf harten Bencken, Ist daß für trawren gut/ so trag ich auch ein frischen muth“. Die Verse fanden als Spruchweise Eingang in die Stammbücher des 16. Jahrhunderts. Vgl. Austria 1848, S. 16, wo eine Version zitiert wird, die den Hainhoferschen Versen am ähnlichsten ist: „Schweigen und dencken, Schlafen auf harten Bänken, Ist das für Trauern gut, So hab' ich oft einen guten Muth.“

¹⁵⁷ wegen

stambüechlin gelesen, alß:

Hoffen vnd gedenckhen, schlaffen vf harten bänckhen,
Jst das für trauren guet, so hab Jch oft ein gueten mueth¹⁵⁶.

Adj. 8./18. Junij ☿ bin Jch des morgens
nach zway vhren von Forstenriet hin-
weckh, vnd fast biß an Starenberg
inn schönem gehölz oder forst von lin-
den bäumen gefahren, vmb 5 vhren
dahin kommen, im schönen Würthshauß
einkehret, vnd vmb 6 vhren ainen
meiner^b Diener gen hof den berg hin-
auf inn das schloß geschickht, zu schawen,
wie es darinnen beschaffen, vnnd
bey wem Jch mich anmelden müeße^{bc}
laßen? Vber aine stund bin Jch sel-
ber hinauf gangen, anfangs der Fraw
Churfürstin Cammerdiener, vnd Hof
Zahlmaister, Herrn Christoff Ernst
Aur von Riedaw antroffen, Jhne^b ge-
fraget, durch¹⁵⁷ wen Jch müeste zue Jhrer
Churfürstlichen Durchleucht kommen? Welcher
mich zue Seiner gnädigsten frawen

meiner (b) fol. 11r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

anmelden müeße (b) fol. 11r: müesse Anmelden (c) fol. 8r: müsse anmelden

Jhne (b) fol. 11r: Vnnd

¹⁵⁸ Übers.: erlauchten Herrn Marchese, dem Herrn Nestor Palavicino

¹⁵⁹ Übers.: erlauchten Herrn Baron, dem Herrn Niccolo Guidoboni

¹⁶⁰ solle

¹⁶¹ begrüßt

Hofmaister, vnd Cammerer dem Illustrissimo signor marchese il signor Nestore Palavicino¹⁵⁸: oder aber zue des Herrn Churfürsten Cammerer, dem Illustrissimo signor Baron il signor Nicolo Guidoboni¹⁵⁹ (so auf der rayß das stallmaister ambt versichet, sonsten der Herr Graf Maximilian Fugger Obri-ster Stallmaister ist) gewisen, dann Jhre Durchleucht sonsten iezt keinen Cammer Herrn, oder Hohen officier mit sich draussen haben.

Als Jch nun^{abc} zue Herrn Guidoboni kommen, vnd mein begeren eröffnet, hat Er mich zue<m> Herr<n> Hoffmaister gewisen, das derselbe mich anmelden müesse¹⁶⁰, vnd <sagten die diener,>^{abc} das Jch mich ain klaines gedulden solle, biß Er den fuetermaister, haußpfleger, laggayen, vnd andere nötige, die kainen verzug leiden, Jhrer Durchleucht gnädigsten befelch zu verrichten, abgefertiget^{bc}.

Als nun der Herr Marchese Palavicino mich gesalutiert¹⁶¹, vnd gefragt, was Jch

nun (a) fol. 538r: nun (b) fol. 11v: nun (c) fol. 8r: nun

sagten die diener, (a) fol. 538v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 11v: vnnd haben die Cammer diener gesagt (c) fol. 8r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Jhrer Durchleucht / gnädigsten befelch zu verrichten, abge- / fertiget (b) fol. 11v: Vnnd Jhrer Durchleucht gnädigste befelch verrichten müessen, abgefertigt habe (c) fol. 8r: vnd Jhrer Durchleucht gnädigste befelch verrichten müessen, abgefertigt

¹⁶² erwiderte

¹⁶³ Übers.: auf dem Lande

¹⁶⁴ einzigen

¹⁶⁵ verhandeln

¹⁶⁶ entgegnete

¹⁶⁷ abgefertigt, beschieden

Jhme guets schaffe? Habe Jhren Gnaden Jch gesagt, das bey Jhrer Churfürstlichen Durchleucht wegen meines gnädigsten Herrn des Herzogen von Braunschweigs Jch etwas anzubringen habe; vnd das Jch Jhre Gnaden vmb gnädige befürderung zuer audienz bitten wolte: replicierte¹⁶² Er also balden, das sein gnädigster Herr in villa¹⁶³, wann Er auch gleich nur zu Schleißhaim seÿ, kainem ainigen¹⁶⁴ gesanten audienz erthaile, dann Er kaine Rätthe, vnd secretarios bey Sich habe, vnd also nit zu negociieren¹⁶⁵ pflege, sonderen die ruhe sueche. Alß Jhme Jch aber duplicierte¹⁶⁶, meine Werbung seÿe nit von landes: oder Kriegs geschefften: sonderen von ainer fröhlichen Princenß tauff vnd gevatterschafft, vnd wolte Jch gerne, wa es möglich, expediert¹⁶⁷ werden, das Jch auf den Donnerstag die Nürnberger

¹⁶⁸ Entscheidung

¹⁶⁹ Übers.: Gefahr im Verzug

¹⁷⁰ Übers.: Benachrichtigung

¹⁷¹ Übers.: rechtzeitig

¹⁷² Beglaubigungsschreiben,
Akkreditierung

¹⁷³ Abfertigung

Post noch erraichen, vnd beÿ derselben Jhrer
Churfürstlichen Durchleucht willfähige resolu-
tion¹⁶⁸ (weil den 13ten Julij^b die Fürstliche
Kindstauff solle gehalten werden, vnd da-
hero periculum in mora¹⁶⁹ seÿe, das sonsten
die avisatio¹⁷⁰ nit à tempo¹⁷¹ nach Braun-
schweig kömmen möchte) fortsenden köndte;
So ist Er Herr Marchese darauf zue Jhrer
Durchleucht gangen, hat beÿ deroselben
mich angemeldet; Welche zue mir he-
runder geschickht, vnd mein creditiv schrei-
ben¹⁷² begeren laßen. Alß Sie solches ge-
lesen, ist Herr Palavicino wider zue
mir kommen, Hat mich inn die tafel stu-
ben gefüeret, wegen Seines gnädigsten
Herrn mich willkomm gehaißen, vnd
mir angezaigt, nach dem sein gnädigster
Herr (wie Er mir vor angedeutet) auf
dem land Sich gleichsam da privato hal-
te, mit aufwart vnd Räthen zuer expe-
dition¹⁷³ nit versehen seÿe, so sehen Jhre
Durchleucht gnädigst geren, das Jch mich zue

13ten Julij (b) fol. 12r: 3./13. Julij

¹⁷⁴ Zurückgezogenheit

¹⁷⁵ Maximilian I. von Bayern
und Maria Anna von Österreich

¹⁷⁶ Das kurfürstliche Paar pil-
gerte während der Schwanger-
schaft Maria Annas nach An-
dechs, um für eine glückliche
Geburt zu beten.

München beÿ den Herrn Gehaimen
Räthen, sonderlich anfangs beÿ Herrn
Hofmarschall^b angebe, Welchem Jhre
Durchleucht beÿ aignem eil laggaÿen
durch schreiben meine ankunfft no-
tificieren, vnd Jhme befehlen wol-
ten, wie Er sich gegen mir, alß dem
abgesanten, verhalten solle: Hat
mir demnach glickh Auf den weeg
gewinschet, vnd bin Jch den Berg hin-
vnder wider inn die Herberg gan-
gen, die pfert laßen füeteren, zue
mittag geeßen, vnd mich wider auf
den weeg nach München gerüstet:
Jm schloß droben aber hab Jch son-
sten verstanden, das die aigentliche
vhrsach diser Churfürstlichen reti-
rata¹⁷⁴ die devotion seÿe, Jnn dem
Jhre Churfürstlichen Durchleuchten¹⁷⁵ auf
dem ohnferr von hier gelegnen Hay-
ligen Berg Andex die beicht vnd Com-
munion verrichten wöllen¹⁷⁶, zue dem

Hofmarschall (b) fol. 12r: Hofmarschall, Herrn Ferdinand Maximilian Sigmund Kurtz etc

¹⁷⁷ gerufen¹⁷⁸ das fromme Wesen in Bayern¹⁷⁹ Übers.: Fußstapfen¹⁸⁰ anheften¹⁸¹ Starnberger See, bis 1962: Würmsee¹⁸² Fluss

ende Dero Herrn Beichtväter hinauß
 vociert¹⁷⁷ haben. Wie dann sonderlich
 Jhre Churfürstliche Durchleucht Sich befeißten,
 die Sanctitatem Bavariae¹⁷⁸ auf Jhr nit
 außgehen, noch erlöschten zu laßen; sonde-
 ren inn derselben, neben dero schweren
 Regierungs sorgfalt, dero Hochlöblichste
 vnd seeligste vorfordern, wa nit zu
 vbertreffen, <doch> zue ähnlichen, vnd Jhren
 rhuemwürdigen vestigijs¹⁷⁹ zue inhaerieren¹⁸⁰.

Starnberg ist ain Dorff, welches an
 dem fischreichen Wurm see¹⁸¹ (auß welchem
 das waßer¹⁸², die Würm genannt, ent-
 springt, vnd beÿ Dietenhofen vnder
 Dachaw inn die Ammer fället, ohnge-
 fähr dreÿ meil weegs lang ist) liget,
 vnd ain schönes wolerbawtes großes
 schloß in der höche mit sehr lustigem
 prospectu stehen hat, Dahin, so bald Jhre
 Churfürstliche Durchleucht mit Jhrer fraw^{bc}
 gemahlin gesteren kommen sein, gleich
 500 fisch inn ainem zug gefangen haben,

fraw (b) fol. 15r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 9v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹⁸³ Übers.: Für die Tugend ist es ein göttliches Gesetz, dass die Ehre immer dabei ist

¹⁸⁴ Übers.: Diese Auszeichnung, o Fürst, hast du von der langen Reihe deiner Vorfahren erhalten, der du die fürstliche Herrschaft als über die Rheinpfalz innehast. Du beherrscht in glücklichem Frieden die fruchtbringenden Länder, gleichwie ein großherziger Löwe, o Fürst, schüttest du deine Rechte

¹⁸⁵ Übers.: der Tugend

¹⁸⁶ Übers.: der Ehre

[eingebundene Druckgraphik]

[Oben in der Rollwerkkartusche:] VIRTVTI FAS EST SEMPER VT ADSIT HONOS¹⁸³. *[Unter dem Wappen:]* Haec, Septemuir, habes ab auis, longo ordine, Signa, Qui ditione tenes Rhenana Palatia, Princeps: Pace regis terras in laetâ FRVGIFER<e>NTES; Ceu LEO magnanimus, Princeps, tua iura tueris¹⁸⁴. *[Unten links:]* VIRTVTI¹⁸⁵ *[Unten rechts:]* HONORI¹⁸⁶

¹⁸⁷ Starnberger Renke. Ihr Lebensraum beschränkt sich in Deutschland auf den Schliersee, Tegernsee, Starnberger See, Ammersee und Kochelsee und in Österreich auf den Traunsee und Hallstätter See.

¹⁸⁸ Übers.: scherzhaft

¹⁸⁹ Wilhelm V. von Bayern dürfte richtig sein, da sein Vater Herzog Albrecht V. bereits 1579 gestorben war, drei Jahre, bevor der im Folgenden erwähnte Reichstag in Augsburg stattfand.

¹⁹⁰ argentum = Silber rückwärts gelesen

¹⁹¹ aurum = Gold rückwärts gelesen

¹⁹² Übers.: Silber und Gold machen Kurven vollkommen gerade

¹⁹³ Die Wörter „argentum“ und „aurum“ sind als Auflösung unter die Wörter „mutnegra“ und „murva“ gesetzt worden. Für den Spruch gibt es auch freiere, interpretierende zeitgenössische Übersetzungen: „Silber und Gold, das stumm ist, macht recht, was krumm ist“. Oder: „Laß hinder sich und sag mir her Ob Silber und Gold nit alles umbkehr“. Der Spruch ist publiziert bei Eying 1601–1603, Bd. 1, S. 370.

welche fisch Renckhen¹⁸⁷ heißen, oder jocose¹⁸⁸ vom Churfürsten Augusto zue Sachsen, gegen Herzogen Alberto^{b189} inn Bāyren, baide Christseligster gedächtnuß, auf aim Panquet in dem großen Reichstag Anno etc. 1582 zue Augspurg Juristen fisch sein genennet worden, die weil die böse Juristen alles verrenckhen, krum gerad: vnd gerad krum machen künden, als wie man sagt, das

mutnegra¹⁹⁰ cum^b
argentum.^b

murva¹⁹¹
aurum.

faciunt rectis-
sima curva^{192, 193}.

Jnn disem schloß Starenberg ist dem löblichsten Künsten: vnd raritäten Hochliebenden Herzogen Alberto V. von Bāyren, Christseeliger gedächtnuß, sein erster Prinz Carolus Anno etc. 1547 gebohren worden, so aber nur dreÿ monat gelebt hat.

Diser vnder dem schloß ligende schöne see gibt zue gewisen Jahrs zeiten

Alberto (b) fol. 15r: Wilhelm

cum (b) fol. 15r: et

argentum. (b) fol. 15r: argentum et

¹⁹⁴ Übers.: Im Kopf steckt die Weißheit, und aller Anfang ist schwer

¹⁹⁵ Übers.: dass die Glücklichen die Mitte halten, und in der Mitte der Ort der Tugend ist

¹⁹⁶ Übers.: den Fischeschwanz

¹⁹⁷ Übers.: Ende gut, alles gut, und der Zweck heiligt die Mittel

¹⁹⁸ Übers.: besprengt uns, o Herr

¹⁹⁹ Anspielung auf den Anfang von Psalm 51,9: „Asperges me, Domine“. Der Vers wird als Begleitgesang zum sonntäglichen Taufgedächtnis gesungen, bei dem der Priester die Gemeinde als Segenshandlung mit Weihwasser besprengt.

sonsten auch andere fisch, als nur Renken, die Jch inn der Herberg auf dreyerlaÿ art gekocht geeßen^{bc}, auß dem Waßer nit lang lebendig bleiben^{bc}. Beÿ welchen fischen erzehlt worden, das auf ain zeit vier studenten (wie dann staudenten^b vnd soldaten vil müeßen gethon haben) inn ainer Herberg auch ain gesottner fisch, inn dreÿ thail^{bc} gethaillet, aufgetragen worden, deren der aine den kopf genommen, vnd gesagt: in capite sapientia: et omne principium grave¹⁹⁴. Der ander hat das mittelstuckh auß der schissel gelangt, vnd gesagt: medium tenere beati: et in medio consistit virtus¹⁹⁵. Der drite hat caudam piscis¹⁹⁶ erwischt vnd gesagt: si finis bonus, omnia bona sunt: et exitus acta probat¹⁹⁷. Als nun dem vierten nichts dann die fisch brue vberbliben, habe Er^b die schißel genommen, den dreÿen die brüe ins gesicht geschittet, vnd gesprochen: asperge nos Domine^{198, 199}.

geeßen (b) fol. 15v: gegessen habe, vnnd alß, wie der häring, den Jch zue Amsterdam Vnd Rotherdam in Holand lebendig gesehen (c) fol. 10r: geessen, vnd alß wie der heering, den Jch zu Amsterdam vnd Rotherdam in Holland lebendig gesehen

bleiben (b) fol. 15v: bleibet (c) fol. 10r: bleibet

staudenten (b) fol. 15v: Studenten

thail (b) fol. 15v: stuckhen (c) fol. 10r: stukhe

Er (b) fol. 15v: er auß Verdruß

²⁰⁰ Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Straßburg und Passau usw.

²⁰¹ Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

²⁰² Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

²⁰³ Übers.: hat es gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift um das Porträt:] REVERENDISSIMVS AC SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS LEOPOLDVS ARCHIDVX AVSTRIAE EPISCOPVS ARGENTINENSIS ET PASSAVIENSIS &cetera²⁰⁰. *[Auf der Brüstung:]* PIETAS AD OMNIA VTILIS^{201, 202}. *[Unter dem Bild:]* Wolfgang Kilian scalpsit²⁰³. 1611.

²⁰⁴ Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Straßburg und Passau, Administrator von Murbach und Lüders, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain, Württemberg, Landgraf von Elsass, Graf von Habsburg, Tirol, Görz usw.

²⁰⁵ Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

²⁰⁶ Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

²⁰⁷ Übers.: von Augsburg hat es gemacht und herausgegeben

²⁰⁸ Übers.: Mit den Heiligen zu leben ist die größte Seligkeit auf Erden, Jesus zu umarmen eine köstliche Liebe. Jesus ist unsere Liebe, die heiligen Musen sind meine Wonne. Ewig werde ich, Musen, auf Erden euer Diener sein

²⁰⁹ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 16780

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift um das Porträt:] REVERENDISSIMVS AC SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS LEOPOLDVS ARCHID VX AVSTRIAE EPISCOPVS ARGENTINENSIS ET PASSAVIENSIS ADMINISTRATOR MYRBACHI ET LUDER/DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTHIAE CARNIOLAE WIRTEMBERGIAE LANDGRAVIVS ALSATIAE COMES HABSBVRGI TIROLIS GORICIAE et cetera²⁰⁴. [Auf der Banderole vor der Brüstung:] PIETAS AD OMNIA VTILIS^{205, 206}. [Unter dem Porträt:] Wolfgang Kilian Augustanus Vindelicorum Fecit et excudit²⁰⁷. [Unter dem Bild:] Viuere cum sanctis est maxima in orbe voluptas, Amplecti IESVM delitiosus amor. IESVS noster amor, sanctae, mea gaudia, Musae: Vester ero, Musae, perpes in orbe cliens^{208, 209}.

²¹⁰ Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

²¹¹ Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

²¹² Übers.: Der durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Graf von Tirol, Landgraf von Elsass usw.

²¹³ Übers.: Frömmigkeit ist die Mutter der Siege

²¹⁴ Übers.: Der Friede ist die Tochter der Frömmigkeit

²¹⁵ Übers.: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen usw.

²¹⁶ Übers.: Und deinen Nächsten wie dich selbst

²¹⁷ Der Text auf den Gesetzestafeln geht auf Lukas 10,27 zurück.

²¹⁸ Übers.: Für sehr viel bürgt das kaiserliche Blut und der königliche Sinn, für mehr noch jedoch die angeborene Tapferkeit und Gott. Seht, wie geradezu eingegraben Klugheit ist mitten in die Stirn: Wenn die der Stirn so groß ist, wie groß wird dann erst die des Herzens sein?

²¹⁹ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 15356

²²⁰ Übers.: Dies weiht und widmet Lukas Kilian 1629 in tiefer Demut dem durchleuchtigsten und großmächtigen Fürsten und Herrn, Herrn Leopold, Erzherzog usw.

[eingebundene Druckgraphik]

[In der Banderole über der Emblemkartusche oben:] PIETAS AD OMNIA VTILIS²¹⁰,

²¹¹ [Umschrift um das Porträt:] SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS LEOPOLDVS, ARCHIDVX AVSTRIAE, DVX BVRGVNDIAE, COMES TYROLIS, LANDGRAVIVS ALSATIAE etcetera²¹². [Spruchband am Palmbaum links] PIETAS VICTORIARVM MATER²¹³ [Spruchband am Lorbeerbaum rechts:] PAX PIETATIS FILIA²¹⁴ [Auf der linken Gesetzestafel des geflügelten Puttos unten rechts:] Diliges Dominum DEVM tuum ex tota mente tua et cetera²¹⁵ [Auf der rechten Gesetzestafel des Puttos:] Et proximum tuum sicut te ipsum^{216, 217}.

[In der Kartusche unter dem Porträt:] Caesareus sanguis, mens Regia, plurima spondent, Plura tamen virtus insita, plura DEVS. En paenè insculpta est mediae Prudentia fronti, Si tanta est frontis, quanta ea mentis erit?^{218, 219} [Unter dem Bild:] SERENISSIMO ET POTENTISSIMO PRINCIPI AC DOMINO, DOMNO LEOPOLDO. ARCHIDVCI &cetera HVMILIMÈ DICAT ET CONSECRAT LVCAS KILIANVS. MDCXXIX.²²⁰

²²¹ Übers.: Gott sieht alles

²²² Übers.: Die durchleuchtigste Fürstin und Herrin, Herrin Claudia, Erzherzogin von Österreich, Herzogin von Burgund, Gräfin von Tirol, eine geborene Medici usw.

²²³ Übers.: Hochgewachsen steht die Tanne

²²⁴ Übers.: Es blüht der den MUSEN geweihte Lorbeer

²²⁵ Übers.: Es steht die fruchtbare Tanne unerschrocken durch tobende Winde, der Lorbeerbaum grünt in nie vergehender Laubpracht. Was geht Dich, Claudia, die Tanne, was der Lorbeerbaum mit seinen hängenden Blättern an? Oder vielleicht doch, weil sie Symbole Deines Geistes sind?

²²⁶ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 15307

²²⁷ Übers.: Wachsamkeit

²²⁸ Übers.: Tugend

²²⁹ Übers.: Dies weiht und widmet Lukas Kilian 1629 in tiefer Demut der durchleuchtigsten Fürstin und Herrin Herrin Claudia, Erzherzogin von Österreich usw.

[eingebundene Druckgraphik]

[Banderole über der Kartusche oben:] DEVS OMNIA CERNIT,²²¹ [Umschrift:] SERENISSIMA PRINCEPS AC DOMINA, DOMINA CLAVDIA ARCHIDVCISSA AVSTRIAE, DVCISSA BVRGVNDIAE, COMITISSA TYROLIS NATA MEDICAEA, et cetera²²² [Schriftband um den Baum links:] STAT PROCERA ABIES²²³. [Schriftband um den Baum rechts] FLORET PARNASSIA LAVRVS²²⁴. [In der Kartusche unter dem Porträt:] Stat faecunda abies, rapidis interrita ventis; Laurus in aeterno frondis honore uiret. CLAVDIA quid te Abies iuuat, & quid pendula laurus, An quia sunt animi conscia signa tui?^{225, 226} [Auf dem Podest unten links:] VIGI LAN TIA²²⁷. [Auf dem Podest unten rechts:] VIR TVS²²⁸. [Unter dem Bild:] SERENISSIMAE PRINCIPI AC DOMINAE, DOMINAE, CLAVDIAE ARCHIDVCISSAE AVSTRIAE et cetera HVMILLIMÈ DICAT ET CONSECRAT LVCAS KILIANVS. MDCXXIX.²²⁹

²³⁰ Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Straßburg und Passau, Administrator von Murbach und Lüders, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain, Württemberg, Landgraf von Elsass, Graf von Habsburg, Tirol, Görz usw.

²³¹ Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

²³² Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

²³³ Übers.: von Augsburg hat es gemacht und herausgegeben

²³⁴ Übers.: Mit den Heiligen zu leben ist die größte Seligkeit auf Erden, Jesum zu umarmen eine köstliche Liebe. Jesus ist unsere Liebe, die heiligen Musen sind meine Wonne. Ewig werde ich, Musen, auf Erden euer Diener sein

²³⁵ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 16780

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift um das Porträt:] REVERENDISSIMVS AC SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS LEOPOLDVS ARCHID VX AVSTRIAE EPISCOPVS ARGENTINENSIS ET PASSAVIENSIS ADMINISTRATOR MYRBACHI ET LVDERI DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTHIAE CARNIOLAE WIRTEMBERGIAE LANDGRAVIVS ALSATIAE COMES HABSBVRGI TIROLIS GORICIAE etcetera²³⁰

[Auf der Banderole vor der Brüstung:] PIETAS AD OMNIA VTILIS^{231, 232}. [Unter dem Porträt:] Wolfgang Kilian Augustanus Vindelicorum Fecit et excudit²³³. [Unter dem Bild:] Viuere cum sanctis est maxima in orbe voluptas, Amplecti IESVM delitiosus amor. IESVS noster amor, sanctae, mea gaudia, Musae: Vester ero, Musae, perpes in orbe cliens^{234 235}.

²³⁶ Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Straßburg und Passau, Herzog von Burgund, Graf von Tirol, Landgraf von Elsass, Graf von Habsburg, bevollmächtigter Statthalter der Erzherzöge von Österreich

²³⁷ Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

²³⁸ Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

²³⁹ Übers.: Wie viele Leitsprüche du über den österreichischen Ländern scheinst, so viel Vermögen an Tüchtigkeit und Frömmigkeit besitzen sie. Durch diese vereinst Du, Leopold, dank deiner göttlichen Auszeichnung als Krönung deine Bistümer Straßburg und Passau. Die doppelte Auszeichnung durch die Gebiete und die doppelte Belohnung durch den Himmel sind dem Anführer und Erzherzog zu verdanken.

²⁴⁰ Übers.: hat es gestochen und herausgegeben

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift um das Porträt:] REVERENDISSIMVS AC SERENISSIMVS PRINCEPS ET DOMINVS DOMINVS LEOPOLDVS ARCHIDVX AVSTRIAE EPISCOPVS ARGENTINENSIS ET PASSAVIENSIS DVX BVRGVNDIAE COMES TIROLIS LANDGRAVIVS ALSATIAE COMES HAPSBVRGI ARCHIDVCVM AVSTRIAE GVBERNATOR PLENARIVS etcetera²³⁶ [Auf der Brüstung:] PIETAS AD OMNIA VTILIS^{237, 238}. [Unter dem Bild:] Austriacis radiare vides quot symbola campis, Tot virtutis opes et pietatis habent. His iungens sacro LEOPOLDVS honore tiarum [d. i. tiaram] Argentina tuam, Passaviumque tuam. Hinc terris geminatus honos, geminataque coelo Praemia debentur Praesuli et Archiduci²³⁹. [Rechts neben den Verszeilen:] Wolfgang Kilian scalpsit et excudit²⁴⁰.

²⁴¹ Übers.: die durchleuchtigste Kurfürstin schwanger

²⁴² Übers.: ungefähr drei Monate bis zur Entbindung

²⁴³ Herzog Ferdinand Maria von Bayern wurde am 31. Oktober 1636 geboren.

²⁴⁴ Übers.: Lehrer Dr. Hieronymus Bechler

²⁴⁵ Vgl. die Italien-Reise 1594–1596.

²⁴⁶ Vgl. die Reise nach Innsbruck 1628.

Weilen Serenissima Electorissa grvida²⁴¹ ist, vnd nur noch circitér tres meses ad partum^{242, 243} hat, so hat der Churfürst Sie in ainen schönen bedeckhten seßel (als wie zue Neapoli Jch selbst, mit meinem praeceptore Doctore Hieronymo Bechlern²⁴⁴ in^c der Statt, selbigen Königreichs gebrauch nach Anno etc. 1596²⁴⁵ herumb getragen worden, vnd Anno etc. 1628²⁴⁶ zue Jnsprugg im Schloß des Erzherzogen Leopoldj, vnd der Erzherzogin Claudiae Durchleuchtigsten auß dem ruhe lust in die alte residenz, vnd inn die Baarfüßer kürchen auch tragen sehen) durch zwen laggaÿen (deren Jhre Durchleucht 10, als 6 Deutsche, vnd 4 Jtalianer inn die bayerische livream gleich geklaidet haben) tragen laßen. Vber land fahren die laggaÿen inn ainem wagen, vnd wann zwen aine stund getragen haben, so lösen diese zwen andere vom wagen ab, die lauffen den Gutschen gleich, so das die Churfürstin ihnen oft zue-

in (c) fol. 10v: Jch selbst in

²⁴⁷ Übers.: dass Julius Caesar Privatpersonen diesen Gebrauch der Tragebetten als Luxus untersagt hat

²⁴⁸ Sueton, lul., 43, 1. Vgl. Sueton 2006, S. 74–75.

²⁴⁹ Übers.: Privatleute in Neapel

²⁵⁰ Übers.: wieder lebendig geworden

²⁵¹ Plündern

²⁵² Schäden

sprechen mueß, sie sollen gemächer gehen, damit sie nit vber ainen hauffen fallen.

Suetonius schreibet: quòd hunc lecticarum usum, tanquam luxuriosum, privatis personis Julius Caesar prohibuerit^{247, 248}, Die privati Neapolitani²⁴⁹ aber denckhen, Julius Caesar lebe nicht mehr, vnd seÿe nit redivivus²⁵⁰.

Dieses dorff Starnberg hat sonsten auch Brandschäden erlitten, in dem die gemaine soldaten, so wohl Schweedische, als Kayserische, vnd Baÿrische, als vil vngezogne mueter kinder, allhier, wie^{bc} in anderen Baÿrischen vnd Schwäbischen Dörffern, mit blinderen²⁵¹ vnd^b brennen böse lezin letstinen²⁵² gelaßen, meines gnädigsten Herrn Braunschweigger land auch ain klagliedlin davon singen kan, weil^{bc}, wie die Herrn Rätthe vnd zue Kayserliche Maÿestät gesante mich auf aine zeit berichtet, in dem^b Braunschweigger land in die 300 Stätt, märckht, fleckhen, vnd Dörffer seÿen abgebrant worden, vnd

wie (b) fol. 18v: sowol, alß (c) fol. 10v: so wol alß

vnd (b) fol. 18v: vnd mit

wei- / len (b) fol. 18v: in dem (c) fol. 11r: in dem

dem (b) fol. 18v: demselben

²⁵³ Übers.: Johann Ziska, Edler von Trocnov, oberster Heerführer der Böhmen im Hussitenkrieg, starb im Jahr 1424 am Donnerstag vor St. Galli²⁵⁴

²⁵⁴ 12. Oktober 1424

²⁵⁵ Übers.: Schon kommt aus dem Himmel Hus; sollte aber sein Rächer Ziska etwa wiederkommen, so sei auf der Hut, du gottloses Rom!

²⁵⁶ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 24867

[eingebundene Druckgraphik]

[Rechts am Gesims des Wandpfeilers:] Hanns Tröschel [Unter dem Bild:] IOHANNES ZYSKA NOBILIS A TROSNAW, BOHEMORVM IN BELLO Hussitico Supremus Belli DVX Obijt Anno Christi MCCCCXXIV Die Iovis ante Festum Galli.²⁵³ Iam venit è superis HVS, quod si fortè redibit ZYSKA suus VINDEX, impia ROMA Cave.^{255, 256}

²⁵⁷ Übers.: Georg Rem, Augsburger Patrizier, Ratskonsulent, Rat der Reichsstadt Nürnberg, im Alter von 63 Jahren im Jahre 1623

²⁵⁸ Übers.: Lukas Kilian von Augsburg hat es nach dem Leben gezeichnet und gestochen

²⁵⁹ Übers.: Vergnügen, Ehren, Reichtum halte ich für leeren Tand, für Tollheit und Schande. Der Weg, die Wahrheit und das Leben, eine nie trügende Hoffnung, ein verlässlicher Friede, ein erhellendes Licht und das Heil, das höchste Gut und die allein ewigwährende Freude: das und alles andere ist mir Christus allein

²⁶⁰ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 17343

²⁶¹ Übers.: Den Frommen dient alles zum Guten

²⁶² Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 17343. Wörtliche Übersetzung: Für den Frommen wirken alle Dinge zum Guten zusammen. Anlehnung an Römer 8,28.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] GEORGIVS REMVS PATRICIVS AVGVSTANVS IVRISCONSVLTVS REIPVBLICAE NORIMBERGENSIS A CONSILIS, AETATIS ANNO LXIII. CHRISTI ANNO M. D.CXXIII²⁵⁷. [Unter dem Porträt:] Lucas Kilianus Augustanus ad uivum delineavit et scalpsit²⁵⁸. [Unter dem Bild] Volupiam, Honores, Pluton affanias puto, Inanias, insanias, infamias. VIA, VERITAS et VITA, falli nescia SPES, fida PAX, illuminans LVX, et SALVS, Summum BONVM, perenne solum GAVDIVM Mihi CHRISTVS VNVS SOLVS EST, ET OMNIA^{259, 260}. EIC ΑΓΑΘΟΝ ΤΟΙC ΕΥΣΕΒΕΕΣΣΙΝ ΑΠ<Α>ΝΤΑ ΣΥΝΕΡΓΕΙ^{261, 262}.

²⁶³ Kriegsleute

²⁶⁴ Übers.: tatsächlich

²⁶⁵ Übers.: Definition der Soldaten

²⁶⁶ passe

²⁶⁷ Übers.: dass die müßiggehenden und zügellosen Soldaten ungebildete Menschen sind, nur geboren um die Früchte (der Erde) zu verzehren und darin bewandert, den Bauern zu schaden

²⁶⁸ Übers.: unter dem süßen Honig sind tückische Gifte versteckt, und es sind selbst nicht unter denen alle Heilige, die über die Schwellen des Tempels treten.

²⁶⁹ „impia sub dulci melle venena latent“ geht auf Ovid, Am. 1,8,104 zurück (vgl. Ovid 1999, S. 30–31). Der Spruch „non omnes sancti, qui calcant limina Templi“ ist u. a. nachgewiesen bei: Wander 1867–1880, Bd. 1, Sp. 1220.

²⁷⁰ Übers.: der Besen der Zerstörung, wie Jesaja, Kapitel 14 sagt [sc. Jesaja 14,23; der Begriff „scopa dissipationis“ steht auch bei Lehmann 1630, S. 433.], und Geißel und göttliche Rute

²⁷¹ Jesaja 14,5

²⁷² Übers.: die es gewohnt sind zu rauben, zu morden, zu plündern, und wo sie Verwüstungen angerichtet haben, dies als Frieden zu bezeichnen gemäß Tacitus in Agricola, Kapitel 30

²⁷³ Tacitus, Agr. 30, 4 (vgl. Tacitus 1943, S. 176–177)

also die Martialisten²⁶³ in effectu²⁶⁴ erzaigt haben, das des Hochgelehrten Herrn Doctoris Georgij Remi zue Nürenberg definitio militum²⁶⁵ auf sie wol quadriere^{266b}, quod otiosi et effrenes milites sint maleferiati homines, fruges consumere nati, ac nocendi rusticis peritj²⁶⁷, welche Jhren würthen guete wort geben, sie vätter vnd müeteren haissen, aber impia sub dulci melle venena latent: et inter ipsos non omnes sancti, qui calcant limina templi^{268, 269}. Dahero sie zuer Straff vnserer Sünden scopa dissipationis, ut loquitur Esaias capitulum 14 ac flagella et virga divina^{270, 271} gewesen, vnd noch sein, quibus solenne est, auferre, trucidare, rapere, et ubi solitudinem fecere, id pacem appellare, juxta Tacitum in Agricola, capitulo 30^{272, 273}. Vnd wie le Plutarque sagt, En tumultes, et confusions de guerre les parties sont accusateurs, juges, et bourreaux: Et on ne peult pas mesurer la despence et les inconvenients de la guerre, les commencements de la quelle sont accompagnéz

wol / quadriere (b) fol. 18v: wollen quadrieren

²⁷⁴ Übers.: in Unruhen und Kriegswirren sind die Parteien jeweils zugleich Ankläger, Richter und Henker. Und man kann nicht die Unkosten und die unerfreulichen Folgen des Krieges ermessen; die Anfänge gehen einher mit Freude und Annehmlichkeiten, aber das Nachfolgende und das Ende sind ganz anders als manche Wege und Hoffnungen, welche die Menschen haben mögen.

²⁷⁵ Die Herkunft des Zitats ist unklar (vgl. auch Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 274, Anm. 42). Vermutlich folgt Hainhofer der indirekten Wiedergabe Plutarchs bei einem noch nicht identifizierten französischen Autor.

²⁷⁶ behauptet

²⁷⁷ Amos 3,6

²⁷⁸ Übers.: nicht die Sünden der Menschen, sondern die Strafe Gottes

²⁷⁹ Übers.: Und der Zorn Gottes geht zwar mit langsamem Schritt voran, aber er gleicht die Verzögerung mit der Schärfe der Strafe aus

²⁸⁰ Der Satz geht auf Valerius Maximus zurück: „Lento enim gradu ad uindictam sui diuina procedit ira, tarditatem supplicii grauitate pensat“ (vgl. Valerius Maximus 1854, S. 120).

²⁸¹ Kriegsvolk

²⁸² Übers.: dass man hinnehmen muss, was nicht zu ändern ist

²⁸³ Der Spruch geht auf Kaiser Friedrich III. zurück. Die lateinische Inschrift „Rerum irrecuperabilium summa felicitas est obliuio“ ist am ältesten Teil der Anlage von Schloss Laxenburg, dem Alten Schloss, angebracht.

d'alegresse et des commoditéz: mais la suite et le fin sont bien aultres, quelques moyens et esperances que les hommes ayent^{274, 275}, Welche gerechte Hand Gottes laider fast das ganze Deutschland mit allen dreÿ hauptstraffen, vnd plagen getroffen hat, vnd der Prophet Amos im 3. capitulum nit vmb sonst asserieret²⁷⁶, ob auch ain vbel in der Statt seÿe, das der Herr nit thue?²⁷⁷ Durch welches vbel non peccata humana, sed poenae divinae²⁷⁸ verstanden werden; Et^{bc} lento quidem gradu diuina procedit ira, sed tarditatem gravitate supplicij compensat^{279, 280}.

Wer nun ietzt auf dem land, vnd in den Stätten^{bc} durch die martialisten²⁸¹ schaden gelitten, mueß denckhen: ferendum esse, quod mutari non potest²⁸², vnd wie Kayser Friederich II.^{abc} sagte: zuem verlieren seÿe nichts beßers, als das vergeßen²⁸³.

Mit gedult tragen, was man nit kan haben, seÿe das beste Kraut auf dem graben.

Als Jch nun zwischen 3 vnd 4 Vhren wider

Et (b) fol. 19r: Nam (c) fol. 11v: Nam

dem land, vnd in den / Stätten (b) fol. 19r: in Stätten Vnnd auf dem Landt (c) fol. 11v: in Stätten vnd auf dem land

II. (a) fol. 541v: III. (b) fol. 19r: I. (c) fol. 11v: III.

²⁸⁴ Übers.: Friedrich I., Sohn von Kaiser Albrecht, genannt der Schöne, römischer Kaiser

²⁸⁵ Übers.: Noch steht er

²⁸⁶ Übers.: Ich war schönen Leibes, schöner jedoch durch den angeborenen Reichtum meines Geistes, des Heiligen Reiches Leuchte und Zierde. Um dieses führte ich Krieg mit dem Fürsten von Bayern, das Verlangen nach Ruhm ließ mir den Krieg gerecht erscheinen.

²⁸⁷ Es handelt sich um die ersten vier Verszeilen eines zwölfzeiligen Gedichts von Nicolaus Reusner (1545–1602) auf Friedrich den Schönen, publiziert in: Reusner 1592, Teil 2, S. 173.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] FRIDERICVS I. ALBERTI CAESARIS FILIVS DICTVS PVLCHER ROMANORVM IMPERATOR²⁸⁴ [An der Brüstung:] ADHVC STAT²⁸⁵ [Unter dem Bild:] Corpore pulcher eram, sed divitis indole mentis Pulchrior: imperij luxque decusque sacri: Pro quo Boiorum gessi cum Principe bellum, Laudis amor, belli causa probanda fuit.^{286, 287}

²⁸⁸ mit Wandbehängen aus-
stattete

²⁸⁹ Übers.: obenan am Tisch

nach München kommen, vnd auf dem
hofgraben, wa, wegen der nähin gen
hof, gemainlich die gesanten einzue-
kehren pflegen, beim Christoph Weys-
sen das Losament genommen, hab Jch,
Hochgedachtes des Herrn Marchese Pala-
vicino anlaitung nach, meine ankunfft
gleich durch meiner diener ainen dem
Herrn Hofmarschall anzaigen, vnd Jh-
re Gnaden fragen laßen, wann, vnd
wa zue deroselben Jch kommen möchte?
Welcher mir entbotten, das Jch in
¼ stund in des Fürsten von Zolleren,
Obristen Landhofmaisters, hauß mich
vnbeschwert finden wolte. Wie Jch^b
auf bestimbte zeit hinkommen, vnd vom
Kriegs secretario Martino Mayer
(welcher allzeit bey der gesanten
audienz auf zu warten pflegt) durch
dreÿ tapezierte²⁸⁸ zimmer zuer audienz
geführt worden, so sein an ainer lan-
gen tafel in capo della tavola²⁸⁹ ge-

Jch (b) fol. 19v: Jch nun

²⁹⁰ Seit 1507 besaßen die Hohenzollern das Erbkämmereramt. Der Erbkämmerer trug bei der Königskrönung das Reichszepter und reichte beim Krönungsmahl dem Kaiser einen Krug mit Wasser und ein Tuch zum Händewaschen.

seßen, der Durchleuchtige, Hochgebohrne Fürst vnd Herr, Herr Johannes, Fürst vnd gefürster Graf zue Hohenzollern, graf zue Sigmaringen, vnd Vöringen, Herr zue Heigerlohe, vnd Wöhrstain, des *Haÿligen Römischen* Reichs Erb Cämmerer²⁹⁰, *Römischer Kayserlicher Maÿestät* Rath <vnd Cammerer, auch *Churfürstlicher Durchleucht* in Bāÿrn gehaÿmer rath> vnd Obrister Hofmeister etc .

An Jhren Fürstlichen gnaden zuer linckhen hand hinumb saße der Hochwolgebohrne Herr, Herr Maximilianus Kurz, Freÿherr von Senfftenaw, *Churfürstlicher Durchleucht* Jnn Bāÿren Gehaimer Rath, Hofmarschall, Cammerer, vnd Pfleger zue Cling etc Neben Jhren gnaden saße der WolEdle, Gestrenge vnd Hochgelehrte Herr Bartholomaeus Richel, der Rechten licentiat, *Churfürstlicher Durchleucht* inn Bāÿren Gehaÿmer Rath, Vice Canzler, vnd Pfleger zue Raÿsenhaim^{abc} etc . Welche, alß ain paggi den teppich vor der thür aufhebet, vnd Jch in das audienz zimmer trate,

Raÿsenhaim (a) fol. 542r: Rosenhaim (b) fol. 20r: Rosenheim (c) fol. 12r: Rosenhaim

²⁹¹ Übers.: Der durchleuchtigste und großmächtige Fürst und Herr, Herr Maximilian, von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern, des Heiligen Römischen Reichs Erztruchsess und Kurfürst.

²⁹² Übers.: Es stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreut werden.

²⁹³ Der Wahlspruch geht auf Psalm 68,2 zurück. Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 1085.

²⁹⁴ Übers.: Wolfgang Kilian aus Augsburg hat es gestochen und herausgegeben

²⁹⁵ Übers.: Wer wollte leugnen, dass man die Gestalt eines kaiserlichen Statthalters, beherzten Mut und Augen, vor denen selbst Gott Mars fast zittern müsste, auf diesem Bild erblickt? Niemand; denn alles, was der Kunst zu bilden gestattet ist, hat die Künstlerhand gebildet. Aber wie wahr auch die Farben sein mögen, die die Malerei uns vor Augen stellt, wahrer ist dennoch das Abbild, das in guten Taten lebt.

²⁹⁶ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 1085.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS ET POTENTISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS MAXIMILIANVS, DEI GRATIA COMES PALATINVS AD RHENVM, VTRIVSQVE BOIARIAE DVX, SACRI ROMANI IMPERII ARCHIDAPIFER, ET PRINCEPS ELECTOR.²⁹¹ [Unter dem Porträt:] EXVRGAT [d. i. EXSVRGAT] DEVS ET DISSIPENTVR INIMICI EIVS^{292, 293} [Unter dem Porträt:] Wolfgang Kilian. Augustanus scalpsit et excudit²⁹⁴. [Unter dem Bild:] Quis neget EXARCHI faciem, quis pectora, quisvé Lumina, vel Marti penè tremenda DEO, Hac cerni in tabula? Nemo: nam quicquid ab arte Fas fingi est, finxit daedala quippè manus. Sed quamvis veros referat pictura colores, Verior in factis extat imago bonis^{295, 296}.

²⁹⁷ Übers.: mit ausgestreckten
Händen

²⁹⁸ Seite

²⁹⁹ Übers.: an einem abgelegenen Ort

³⁰⁰ Auftrag

³⁰¹ ein strenger Verweis erteilt

aufstuenden, mich porrectis manibus²⁹⁷
empfiengen, vnd inn ainen seßel, der
zuer rechten hand des Fürsten stuende,
mich nider zusizen baten, so das Jch das
rechte orth²⁹⁸ der tafel allain innen hatte.
Darauf Jhre Fürstliche Gnaden von Zolle-
ren anfiengen, Sie deputierte hetten von
Jhrem Gnädigsten Churfürsten vnd Her-
ren befelch, Jhre Churfurstliche Durchleucht
gegen mir dem abgesanten vorderst zu-
entschuldigen, das Sie mir draußen
zue Starnberg^b in luogo retirato²⁹⁹ nit
selber audienz (wie Sie beÿ Hof inn
dero residenz, wann Sie meine her-
kunfft^b vnd Commission³⁰⁰ vorher gewust,
sonsten darzue genaigt gewesen weren)
erthailt haben: Sie baten, Jch wolte
solches beÿ meines gnädigsten Herrn
Fürstlichen Gnaden helffen zuem besten^b deu-
ten, vnd werde denen inspectoren
vnder dem thor starckh verweisen³⁰¹ wer-
den^b, das Sie mich hinauß gen Staren-

Starnberg (b) fol. 20r: Starenberg als

her- / kunfft (b) fol. 20v: alherkhunfft

helffen zuem besten (b) fol. 20v: zum besten helfen

wer- / den (b) fol. 20v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³⁰² Gemeint sind Johann von Hohenzollern-Sigmaringen, Maximilian Kurtz von Senftenau und Bartholomäus Richel.

³⁰³ Bericht

berg, vnd nit vil mehr zue Jhnen Herrn Rätthen ³⁰²gewisen, Jm vbrigen, da mir beliebte, meine werbung Jhnen zueröffnen, hetten Sie auch von Jhrem gnädigsten Herrn befelch, solche zu vernemen, vnd deroselben gebührliche relation ³⁰³ zu thuen.

Vnd hat Herr Hofmarschall Kurz, wie auch Herr Licentiat vnd Vice Canzler Richel auf vor Jhren iedem ligendes papir summarisch Prothocolliert, was Jch ohngefahr mit folgenden worten vnd innhalt für getragen habe.

Durchleuchtiger, Hochgebohrner, gnädiger Fürst: Hochgebohrner, gnädiger Herr Marschall: auch WolEdler, Gestrenger Herr Canzler:

Zue des Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren, Herrn Maximiliani, Pfalzgrafens beÿ Rhein, Herzogen inn Obern vnd Nideren Baÿren, des *Haÿligen Römischen* Reichs Erztruchsesen, vnd Churfürstens Churfürstlicher *Durchleucht* Hat der auch Durchleuchtige, Hochgebohrne Fürst vnd Herr, Herr Augustus

³⁰⁴ Übers.: Der durchleuchtigste und großmächtige Fürst und Herr, Herr Maximilian, von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern, Erztruchsess des Heiligen Römischen Reichs und Kurfürst

³⁰⁵ Übers.: Mit dem Geschehen hast du einen Namen, Herzog Maximilian, und es fließt dir eine große Auszeichnung zu, fließt Heil im Übermaß. Die große schöne Ehre ist mit der Tatsache dieses Titels ein gutes Vorzeichen, als Kurfürst steigst du als neuer Stern im Erdkreis auf. So wird die Frömmigkeit den unsterblichen Ruhm ergänzen, wird selbst Belohnung und selbst der Siegespreis

³⁰⁶ Die ersten 4 Verszeilen stehen auch auf einem Kupferstich mit einem Reiterbildnis Kurfürst Maximilians in HAB, Inv. Nr. I 769.2. Die Übersetzung dieser vier Zeilen lautet bei Mortzfeld, A 25295: Zugleich mit der Sache hast Du, Herzog Maximilian, den Namen: Dir strömt große Ehre und überreichlich Heil zu. Die große Ehre ist, zusammen mit der Tatsache des [Kurfürsten] Namens, ein gutes Omen: als KURFÜRST gehst du als neuer Stern in der Welt auf.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS ET POTENTISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS MAXIMILIANVS, DEI GRATIA COMES PALATINVS AD RHENVN, VTRIVSQVE BOIARIAE DVX SACRI ROMANI IMPERII ARCHIDAPIFER, ET PRINCEPS ELECTOR³⁰⁴ [Unter dem Bild:] Cum re nomen habes, Dux Maximiliane, tibi que Grande decus manat, manat abunde salus. Grande bonum decus est cum facto nominis omen, ELECTOR, surgis sidus in orbe novum Sic immortalem Pietas supplebit honorem; Ipsa sibi merces, ipsa sibi pretium^{305 306}.

³⁰⁷ Auftrag übertragen

³⁰⁸ Beglaubigungsschreiben;
Akkreditierung

³⁰⁹ Das Kreditivschreiben befindet sich auf fol. 109rv.

³¹⁰ Gelegenheiten

³¹¹ Verfassung

³¹² Hier scheint der Schreiber der Version in HAB, Cod. Guelf. 106 Extrav. versehentlich mehrere Zeilen ausgelassen zu haben.

³¹³ zu Freundschaftsdiensten
willig

der Jünger, Herzog zue Braunschweig, vnd
Lünenburg, mein gnädigster Fürst vnd
Herr; meine wenige persohn hiehero
zue räysen commandiert, vnd mir die
gnädigste commission demandiert³⁰⁷ vnd
auf getragen, neben vnderthänigster
selbst vberreichung des Fürstlichen
Creditiv schreibens^{308, 309}, zuuorderst Jhrer
Churfürstlichen Durchleucht in dero namen
Jhre Fraindtwilligste, vnd in allen occasionen³¹⁰ ganz geflißene^{bc} dienste: Darneben auch zuuermelden, das Jhre Fürstliche gnaden Sich höchlichen erfrewen wurden, wann Jhre Churfürstliche Durchleucht Sie^b in gueter leibes disposition³¹¹, vnd Churfürstlichem selbst erwünschtem hochem Wolstand durch mich vernemen solten.^b

Jhre^{b312} Churfürstliche Durchleucht aber haben Seine Fürstliche gnaden hiebey freund dienstlich³¹³ berichten, vnd anzeigen laßen, wie das^b der Allmäch-

geflißene (b) fol. 22r: befließne (c) fol. 13r: befließne

Sie (b) fol. 22r: Sich

Churfürstlichem selbst erwünschtem / hochem Wolstand durch mich vernem- / men solten. (b) fol. 22r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Jhre (b) fol. 22r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

das (b) fol. 22r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

tige, vnd allain grundgüetige Gott iezt
höchstgedachtes^{bc} meines gnädigsten Fürsten
vnd Herrns Herzliebste Fürstliche Fraw
Gemahlin, die Durchleuchtige, Hochgebohr-
ne Fürstin vnd Fraw, Fraw Sophiam
Elisabetam: gebohrne Herzogin zue Mechel-
burg, den verwichnen 22ten Monatstag
May, nach aine geraume zeit gedultig ge-
tragner weiblicher Bürde, mit ainem
erfrewlichen anblickh, nämlichen mit
ainem schönen, wolgestalteten Prinzen
vätterlich gesegnet, vnd herzlich er-
frewet hat, Warfür dann Seiner Gött-
lichen Hohen Mayestätt vnd Weißhait ewi-
ges lob vnd danckh gesagt sein solle.

Wann nun Seine Fürstliche Gnaden ent-
schloßen sein, vermittelst Göttlicher
verleihung, solche Fürstliche geburth
auf nechst herzue ruckhenden 3/13. Mo-
nats tag Julij ☉ vnserem Herrn vnd
Hayland JESU Christo durch den Hayli-
gen tauff zue zufüeren, vnd seiner Wah-

³¹⁴ Also³¹⁵ gern zu Diensten bereit

ren Christlichen Kürchen einverleiben
zuelaßen, vnd aber zue solchem actu,
Christlichem gebrauch, vnd löblichem
herkommen nach, tauffpaten, vnd gevat-
tere erfordert werden, Alß³¹⁴ haben
Seine Churfürstliche Durchleucht Jhre Fürst-
liche Gnaden durch mich dienstfraind-
lich³¹⁵, vnd Oheimlich ersuechen vnd bitten
laßen, das Jhre Churfürstliche Durchleucht
freundtlich geruhen wolten, Seiner
Fürstlichen Gnaden, wie auch höchstgedach-
ter dero Herzliebsten Fraw Gemahlin
dise sonderbahre freund: Oheimliche
Ehr, vnd Schwägerlichen gefallen zue-
zaigen, vnd ietzt auch Hochgedachten
dero Jungen Sohn beÿ dem Haÿligen
tauff mit der Christlichen glaubens
bekantnuß zu vertretten, vnd also
das ambt der Christlichen Gevatter:
vnd tauff^b patschafft zuuerrichten.

Wie nun zue höchst ermelter Jhrer
Churfürstlichen Durchleucht Seine Fürstli-
che gnaden die sonderbahre freundt:

tauff (b) fol. 22v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³¹⁶ zu Freundschaftsdiensten
willige

³¹⁷ Zuversicht

³¹⁸ eine Gefälligkeit erweisen

³¹⁹ Begebenheit

³²⁰ Zuneigung

dienstliche³¹⁶ confidenz³¹⁷ tragen, das Jhre
Churfürstliche Durchleucht Jhro vnd Dero herz-
geliebtesten^b Fraw Gemahlin fraind: Schwä-
gerlich inn so gebetenem Christlichem: vnd
zue fort pflanzung continuierlicher Schwä-
gerlichen, vnd verträulichen correspondenz,
wol intentioniertem, tendierendem vnd
zihlendem ansuechen, geren gratificieren³¹⁸
werde: Also sein Seine Fürstliche Gnaden
nit weniger ganz erbietig vnd wolge-
wolt, kaine gelegenheit vnd occurrenz³¹⁹
auß handen zulaßen, Jhrer Churfürstlichen
Durchleucht hinwiderumb, in allen bege-
benhaiten, Schwägerliche, vnd angenehme
möglichste Dienst vnd freundschaft
zuerweisen, vnd die verhoffentliche
bezeugende Oheimbliche affection³²⁰ danckh-
bar zuerwideren.

Vnd thue Jhrer Churfürstlichen Durchleucht
meinem auch gnädigsten Churfürsten
vnd Herrn, Jch auch meine wenigste
persohn zue Hohen Churfürstlichen Gna-
den vnd Hulden vnderthänigst, vnd ge-
horsamst befehlen.

³²¹ Übers.: Maximilian, Sohn Wilhelms V., Enkel Albrechts V., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern

³²² Übers.: Es ist vom Schicksal bestimmt, dass es die niederen Charactere in die Vergessenheit verschwinden lässt. Maximilian, du beziehst dich auf deinen Vater und Großvater. Wenn folglich Frömmigkeit und Glaube zulassen, dass der Ruhm deines Vaters und Großvaters verschwinden, wirst auch du ein Niemand sein.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] MAXIMILIANVS GVILIELMI V. FILIVS ALBERTI V. NEPOS COMES PALATINVS RHENI VTRIVSQVE BOIARIAE DVX ³²¹ [Unter dem Bild:] Degeneres animos fas est obliuo [d. i. obliuio] tollat. MAXIMILIANE, patrem tute refers et auum. Ergò quando sinent pietasque fidesque perire Patris auique decus, tu quoque nullvs eris. ³²²

³²³ Vorhaben

³²⁴ mitteilen

³²⁵ Ersuchen

³²⁶ Aufgrund des Welfischen Hauptteilungsprozesses war das Fürstentum Wolfenbüttel 1635 an Herzog August d. J. gefallen. Wolfenbüttel war jedoch 1627 von kaiserlichen Truppen besetzt worden; erst am 13. September 1643 räumte Johannes Ernst Freiherr von Reuschenberg zu Setterich (1603–1660), bayerischer Obrist und Kriegsrat sowie bayerischer und anschließend kaiserlicher Feldmarschall, auf kaiserlichen Befehl die Festung. Herzog August zog am darauffolgenden Tag in die Stadt ein und ließ sich 1644 von der Bevölkerung huldigen. Der Zustand von Stadt und Schloss zwangen ihn jedoch, noch eine Zeitlang in Braunschweig zu residieren.

³²⁷ Rambecks Erkrankung, der aber mittlerweile außer Gefahr sei, erwähnt Hainhofer in einem Schreiben vom 18./28. Februar 1636 an Herzog August d. J. (HAB, Cod. Guelf. 17.26 Aug. 4°, fol. 123v).

³²⁸ Eine Kopie des Briefs an Balthasar Rambeck vom 24. Januar 1636 mit der Bitte um Weitergabe eines Schreibens Herzog Augusts d. J. an Kurfürst Maximilian steht in HAB, Cod. Guelf. 17.26 Aug. 4°, fol. 111v–112v. Darüber berichtet Hainhofer in seinem Schreiben vom 25. Januar 1636 an Herzog August d. J. mit dem Hinweis, dass Rambeck beim Kurfürsten in hohem Ansehen stehe (vgl. HAB, Cod. Guelf. 17.26 Aug. 4°, fol. 112v–117r).

³²⁹ Übers.: Entscheidung

Nach gethaner iez erzehlter vngefahrlichen proposition³²³ hat Herr Fürst von Zollern mich gefragt, ob Jch sonst nichts mehr anzubringen habe, so Jhrer Churfürstlichen Durchleucht zue referiern³²⁴ were? Hierauf Jch geantwortet^b, das von meinem gnädigsten Herrn Jch zwar dises mahl zue mehrerem petito³²⁵ nit instruiert seye, weilen aber Seiner Churfürstliche Durchleucht Jhre Fürstliche Gnaden vor etlich monaten durch schreiben vmb abführung der guarnison auß Jhrer Fürstlichen residenz Statt Wolfenbittel³²⁶ fraind: Schwägerlich angelanget, vnd Jch solches schreiben an Herrn Baltasarum Rambeckh, Rath vnd geheimen secretarium (mir damahls vnwißsend, das Er so kranckh lage)³²⁷ zuer vnderthänigsten bestellung fleissig recommandiert³²⁸, vnd aber kaine resolutio³²⁹ bißhero ervolgt: Jhre Fürstliche Gnaden doch noch vnlang-

ge- / antwortet (b) fol. 23v: Antwortete

³³⁰ höflicher

³³¹ Ansuchen

³³² Johann von Hohenzol-
lern-Sigmaringen, Maximilian
Kurtz von Senftenau und Bar-
tholomäus Richel

³³³ bei dieser Gelegenheit

³³⁴ Bericht

³³⁵ entscheiden

³³⁶ widersprochen

³³⁷ Dienste leisten

³³⁸ überreden

sten mich widerumb zue manierlicher³³⁰ sol-
licitation³³¹ gnädigst ermahnet: So wolte,
Jm namen mehr Höchst gedachtes meines
gnädigsten Herrn, Sie die Hoch ansehnliche
Herrn deputierte³³² Jch ietzt nur für mich
selber incidenter³³³ gebeten haben, beÿ ab-
legung Jhrer relation³³⁴ auch dises Jhrer
Fürstlichen Gnaden newlichen begerenß
inngedenckh zu sein, vnd die sachen da-
hin befürderen zu helffen, das Jhre höchst-
gedachte Churfürstliche Durchleucht Dero be-
lieben laßen, auch hierinnen sich fraind:
Schwägerlich vnd willfährig gegen de-
ro selben zu resolvieren³³⁵. Welches
Sie auch notiert, vnd zu referieren
versprochen: Herr Richel aber vn-
dersprochen³³⁶ vnd vermeldet, das nie-
mand hierinnen bessere servitia prae-
stieren³³⁷ kunte, als Jch der abgesan-
te, wann meinen gnädigsten Herrn
Jch zuer restitution der Statt Hildens-
haim persuadieren³³⁸ möchte, mit ver-

³³⁹ Übers.: Schwierigkeiten

³⁴⁰ erwiderte

³⁴¹ Herzog Georg zu Braunschweig-Lüneburg hatte im Juli 1634 die Stadt Hildesheim eingenommen und mit seiner Familie, dem Hofstaat und der Verwaltung das fürstbischöfliche Schloss am Hildesheimer Dom bezogen, wo er bis zu seinem Tod residierete. 1643 verließ die braunschweigische Besatzung Hildesheim (Vertrag zwischen Kurköln und dem Fürstenhaus Braunschweig-Lüneburg, sog. Hildesheimer Hauptrezess).

³⁴² besetzt

³⁴³ Die Väter Herzog Augusts d. J. und Herzog Georgs waren Brüder.

³⁴⁴ Übers.: militärische Bewegungen

sicherung, das alßdann^b in der abführung der Wolffenbitlischen iezigen guarnison kaine difficultas³³⁹ mehr obhanden sein wurde. Alß Jch replicierte³⁴⁰, Hildeshaim gehe meinen gnädigsten Herrn nichts an; sonder des Durchleuchtigen Herzogen Georgen Fürstliche Gnaden³⁴¹ hetten es occupiert³⁴², vnd noch inn dero gewalt: Wolfenbittel aber gehöre meinem gnädigsten Herrn Herzogen Augusto iezunder zue: Continuierte Herr Richel, bayde Fürsten seÿen nechste Herrn Vettere³⁴³, die Sich mit ainander wol verstuen den, vnd könte ainer den anderen wol disponieren helffen, so Sie wolten. Jch antwortete ferners, das mein gnädigster Herr der fûrgewesten motuum bellicorum³⁴⁴ Sich, meines wißens, nie thailhaftig gemacht, sonderen seiner Hoch-

alßdann (b) fol. 24r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³⁴⁵ Klugheit³⁴⁶ Bildung, Gelehrsamkeit

³⁴⁷ Eigentlich ein griechisches Wort: πανωλεθρία = völlige Zerstörung, das hier mit lateinischen Buchstaben transkribiert wurde. Bei HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°, fol. 546v, wurde „pancoletrian“ zu (korrekt) „panoletria“ verbessert.

³⁴⁸ einbezogen sind³⁴⁹ Übers.: Lehrer³⁵⁰ bekundet³⁵¹ vermehren³⁵² sich erfreuen³⁵³ Übers.: Ruinen³⁵⁴ beklagen, beweinen

erleuchten prudenz³⁴⁵, von Gott verlihenen großen gaben, auch allerdings vnvergleichlicher erudition³⁴⁶, vnd in Politischen sachen gesambleter vnausprechlicher wißenschafft nach, wol vorgesehen, was für aine bluetige, vnd trawrige pancoletrian^{ab347} dise Jämliche Krieg dem ganzen Deutschland, zuuorderst aber denen, so sich damit am mainsten impliciert³⁴⁸, gebähren könte, oder werde: Dahero Seine Fürstliche Gnaden sich lieber mit dero berüembten bibliothec (in deren, wie mich Seiner Fürstlichen Gnaden ietzt älteren Prinzens gewester Praeceptor³⁴⁹, der Doctor Georg^b Sebastian Widenmann seeliger ainsmahls avisirt³⁵⁰ hatte, in die m/40 authores sein, vnd Jhre Fürstliche Gnaden solche noch immer augieren³⁵¹ sollen) deletieren³⁵², vnd des zerfallenden vaterlands ruinas³⁵³ deplorieren³⁵⁴, als da-

pancoletrian (a) fol. 546v: panoletria (b) fol. 24v: pancoletriam

Georg (b) fol. 24v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³⁵⁵ Übers.: dass die Toten die besten Ratgeber seien, denn zu was die Freunde nicht wagen, die Fürsten zu ermahnen, das kann man in den Büchern beschrieben finden

³⁵⁶ Sinngemäß nach Panormita 1585, S. 63. – Die Mahnung geht letztendlich auf Demetrios von Phaleron (um 350–um 280 v. Chr.) an König Ptolemaios I. (367/366–283/282 v. Chr.) zurück, den er zum eifrigen Lesen ermahnte. Demetrios war 307 v. Chr. aus Athen nach Alexandria ausgewandert, wo er, von Ptolemaios ehrenvoll aufgenommen, diesen bei der Errichtung der Bibliothek unterstützte.

³⁵⁷ Die Reisen Herzog Augusts d. J. nach Wien 1628 und 1629 waren einerseits der welfischen Erbfolgefrage nach dem absehbaren Aussterben der Wolfenbütteler Linie, andererseits der Verhinderung des kaiserlichen Vorhabens, General Johann T'Serclaes von Tilly (1559–1632) mit den Fürstentum Calenberg zu belehnen, gewidmet, wodurch der Herzog seine Erbansprüche gefährdet sah (vgl. Arnold 1979, S. 84; Langenkamp 1990, Bd. 2, S. 279, Anm. 55).

³⁵⁸ Übers.: in den Gesprächen beim Gastmahl

zue selbstn hand anlegen, vnd mit cooperiern helffen wollen: vnd dannhero mit gueten ehren dem Großmächtigen König Alfonso in Arragonia, vnd beeden Sicilien verglichen werden mögen, welcher auch mehr auf guete kunst, alß waffen gehalten, vnd zu sagen pflegte:

Consiliarios optimos esse mortuos, nam quae amici non audent Principes monere, ea in libris descripta inveni-
ri^{355, 356}.

Auff welches Herr Richel mir beÿfüele, in dem Er selber bezeugen khinde, das *Seine Fürstliche* Gnaden ain Hochgelehrter, belesener Herr seÿe, dann alß von Deroselben Er auf ain zeit zue Wien an die tafel gewürdiget wurde³⁵⁷, haben Sie inter colloquia convivialia³⁵⁸ Jhme des *Patris* Drexelij ChurBaÿrischen HofPredigers getruckhter tractätlen vnd büechlen titulos alle nach ainander

³⁵⁹ Übers.: ans Licht

³⁶⁰ Erholung verschaffen

³⁶¹ Übers.: als Leibesübung zur morgentlichen Stunde

³⁶² Übers.: die äußerst liebenswürdige Schwester des gottesfürchtigen und hochgelehrten Herzogs Philipp von Pommern

³⁶³ zweite

³⁶⁴ Übers.: Gemahlin

³⁶⁵ Übers.: Fürstin Dorothea von Anhalt

mit verwunderen zuerzehlen wißen,
vnd Jhne gefragt, ob von gedachtem pa-
tre seider was mehrers in lucem³⁵⁹ kom-
men seye?

Jhre Fürstliche Gnaden von Zollern fragten
mich, ob meines gnädigsten Herrn Fürstliche
Gnaden, Sich auch mit jagen recreirten³⁶⁰?
Wer Jhre vorige gemahlin gewesen?
Wie vil Sie kinder erzeugt? Jch ant-
wortete: vom Jagen wuste Jch we-
nig, wol aber vom reuten, vnd das
Jhre Fürstliche Gnaden pro exercitio
corporis, horis matutinis³⁶¹ wol selb-
sten die pfert abrichten khünden, vnd
inn allerlaÿ sprachen schöne roß:
vnd bißbüecher haben.

Jhrer Fürstliche Gnaden erste Gemah-
lin seÿe gewesen, aine Herzogin auß
Pommeren, Philippi pij, et literatissimi
Ducis Pomeranorum suavissima soror³⁶², die Jhren
Fürstlichen Gnaden kaine leibs Erben geben.
Die andere³⁶³ conjunx³⁶⁴ seÿe gewesen Prin-
ceps <Dorathea^{ac}> Anhaltina³⁶⁵, von deren Jhre Fürstliche
Gnaden

Dorathea (a) fol. 547r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 16r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³⁶⁶ Übers.: Frömmigkeit Nächstenliebe

³⁶⁷ Übers.: Die durchleuchtigste Clara Maria, von Gottes Gnaden Gemahlin des durchleuchtigsten Fürsten August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg usw.

³⁶⁸ Übers.: Sieh hier die aus pommerschem Blute geborene Clara-Maria, die dem Herzog August durch das Band der Ehe verbunden ist. Den Tugendschatz dieser Heldin, den sie in ihrer Brust verbirgt, vermag kein Zeuxis entsprechend ihren Verdiensten wiederzugeben

³⁶⁹ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 2656.

³⁷⁰ Übers.: Der durchleuchtigsten Fürstin und Herrin widmet dies in tiefster Demut Lucas Kilian 1621

[eingebundene Druckgraphik]

[Am oberen Bildrand:] PIETAS CHARITAS³⁶⁶ [Umschrift:] SERENISSIMA, DEI GRATIA, CLARA. MARIA. SERENISSIMI PRINCIPIS AVGVSTI, DVCIS BRVNSVICENSIS ET LVNAEBVRGENSIS CONIVNX, et cetera³⁶⁷. [Unter dem Bild:] EN CLARAM-MARIAM POMERANIDE sangvine cretam, AVGVSTO quae iuncta DVCI nunc federe lecti est. Virtutis decus haut potis est Heroidos ullus Zeuxis pro meritis dare, qvod sub pectore celat^{368, 369}. [Rechts vom Gedicht:] Georgius Remus IurisConsultus. [Unter dem Gedicht:] Serenissimae Principi ac Dominae humilimè consecrat Lucas Kilianus, 1621³⁷⁰.

³⁷¹ Übers.: Philipp II. von Gottes Gnaden Herzog von Pommern Stettin, der Kaschuben und Wenden, Fürst von Rügen, Graf von Gützkow, Herrscher der Länder Lauenburg und Bütow

³⁷² Übers.: Für Christus und den Staat

³⁷³ Übers.: Lukas Kilian hat es gestochen 1618

³⁷⁴ Übers.: Seht her den in seiner Miene friedlichen, im Herzen weisen, in der Sprache wahrhaftigen, im Glauben reinen Herzog. Die Stütze der Gerechtigkeit und das Haupt der Kirche; ein Licht für den Bedürftigen; die edle Hoheit über dem Land Pommern. Sage, dass Philipp lebe, für Christus und den Staat blühe und sich ewigen Ruhm auf Erden bewahre.

³⁷⁵ Übers.: Daniel Cramer, Doktor der hochheiligen Theologie hat es gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] PHILIPPVS II. DEI GRATIA DVX STETINI POMERANIAE CASSVBORVM ET VANDALORVM, PRINCEPS RVGIAE, COMES GVTZCOVIAE TERRARVM LEBEBVRGENSIVM ET BVTOVIENSIVM DYNASTA³⁷¹ *[Auf der Brüstung:]* CHRISTO ET REIPV- BLICAE³⁷². *[Unter dem Porträt:]* Lucas Kilianus. Sculpsit. 1618³⁷³. *[Unter dem Bild:]* En placidum vultu; Sapientem pectore; lingua Veracem; purum Relligione Ducem: Iusticiae columen; culmenque Ecclesiae; egeni Lumen; Pomrani nobile numen agri. Dic, vivat, vigeat CHRISTOque REIque, Philippus, PVBLICAE, et aeternum servet in orbe iubar³⁷⁴. *[Rechts vom Gedicht:]* Daniel Cramerus. *SacroSanctae Theologiae Doctor Fecit*³⁷⁵.

München 1636

³⁷⁶ In der Berliner Nikolaikirche befindet sich eine Patene (Abendmahlsteler) aus dem Kloster Chorin. Darauf ist um den zentralen thronenden Gott ein Stifterpaar abgebildet, bei dem es sich laut Inschrift um Johann II. von Brandenburg und seine Gemahlin Hedwig von Werle handelt.

³⁷⁷ Tatsächlich wurde er in Doberan begraben.

³⁷⁸ Sie starb tatsächlich im Dezember 1283.

³⁷⁹ Er wurde tatsächlich im Kloster Doberan begraben.

³⁸⁰ Die Besetzung Kopenhagens erfolgte am 8. April 1535, die Kapitulation vor seinem Gegner, König Christian III. von Dänemark, am 29. Juli 1536.

³⁸¹ Übers.: Anmerkungen zum Geschlecht der Herzöge von Mecklenburg. Heinrich Borwin der Ältere (Sohn Pribislaws, der, nachdem er von Heinrich dem Löwen besiegt und unterworfen worden war, sich zum Christentum bekannte) gründete das Kloster Sonnenkamp im Umkreis von Westenbrügge, das im Jahre 1233 verlegt und als das neue Kloster bezeichnet wurde. Sein Sohn Borwin der Jüngere ist in Güstrow in der Kirche St. Cäcilien begraben. Das Geschlecht dieses Sohnes Borwins, der das Kloster St. Johannes in Rostock gründete, endete mit Nikolaus, dem besagtem Jungen, der in St. Johannes zu Rostock begraben ist³⁸². Von Nikolaus freilich stammen die Wendenfürsten ab; seine Tochter Hedwig war die Frau Johanns II., Markgraf von Brandenburg. Von Johann dem Friedfertigen stammt Nikolaus, Fürst der Wenden ab, der die Vettern und Vatermörder in die Verbannung schickte und ihre Länder besetzte. Seine Töchter waren Margareta, Frau von Otto, des letzten Grafen von Schwerin, und Elisabeth, Äbtissin zu Dobbertin. Seine Nachkommenschaft endete mit Balthasar und Wilhelm; das Fürstentum zu Wenden wurde durch Wilhelms Tochter Katharina³⁸³ auf ihren Mann Ulrich übertragen, den letzten Herzog von Stargard³⁸⁴. Johann aber, der als Theologe bezeichnet wurde, weil er sich den Dokortitel an der Pariser Sorbonne verdient hatte, setzte das Geschlecht fort. Er ist zu Gadebusch begraben und hinterließ eine Tochter mit Graf Gerhard von Holstein vermählt wurde³⁸⁵. Heinrich, ein Sohn von Johann, brach zusammen mit dem heiligen Ludwig, König von Frankreich, und anderen Fürsten nach Palästina auf. Er wurde von den Sarazenern gefangen und 26 Jahre in harter Knechtschaft festgehalten. Schließlich wurde er vom Sultan freigelassen, kehrte in das Vaterland zurück und starb kurze Zeit danach; er ist im Kloster Doberan begraben. Seine Tochter Luitgard, die mit dem polnischen Fürsten Przemislaw³⁸⁶ vermählt war, wurde 1282 auf Befehl ihres Mannes in Gnesen von ihren Mägden erstickt. Tochter Anna war die Gemah-

lin des Herzogs Johann von Holstein. Heinrich, der wegen seiner Tapferkeit der Löwe genannt wurde, erhielt von König Christoph von Dänemark das ewige Besitzrecht an Rostock. Er befestigte die Stadt Levenhagen und gründete 1319 in Ribnitz ein Kloster für adlige Jungfrauen. Er hatte zu Töchtern Mechthild, Gemahlin Herzog Ottos von Lüneburg, und Anna, Gemahlin Heinrichs des Eisernen, Graf von Holstein. Seine Söhne wurden vom römischen Kaiser Karl IV. zu Reichsfürsten gemacht. Johann, der in Stargard wohnte, ist ein Nachkomme aus der Familie von Ulrich bis zu dessen Enkel Ulrich, den letzten Herzog von Stargard, der nur Töchter hatte, nämlich Ingeburg³⁸⁷, Frau von Eberwein, Graf von Bentheim³⁸⁸, und Elisabeth, Äbtissin von Dobbertin³⁸⁹. Die Tochter Johanns aber war Anna, Frau Wartislaws V., Herzog von Pommern. Johanns Bruder Albrecht führte Krieg mit Ludwig dem Römer, Markgraf von Brandenburg, wegen des Herzogtums Stargard, der schließlich durch die Heirat der Tochter beendet wurde. Er führte auch Krieg mit den Herzögen von Pommern Bogislaw und Wartislaw, die er 1371, nachdem er sie zusammen mit Magnus Torquatus, Herzog von Braunschweig, in einer Schlacht besiegte, gefangen genommen hat. Er hatte eine Tochter Anna, die mit Adolph VII., Graf von Holstein und Wagrien verheiratet war, und Ingeburg, Frau Ludwigs des Römers, Markgraf von Brandenburg. Albrecht II.³⁹⁰, sein Sohn, wurde nach dem Tode seines Onkels Magnus von den Provinzen zum König von Schweden gewählt gegen dessen Sohn Hakon, König von Norwegen. Es gelang ihm nicht, das Königreich in Besitz zu nehmen. Er wurde im Gegenteil von Margareta, Königin von Dänemark, zugleich mit seinem Sohn Eric³⁹¹ 1388 gefangen genommen. Nach fast sieben Jahren wurde er freigekauft, zum Lösegeld haben sogar die vornehmsten Frauen beigetragen; in der Folge sind im Herrschaftsgebiet Mecklenburgs auch Frauen Lehen zugestanden worden³⁹². Albrecht ist in Wittenburg, in der Grafschaft Schwerin begraben. Seine Tochter war Richardis, Frau des Johann von Görlitz, Markgraf von Mähren³⁹³. Magnus vergrößerte seine Familie, er hatte zum Sohn Johann³⁹⁴. Dieser gründete zusammen mit seinem Vetter Albrecht 1419 die Universität von Rostock. Er starb, während er zum König von Schweden ausgerufen wurde. Magnus' Tochter Euphemia war die Frau von Balthasar, Fürst zu Wenden³⁹⁵, Hedwig die Frau von Otto, Herzog von Stettin³⁹⁶. Heinrich der Dicke, Johanns Sohn, erbte nach dem Tode Wilhelms, des letzten Fürsten zu Wenden, jenes Gebiet. Sein Sohn Magnus der Dritte fügte nach dem Tode Ulrichs auch Stargard hinzu. Er gründete den Dom von Rostock, die Kirche St. Jakob. Er pflegte das Studium der Wissenschaften.

Als Töchter hatte er Sophia, verheiratet mit Kurfürst Johann von Sachsen, Anna³⁹⁷, die erst die Gemahlin Wilhelms des Mittleren von Hessen, dann Ottos von Solms³⁹⁸ war, Katharina, Frau Heinrichs des Frommen, Herzog von Sachsen und Markgraf von Meißen, und Dorothea, Äbtissin des Klosters zu Ribnitz. Heinrich, genannt der Friedfertige, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden und Herr von Stargard, ein frommer und kluger Fürst, lebte lange, bevorzugte das Studium der Wissenschaften und promovierte³⁹⁹. Seine Töchter waren Sophia⁴⁰⁰, Gemahlin Herzog Ernsts zu Braunschweig⁴⁰¹, Margarita⁴⁰², Gemahlin Herzog Heinrichs zu Münsterberg⁴⁰³, Catharina⁴⁰⁴, Frau von Herzog Friedrich zu Liegnitz und Brieg⁴⁰⁵, sowie in der Tat Ursula, Äbtissin zu Ribnitz⁴⁰⁶. Heinrichs Bruder Albrecht⁴⁰⁷ versuchte König Christian II. von Dänemark aus der Gefangenschaft freizukaufen. Mit Graf Christoph von Altenburg besetzte er 1537 Kopenhagen und wurde, als er für die Lübecker militärisch gegen König Christian III. vorging, gefangen genommen. Er ist in Doberan bestattet worden. Seine Tochter Anna wurde mit Herzog Gotthard von Kurland⁴⁰⁸ vermählt. Johann Albrecht, der ältere Sohn des oben erwähnten Albrecht, der Herzog von Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Graf zu Schwerin, Herr zu Rostock und Stargard war, war ein wissenschaftlich hochgebildeter Mann. Zusammen mit seinem Bruder Ulrich, dem Bischof von Schwerin⁴⁰⁹, erweiterte er 1558 die Universität Rostock und stattete sie besser aus⁴¹⁰. Die einzige Tochter Ulrichs, Sophia⁴¹¹, wurde mit König Friedrich II. von Dänemark vermählt. Ihr (Johann Albrechts und Ulrichs) Bruder Georg, der mit Kurfürst Moritz von Sachsen und den verbündeten Fürsten Magdeburg belagerte, wurde 1550 bei einem überraschenden Ausfall durch die Bürger der Stadt gefangen genommen. Nach Aufhebung der Belagerung wurde er aber freigelassen⁴¹². Er starb danach bei der Belagerung von Frankfurt am Main infolge einer Schussverletzung⁴¹³. Christoph⁴¹⁴ aber, der unter Bischof Wilhelm, Markgraf von Brandenburg⁴¹⁵ Koadjutor von Riga war, wurde zusammen mit diesem vom Deutschordensmeister Friedrich gefangen genommen und nach Smiltä geführt; nach einigen Monaten wurde er freigelassen⁴¹⁶. Weil er jedoch nach dem Tode Wilhelms Burgen und Ländereien des Bistums besetzt hatte und sich nicht in ein Schutzverhältnis unter dem König von Polen begeben wollte, wurde er von den Polen auf der Burg Dahlen belagert, gefangen genommen und nach Polen verbracht. Nachdem er schließlich er freigelassen worden war⁴¹⁷, heiratete er und verwaltete das väterliche Erbe⁴¹⁸. Karl⁴¹⁹ hat (seine Brüder) überlebt, welcher derzeit das Fürstentum regiert für seine Mündel, die En-

München 1636

kel Johann Albrechts und Kinder von dessen Sohn Johann.

³⁸² Nikolaus I., Herr zu Werle (* um 1210, † 14. Mai 1277) war 1229-1234 Herr zu Rostock und 1234-1277 Herr zu Werle. Er wurde im Doberaner Münster begraben.

³⁸³ Sie heiratete 1454 und starb nach dem 21. Juli 1475.

³⁸⁴ Ulrich II., Herzog zu Mecklenburg (* vor 1428, † 13. Juli 1471) war 1466-1471 (regierender) Herzog im Landesteil Mecklenburg-Stargard. Nach seinem Tod fiel die Herrschaft Stargard an die im Herzogtum Mecklenburg regierende Linie der Dynastie unter Heinrich IV. zurück.

³⁸⁵ Tochter Elisabeth († um 1280) heiratete Graf Gerhard von Holstein-Itzehoe.

³⁸⁶ Przemysł II. (* 14. Oktober 1257 in Posen, † 8. Februar 1296 in Rogoźno, Polen) ab 1273 Herzog von Großpolen in Posen.

³⁸⁷ Sie starb am 8. April 1509.

³⁸⁸ Everwin II. von Bentheim, † 13. Dezember 1530.

³⁸⁹ Elisabeth († 1532) war seit 1490 Priorin im Prämonstratenserinnen-Kloster Rehna.

³⁹⁰ Albrecht III., Herzog zu Mecklenburg, (* um 1338, † 1. März 1412) war von 1364 bis 1389 König von Schweden und von 1384 bis zu seinem Tod (regierender) Herzog zu Mecklenburg.

³⁹¹ Erich, Herzog zu Mecklenburg (* nach 1359, † 26. Juli 1397 in Visby).

³⁹² Albrecht unterlag 1389 Königin Margarethe I. in der Schlacht bei Äsle und wurde mit seinem Sohn Erich gefangen genommen. Die beiden wurden sechs Jahre in der Reichsburg Lindholmen in Schonen gefangen gehalten. Die Freigabe 1395 erfolgte nach dreijährigen Verhandlungen unter Beteiligung der Lübecker Bürgermeister Hinrich Westhof und Johann Niebur.

³⁹³ Johann Herzog von Görlitz (* 22. Juni 1370 in Prag, † 1. März 1396 im Kloster Neuzelle), Sohn Kaiser Karls IV., heiratete am 10. Februar 1388 in Prag Richardis von Mecklenburg († 1400).

³⁹⁴ Johann IV., Herzog zu Mecklenburg (* vor 1370, † 16. Oktober 1422 in Schwerin), 1384-1422 Herzog zu Mecklenburg. Er unterstützte seinen Onkel Albrecht III. bei der Durchsetzung seiner Ansprüche als schwedischer König.

³⁹⁵ Euphemia († 16. Oktober 1417) heiratete am 18. Oktober 1397 Balthasar, Herr zu Werle.

³⁹⁶ Otto II. (* um 1380, † 27. März 1428), Herzog von Pommern-Stettin, war verheiratet mit Agnes von Mecklenburg, Tochter von Herzog Johann II. von Mecklenburg-Stargard, die Ehe war kinderlos.

³⁹⁷ Anna von Mecklenburg-Schwerin (1485-12. Mai 1525).

³⁹⁸ Die Heirat erfolgte 1519. Das Grabdenkmal für Otto Graf zu Solms-Laubach (11. Mai 1496-14. Mai 1522) und seine Frau Anna in der Evangelischen Marienstiftskirche in Lich wurde erst 1562 fertiggestellt.

³⁹⁹ Heinrich V., Herzog zu Mecklenburg, genannt der Friedfertige (* 3. Mai 1479 in Schwerin, † 6. Februar 1552 ebenda).

⁴⁰⁰ Sophie von Mecklenburg-Schwerin (1508-1541).

⁴⁰¹ Ernst I., Herzog zu Braunschweig-Lüneburg (* 26. Juni 1497 in Uelzen, † 11. Januar 1546).

⁴⁰² Margarethe von Mecklenburg-Schwerin (1515-1559).

⁴⁰³ Heinrich II. von Münsterberg-Oels (* 29. März 1507, † 2. August 1548 in Bernstadt), Herzog von Münsterberg, 1536-1542 Herzog von Oels und 1542-1548 Herzog von Bernstadt. Die Heirat erfolgte 1537, es war seine zweite Ehe.

⁴⁰⁴ Katharina von Mecklenburg (* 14. April 1518; † 17. November 1581).

⁴⁰⁵ Friedrich III. von Liegnitz (* 22. Februar 1520, † 15. Dezember 1570), 1545-1547 Herzog von Haynau, 1547-1551 und 1557-1559 Herzog von Liegnitz. Die Heirat erfolgte am 3. März 1538 in Liegnitz.

⁴⁰⁶ Ursula, Herzogin zu Mecklenburg-Schwerin (* 30. August 1510, † 22. April 1586 in Ribnitz) war die letzte katholische Äbtissin des Klarissenklosters Ribnitz.

⁴⁰⁷ Albrecht VII., Herzog zu Mecklenburg, genannt der Schöne (* 25. Juli 1486 in Wismar, † 7. Januar 1547 in Schwerin).

⁴⁰⁸ Gotthard Kettler, (* 1517 möglicherweise auf Schloss Eggeringhausen bei Mellrich, Westfalen, † 17. Mai 1587 in Mitau, Herzogtum Kurland und Semgallen, heute Lettland), ab 1559 Landmeister des Deutschen Ordens in Livland, ab 1561 erster Herzog von Kurland und Semgallen. Die Heirat erfolgte am 11. März 1566.

⁴⁰⁹ Ulrich (* 5. März 1527 in Schwerin, † 14. März 1603 in Güstrow), seit 1550 Administrator des Bistums Schwerin, Herzog zu Mecklenburg 1555/56-1603.

⁴¹⁰ Auf Johann Albrechts I. Betreiben erhielt die Universität Rostock am 18. August 1560 ein kaiserliches Hochschulprivileg.

⁴¹¹ Sophie, Herzogin zu Mecklenburg (* 4. September 1557 in Wismar, † 3. Oktober 1631 in Nyköbing), heiratete am 20. Juni 1572 König Friedrich II. von Dänemark.

⁴¹² 1550 nahm er unter Kurfürst Moritz von Sachsen an der Belagerung der wegen verweigerter Annahme des Interims in Acht erklärten Stadt Magdeburg teil. Bald nach dem Beginn der Belagerung, die vom 16. September 1550 bis 9. November 1551 dauerte,

wurde Georg bei einem Ausfall der Magdeburger gefangen genommen. Er kam erst nach der Kapitulation der Stadt wieder frei.

⁴¹³ Er nahm an der am 17. Juli 1552 beginnenden Belagerung der Stadt Frankfurt am Main teil, wo ihm am 20. Juli eine aus der Stadt abgefeuerte Kanonenkugel traf und ihm das rechte Bein wegriss; infolge der Verwundung starb er am selben Tag.

⁴¹⁴ Christoph, Herzog zu Mecklenburg (* 30. Juli 1537 in Augsburg, † 4. März 1592 im Kloster Tempzin).

⁴¹⁵ Wilhelm von Brandenburg-Ansbach (* 30. Juni 1498 in Ansbach, † 4. Februar 1563 in Riga) war 1539-1561 letzter Erzbischof von Riga.

⁴¹⁶ Erzbischof Wilhelm von Riga und sein Koadjutor Christoph von Mecklenburg wurden 1556 von Heinrich von Galen, Landmeister des Deutschen Ordens in Livland, gefangen genommen und auf Burg Kokenhusen (lettisch: Kokneses pils) verbracht, jedoch von dessen Nachfolger Johann Wilhelm von Fürstenberg wieder freigelassen.

⁴¹⁷ Er kam erst 1569 frei, nachdem er auf alle seine Ansprüche verzichtet hatte, und kehrte nach Mecklenburg zurück.

⁴¹⁸ Er heiratete in erster Ehe am 27. Oktober 1573 Dorothea von Dänemark (* 1528, † 11. November 1575), Tochter von König Friedrich I. Seine zweite Frau Elisabeth von Schweden, Tochter des Königs Gustav Wasa, heiratete er am 7. Mai 1581 in Stockholm. Sie starb in Schweden am 20. November 1597.

⁴¹⁹ Karl I., Herzog zu Mecklenburg (* 28. September 1540 in Neustadt, † 22. Juli 1610 in Güstrow), war regierender Herzog zu Mecklenburg im Landesteil Mecklenburg-Güstrow.

[eingebundene Druckschrift]

IN STEMMA DVCVM MECHELBVRGI fol: XXXV.

NOTATIONES.

HENRICVS BVREVVINVS senior (BRIBISLAI filius, qui ab Henrici Leone VVelpho victus & ei subditus factus, Christianam Religionem professus est) coenobium Sonneckampinese circa VVesenbrugam fundauit, quod anno 1233 translatum, & nouum Monasterium est nuucupa- *[d. i. nuncupa-]* tum; eius filius BVREVVINVS junior, sepultus est Gustrouij in aede *Sanctae* Ceciliae; cuius filij BVREVVINI, qui Monasterium *Sancti* Ioannis Rostochij fundauit, prosapia in NICOLOTO, puero dicto, desiit, sepulto Rostochij ad *Sanctum* Ioannem; à Nicoloto verò, Principes fuère VVandaliae; huius filia fuit Hedwigis vxor Ioannis secundi Marchionis Brandenburgici.³⁷⁶

Ex IOANNE Pacifico, fuit NICOLOTVS Princeps VVandaliae, qui patruales patricidas in exilium expulit, eorumque terras occupauit; eius filiae fuère Margareta vxor Othonis vltimi Comitis Suerinensis, & Elisabeth Abbatisa Dobbertinensis; cuius descendentes in Balthassare & Vilhelmo finière, translato VVandaliae Principatu per Catharinam Vilhelmi filiam, in Vlricum vltimum Ducem Stargardiensem, eius virum.

IOANNES autem, qui Theologus dictus est, eò quòd Doctoris titulos in Parisiensi Sorbona meruerit, stemma propugnauit, sepultus est Gudebuschi;³⁷⁷ & filiam reliquit Gerardo Comiti Holsatiae nuptam.

HENRICVS Ioannis *Filius* cum *Sancto* Ludouico Franciae Rege, & aliis Principibus viris in Palestinam profectus est, & captus à Sarracenis, per 26 annos dura seruitute est detentus, tandem à Sultano liberè dimissus, in patriam rediens, breui post tempore obiit, sepultus in coenobio Dobranensi; huius filia fuit Luidgardis Premislao Poloniae Principi nupta, quae Gnesnae ab ancillis, mariti jussu, suffocata est anno 1282³⁷⁸ & Anna vxor Ioannis Comitis Holsatiae.

HENRICVS à fortitudine, Leo appellatus, Rostochium, à Christophoro Daniae Rege, perpetuo jure possidentium recepit, oppidum Leven muniuit, ac Ribnicij coenobium virginum nobilium fundauit, anno 1319. filias habuit Methildem Othonis Ducis Luneburgij, & Annam Henrici Ferrei Comitis Holsatiae coniuges. Filij eius a Carolo quarto Imperatore Principes imperij sunt facti, quorum, Ioannis, qui Stargardiae habitauit, ex Vlrico filio progenies, vsque ad Vlricum vltimum Ducem Stargardensem, huius nepotem peruenit, qui filias tantum habuit, nempè Engelburgem Eberuini Comitis Bentheimij vxorem, & Elisabeth Abbatisam Dobbertinensem; Ioannis autem filia fuit Anna coniunx VVartislai V. Ducis Pomeraniae.

ALBERTVS frater Ioannis, cum Ludouico Romano Marchione Brandenburgensi, pro Comitatu Stargardiensi graue gessit bellum, quod tandem nuptijs filiae sopitum fuit, bellauit & cum Ducibus Pomeraniae Bugslao & VVartislao; quos, simul cum magno Torquato Duce Luneburgo acie victos, captiuos fecit anno 1371. filias habuit Annam Adolpho septimo Comiti Holsatiae & VVagriae, atque Ingelburgam Ludouico Romano Marchioni nuptam.

ALBERTVS secundus eius filius, post Magni auunculi obitum, à Prouincialibus in Regem Suecorum electus, contra Haquinum eius filium Regem Norduegiae, Regni possessionem consequi non potuit, imò à Margareta Regina Daniae captus simul cum Erico filio anno 1388. post septennium vix redemptus est, pretium conferentibus etiam mulieribus primarijs, ex quo in ditione Megapolensi feuda sunt foeminis quoque concessa; sepultus est VVITTEM-BVRGI in Comitatu Suerinensi³⁷⁹, eius filia fuit Richardis, vxor Ioannis Gorliciensis Marchionis Morauiæ. Magnus stemma propagauit, filium habuit Ioannem, hic simul cum Alberto patruale, Academiam Rostochij instituit anno 1419. dum ad Regnum Sueciae vocaretur interijt; Magni filiae, Euphemia Balthasaris Principis VVendae, Hedwigis Othonis Ducis Stetinensis vxores fuère.

HENRICVS pinguis Ioannis *Filius* post Vilhelmi vltimi principis VVandaliae decessum, ditionem illam ex hereditate possedit; cuius filius MAGNVS tertius, post mortem Vlrici, Stargardiam etiam adiecit, is Rostochij Cathedrali Ecclesiam *Sancti* Iacobi fundauit, literarum studia coluit; filias habuit, Sophiam Ioanni Electori Saxoniae, Annam VILHELMO medio Landgrauio Hassiae primùm, post Othoni, Comiti Solmensi, Catharinam Henrico pio Duci Saxoniae Marchioni Misniae, nuptas, ac Dorotheam, Abbatisam caenobi Ribnicensis.

HENRICVS dictus Pacificus, Dux Megapolensis, Princeps VVandaliae, & Dominus Stargardiae, Princeps pius & prudens, diu vixit, studia literarum fouit atque promouit; filiae eius fuère, Sophia Ernesti Ducis Brunsvicij, Margarita Henrici Ducis Munsterbergici, & Catharina Friderici Ducis Lignicensis & Bregensis vxores, nec non Vrsula Abbatisa Ribnicensis.

ALBERTVS Henrici frater, Christiernum Regem Daniae è captiuitate redimere conatus, cum Christophoro Comite Altenburgico Hafniam occupauit anno 1537. & pro Lubecensibus contra Christianum Regem Daniae militans captus est³⁸⁰; sepultus est Dobranij; filia eius ANNA, Gothardo Duci Churlandiae nupta fuit.

IOANNES ALBERTVS, praedicti Alberti, *Filius* maior natus, qui Dux Megapolensis, Princeps VVandaliae, Comes Suerinensis, Dominus Rostochij & Stargardiae fuit, Princeps literis excultus, Academiam Rostochiensem auxit & dotauit anno 1558. simul cum VLRICO fratre Episcopo Suerinensi; ex quo Vlrico, filia tantum fuit Sophia Friderico secundo Regi Daniae nupta.

GEORGIVS eorum frater, cum Mauritio Electore Saxoniae & confoederatis Principibus, Magdeburgum obsidione cingens, à ciuibus inopinatò erumpentibus captus est anno 1550. at obsidione soluta liberatus, post in obsidione Francofurti ad Moenum sclopeto ictus interiit. Christophorus autem, Coadiutor Rigensis sub Vilhelmo Marchione Brandenburgico Episcopo, captus simul cum eo à Friderico Magistro Ordinis Theutonici & Smiltam adductus, post aliquot menses dimissus est, at post mortem Vilhelmi, cum arces & ditiones Episcopatus occupasset, seque in clientelam Regis Poloniae tradere nollet, in arce Dalensi à Polonis obsessus, captiuus in Poloniam est deductus, & inde dimissus, vxorem duxit, ac paternam haereditatem administravit.

CAROLVS superuixit, qui Principatum regit in presenti: pupillis extantibus, Ioannis Alberti ex IOANNE filio nepotibus.³⁸¹

München 1636

⁴²⁰ *Übers.:* Die Herzöge von Mecklenburg. Den hochberühmten und erlauchten Fürsten, Herzögen von Mecklenburg usw. gegeben, geschenkt, gewidmet

⁴²¹ *Übers.:* Adolf Friedrich, geboren 1589

⁴²² Adolf Friedrich I. (* 15. Dezember 1588 in Schwerin, † 27. Februar 1658 ebenda), Herzog zu Mecklenburg war in erster Ehe seit 1622 mit Anna Maria (1601–1634), Tochter des Grafen Enno von Ostfriesland verheiratet, in zweite Ehe ab 1635 mit Marie Katharina (1616–1665), Tochter von Herzog Julius Ernst von Braunschweig-Dannenberg.

⁴²³ *Übers.:* Johann Albrecht, geboren 1591

⁴²⁴ Johann Albrecht II. (* 5. Mai 1590 in Waren, † 23. April 1636 in Güstrow), Herzog zu Mecklenburg, war in erster Ehe seit dem 9. Oktober 1608 mit Margarete Elisabeth (1584–1616), Tochter von Christoph, Herzog zu Mecklenburg, verheiratet, in zweiter seit dem 26. März 1618 mit Elisabeth (1596–1625), Tochter von Moritz von Hessen-Kassel, und in dritter seit dem 7. Mai 1626 mit Eleonore Marie (1600–1657) Tochter von Fürst Christian I. von Anhalt-Bernburg.

⁴²⁵ *Übers.:* Johannes, geboren im Jahre 1558, starb 1592. Sophia, Tochter Herzog Adolfs von Holstein

⁴²⁶ Johann VII. (* 7. März 1558 in Güstrow, † 22. März 1592 in Stargard), Herzog zu Mecklenburg, heiratete am 17. Februar 1588 Sophia, Tochter Herzog Adolfs I. von Schleswig-Holstein-Gottorf.

⁴²⁷ *Übers.:* Sigismund August, geboren 1560, gestorben 1603. Claramaria, Tochter Herzog Bogislaws von Pommern

⁴²⁸ Sigismund August (* 11. November 1560 in Schwerin, † 5. September 1600 in Ivenack), Herzog zu Mecklenburg, heiratete 1593 Clara Maria, Tochter Herzog Bogislaws XIII. von Pommern.

⁴²⁹ *Übers.:* Magnus, Bischof von Mecklenburg, gestorben 1550. Elisabeth, Tochter König Friedrichs von Dänemark

⁴³⁰ Magnus III. (* 4. Juli 1509 in Stargard, † 28. Januar 1550 in Bützow), war ab 1516 Bischof und ab 1532 evangelischer Administrator des Bistums Schwerin. Seit dem 26. August 1543 war er mit Elisabeth (* 14. Oktober 1524, † 15. Oktober 1586 in Gedser), Tochter des dänischen Königs Friedrich I. verheiratet.

⁴³¹ *Übers.:* Philipp geboren 1514, stirbt 1557

⁴³² Philipp (* 12. September 1514 in Schwerin, † 4. Januar 1557 in Güstrow, Herzog zu Mecklenburg

⁴³³ *Übers.:* Johann Albrecht I., Herzog von Mecklenburg, geboren 1525, stirbt 1576. Anna Sophia, Tochter Albrechts von Brandenburg, Herzog von Preußen

⁴³⁴ Johann Albrecht I. (* 23. Dezember 1525 in Güstrow, † 12. Februar 1576 in Schwerin), Herzog zu Mecklenburg, heiratete am 24. Februar 1555 Anna Sophie (* 11. Juni 1527, † 6. Februar 1591), Tochter Herzog Albrechts von Preußen.

⁴³⁵ *Übers.:* Ulrich, Bischof von Schwerin 1530, geboren 1527, gestorben 1603. Elisabeth, Tochter König Friedrichs von Dänemark

⁴³⁶ Ulrich (* 5. März 1527 in Schwerin, † 14. März 1603 in Güstrow), ab 1550 Administrator des Bistums Schwerin, 1555/56–1603 Herzog zu Mecklenburg. Er ehelichte 1556 Elisabeth von Dänemark und Norwegen (* 14. Oktober 1524, † 15. Oktober 1586 in Gedser), die in erster Ehe mit Ulrichs Vetter Magnus verheiratet gewesen war.

⁴³⁷ *Übers.:* Christoph, Administrator von Ratzeburg und Koadjutor von Riga, geboren 1537, gestorben 1592. Dorothea, Tochter Friedrichs I., König von Dänemark. Elisabeth, Tochter Gustavs, König von Schweden

⁴³⁸ Christoph, Herzog zu Mecklenburg (* 30. Juli 1537 in

Augsburg, † 4. März 1592 im Kloster Tempzin) war der erste lutherische Administrator im Hochstift Ratzeburg. 1555 wurde er Koadjutor des Erzbischofs von Riga. Er heiratete in erster Ehe am 27. Oktober 1573 Dorothea (1528–11. November 1575), Tochter König Friedrichs I. von Dänemark, in zweiter Ehe am 7. Mai 1581 Elisabeth, Tochter von Gustav Wasa, König von Schweden.

⁴³⁹ *Übers.:* Karl, Komtur von Mirow, Bischof von Ratzeburg, geboren

⁴⁴⁰ Karl (* 28. September 1540 in Neustadt, † 22. Juli 1610 in Güstrow) war 1564–1610 Administrator der Johanniterkomturei Mirow und 1592–1610 Administrator des Bistums Ratzeburg.

⁴⁴¹ *Übers.:* Georg, geboren 1529, wurde 1553 bei der Belagerung von Frankfurt am Main getötet

⁴⁴² Georg von Mecklenburg starb am 20. Juli 1552 an einer Verwundung durch einen Kanonenschuss vor Frankfurt am Main.

⁴⁴³ *Übers.:* Ludwig, geboren während der Belagerung von Kopenhagen 1536

⁴⁴⁴ Ludwig wurde bereits 1535 geboren und starb bald danach, auch sein Bruder Johann starb kurz nach seiner Geburt 1536.

⁴⁴⁵ *Übers.:* Heinrich der Friedfertige, Herzog von Mecklenburg, geboren 1479, stirbt. Ursula, Tochter Johannes I., Kurfürst von Brandenburg. Helena, Tochter von Philipp, Kurfürst von der Pfalz. Ursula, Tochter von Magnus, Herzog von Niedersachsen⁴⁴⁶

⁴⁴⁶ Herzog Magnus zu Sachsen-Lauenburg

⁴⁴⁷ Heinrich V., genannt der Friedfertige (* 3. Mai 1479 in Schwerin, † 6. Februar 1552 ebenda), Herzog zu Mecklenburg. Er war in erster Ehe seit dem 12. Dezember 1505 mit Ursula (17. Oktober 1488 - 18. September 1510), Tochter des Kurfürsten Johann von Brandenburg, vermählt, in zweiter seit dem 12. Juni 1513 mit He-

München 1636

lene (1493– 4. August 1524), Tochter des Kurfürsten Philipp von der Pfalz, und in dritter seit dem 14. Mai 1551 mit Ursula (gestorben nach 1565 in Minden), Tochter des Herzogs Magnus zu Sachsen-Lauenburg.

⁴⁴⁸ Übers.: Erich stirbt 1508. Rektor der Universität Wittenberg

⁴⁴⁹ Erich II., Herzog zu Mecklenburg (* 3. September 1483, † 22. Dezember 1508), war drei Mal Ehrenrektor der Universität Rostock.

⁴⁵⁰ Übers.: Albrecht, Herzog von Mecklenburg, geboren im Jahre 1486, stirbt 1547. Anna, Tochter Kurfürst Joachims I. von Brandenburg

⁴⁵¹ Albrecht VII., Herzog zu Mecklenburg (* 25. Juli 1486, † 7. Januar 1547), heiratete am 17. Januar 1524 Anna (1507–1567), Tochter Kurfürst Joachims von Brandenburg.

⁴⁵² Übers.: Fürsten zu Wenden

⁴⁵³ Übers.: Balthasar stirbt 1421. Euphemia, Tochter des Herzogs Magnus von Mecklenburg. Hedwig, Tochter des Herzogs Gerhard von Schleswig

⁴⁵⁴ Balthasar, Fürst zu Wenden (* um 1375, † 5. April 1421), 1393/94–1421 Herr zu Werle-Güstrow, ab 1418 Fürst zu Wenden, war seit dem 18. Oktober 1397 mit Euphemia († 16. Oktober 1417), Tochter Magnus I. von Mecklenburg verheiratet, dann mit Heilwig († vor 1436), Tochter Gerhards VI., Graf von Holstein-Rendsburg.

⁴⁵⁵ Übers.: Wilhelm, letzter Fürst zu Wenden, vorher Herr von Werle-Güstrow, stirbt 1430. Anna, Tochter Alberts, Fürst zu Anhalt

⁴⁵⁶ Wilhelm, Fürst zu Wenden (* vor 1393 oder 1394, † 8. September 1436 bei Güstrow), 1418–1436 Mitregent, ab 1425 alleiniger Herr zu Werle-Güstrow, titelte ab 1426 als Fürst zu Wenden. Er war Sohn von Lorenz, nicht wie im Stammbaum angegeben von Johannes. 1422 heiratete er Anna von Anhalt, die 1426 starb, und in zweiter Ehe So-

phie, Schwester Herzog Barnims VIII. von Pommern.

⁴⁵⁷ Übers.: Johann, Herzog von Mecklenburg, gestorben 1475. Anna, Tochter Herzog Kasimirs von Stettin

⁴⁵⁸ Johann VI., Herzog zu Mecklenburg (* 1439, † 1474). Eine vertraglich im Jahr 1472 für das Jahr 1474 verabredete Ehe mit Sophie, der Tochter Erichs II., Herzog von Pommern, kam wegen seines Todes nicht zustande. Sie heiratete später seinen Bruder Magnus.

⁴⁵⁹ Übers.: Magnus, der dritte Herzog von Mecklenburg, stirbt 1503. Sophia, Tochter Erichs II., Herzog von Pommern

⁴⁶⁰ Magnus II., Herzog zu Mecklenburg (* 1441, † 20. November 1503 in Wismar), heiratete am 29. Mai 1478 Sophie (* um 1460, † 26. April 1504 in Wismar), Tochter Herzog Erichs II. von Pommern.

⁴⁶¹ Übers.: Albrecht starb 1491? Catharina, Tochter Graf Wichmanns von Ruppin

⁴⁶² Albrecht VI. (* 1438, † vor dem 27. April 1483), Herzog zu Mecklenburg, war seit 1466 (oder 1468) mit Katharina von Lindow-Ruppin verheiratet.

⁴⁶³ Übers.: Balthasar, Bischof von Schwerin, stirbt 1507. Margaretha, Tochter Erichs II., Herzog von Pommern

⁴⁶⁴ Balthasar von Mecklenburg (* 1451, † 16. März 1507 in Wismar) war Administrator des Bistums bis 1479. Anschließend trat er in den Laienstand und heiratete 1487 Margarete, Tochter Herzog Erichs II. von Pommern. Margarete starb am 27. März 1526.

⁴⁶⁵ Übers.: Lorenz stirbt 1393. Mechthildis, Tochter von Nikolaus seines Großonkels väterlicherseits

⁴⁶⁶ Lorenz, Herr zu Werle (* zwischen 1338 und 1340, † zwischen 24. Februar 1393 und 6. Mai 1394) heiratete Mechthild († vor dem 17. Dezember 1402), Tochter von Nikolaus IV., Herr zu Werle.

⁴⁶⁷ Übers.: Johann

⁴⁶⁸ Johann VI., Herr zu Werle (* nach 1341, † nach dem 16. Oktober 1385), 1382–1385/95 Herr zu Werle-Goldberg und Waren, heiratete Agnes, Tochter von Nikolaus IV. von Werle-Goldberg.

⁴⁶⁹ Übers.: Wappen von Wenden

⁴⁷⁰ Übers.: Magnus II, Herzog von Mecklenburg

⁴⁷¹ Übers.: Heinrich der Dicke, Herzog von Mecklenburg, stirbt 1477. Dorothea, Tochter Friedrichs I., Kurfürst von Brandenburg

⁴⁷² Heinrich IV., (* 1417, † 9. März 1477), 1422–1477 Herzog zu Mecklenburg, heiratete im Mai 1432 Dorothea, Tochter des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg.

⁴⁷³ Übers.: Johannes, Herzog von Mecklenburg. Anna, Tochter Herzog Kasimirs von Pommern-Stettin

⁴⁷⁴ Johann V. (* 1418, † zwischen 1. November 1442 und 13. Januar 1443), 1436–1442 Herzog zu Mecklenburg, heiratete am 17. September 1436 Anna († nach dem 14. Mai 1447), Tochter von Kasimirs V. von Pommern-Stettin.

⁴⁷⁵ Übers.: Ulrich, der letzte Herzog von Mecklenburg-Stargard, stirbt 1471. Katharina, Tochter Wilhelms, des letzten Fürsten zu Wenden oder Wenden⁴⁷⁶

⁴⁷⁶ Henetorum ist eine andere Bezeichnung für Wenden

⁴⁷⁷ Ulrich II. (* vor 1428, † 13. Juli 1471), 1466–1471 (regierender) Herzog im Landesteil Mecklenburg-Stargard, heiratete 1454 Katherine († nach 21. Juli 1475), Tochter des Fürsten Wilhelm von Werle. Nach seinem Tod fiel die Herrschaft Stargard an die im Herzogtum Mecklenburg regierende Linie der Dynastie unter Heinrich IV. zurück.

⁴⁷⁸ Übers.: Nikolaus der 6. N., Tochter Herzog Johanns von Holstein

⁴⁷⁹ Nikolaus III., Herr zu Werle, genannt Staveleke, * nach 1311 und vor 1333 oder 1337, † zwischen dem 10. August

München 1636

1360 und 1. August 1361. Er heiratete am 6. Januar 1338 Agnes (* nach 1320, † vor 1341), Tochter Heinrichs II., Fürst zu Mecklenburg.

⁴⁸⁰ *Übers.*: Bernhard. N., Tochter Herzog Johanns von Holstein

⁴⁸¹ Bernhard II., Herr zu Werle, * um 1320, † zwischen 16. Januar und 13. April 1382. Er war seit 1341 mit Elisabeth († zwischen 1391 und 1410), Tochter Johanns des Milden von Holstein-Plön, verheiratet.

⁴⁸² *Übers.*: Erich, wurde mit seinem Vater gefangengenommen. N., Tochter Herzog Bogislaws von Pommern

⁴⁸³ Erich, Herzog zu Mecklenburg, * nach 1359, † 26. Juli 1397 in Visby, war Herzog zu Mecklenburg. 1389 kam er in der Schlacht bei Äsle gemeinsam mit seinem Vater in Gefangenschaft, 1395 freigelassen. Er heiratete am 12./13. Februar 1396 Sophie, die Tochter des pommerschen Herzogs Bogislaw VI.

⁴⁸⁴ *Übers.*: Albrecht. Margaretha, Tochter Johanns, Burggraf zu Nürnberg

⁴⁸⁵ Albrecht V., Herzog zu Mecklenburg (* 1397, † zwischen 1. Juni und 6. Dezember 1423), war seit 1413 mit Cäcilie, der zweiten Tochter des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg verlobt. Die Hochzeit wurde jedoch nicht vollzogen; er heiratete aber deren Schwester Margarete 1423.

⁴⁸⁶ *Übers.*: Johann der Jüngling, Herzog von Mecklenburg, gründete 1419 die Universität Rostock, starb 1423. Katharina, Tochter Erichs, des dritten Herzogs von Niedersachsen

⁴⁸⁷ Johann IV., Herzog zu Mecklenburg (* vor 1370, † 16. Oktober 1422 in Schwerin), gründete am 13. Februar 1419 zusammen mit Albrecht V. von Mecklenburg und dem Rat der Hansestadt Rostock die Universität Rostock. In erster Ehe heiratete er Jutta von Hoya, die 1415 starb. 1416 ehelichte er Katharina, Tochter des sachsen-lauenburgischen Herzogs Erich IV, die vorher mit Johann

VII. von Werle († 1414) verheiratet gewesen war.

⁴⁸⁸ *Übers.*: Maria, Frau Wartislaws, 6?. Herzog von Pommern

⁴⁸⁹ Wartislaw VII. († 1395), Herzog von Pommern aus dem Greifenhaus, regierte von 1377 bis zu seinem Tode im Teilherzogtum Pommern-Stolp. Er heiratete 1380 Maria, Tochter Herzog Heinrichs III. von Mecklenburg.

⁴⁹⁰ *Übers.*: Heinrich, Herzog von Stargard. Ingeburg, Tochter Herzog Kasimirs von Stettin

⁴⁹¹ Heinrich, * vor 1412, † zw. 26. Mai u. 20. August 1466, war 1417-1466 regierender Fürst als Herr zu Mecklenburg-Stargard. Er war dreimal verheiratet: mit Jutta († 1427), Tochter des Fürsten Nikolaus V. von Werle-Waren, mit Ingeburg, Tochter Herzog Bogislaws VIII. von Pommern, und ab 1452 mit Margarete, Tochter Herzog Friedrichs des Älteren von Braunschweig-Lüneburg.

⁴⁹² *Übers.*: Johannes, genannt Markgraf von Brandenburg, war der Markgrafschaft vorgestanden

⁴⁹³ Johann III., Herzog zu Mecklenburg (* 1389, † nach 11. November 1438), 1416-1438 Herzog zu Mecklenburg, Herr zu Stargard, Sternberg, Friedland, Fürstenberg und Lychen. Bei kriegerischen Auseinandersetzungen mit Kurfürst Friedrich von Brandenburg geriet er in brandenburgische Gefangenschaft, aus der er am 28. Juni 1427 unter dem Schwur der Lehenstreue entlassen wurde.

⁴⁹⁴ *Übers.*: Nikolaus, Fürst zu Wenden. N., Tochter des Herrn von Rügen, gestorben

⁴⁹⁵ Nikolaus IV. (* vor 1331, † zwischen 14. März und 13. November 1354), 1350-1354 Herr zu Werle-Goldberg. Er war mit Agnes († nach 1361) verheiratet, vermutlich eine Tochter Ulrichs II. von Lindow-Ruppin. Nach Nikolaus' Tod heiratete sie Johann I. von Mecklenburg-Stargard.

⁴⁹⁶ *Übers.*: Johann, Fürst zu Wenden. Mechthild, Tochter des Herzogs zu Lüneburg

⁴⁹⁷ Die Angaben scheinen auf Johann II., genannt Der Kahle (* nach 1250, † 27. August 1337) zu passen, von 1309 bis 1316 Mitregent zu Werle und von 1316 bis 1337 Herr zu Werle-Güstrow. Er war seit dem Jahr 1311 mit Mechthild († 1333/1344), der Tochter Heinrichs I. von Braunschweig, verheiratet. Er war allerdings ein Sohn von Johann I., Herr zu Werle (* um 1245, † 15. Oktober 1283) und Sophia, Tochter des Grafen Gunther von Lindow-Ruppin, und nicht, wie im Stammbaum angegeben, ein Sohn von Johann dem Älteren. Dieser hatte neben Nikolaus IV. Johann zu Werle-Goldberg († 1341) zum Sohn.

⁴⁹⁸ *Übers.*: Albrecht II, König von Schweden 1363, 1388 gefangengenommen, stirbt 1394. Richardis, Tochter Ottos, des letzten Grafen von Schwerin. Helena, Tochter von Magnus Torquatus, Herzog von Braunschweig, stirbt

⁴⁹⁹ Albrecht III., Herzog zu Mecklenburg, (* um 1338, † 1. März 1412) war von 1364 bis 1389 König von Schweden und von 1384 bis zu seinem Tod (regierender) Herzog zu Mecklenburg. Er war in erster Ehe mit Richardis von Schwerin († 1377 in Stockholm) verheiratet, einer Tochter des Grafen Otto I. von Schwerin. Anschließend heiratete er Agnes († 1434), Tochter des Herzogs Magnus von Braunschweig.

⁵⁰⁰ *Übers.*: Magnus, Herzog von Mecklenburg, stirbt 1384. Agnes, Tochter N., Graf von Rügen

⁵⁰¹ Magnus I. (* um 1345, † 1. September 1384), Herzog zu Mecklenburg ab 1383. Er heiratete nach 1362 Elisabeth, Tochter von Herzog Barnim IV.

⁵⁰² *Übers.*: Heinrich ... Ingeburg, Tochter König Waldemars III. von Dänemark

⁵⁰³ Heinrich III. (* um 1337, † 24. April 1383 auf Schloss Schwerin), ab 1379 Herzog zu Mecklenburg, war ab 1362 mit Ingeburg von Dänemark,

München 1636

Tochter Waldemars IV. von Dänemark, verheiratet. Eine zweite Ehe ging er mit Mechtild von Werle-Waren ein.

⁵⁰⁴ Übers.: Rudolph, Bischof von Skara in Livland und von Schwerin 1387. Er stirbt 1413

⁵⁰⁵ Rudolf von Mecklenburg-Stargard († 1415), 1387-1389 Bischof von Skara, 1391-1415 Bischof im Bistum Schwerin.

⁵⁰⁶ Übers.: Ulrich ... Margaret, Herzogin von Pommern

⁵⁰⁷ Ulrich I. (* vor 1382, † 8. April 1417), 1392/1393-1417 Herzog zu Mecklenburg, ab 1408 Herr zu Neubrandenburg, Stargard, Strelitz und Wessenberg mit der Lize. Er war mit Margaretha, Tochter des Herzogs Swantibor von Pommern-Stettin verheiratet.

⁵⁰⁸ Übers.: Albrecht, Bischof von Dorpat in Livland, stirbt

⁵⁰⁹ Albrecht I. (* vor 1377, † zwischen 11. Februar und 15. Juli 1397 in Dorpat), Herzog zu Mecklenburg-Stargard, 1393 Domherr zu Schwerin, 1396-1397 Koadjutor des Bischofs zu Dorpat.

⁵¹⁰ Übers.: Johannes, Herzog von Stargard. Wilheida, Schwester des Königs Ladislaus Jagiello von Polen

⁵¹¹ Johann II. (* vor 1370, † zw. 6. Juli und 9. Oktober 1416), 1392/1393-1416 Herzog zu Mecklenburg, seit 1408 Herr zu Stargard, Sternberg, Friedland, Fürstenberg und Lychen. Er heiratete 1388 Katharine, die vor ihrer Taufe Wilheida hieß, Tochter des Großfürsten Algirdas (Olgiert) von Litauen. Ihr Bruder war König Władysław II. Jagiello von Polen.

⁵¹² Übers.: Johannes der Ältere, Fürst zu Wenden. Mechtild, Tochter Barnims II., Herzog von Pommern, stirbt im Jahre

⁵¹³ Johann III. (* vor 1300, † zwischen 1. April und 28. August 1352), 1316-1352 Herr zu Werle-Goldberg. Er war seit 1317 mit Mechtild († um 1332), der Tochter Ottos I., Herzog von Pommern, verhei-

ratet und nach 1332 mit Richardis.

⁵¹⁴ Übers.: Albrecht I, Reichsfürst durch Kaiser Karl IV. 1348, stirbt 1380. Eufemia, Tochter von Magnus, König von Schweden und Norwegen

⁵¹⁵ Albrecht II. (* 1318, † 18. Februar 1379), 1329-1348 Fürst zu Mecklenburg, 1348-1379 Herzog zu Mecklenburg. Er wurde am 8. Juli 1348 von Karl IV. zusammen mit seinem Bruder Johann I. zum Herzog und damit in den Reichsfürstenstand erhoben. Er heiratete 1336 Eufemia, Tochter des schwedischen Herzogs und späteren Königs Erik Magnusson.

⁵¹⁶ Übers.: Johann, Herzog von Stargard, Reichsfürst durch Kaiser Karl IV., stirbt 1370. N., Schwester Herzog Adolphs von Holstein, stirbt

⁵¹⁷ Johann I. (* 1326, † zw. 9. August 1392 und 9. Februar 1393), 1344-1348 Herr (Fürst), 1348-1352 Herzog zu Mecklenburg, 1352-1392 Herzog zu Mecklenburg-Stargard. In erster Ehe war er mit Rixa (unbekannter Herkunft) verheiratet, in zweiter mit Anna, Tochter des Grafen Adolf VII. von Pinneberg und Schauenburg, die wahrscheinlich 1358 starb. Seine dritte Frau Agnes war die Tochter von Ulrich II. von Lindow-Ruppin und Witwe des Herrn Nikolaus IV. von Werle.

⁵¹⁸ Er starb nach dem 15. Mai 1298 und vor 1300.

⁵¹⁹ Übers.: Heinrich der Jüngere, stirbt

⁵²⁰ Er starb nach 1308, war Herr von Penzlin.

⁵²¹ Übers.: Nikolaus, Fürst zu Wenden, starb. Rixa, Tochter König Heinrichs von Dänemark

⁵²² Nikolaus II. (* vor 1275, † 18. Februar 1316 Pustow oder Pustekow), 1283-1316 Herr zu Werle-Parchim, ab 1292 Herr zu Werle. Er war in erster Ehe seit 1292 mit Richsa, Tochter von Erik V. von Dänemark († vor 27. Oktober 1308) und in zweiter Ehe mit Mathilde, Tochter des Fürsten von Lüne-

burg Otto II. der Strenge verheiratet.

⁵²³ Übers.: Nikolaus der Junge. N., Tochter von Bogislaw IV., Herzog von Pommern, gestorben

⁵²⁴ Nikolaus, genannt das Kind (* vor 1262, † 25. November 1314), 1282-1284 Mitregent, 1284-1312 alleiniger Herr zu Rostock. Er heiratete 1299 Margarete, Tochter Herzog Bogislaws IV. von Pommern-Wolgast. Sie starb am 14. Januar 1316.

⁵²⁵ Übers.: Heinrich der Löwe, stirbt 1329. Beatrix, Tochter Markgraf Albrechts von Brandenburg. Anna, Schwester des Kurfürsten Rudolf von Sachsen

⁵²⁶ Heinrich II., genannt der Löwe (* nach dem 14. April 1266, † 21. Januar 1329 in Sternberg), 1287-1298 Regent, 1298-1302 Mitregent, 1302-1329 alleiniger Fürst von Mecklenburg. Er war in erster Ehe mit Beatrix († vor 25. September 1314), Tochter von Albrecht III. von Brandenburg, in zweiter nach dem 6. Juli 1315 mit Anna († zw. 25. Juni 1327 und dem 9. August 1328), Tochter des Herzogs Albrecht zu Sachsen-Wittenberg verheiratet und in dritter Ehe mit Agnes, Tochter des Grafen Günther von Lindow-Ruppin († nach dem 30. Juli 1343).

⁵²⁷ Übers.: Johannes stirbt im Jahre. Helena Fürstin von Rügen

⁵²⁸ Johann III. (* nach 1266, † 27. Mai 1289 bei Poel), 1287-1289 Fürst von Mecklenburg. Er heiratete am 3. November 1288 Helena († 9. August 1315), Tochter Wizlaws II. von Rügen.

⁵²⁹ Übers.: Heinrich der Ältere, Fürst zu Wenden, 1291 von seinen Söhnen umgebracht

⁵³⁰ Heinrich I. (* um 1245, † 8. Oktober 1291 bei Saal ermordet), 1277-1281 Herr zu Werle, 1281-1291 Herr zu Werle-Güstrow. Er ehelichte um 1262 Rikitsa Birgersdatter und etwa 1291 Mathilde von Braunschweig-Lüneburg. Seine Söhne sahen nach der Wiederhei-

München 1636

rat des Vaters ihr Erbe bedroht und erschlugen ihn auf der Jagd.

⁵³¹ *Übers.:* Johann der Friedfertige, Fürst zu Wenden. N., Tochter von ..., Graf von Ruppin

⁵³² Johann I. (* um 1245, † 15. Oktober 1283), 1277-1281 Herr zu Werle, 1281-1283 Herr zu Werle-Parchim. Er heiratete Sophia, Tochter des Grafen Gunther von Lindow-Ruppin.

⁵³³ Pribislaw II., auch Pribislav II. († nach 21. Juni 1316), Fürst aus der Linie Parchim-Richenberg des Hauses Mecklenburg, zeitweise Herr des Landes Belgard. Er heiratete um 1269 mit Katharina († nach 1. Januar 1312), Tochter Mestwins II. und Jutta von Wettin-Brehna.

⁵³⁴ *Übers.:* Waldemar, Herr zu Rostock, stirbt 1287. N., Gräfin von Holstein

⁵³⁵ Waldemar (* vor 1241, † 9. November 1282), 1278-1282 alleiniger Herr zu Rostock. Er heiratete Agnes, Tochter Graf Johanns I. von Holstein-Kiel.

⁵³⁶ *Übers.:* Heinrich der Jerusalemer, stirbt 1302. Anastasia, Tochter Herzog Barnims I. von Pommern

⁵³⁷ Fürst Heinrich I., Herr zu Mecklenburg, genannt der Pilger (* um 1230, † 2. Januar 1302), 1264-1275 und 1299-1302 Regent der Herrschaft Mecklenburg. Um 1259 heiratete er Anastasia (* um 1245, † 15. März 1317), Tochter des Herzogs Barnim I. von Pommern. Auf der Pilgerreise 1271 ins Heilige Land wurde er nach Kairo verschleppt und blieb 27 Jahre in arabischer Gefangenschaft. 1298 kehrte er nach Mecklenburg zurück.

⁵³⁸ *Übers.:* Nikolaus, Domkanoniker zu Schwerin und Magdeburg

⁵³⁹ Nikolaus III. zu Mecklenburg (* nach 1230, † 8. Juni 1289 oder 1290), ab 1246 Domherr zu Schwerin, wurde am 9. Januar 1266 Domherr ins Domkapitel zu Lübeck, am 6. Mai 1285 Inhaber einer Minorpräbende des Lübecker Domkapitels. Am 22. Februar 1269 als

Pfarrer in der St.-Marien-Kirche in Wismar erwähnt, am 17. Juli 1282 auch Pfarrer in Bergedorf. 1264-1289 Herr zu Mecklenburg.

⁵⁴⁰ *Übers.:* Hermann, Dompropst zu Schwerin

⁵⁴¹ Hermann von Mecklenburg, Domherr zu Schwerin, † vor 4.10.1273.

⁵⁴² *Übers.:* Poppo, in der Komende zu Preußen

⁵⁴³ *Übers.:* Johann von Gadebusch, stirbt 1299

⁵⁴⁴ Johann II. (* um 1250, † 12. Oktober 1299), 1264-1299 Herr zu Mecklenburg. 1283 als Herr zu Gadebusch erwähnt.

⁵⁴⁵ *Übers.:* Albrecht stirbt

⁵⁴⁶ Albrecht I., Herr zu Mecklenburg (* nach 1230, † 15. Mai oder 17. Mai 1265), 1264-1265 Herr (Fürst) von Mecklenburg.

⁵⁴⁷ *Übers.:* Nikolaus, Fürst zu Wenden, stirbt 1277

⁵⁴⁸ Nikolaus I. (* um 1210, † 14. Mai 1277), 1229-1234 Herr zu Rostock, 1234-1277 Herr zu Werle. Um 1231 heiratete er Jutta, Tochter Heinrichs I. von Anhalt.

⁵⁴⁹ *Übers.:* Pribislaw, Fürst zu Wenden

⁵⁵⁰ Pribislaw I. (* zw. 15. Februar und 3. Juni 1224, † nach 12. Februar 1275), 1238-1256 Herr (Fürst) zu Parchim-Richenberg. Er war zweimal verheiratet, mit der Tochter von Richard von Friesack und mit der vermutlichen Tochter des Herzogs Barnim I.

⁵⁵¹ *Übers.:* Burewin, Herr zu Rostock, starb. Margaretha, Tochter König Waldemars II. von Dänemark

⁵⁵² Heinrich Borwin III. (* um 1220, † 1. August 1278), 1226 mit seinen Brüdern und 1234-1278 alleiniger Herr zu Rostock. 1237 heiratete er Sophie († vor 24. Juni 1241), Tochter Königs Erichs X. von Schweden.

⁵⁵³ *Übers.:* Johann der Theologe, genannt Kuese Jancke. Luitgard, Tochter des Grafen von Henneberg, starb 1260

⁵⁵⁴ Johann I., genannt der Theologe (* um 1211, † 1. August 1264), von 1234-1264 Fürst der Herrschaft Mecklenburg. Er heiratete Luitgard, Tochter des Grafen Poppo VII. von Henneberg.

⁵⁵⁵ *Übers.:* Rostock

⁵⁵⁶ *Übers.:* Nikolaus stirbt 1228

⁵⁵⁷ Nikolaus II. (* vor 1180, † 28. September 1225 in Gadebusch), 1217-1225 Herr von Gadebusch.

⁵⁵⁸ *Übers.:* Heinrich II. Burewin, Herr zu Rostock, stirbt 1228. Sophia, Tochter König Karls I. von Schweden

⁵⁵⁹ Heinrich Borwin II. (* um 1170, † 5. Juni 1226), Herr zu Mecklenburg 1219-1226, Herr von Rostock 1225-1226, war ein Sohn Heinrich Borwins I. und der Mathilde, einer außerehelichen Tochter Heinrichs des Löwen. 1200 heiratete er Christine († nach dem 20. Mai 1248), die nach einigen Quellen die Tochter König Wilhelms I. von Schottland war, nach anderen eine Tochter König Sverkers II. von Schweden.

⁵⁶⁰ *Übers.:* Heinrich Borwin der Ältere, Sohn Pribislaws, Fürst der Abodriten und Mecklenburger. Mechthild, Tochter Kasimirs II., Herzog von Polen. Mechthild, Tochter Heinrichs des Löwen, Herzog von Sachsen

⁵⁶¹ Heinrich Borwin I. († 28. Januar 1227), 1178 bis zu seinem Tode 1227 Herr zu Mecklenburg. Er heiratete in erster Ehe Mathilde, uneheliche Tochter Heinrichs des Löwen, und in zweiter Ehe Adelheid, deren Herkunft nicht bekannt ist.

München 1636

[eingebundene Druckschrift]

Magnvs Episcopus
Megapo-
palensis obiit 1550.
Elisabeta filia Friderici
Regis Daniae^{429 430}

Philippus, natus 1514,
mortuus 1557^{431 432}

Ioannes Albertus <I>, Dux Mechelbur-
gensis natus 1525, mortuus 1576.
Anna Sophia filia Alberti Brandeb:
urgensis, Ducis Prussiae^{433 434}

Episcopus Sueri-
nensis 1530, natus
1527, mortuus 1603.
Elisabetha,
filia Friderici I.
Regis Daniae^{435 436}

Cristoforus
Administrator Ra-
tzenburgensis
et Coad-
iutor Rigensis
natus 1537, obiit
92. Dorothea
filia Friderici I.
Regis Daniae:

Carolus Commen-
dator Mirowiensis
et Episcopus
Ratzenb.
vrgensis natus^{439 440}

Georgius natus
1529, occisus in
obsidione
Francforti ad
Moennm 1553^{441 442}

Ludovicus natus in ob-
sidione Hafniae 1536^{443 444}

fol. XXXV.
MECHELBVRGENSES:
Inclytissimis et
Illustrissimis
Principibus
Ducibus
Mechelburgensibus
etcetera
DEDIT DONAVIT
DEDICAVIT⁴⁵⁰

Adolphus Frideri-
cus natus 1589^{421 422}

Joannes Albertus,
natus 1591^{423 424}

Joannes natus
anno 1558.
obiit 1592.
Sophia filia
Adolphi Dy:
cis Hobaltiae^{425 426}

Sigismundus
Augustus
natus 1560,
obiit 1603.
Claramaria,
filia Bygslavi
Ducis
Pomeraniae^{427 428}

Nicolotus Princeps Wandaliae N ... filia Domini Rugiae obiit ^{494, 495}	Ioannes Princeps Wandaliae mortitur Melilde filia N ... Ducis Lunenburgensis ^{396, 487}	Albertus 2 Rex Svecie 1363 captus 1388, mortitur 1394, Rixa filia Othonis ultimi Comitis Suenensis Helena filia Magni Torquati Ducis Brunsvicensis, mortitur ^{381, 489}	Magnus, Dux Meckelburgensis mortitur 1384, Agnis filia N ... Comitis Rugiae ^{500, 501}	Henricus ... Ingelburga filia Waldemari 3ii Regis Daniae, obiit ^{402, 503}	Rudolphus Episcopus Scaren- sis in Liunia: et Sue: fimensis 1387 mortitur 1413 ^{504, 505}	Vicus ... Margareta Ducissa Po- meraniae ^{506, 507}	Albertus Episcopus Derpensis in Livonia, mortitur ^{508, 509}	Ioannes Dux Stargardiae Vegetia soror Ladislai Jagelloni Regis Poloniae ^{510, 511}
-------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ioannes Senior Princeps Wandaliae,
Methilde filia Barnini 2di Du-
cis Pomeraniae mortitur anno^{512, 513}

Nicolobus,⁵¹⁸
Henricus Iu-
nior, mortitur^{519, 520}

Nicolobus
Princeps Wan-
daliae, obiit
Rixa filia Henrici
Regis Daniae^{521, 522}

Nicolaus Puer,
N ... filia
Bugslavi 4i Du-
cis Pomeraniae
mortitur^{523, 524}

Henricus Leo,
mortitur 1329,
Beatrix filia
Alberti Marchionis
Brandenburgensis
Anna soror
Rudolphi I, Elector
Saxoniae^{525, 526}

Ioannes
mortitur anno
Helena Princeps
Rygiae^{527, 528}

Ioannes Dux Stargardiae Princeps
Imperi a Carolo 4 Imperatore
1348, mortitur 1370,
N ... Soror Adolphi, Comitis Hol-
satae, mortitur^{529, 537}

Henricus Senior
Princeps Wandal-
iae, occisus a
filij 1291,^{530, 530}
Ioannes Pacificus
Princeps Wandaliae
N ... filia ...
Comitis
Ruppini^{531, 532}

Pribislaus II⁵³³

Waldemar
Dominus Ros-
tochii, mortitur 1287,
N ... Comitissa
Holstatiae^{534, 535}

Henricus
Hierosolimitanus,
mortitur 1302,
Anastasia filia
Barnini I, Ducis Po-
meraniae, obiit^{536, 537}

Nicolaus Canonicus
Suenensis et
Magdeburgensis^{538, 539}

Hermannus,
Praepositus Sue-
dataura Prussiae⁵⁴²

Ioannes de
Gadebusch
mortitur 1299⁵⁴⁴

Alber-
tus mortitur^{545, 546}

Nicolotus Princeps
Wandaliae mortitur 1277^{547, 548}

Pribislaus Princeps
Wandaliae^{549, 550}

Burewinus
Dominus Ros-
tochii, obiit
Margareta
filia Waldema-
ri 2i Regis
Daniae^{551, 552}

Ioannes Theologus
dictus Kuese Jancke
Lutgarde filia
Poponis Comitis
de Hemenberg
obiit 1260^{553, 554}

ROSTOCHW⁵⁵⁵

Nicolotus mortitur 1228^{556, 557}

Henricus 2s
Burewinus Dominus
Rostochii,
mortitur 1228,
Sophia filia Caroli
primi Regis
Sveciae^{558, 559}

⁵⁶² Tatsächlich hatte Herzogin Dorothea zwei Prinzen und zwei Prinzessinnen geboren, die das Erwachsenenalter erreichten: Rudolf August, Anton Ulrich, Sibylla Ursula und Clara Augusta zu Braunschweig-Lüneburg.

⁵⁶³ Tatsächlich war es keine Prinzessin, sondern ein Sohn, Prinz Heinrich August, der jung starb.

⁵⁶⁴ fürsorgliche

⁵⁶⁵ Die Angabe ist falsch. Tatsächlich war sie die Tochter von dessen Bruder Herzog Johann Albrecht II. von Mecklenburg-Güstrow (1590–1636). In HAB, Cod. Guelf. 106 Extrav., fol. 25v, ist dies korrekt wiedergegeben.

⁵⁶⁶ eigentlich fünf

⁵⁶⁷ Gedeihen

ainen Prinzen, vnd aine Princeßin, so noch im leben⁵⁶², vnd noch aine andere Princeßin, so gestorben⁵⁶³, bekommen^b. Die iezige dritte gemahlin, so noch im leben (die Gott vil Jährlig vnd glickhaffft fristen wölle, vnd die aine corona von ainer Gottsförchtigen, Hochverständigen Princeßin, ganz tugentreiche Fürstin, vnd demüetige, sorgfältige⁵⁶⁴ landesmueter, wie Jch verstehe, sein solle), seÿe, wie gemelt, aine Herzogin von Mechelburg, des Durchleuchtigen, vnd löblichsten Herzogen Adolphi Friderici^b geliebteste fraw Tochter⁵⁶⁵, die iezo^b obhochgedachten Jungen Prinzen gebohren, so das Jhre Fürstliche Gnaden iez drey⁵⁶⁶ leibes erben im leben haben, die der getrewe Gott in glickhafftem flor⁵⁶⁷, in frid vnd ruhe, vnd vil Jahrligen gesunden tagen Jhren geehrtesten Fürstlichen Elteren zuer freud vnd trost, vnd dem land zuer inco-

bekommen (b) fol. 25v: bekommen haben

Adolphi Friderici (b) fol. 25v: Hanns Albrechten

iezo (b) fol. 25v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁵⁶⁸ Wohlergehen, Erhaltung

⁵⁶⁹ Übers.: in den freien Stunden

⁵⁷⁰ Übers.: Erholung

⁵⁷¹ Umstellung oder Vertauschung von Lauten

⁵⁷² Übers.: mittels einer Metathese seines Namens unter dem Verfasseramen Gustavus Selenus

⁵⁷³ August d. J. vertauschte die Buchstaben seines Namens Augustus zu Gustavus. Die lateinische Übersetzung von griechisch Selenus (der Mond) zu luna ähnelt der Anfangssilbe der lateinischen Bezeichnung für Lüneburg (Lunaeburga).

⁵⁷⁴ Übers.: am Schluss ein Zahlenkampfspiel

⁵⁷⁵ Übers.: unter dem selben Namen im Jahre 1624 die Kryptomenytik und Kryptographie oder die Erklärung der Steganographie des Johann Trithemius in 9 Büchern

⁵⁷⁶ Übers.: des erhabensten und großmächtigen Kaisers Ferdinand II.

⁵⁷⁷ in die Länge gezogen

⁵⁷⁸ versicherten

⁵⁷⁹ Johann von Hohenzollern-Sigmaringen, Maximilian Kurtz von Senftenau und Bartholomäus Richel

luminat⁵⁶⁸ vnd wonne gnädig erhalten wölle.

Vnder anderen seye sonsten auch Ihrer Fürstlicher Gnaden horis subcisvis^{abc569} sonderbahre recreatio⁵⁷⁰, das Schachspihl, dessen außfuerliche beschreibung Sie Anno 1616 inn vier vnderschiedliche buecher abgefaeset, per methatesin⁵⁷¹ nominis sub authore Gustavo Seleno^{572, 573} truckhen: in fine Rythmomachiam⁵⁷⁴ anfüegen: Hernachmahls auch sub eodem nomine Anno etc. 1624 Crÿptomemÿtices, et Crÿptographiae vel^b enodationis steganographiae Johanni Trithemij libri 9⁵⁷⁵ ans liecht bringen lassen, vnd iezigen Augustissimi et potentissimi imperatoris Ferdinandi II.⁵⁷⁶ Mayestät dediciert haben.

Als sich nun der discurs inn etwas verzogen⁵⁷⁷, vnd Jch meinen abschid zu nemen begerte, assicurierten⁵⁷⁸ Sie Ihre Fürstliche Gnden [*d. i. Gnaden*] von Zollern mich, das Ihre Churfürstliche Durchleucht Sie Herrn deputierte⁵⁷⁹ beÿ aignem laggaÿen gleich ietzt meine werbung vnderthänigst

subcisvis (a) fol. 547v: successivis (b) fol. 29r: succisivis (c) fol. 16r: subcisivis

Crÿptomemÿtices, et Crÿptographiae vel (b) fol. 29r: [*Zeichenfolge nicht vorhanden*]

⁵⁸⁰ Übers.: Den rechtmäßig Kämpfenden

⁵⁸¹ Nach der online gestellten Übersetzung des Exemplars HAB II 1102.

⁵⁸² Übers.: Ferdinand II., von Gottes Gnaden römischer Kaiser, allzeit Mehrer des Reichs, König von Germanien, Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Sklavonien usw., Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain, Württemberg usw., Graf von Habsburg, Flandern, Tirol usw.

⁵⁸³ Übers.: Wenn du die erhabene Gestalt Kaiser Ferdinands sehen willst: wohlan, seine Augen und Züge stellt sie dir dar. Den zweiten Ferdinand gibt das Bild im ersten wieder: In diesem Kupfer, sagt der Großvater, lebt mein Enkel

⁵⁸⁴ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 4539.

⁵⁸⁵ Übers.: Vom Himmel her bestätigtes Omen

⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷

⁵⁸⁷ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 4727.

⁵⁸⁸ Übers.: Lukas Kilian hat es gemacht

⁵⁸⁹ Übers.: Für die Tugend ist kein Weg ungangbar

⁵⁹⁰ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 4728. Der Vers geht zurück auf Ovid, Met. 14, 113 (vgl. Ovid 1992, S. 518–519).

⁵⁹¹ Übers.: hat es herausgegeben

[eingebundene Druckgraphik]

[Auf der Fahne oben rechts in einer Banderole:] LEGITIME CERTANTIBVS⁵⁸⁰,

⁵⁸¹ [In der Umschrift:] FERDINANDVS II. DEI GRATIA ROMANORVM

IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS GERMANIAE HVNGARIAE BOHEMIAE DALMATIAE CROATIAE SCLAVONIAE etc REX ARCHIDVX AVSTRIA DUX BVRGVNDIAE STIRIAE CARINTHIAE CARNIOLAE WIRTEMBERGAE etc COMES HABSPVRGIAE FLANDRIA TIROLIS etc⁵⁸²

[Unter dem Bild in der Rollwerkkartusche:] Si cupis augustam FERNANDI cernere formam Caesaris, en oculos, ora tibi que refert. FERNANDVM in PRIMO tibi reddit imago SECVNDVM Hoc meus, inquit AVVS, viuit in aere NEPOS⁵⁸³ ⁵⁸⁴

[Am unteren Bildrand in der Rollwerkkartusche:] Anno 1619. [Am linken Postament:] FIRMATVM COELITVS OMEN⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶

[Auf der Basis des linken Postaments:] Lucas Kilian. fecit⁵⁸⁸. [Am rechten Postament:] INVIA VIR TVTI NVLLA VIA⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ [Auf der Basis des rechten Postaments:] Wolfgang Kilian. excudit⁵⁹¹.

⁵⁹² Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst Herr Ferdinand, von Gottes Gnaden Erzbischof von Köln, des Heiligen Römischen Reichs für Italien Erzkanzler und Kurfürst, Bischof von Lütich und Münster, Koadjutor und Administrator von Paderborn und Hildesheim und Abt von Berchtesgaden, Fürst von Stablo, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Ober- und Niederbayern, Westfalen, Engern und Bouillon, Markgraf zu Franchimont usw.

⁵⁹³ Übers.: Mit dem angestammten Glauben

⁵⁹⁴ Übers.: Bayrischer Sproß der Rheinpfalz, Ferdinand, kaiserwählender Bischof, erhabenster Fürst, der Du als erlauchtes Oberhaupt so vieler Bistümer bekannt bist, fahre fort, mit dem heiligen Krummstab alles glücklich zu regieren

⁵⁹⁵ Nach der online gestellten Übersetzung des Exemplars HAB III 838.

⁵⁹⁶ Übers.: hat es gestochen und herausgegeben

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] REVerendissimus ET SERenissimus PRinceps DomiNus FERDINANDus Dei Gratia ARCHIEPISCopus COLONiensis Sacri Romani Imperii PER ITALiam ARCHICANCEllarius ET PRinceps ELECTor EPISC[opus] LEODiensis ET MONASTeriensis COADIutor ET ADMINistrator PADEBORnensis HILDESHeimensis ET ABBas BERCHTOLSGadensis PRinceps STABulensis COMes PALatinus RHEni SVPerioris ET INFerioris BAVARIAe WESTPHAliae ANGRiae BVLLionis DVX MARCHionis FRANCHIMontis etc ⁵⁹² [Auf der Brüstung:] AVITA FIDE⁵⁹³. [Unter dem Bild:] Boïca Rhenani proles, FERNANDE, Palatl, Caesaris Elector Praesul, celsissime Princeps, Totqúe Dioecesum qui Antistes inclýtus audis Perge pedo, felix, moderarier omnia sacro^{594, 595}. [Unten rechts:] Wolfgang Kilian scalpsit et excudit⁵⁹⁶

⁵⁹⁷ Entscheid

⁵⁹⁸ Johann von Hohenzollern-Sigmaringen, Maximilian Kurtz von Senftenau und Bartholomäus Richel

⁵⁹⁹ behindert, beeinträchtigt

⁶⁰⁰ Übers.: mit einem Greisenstab in der Hand

⁶⁰¹ Übers.: durch welchen, wie beim Herrn Vertuene, ihm sein Alter einen schönen Schutz bietet

überschreiben, und dero resolution⁵⁹⁷ auf das äußerste befürdern wollten, Jch solte mich ohne schwer biß dahin gedulden, vnd deßwegen keinen verdruß tragen.

Darauf Jch von disen dreÿ Herrn Gehaimen Rätthen⁵⁹⁸, als vom Fürsten von Zollern (welcher ein Hochverstandiger, beredter, tapferer, vnd fraindlicher alter Herr, etwas incommodiert⁵⁹⁹ mit leibs indisposition, daher in seinem seidinen telar^a cum baculo senectutis in manu⁶⁰⁰ erschienen ist, en le quel, comme Seigneur Vertuene, sa Vieillesse est vne belle sauvegarde⁶⁰¹, wie die Franzosen zu sagen pflegen, (deßen Herr brueder, Graf Eitel Friderich Christseeliger. gedechtnuß ehe Er Cardinal worden, der Churfürstlichen Durchleucht Herrn Churfürsten Ferdinandi von Cölln, obrister Hofmaister, vnd mein gar gnädiger vertrauter Herr gewesen): So

telar (a) fol. 548r: talar

⁶⁰² höflicher⁶⁰³ Gottesdienst⁶⁰⁴ *Übers.*: denn dieser Tag war der erste des Todes und als erster der Grund der Übel⁶⁰⁵ Der Vers geht zurück auf Vergil, Aen. 4, 169–170 (vgl. Vergil 1994, S. 142–143).⁶⁰⁶ zurückgezogen

auch vom Freyherrn, dem Herrn Kurzen,
 welcher auch gar ain klueger, leitseeli-
 ger, vnd courtoisischer⁶⁰² Herr ist, deßen
 geliebtester Herr Brueder, Herr Ferdi-
 nand Sigmund *Anno* etc. 1629 auß *Kayserlicher*
Mayestät damahligem allernädigstem
 befelch, durch^{bc} der gaystlichen starckhen
 antrib, zwar mit der Euangelischen
 großem Herzenlaid, vnd betrießnuß
 zue Augspurg reformiert, das myni-
 sterium Ecclesiasticum⁶⁰³ abgeschafft,
 vnd also zue denen allhier, hernach ge-
 folgten triebseeligen vnzeiten den er-
 sten stain geleet, nam iste dies pri-
 mus lethi, primusque malorum causa
 fuit:^{604, 605} Vnd dann vonn Herrn Richel,
 welcher auch ain sehr gelehrter, inn
 Reichs Sachen wolerfahrner, stets ar-
 baitsammer Herr ist, mich retiriert⁶⁰⁶,
 die hand geraicht, vnd mein adieu
 genommen.

durch (b) fol. 29v: Vnnd (c) fol. 17r: vnd

⁶⁰⁷ Übers.: Ende

⁶⁰⁸ Übers.: Spiegel des menschlichen Lebens

⁶⁰⁹ Übers.: Denke daran,

⁶¹⁰ Übers.: dass Du sterben musst.

⁶¹¹ Übers.: Der Weg zum Leben

⁶¹² Übers.: Den Guten Gutes

⁶¹³ Übers.: Den Schlechten Schlechtes

⁶¹⁴ Übers.: Es ist allen Menschen bestimmt, einmal zu sterben, darauf aber folgt das Gericht

⁶¹⁵ Zitat aus Hebräer 9,27.

⁶¹⁶ Diese Silbe muss den Sätzen in den Radspeichen jeweils angefügt werden.

⁶¹⁷ Übers.: Weshalb sind wir hochmütig? Was ist der Mensch, wenn nicht aus Schmutz. Aus Schmutz entstand der erste Mensch. Wir können dem Tod nicht entgehen, weil wir aus Erde sind, die Erde ist wie Dreck. Und deshalb müssen wir uns bemühen, damit wir Gott gefallen

⁶¹⁸ Übers.: Diese drei sind es, die mich wahrlich zum Weinen bringen

⁶¹⁹ Übers.: Erstens ist es unstreitig hart zu wissen, dass ich sterben werde. Zweitens weine ich in der Tat, weil ich sterben werde und nicht weiß wann. Drittens aber möchte ich weinen, weil ich nicht weiß, wo ich dann bleiben werde

⁶²⁰ Eine deutsche Übersetzung des Spruchs findet sich auch im Gedicht über den Tod in der rechten Spalte dieses Blattes.

⁶²¹ Übers.: Gedenke des Todes

⁶²² Übers.: Denke an das Ende

[eingebundene Druckgraphik]

[Überschrift:] Ich bin ein Spiegel Menschliches Lebens/ Betracht mich/ sonst lisests vergebens. Petrarcha der Poeta spricht/ Verlaß dich auff das Leben nicht/ Dann es ist wie ein Puncten klein/ Die gegenwertig zeyt allein Thut sehr bald vnd auch schnell vergehn/ Ja dir nicht lang vor Augen stehn. Daß es schier nicht so bald ein Mann/ Ersinnen noch bedencken kan. Was die andern zwue zeit belangt/ Daran das Menschlich Leben hangt/ Die ein ist die vergange/ die Thut vns streng erinnern hie. Wie wir vor Jnnngen [d. i. Jungen] vnd auch Alten/ So bößlich haben Hauß gehalten. Vnd die künfftig macht vns beschwerd/ Das wir sorgen was auff vns werd/ Noch für Vngelück fallen thon/ Nun daß man diß könd recht verston/ So hon die Poeten mit fleiß/ Wie hie anzeigt wirdt Bildes weiß/ Durch drey Göttinen wol bekant/ Die sie haben PARCAS genant/ Dises Leben entworffen recht/ Wie jhr gewalt das hoch vnd schlecht/ Ja/ in gemein all ding verzehr/ Darfür hilfft gar kein gegenwehr/ Vnd durch jhr Einigkeit auff Erd Als gmeht/ auch vnderhalten werd Daß es lieblich zu sehen sey/ Haben auch den Göttinen drey/ Vnderschiedliche Namen geben/ Auch sondere ämpter darneben/ Die erst ordneten sie hierinnen/ Daß sie solt an dem Rocken spinnen Vnd nendten sie Clotho ohn fehl/ Die ander aber ein Haspel/ Jhr zu fügten vnd geben theten/ Darauff sie jhr bedencken hetten/ Vnd nendten Lachesis / die drit Die thetten sie fürstellen mit/ Wie man sicht mit einer Haußscher/ Vnd nendten sie nit ohngefehr Atropos/ dann durch dise endlich/ Haben sie mit anzeigt verstandlich/ Daß Clotho: mit der Gespunst allzeit/ Das wachsende Leben bedeut/ Die schöne blü deß Menschen Jung/ Vnd Lachesis die Abnemung/ So ab thut winden das gespunnen/ Vnd Atropos die wol besunnen/ Die schneide mit der Scheer gebürlich Ab/ alle ding auff Erd natürlich/ Vnd thut jnen ein endtschafft machen/ Ja: die drey in solchen sachen/ Werden Schwestern genent darumben/ Dieweil sie fein vberens kommen Mit einander/ vnd thun bedeuten/ Die drey vnderschiedlichen zeiten. Die gegenwertig vnd vergangen/ Auch die zukünfftig daran hangen. Alle jrdische ding der Welt/ Das Leben/ Gold/ Silber vnd Gelt/ Die vns das kan geben vnd zieren/ Vnd endlich widerumb entführen. Neben dem jr Alten vnd Jungen/ Habet jr schöne Betrachtungen. Vom Todt. DER Todt dem Frommen sehr gut ist/ Dem bösen aber voller list/ Jst er schädlich jhm zum verderben/ Weil auch mit jhm sein Seel muß sterben Deß ewigen Todts in der Höll/ Ohn auffhören/ mit ringem föll. Es ist gesetzt den Menschen all/ Auff Erden zu sterben einmal. Nach disem aber das Gericht/ O mensch thue buß vnd saum dich nicht. Was ist der Mensch? Ach nur ein Erd/ Ob man jhn schon hat lieb vnd werth. Der erst Mensch thut kommen von jr/ Dem Todt kan niemand für vnd für Entrinnen/ weil wir Erden seyn/ Ja: die gantz Erd ist gleich wie ein Mist/ darumb last vns faule fleissen/ Vns nit so hochmütig zu spreissen/ Damit daß wir gefallen Gott/ Vnd dorten nit werden zu spott/ Jn der Figur alle vmbständ/ Vermanen dich daß du dein End/ Vnd den Tod solt bedencken wol/ Drey ding machen mich vnmutsvol: Das erst ist hart vnd helt in sich/ Jch weiß wol daß muß sterben ich/ Weiß aber nit wann es wirdt geschehen/ Das dritte/ wann ich thu ansehen/ Daß ich nit weiß vnd wa ich soll Bleiben/ darumb ist mir nit wol/ Aristoteles thut das schreiben/ Ein Christ soll bey dem nit beleiben/ Dieweil sein Seel im Glauben schwebt/ Vnd sagt mit Job/ Jch weiß daß lebt Mein Erlöser/ dem ich thu trawen/ Jn meinem Fleisch wil ich Gott schawen Wol dir wann du darauff thust bawen. Samuel. Reuschlin. FINIS⁶⁰⁷. Getruckt zu Augspurg/ bey Sara Mangin Wittib in verlegung Dominici Custodis. [Das Folgende betrifft die Beschriftungen auf dem Kupferstich:] [Überschrift:] SPECVLVM HVMANAE VITAE⁶⁰⁸. [Auf dem zerrissenen Blatt unter dem linken Obeliken:] MNHONEYE⁶⁰⁹ [Auf dem zerrissenen Blatt unter dem rechten Obeliken:] ΑΠΟΨΥΧΕΙΝ⁶¹⁰ [Auf dem Fries des Gebälks der Ädikula:] ITER AD VITAM⁶¹¹ [Links am Gesims der Ädikula aufgehängter Schild:] BONIS BONA⁶¹² [Rechts am Gesims der Ädikula aufgehängter Schild:] MALIS MALA⁶¹³ [Auf dem Radreifen:] STATVTVM EST OMNIBVS HOMINIBVS SEMEL MORI POST HOC AVTEM TVDICIVM [d. i. IVDICIVM]^{614, 615}. [In der Mitte des Rades:] MVS.⁶¹⁶ [In den Radspeichen gegen den Uhrzeigersinn:] Vnde Superbi<mus> Quod est homo, nisi li<mus> De limo homo pri<mus> Mortem uitare nequi<mus> Cum nos Terra si<mus> Terra est quasi fi<mus> Et Ideo Studea<mus> Vt Deo Placea<mus>⁶¹⁷ [Auf dem vor dem Sarkophag gehängten Blatt:] TRIA SVNT VERE QVAE ME FACIVNT FLERE⁶¹⁸ [Vorn am Postament unter dem Sarkophag:] Primum quidem durum, quia scio me moriturum. Secundum uerò plango, quia moriar, et nescio quando Tertium autem flebo, quia nescio ubi manebo^{619, 620} [Am Postament unter den linken Skelett:] MEMEN TO MORI⁶²¹ [Am Postament unter den rechten Skelett:] MEMORA RE NOVISSI MA⁶²²

[eingebundene Druckgraphik]

CASTRVM DOLORIS, Klag Oder Grabmahl Römischer Keyserlicher Maÿestät
RVDOLPHI II.

⁶²³ Übers.: Beschämt sei, wer schlecht darüber denkt

⁶²⁴ Übers.: Die Fackel des ehrenbaren Geistes ist der Ruhm

⁶²⁵ Der Spruch geht zurück auf Silius Italicus (um 25–um 100 n. Chr.): *Punica*, 6, 332–333. Prinz Heinrich Friedrich von Wales wählte ihn sich als Leitspruch.

⁶²⁶ Übers.: Die Fackel des ehrenbaren Geistes ist der Ruhm

⁶²⁷ Die ergänzten Buchstaben sind von der Fahne mit dem Wappen des Herzogs von Cornwall (15 Kugeln im Schild vor schwarzem Grund) verdeckt.

⁶²⁸ Übers.: Es macht Freude, durch das Hohe zu reisen

⁶²⁹ Nach Ovid, *Met.*, 15, 147–148 (vgl. Ovid 1992, S. 562–563): „*iuvat ire per alta astra*“. Als ein weiteres Motto Prinz Heinrichs eine Abwandlung im Sinne von: „Es macht Freude, durch die hohe See zu reisen“.

⁶³⁰ Übers.: Eberhard Kieser hat es gemacht 1613

[eingebundene Druckgraphik]

TOMBE ODER GRABMAHL, Des Königs in Engellandt Sohn, Henrici, Printzen von Walles. & cetera [Auf dem Hosenbandorden um die 13 Schilde mit dem Wappen Großbritanniens:] HONI SOIT QVI MAL Y PENSE⁶²³ [In der Banderole in der Spitze des Baldachinaufsatzes:] Fax mentis honestae gloria^{624, 625} [In der Kartusche am Baldachin:] FAX MENTIS HONESTAE GLORIA^{626, 627} [Zweimal am Baldachinaufsatz:] Henricus. Princeps. [In zwei Banderolen an der Baldachindecke jeweils:] luuat ire per altum^{628, 629} [Unten:] Eberhardt Kieser fecit 1613⁶³⁰.

⁶³¹ Übers.: aus Neugierde und zum Zeitvertreib

⁶³² Übers.: Trinkgeld

⁶³³ Übers.: Bronze

⁶³⁴ Der Begriff Verschneiden wurde bei Metallgüssen im Sinne von ausputzen, glattstreichen und anderen Nacharbeiten der gegossenen Stücke verwendet.

⁶³⁵ Übers.: ein wegen seiner Kunstfertigkeit und des Entwurfs mit Bewunderung und Genuss sehr sehenswürdiges Grabdenkmal

⁶³⁶ prächtigen

⁶³⁷ Übers.: ausführlichen Beschreibung von Innsbruck 1628 genau

⁶³⁸ verglichen

Volglich zue rugg kehrend, per curiosità et passatempo⁶³¹, mir den oberen Chor in der Domkürchen bey vnser lieben frawen den meßner vmb ain beveraggio⁶³² aufschließen laßen, die gegen den Hochen altar stehende Churfürstliche schöne begrebnuß, (von deren Jch vil gehört, aber vorhin nie gesehen hatte) zu besichtigen, welche von schwarzem vnd weissem veroneser marmore componiert, vnd mit vberauß kunstlichen, mehr als lebens grössin von brunzo⁶³³ gossenen vnd sauber verschnitnen⁶³⁴ bilderen gezieret, propter artem et inventionem, cum admiratione et oblectatione visu dignissima sepultura⁶³⁵ ist, so etlicher maßen wol mit der Erzherzoglichen Österreichischen magnificent⁶³⁶ begräbnuß zue Jnsprugg (wie in meiner amplâ relatione aenipontana 1628^b distinctè⁶³⁷ zulesen) kan compariert⁶³⁸, vnd zue dem Mau-

⁶³⁹ Mausoleum von Halikarnas-
sos (heute Bodrum)

⁶⁴⁰ Übers.: in Karien

⁶⁴¹ Antike Landschaft im Süd-
westen Kleinasiens in der heu-
tigen Türkei, im Altertum ein
selbständiges Königreich.

⁶⁴² Übers.: Denkmals

⁶⁴³ Übers.: Kaiser Ludwig

⁶⁴⁴ dennoch

⁶⁴⁵ Übers.: Grab

⁶⁴⁶ Übers.: die deutsche Tat-
kraft

solaeo⁶³⁹, welches die Königin Artemisia Jhrem
Gemahl zue ehren in Caria^{640, 641} aufrichten las-
sen, gezehlet werden.

Dann auf der rechten seiten dises monumen-
ti⁶⁴² stehet Imperator Ludovicus⁶⁴³ inn Kay-
serlichem habit: zuer linckhen seiten
aber Herzog Albrecht der fünffte inn al-
ter^b deutscher Klaidung, in deren zue seiner
zeit das römische Reich dannochter⁶⁴⁴ wol ge-
wust, das Er ain hochweiser vnd mächtiger,
kunst verstendiger, vnd Gott lieben-
der alt deutscher Fürst, vnd Potentat ist.
Oben auf dem tumulo⁶⁴⁵ ligt in der mitte
auf^b ainem etwas erhöchten küssin das
Kayserliche diadema: vor demselben
gegen dem Hohen altar sizet ain weibs
bild, meines bedunckhens, virtutem
Germanam⁶⁴⁶ repraesentierend, mit dem
empor hebenden scepter in der rechten,
in der linckhen hand aber mit dem
Reichs apfel ob der schoß: hinder dem
Küssen, gegen *Sancti Bennonis* großem
Altar, sizet wider ain weib, mit dem

al- / ter (b) fol. 30v: Beyern, in alter

Oben auf dem tumulo ligt in der mitte / auf (b) fol. 30v: Auf

⁶⁴⁷ Übers.: Ludwig IV., Römischer Kaiser, Sohn Ludwigs II., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern

⁶⁴⁸ Übers.: Die Vornehmsten, die dich, Ludwig, zum Kaiser gemacht haben, bringen in ihren Lobpreisungen vor, dass Du es verdient hast. Somit ist es kein Wunder, dass aufgrund deiner Tugenden so viele erschöpfte Feinde sich dir unterworfen haben

⁶⁴⁹ Ein fast gleicher Stich in Cod. Guelph 23.3 Aug. 2°, fol. 210r.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] LUDOVICVS IV. ROMANORVM IMPERATOR LUDOVICI II FILIVS COMES PALATINVS RHENI VTRIVSQVE BAIORARVM DVX⁶⁴⁷. *[Unter dem Bild:]* Augustum qui te Procures, LVDOVICE, crearunt, Lavdibus ostendunt, te meruisse, suis. Ergo tuis fessos, tibi, tot virtutibus hostes, Non mirum est victas saepe didisse manus⁶⁴⁸.⁶⁴⁹

⁶⁵⁰ Übers.: Albrecht V., Sohn
Wilhelms IV., Herzog beider
Bayern

⁶⁵¹ Übers.: Dich werden deine
Frömmigkeit, dein alter Glau-
be und die Verteidigung des
Friedens, o Albrecht, als dei-
ne Leistungen zum ewigen Lob
befördern. Daher stehen, je-
weils für sich, dein Land Bay-
ern ebenso wie Deutschland in
deiner Schuld

⁶⁵² Vgl. den Stich in Cod.
Guelf 23.3 Aug. 2°, fol. 216r

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] ALBERTVS V. GVILIELMI IV FILIVS VTRIVSQVE BAIORARIAE DVX
⁶⁵⁰ *[Unter dem Bild:]* Te pietas, te prisca fides, defensaque pacis, ALBERTE,
aeternâ munia laude vehent: Vnde, tibi quantum debet tva Boica tellvs; Teutoniae
tantvm debet et omne solum ⁶⁵¹ ⁶⁵²

⁶⁵³ Standarten

⁶⁵⁴ Die vier fahnen tragenden Ritter waren ursprünglich für das Grabmal Herzog Wilhelms V. vorgesehen gewesen. Bei der Umgestaltung des Grabes Ludwigs des Bayern unter Maximilian I. 1619-22 fanden sie hier eine neue Verwendung, vgl. Dorothea Diemer: Das Stiftergrab Wilhelms V. und der Renata von Lothringen, in: Quellen und Studien zur Kunstpolitik der Wittelsbacher vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, München-Zürich 1980, S. 7-82, hier S. 26 und S. 29, Anm. 31. Die bestickten Fahnentücher zeigen die Wappen von Karl dem Großen, Ludwig dem Frommen, Karl dem Dicken und Ludwig dem Bayern. Sie sollen die Abstammung der Wittelsbacher von Karl dem Großen demonstrieren, vgl. Ludwig der Bayer. Wir sind Kaiser! (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur; 63), Katalog zur bayerischen Landesausstellung 2014, Regensburg, Minoritenkirche, St. Ulrich am Dom, Domkreuzgang 16. Mai bis 2. November 2014, Augsburg 2014, S. 266-267.

⁶⁵⁵ Übers.: Schädel

⁶⁵⁶ Übers.: Gebeine

⁶⁵⁷ Der Rauchmantel und der Bischofstab von St. Benno, damals unter Glas ausgestellt, werden noch erwähnt bei Rudolf Marggraff: München mit seinen Kunstschatzen und Merkwürdigkeiten, München 1846, S. 180. Diese sollen nach 200 Jahren unverehrt aus St. Bennos Grab im Meißner Dom gehoben worden sein, vgl. o. V.: Die Metropolitankirche und Stadtpfarrkirche zu Unserer Lieben Frau in München, München 1839, S. 21.

Bäyrischen schildt: auf den vier eckhen gnuen, ieder auf ainem fueß, vier soldaten, oder trabanten mit Corneten⁶⁵³, die das grab hüten⁶⁵⁴.

Auff den vnder der volta oder gewelblin ligenden weißen grabstain sein gehawen ain mann, vnd ain weib, sambt aim lewen beÿ ihren spizigen schuhen, weilen es aber schon hat anfangen dunckhel werden, hab Jch dise figuren, vnd statuas mit den schriffthen nit recht mehr^a sehen, noch lesen könden, dann *Sancti Benonis* größerer altar, inn welchem sein cranium⁶⁵⁵ vnd ossa⁶⁵⁶ ligen, gleich vor dem Chor heraußen, hinder diser Churfürstlichen^b begräbnuß, darzue auf baiden seiten noch zwen andere altär stehen, an deren ainem *Sancti Benonis* mantel⁶⁵⁷ hanget, an dem anderen sein stäblein liget, welche

recht mehr (a) fol. 549r: mehr recht

Churfürstlichen (b) fol. 31r: Churfürsten

⁶⁵⁸ Unwissender

⁶⁵⁹ Bericht

⁶⁶⁰ Übers.: Philosophen Aristippos Satz als Leitspruch

⁶⁶¹ Übers.: dass man ohne Zweifel solche Besitztümer erwerben soll, die im Falle eines Schiffbruchs gleichzeitig mit einem Herausschwimmen würden

⁶⁶² Der Spruch des Aristippos von Kyrene, der einen Schiffbruch vor Rhodos erlitten hatte, ist in einer Anekdote im Vorwort von Vitruvs „De architectura“ erwähnt. Der Satz wird als Leitspruch Ludwigs des Bayern bezeichnet in: An Easy and Compendious Introduction for Reading All Sorts of Histories, Oxford 1650, S. 247. Königin Maria von England soll ihn ins Englische übersetzt haben: „Get you such goods which may in a Shipwrack be carried away with you“.

Sancti Bennonis

dreÿ altär den Chor, vnd dise Churfürstliche begräbnuß auch desto finsterrer machen, vnd der meßner, als ain idiot⁶⁵⁸, mir dise herrliche Fürstliche begräbnuß gar nit wißen auß zulegen, sie also nur angesehen habe, wie ain kalb ein newes thor, mir aber, vmb diser relation⁶⁵⁹ beÿzulegen, noch wol mehreren gegründten bericht darvon wünschete.

Des löblichsten Kayßers Ludovici noch ain wenig zugedenckhen, hat der selbe iederzeit die tugendt allem zeitlichen vorgezogen, vnd zue deßen bezeugnuß des Philosophi Aristippi sententiam pro sÿmbolo⁶⁶⁰ gefüeret, nimirum: huiusmodi comparandas esse opes, quae cum naufrago simul enatent^{661, 662}. Warmit Er es auch so wohl getroffen, das Er dem ganz hochlöblichsten, vnd nunmehr Churfürstlichen hauß Bäjren, ainen ewigen immer wehrenden nach-

⁶⁶³ viel

⁶⁶⁴ Sueton über Julius Cäsar

⁶⁶⁵ aus Verabscheuung

⁶⁶⁶ Übers.: ach wärest du noch am Leben

⁶⁶⁷ Lucius Julius Brutus, † angeblich 509 v. Chr., war der Sage nach der erste Konsul bzw. praetor maximus der römischen Republik nach dem Sturz des letzten etruskischen Königs von Rom, Tarquinius Superbus, und Vorfahre des Cäsarmörders Marcus Iulius Brutus.

⁶⁶⁸ Übers.: mit der Klausel, sofern der Schlüssel nicht irrt

⁶⁶⁹ Betrifft die Binde- und Lösegewalt der Päpste als Nachfolger Petri basierend auf Matthäus 16,19: „Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein“. Der Vorbehalt seit dem 13. Jahrhundert „clave non errante“ schränkt diese Befugnis bzw. die daraus abgeleitete Unfehlbarkeit der päpstlichen Entscheidungen ein.

rhuem erworben, vnd dreÿ vnd dreisig Jahr, zwar mit etwas⁶⁶³ vnruhe, regieret, also das auf gedacht sein Mausolaeum, gar füeglich das Jenige, so Suetonius in Julio⁶⁶⁴ erzehlt, in abomination⁶⁶⁵ des Caesaris angemaste dictatur, vnder des *Lucii Junii* Bruti statuam geschriben worden sein, auch gesezt werden möchte: *utinam viveres*^{666 667}. Vnd ist sonderlich an Ihme zu loben gewesen, das Er *authoritatem Pontificum Romanorum* am ersten, *cum clausula: Clave non errante*^{668, 669} hat wißen zuuerstehen, vnd die reputation des Römischen Reichs, wider deßen hefftige verfolger, als papst Johannem XXII. Benedictum XII. vnd Clementem VI. auch Ihrer ganzen Cleriseÿ, so das Kayserthum für ain Päpstisches feudum oder lehen halten wollen, statlich, sowohl durchs schwert, als deßen Rätthe

⁶⁷⁰ verteidigt

⁶⁷¹ Hans Georg Hörwarth von Hohenburg (* 1568 Säckingen, † 23.2.1631 München), Landschaftskanzler. Die unter seinem Namen erstmals 1618 (2. Aufl. 1621) in München erschienene Verteidigungsschrift für Ludwig den Bayern („Ludovicus Quartus Imperator defensus“) hatte in Wirklichkeit der Rektor des Münchner Jesuitenkollegs und theologische Berater Herzog Maximilians I., Jakob Keller, verfasst. Vgl. Dieter Albrecht: Maximilian I. von Bayern 1573–1651, München 1998, S. 282.

⁶⁷² Cesare Baronio, 1538-1607, Kardinal und Kirchenhistoriker.

⁶⁷³ Abraham Bzowski (*1567 in Proszowice, † 31. Januar 1637 in Rom), Dominikaner, Kirchenhistoriker, Hagiograf und Prediger, setzte die „Annales Ecclesiastici“ von Baronio fort. Der 14. Band dieser Kirchengeschichte behandelte das 14. Jahrhundert bis zum Tode Karls IV., in dem Ludwig der Bayern in scharfer Form verurteilt wurde. Als das Buch 1617 auf der Frankfurter Herbstmesse erschien, beauftragte Herzog Maximilian Christian Gewold zu einer Gegendarstellung. Nach siebenjährigem diplomatischen Kampf erklärte sich 1624 Bzovius damit einverstanden, dass eine bereinigte Fassung seines Werkes erscheinen durfte. Aber als bei der Drucklegung in Köln Maximilian von Bayern eigenmächtig den Untertitel ändern ließ, entbrannte der Streit von neuem. In den Titel „Opus recognitum maxime quo de electione Ludovici Bavari agitur“ hatte er „Bavari“ durch „4^o Caesaris“ ersetzen lassen. Der Nuntius wurde angewiesen, die Auslieferung des Buches zu verhindern. Erst nach weiteren Verhandlungen konnte 1627 die Neuauflage erscheinen, da sich die Kurie auf den Standpunkt stellte, dass aus dem Werk eines Privatmannes keine kirchliche Anerkennung abzuleiten wäre. Andererseits waren aber die Annalen des Bzovius eine Fortsetzung des „Baronius“, des Standardwerks der kirchlichen Historiographie.

⁶⁷⁴ Übers.: gegen den Nachfolger des Kardinals Baronius, den Polen Abraham Bzowski

⁶⁷⁵ Beim Regierungsantritt Ludwigs des Bayern 1314 erklärte Papst Johannes XXII., dass die kaiserliche Würde in Deutschland, wie die Rechte des Kaisertums nur Lehen vom Papst seien, und Ludwig als Vasall bittend kommen müsse. Der Streit, ob das Kaisertum als päpstliches Lehen anzusehen sei, brach erstmals auf dem Hoftag zu Besançon 1157 aus bei der Verlesung eines Schreibens Papst Hadrians IV., das die Kaiserkrone als päpstliches Beneficium bezeichnet, was auch als Lehen übersetzt werden konnte.

⁶⁷⁶ Übers.: den Reliquien Bennos und anderer Heiliger und Bemerkenswertem aus dieser Stadt München ist noch mehr zu lesen im Bericht

mit der feder defendiert⁶⁷⁰, so gewesen Willhelm Occam, Marsilius Ficinus, Bona Garsia, Michäel Caesenas, Vlrich Hagenhofer (ain Augspurgischer geschlechter, vnd dises Kayßers Canzler) die zue vnseren zeiten secundiert hat der WolEdle, Gestrenge, vnd Hochgelehrte Herr Hanß Georg Hörwart von Hohenburg, Churbayrischer landschafft Canzler⁶⁷¹ contra Cardinalis Baronij⁶⁷² continuatorem Abrahamum Bzovium⁶⁷³ Polonum⁶⁷⁴, welcher der damahligen Pöpst vnbeaufegt beginnen recht haiffen, vnd den frommen Kayßer der Pöpst Vasallen nennen darff⁶⁷⁵.

Von *Sancti Bennonis, et aliorum sanctorum reliquijs, et notabilibus huius Civitatis Monacensis, plura legenda in relatione*⁶⁷⁶ meiner Müncher raiff de Anno etc. 1611. (wie Jch des Durchleuchtigsten Herzogen Guilielmi von Bayren, Höchstlöblichster, vnd nimmermehr gnuegsam preißwürdigster gedächtnuß, meines gewesten

⁶⁷⁷ Übers.: Der durchleuchtigste Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Ober- und Niederbayern im Alter von 48 Jahren

⁶⁷⁸ Übers.: Mit Gott wollen wir Machtvolles tun⁶⁷⁹

⁶⁷⁹ Zitat aus Psalm 60, 14

⁶⁸⁰ Übers.: Dominicus Custos hat es herausgegeben 1596

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS GVILHELMVS COMES PALATINVS RHENI SVPERIORIS AC INFERIORIS BAVARIAE DVX. Anno AETATIS XLVIII⁶⁷⁷ *[An der Brüstung:]* IN DEO FACIEMVS VIRTVTEM⁶⁷⁸ *[Unten rechts:]* Dominicus Custodis excudit 1596⁶⁸⁰

⁶⁸¹ Übers.: Wilhelm V., Sohn Albrechts V., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern

⁶⁸² Der gleiche Kupferstich befindet sich in Cod. Guelf. 23.3 Aug. 2°, fol. 3v.

⁶⁸³ Übers.: Dich, der Du Deinen Vätern nachartest, Herzog Wilhelm, sollten Deine Frömmigkeit und Dein Glaube in schmählicher Alterslethargie versinken lassen? O nein! Je mehr Dir diese beiden Tugenden am Herzen liegen, desto mehr wirst Du allzeit Gott nahe sein

⁶⁸⁴ Übersetzung nach dem online gestellten Abzug HAB, Inv. Nr. I 779

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] GVILIELMVS V. ALBERTI V. FILIVS COMES PALATINVS RHENI
VTRIVSQVE BAVARIAE DVX^{681, 682} [Unter dem Bild:] Tene patrisanem sinerent
pietasque fidesque Obduci turpi, Dux GVILIELME, situ? Est tibi quò magis haec
virtus immò utraque cordi, Semper eris praesens hoc magis ipse Deo^{683 684}.

⁶⁸⁵ Bericht

⁶⁸⁶ Übers.: Wunder im Quartformat

⁶⁸⁷ Die neueste Ausgabe der in unregelmäßigen zeitlichen Abständen publizierten von St. Benno bewirkten neuen Wundern war zu Hainhofers Zeit: Miracul und Wunderzeichen/ Die Gott der Allmächtig durch Anrufung und Fürbitt deß H. Bischofs Benno, der Chur-Fürstl. Hauptstatt München glorwürdigen Patronen/ von dem 16. Junii/ deß 1622. Jahrs/ biß auff sein Fest deß 1626. Jahrs/ gnädiglich gewirckt und erzaigt hat München, 1626.

⁶⁸⁸ Heinrich I., genannt der Ältere (* um 1070, † 1103), Markgraf der Lausitz und von Meissen.

ganz^b gnädigsten Fürsten vnd Herrns Fürstliche Durchleucht zue dem Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johanni Conrado, Bischoffen zue Aystätt, vhralten Gemmingerischen geschlechts, auch hochlöblicher gedächtnuß, laut meiner ebenmäßiger Eysteter relation⁶⁸⁵ de Anno etc. 1611 vnwürdiger abgesanter gewesen, vnd Jhrer Christseeligsten Fürstlichen Durchleucht meine verrichtung Jch zue München, mündtlichen recensieren müeste) ietzt allain noch erwehnen will, das man von Sancto Bennone, deßen miracula in quarta forma⁶⁸⁶ zue München gleichfals getruckht sein⁶⁸⁷, auch liset, das Er als ain Bischoff zue Meissen <Anno 1105, den Margrafen^{abc} zu Meissen> starckh ermahnet, die entwendete gäystliche einkommen, dem Bistumb wider zue restituieren, darauf Jhme der Marggraf⁶⁸⁸ aine maulschellen geben: Der aber also gestraffet worden, das Er ohne leibs Erben gestorben; Wiewohl thails historici

ganz (b) fol. 32r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Margrafen (a) fol. 550v: Margrafen Hainrich (b) fol. 32r: Margrafen Hainrich (c) fol. 19r: Margrafen Hainrich

⁶⁸⁹ Übers.: nachgeborenen Heinrich

⁶⁹⁰ Heinrich II., genannt der Jüngere (* 1103, † 1123), Markgraf von Meissen und der Lausitz.

⁶⁹¹ Übers.: Kleiderkammerer

⁶⁹² gerettet

von ainem Henrico posthumo⁶⁸⁹ meldung
thuen⁶⁹⁰.

Am haimbgehen auß der Kürchen habe Jch
Jhrer Churfürstlichen Durchleucht Cammer Diener,
Kunst Cammerer, vnd guardarobba⁶⁹¹ den
Herrn Johann Verdun antroffen, der in
klainem discursu mir gesagt hat, das
Jhre Durchleucht die schönste gemehl, son-
derlich^a aine guete anzahl von Albrecht
Dürers hand, die Sie in vorigen kriegs
invasionen salviert⁶⁹², aniezo wider in
die galeriam, dardurch Jhre Chur-
fürstliche Durchleucht auß dero schlaf Cammer
sehen khünden, neben anderen kostlichi-
sten vnd künstlichsten sachen, so inn der
kunst Cammer gestanden, sezen laßen,
welche Jch mir auch zu sehen wünschete,
auß mangel der zeit, vnd Jhrer Chur-
fürstlichen Durchleucht abwesenheit aber, di-
ses mahls nit begeren dürfen.

Diser Verdun ist auch ain feiner, vnd
stillter, vnd seinem gnädigsten Herrn
trewer, vnd fleißiger Diener, welcher

son- / derlich (a) fol. 551r: sonderlich aber

⁶⁹³ Vorgänger

⁶⁹⁴ Augustin Haimbl, Sohn von Martin Haimbl und Ursula Haindl, verheiratet mit Justina, war Kammerdiener und seit 1627 auch Hofbibliothekar Herzog bzw. Kurfürst Maximilians. Er führte Erwerbungen bedeutender Kunstwerke, darunter der 4 Apostel von Albrecht Dürer durch.

⁶⁹⁵ Schmuck, Juwelen

⁶⁹⁶ Übers.: Juwelen, Gemmen, Bildern und Kunstwerken

⁶⁹⁷ Ergötzung

⁶⁹⁸ erfreuen

⁶⁹⁹ Urteilsfähigkeit

⁷⁰⁰ Tonnen

⁷⁰¹ Übers.: erblich

seinem vofahren⁶⁹³ Augustino Hambl⁶⁹⁴,
der sich auf die Joÿas⁶⁹⁵ vnd kunstsachen
wol verstuende, nach artet, Jnn
welchen baiden, als in ioÿis, gemmis,
picturis, et rebus artificialibus⁶⁹⁶, ne-
ben den lustgärten, vnd antiquitäten,
Jhre Churfürstliche Durchleucht zuer recre-
ation⁶⁹⁷, vnd zuer zierde sich sehr delectie-
ren⁶⁹⁸, vnd hohes iudicium⁶⁹⁹ von jugendt
auf darinnen haben, weilen Sie von
Höchstgedachtem Dero Herrn Vatteren, Herzo-
gen Guiljelmo V. vnd Anhern Herzogen
Alberto V., bayder Christmiltesten ange-
denckhens, als welche vil^b donnen⁷⁰⁰ golds
inn kunst sachen, vnd raritaeten ge-
spendieret, solchen verstand, vnd
lust gleichsamb ererbt, vnd haere-
ditariè⁷⁰¹ an Sich gebracht haben, Der-
gestalt an disem Hochvernünfftigen,
vnd weitsehenden regenten, vnd Chur-
fürsten wahr zu sein erscheinet, was
dorten beÿ dem Horatio stehet:

⁷⁰² Übers.: Mutige werden von Mutigen und Tüchtigen gezeugt. Es steckt die Mannhaftigkeit der Väter in den Jungbullen und Hengsten, auch zeugen wilde Adler keine friedliche Taube. Und der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

⁷⁰³ Lateinisches Zitat aus der Ode 4,4 des Horaz entnommen.

⁷⁰⁴ Erziehung

⁷⁰⁵ Verwaltung eines Guts

⁷⁰⁶ fürsorglicher

⁷⁰⁷ Anna Maria (1610-1665), die zweite Gemahlin Kurfürst Maximilians I., war für ihre Jagdleidenschaft bekannt. Maximilian hatte 1616 die von seinem Vater Herzog Wilhelm V. errichtete Eremitage in Schleißheim erworben, die er 1617 in ein Jagdschloss umbauen ließ. 1639 schenkte er dieses seiner Gemahlin Anna Maria. Vgl. Günther Reithelshöfer: Forst- und Umweltpolitik in Agglomerationsräumen am Beispiel des Nordens der Region München, in: Der Forst- und Holzwirt 35, 1985, S. 506-510, hier S. 507. Zudem schenkte Maximilian ihr die Schwaige Schleißheim.

Fortes creantur fortibus, et bonis
Est in Juvencis, est in equis patrum
Virtus: nec imbellem feroces
Progenerant aquilae columbam. Et
Non procul à proprio stemmate poma cadunt^{702, 703}.

Jhrer Churfürstlichen Durchleucht Herzliebste
Fraw Gemahlin, die Durchleuchtigste
Erzherzogin Maria Anna von Österreich,
würdt auch so wohl wegen Jhrer eýferigen,
von Gott vnd Erzherzoglicher Christlicher education⁷⁰⁴ eingepflanzter Gottes
forcht, vnd sanfftmuet: alß auch wegen
hohen verstands, zuer Meýrereý⁷⁰⁵, zue
kunst: vnd anderen Fürstlichen tugentlichen sachen, sonderlich auch wegen^b
sorgfeltiger⁷⁰⁶ liebe, vnd guet thätigkait
gegen dero vnderthanen, vnd das Sie so
trefflich wol schüessen khünde, sehr gelobet⁷⁰⁷, dann als Jhre Durchleucht ohnlangsten mit Jhrem geliebsten Herrn Bruederen, dem König Ferdinando III. inn Vngaren vnd Böhem, vnd mit Jhrem Herz-

hohen verstands, zuer Meýrereý, zue / kunst: vnd anderen Fürstlichen tugent- / lichen sachen, sonderlich auch wegen (b) fol. 33v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁷⁰⁸ Übers.: Der durchleuchtigste, großmächtige und unüberwindlichste Fürst und Herr, Herr Ferdinand II., Römischer Kaiser, allzeit Mehrer des Reichs, König von Deutschland, Ungarn, Böhmen usw., Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain, Württemberg, Graf von Habsburg, Flandern, Tirol

⁷⁰⁹ Übers.: Vom Himmel bestätigtes Vorzeichen

⁷¹⁰ Dieses Motto wird sonst Kaiser Matthias zugeordnet.

⁷¹¹ Übers.: Was Jupiter einst den Sterblichen auf Erden war, das ziemt es für Dich, o Kaiser, dem Volk zu sein. Dieser unterstützte die Armen, er kam als Wohltäter den Armen zu Hilfe. Die Königsherrschaft mit Jupiter wird dir, Kaiser, gleichen. Stärke und Waffen gefallen vielen, aber der Friede erscheint mir sicherer und besser als Stärke und Waffen.

⁷¹² Übers.: hat es gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS POTENTISSIMVS ET INVICTISSIMVS PRINCEPS
AC DOMINVS DOMINVS FERDINANDVS II. ROMANORVM IMPERATOR
SEMPER AVGVSTVS GERMANIAE HVNGARIAE BOHEMIAE etcetera REX
ARCHIDVX AVSTRIAE DVX BVRG VNDIAE STYRIAЕ CARINTIAE CARNIOLIAE
WIRTEMBERGAE COMES HABSPVRGI FLANDRIAЕ TIROLIS⁷⁰⁸ [Auf der
Brüstung:] FIRMATVM COELITVS OMEN^{709, 710} [Unter dem Bild:] Iuppiter in terris
quod erat mortalibus olim, Hoc Caesar populo te decet esse tuo, Is iuvit miseros,
miseris succurre benignus, Cum love sic regnum par tibi Caesar erit. Robur et
arma placent multis, sed robore et armis Tutior et melior PAX mihi visa fuit⁷¹¹.
[Unten links:] Wolf Kilian fecit⁷¹².

⁷¹³ Übers.: Die durchleuchtigste, erhabenste, beste Fürstin, Herrin, Herrin Eleonora, Kaiserin, Königin von Deutschland, Ungarn, Böhmen usw., Herzogin von Mantua

⁷¹⁴ Übers.: Welch eine Farbenpracht verbreitet die Rose durch ihre purpurrote Blume, die sich im morgendlichen Tau badet. Wie schön glänzt Aurora in ihren goldenen Gespannen, wenn sie vom Himmel mit Rosenfarbe einen schönen Tag verheißt. Solch strahlendes Licht zeichnet die Landschaften mit Glanz aus und selbst die Sterne, sooft du dein Ambrosia über das Laubwerk herauslässt. Wenn auch die Sonne aus dem großen Erdkreis, auf welche sich dieser stützt, verschwinden mag, wirst Du im großen Erdkreis das Licht der Sonne tragen

⁷¹⁵ Diese Verse wurden bereits publiziert von Damas van Blyenburg (1558 Dordrecht - nach 1616) in: *Amorvm Hortvs. In Qvinque Areolas divisus*, Dordrecht 1600, S. 250. Vorlage für den Stich war wohl ein von Justus Sustermans gemaltes Porträt Eleonoras.

⁷¹⁶ Übers.: hat es gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMA, AVGVSTISSIMA, OPTIMA PRINCEPS, DOMINA, DOMINA ELEONORA, IMPERATRIX GERMANIAE, HVNGARIAE, BOHEMIAE, etcetera REGINA, DVCISSA MANTVAE⁷¹³. [Unter dem Bild:] Qvalem purpureo diffundit flore colorem Qvae matutino se rosa rore foveat: Qvalis pulchra rubet croceis Aurora quadrigis Cum nitidum roseo promit ab axe diem. Tale jubar terras splendore insignit, et astra Ambrosiam quoties exeris ipsa comam. Sol si deficiat magno quo nititur orbe; Tu magno lucem Solis in orbe feres⁷¹⁴.⁷¹⁵ [Unten rechts:] Wolfgang Kilian scalpsit⁷¹⁶

⁷¹⁷ Übers.: Der durchleuchtigste und großmächtige Fürst und Herr Herr Ferdinand III., König von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain und Württemberg, Graf von Habsburg, Tirol, Görz, Landgraf vom Elsass

⁷¹⁸ Übers.: Die idumäische ⁷¹⁹ Palme, heißt es, erliege niemals, vielmehr bleibt sie, wenn ihr ein Gewicht aufgebürdet wird, nur desto aufrechter. Unempfindlich gegen ihre Last ragt sie mit dem Wipfel in die oberen Lüfte und wird nicht, von ihrer Last beschwert, zu Boden gedrückt. So ist auch Dein Geist Sieger, bester König; denn je mehr er niedergedrückt wird, desto mehr erhebt er sich

⁷¹⁹ palästinische

⁷²⁰ Übersetzung nach dem online gestellten Exemplar HAB I 3075.

⁷²¹ Übers.: hat es gestochen und herausgegeben

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS AC POTENTISSIMVS PRINCEPS. AC. DOMINVS, DOMINVS FERDINANDVS. III. REX HVNGARIAE. ET. BOHEMIAE, ARCHIDVX AVSTRIAE DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTIAE CARNIOLIAE ET WIRTEMBERGAE COMES HABSPVRGI TYROLIS GORITIAE LANDGRAVIVS ALSATIAE⁷¹⁷ [Unter dem Bild:] Fertur Idumaeam nunquam succumbere palmam, Qvin manet ingesto pondere recta magis. Haec oneris patiens superas exsurgit in auras Vertice, nec premitur mole gravata solo. Sic tuus est animus Victor, Rex Optime, namque Qvò magis opprimitur, tollitur ille magis^{718 720} [Unten rechts:] Wolfgang Kilian scalpsit et excudit⁷²¹.

⁷²² Übers.: Der durchleuchtigste und großmächtige Fürst und Herr Herr Ferdinand III., König von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain und Württemberg, Graf von Habsburg, Tirol, Görz, Landgraf vom Elsass

⁷²³ Übers.: Die idumäische ⁷²⁴ Palme, heißt es, erliege niemals, vielmehr bleibt sie, wenn ihr ein Gewicht aufgebürdet wird, nur desto aufrechter. Unempfindlich gegen ihre Last ragt sie mit dem Wipfel in die oberen Lüfte und wird nicht, von ihrer Last beschwert, zu Boden gedrückt. So ist auch Dein Geist Sieger, bester König; denn je mehr er niedergedrückt wird, desto mehr erhebt er sich

⁷²⁴ palästinische

⁷²⁵ Verse identisch auf dem Stich auf fol. 69v. Übersetzung nach dem online gestellten Stich HAB I 3075.

⁷²⁶ Übers.: hat es gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS AC POTENTISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS FERDINANDVS III. REX HVNGARIAE ET. BOHEMIAE ARCHIDVX AVSTRIAE DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTIAE CARNIOLIAE ET WIRTEMBERGAE COMES HABSPVRGI TYROLIS GORITIAE LANDGRAVIVS ALSATIAE⁷²² [Unter dem Bild:] Fertur Idumaeam nunquam succumbere palmam, Qvin manet ingesto pondere recta magis. Haec oneris patiens superas exsurgit in auras Vertice, nec premitur mole gravata solo. Sic tuus est animus Victor, Rex Optime, namque Qvò magis opprimitur, tollitur ille magis^{723 725} [Unten links:] Wolfgang Kilian scalpsit⁷²⁶.

⁷²⁷ Kriegsvolk

⁷²⁸ Der mantuanische Erbfolgekrieg 1630/31 mit Frankreich führte 1630 zur Plünderung der Stadt durch kaiserliche Truppen (Sacco di Mantova). Die Plünderungen in München, Stuttgart und Mantua kommen in Hainhofers Schreiben vom 24.4.1636 an Herzog August den Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg zur Sprache, vgl. HAB Cod. Guelf. 17.28 Aug 4°, fol. 135r-v. Er erwähnt sie auch in seinem Brief vom 14./24. April 1636, vgl. Gobiet, 1984, Nr. 1172.

⁷²⁹ Übers.: sich an die Regel jener

liebsten Churfürstlichen Herrn Gemahel auf der Jagt gewesen, Sie nach ainem Hürschen geschossen, vnd den nit troffen, Hat Jhre Durchleucht gemerckht, das das gewildt ob dem blawen schirm, in welchem Sie gestanden, scheuchet, solchen schirm grünen laßen vmbziechen, vnd gleich darauf zwen hirschen nach ainander gefellet.

Von kunstlichen raritäten haben die martialisten⁷²⁷, so wohl zue München, als zue Stuetgart, vnd vor wenig Jahren zue Mantua zimlich aufgeraubt⁷²⁸, das goldt vnd silber von schönen geschirren geschlagen, zue sich genommen, das vberig auß vn-verstand, hinweckh geworffen, vnd zertrimmert, vnd pro illorum regula⁷²⁹ gehalten, la robba essere, di chj la goda, e'l mondo, di chj se ne pigli, ancorche non portino seco (secondo il veriverbio Italiano)

⁷³⁰ Übers.: dass die Güter dem gehören, der sie genießt, und die Welt gehört dem, der sie an sich nimmt, obschon man nichts ins Jenseits mitnehmen kann (so das italienische Sprichwort) als das Gute, das man getan hat. Der Mensch ist heute am Leben und morgen im Grab; und daher ist es gut für den Körper, wenn einer für seine Seele arbeitet

⁷³¹ Vgl. die Sprichwörterammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio: *Giardino di Rcreatione nel quale crescono fronde, fiori e frutti*, London 1591: „La robba non è di chi la fà, ma di chi la gode“.

⁷³² Übers.: als Beauftragter

⁷³³ Johann Georg von Etzdorf auf Stamsried und Weihestephan, fürstlicher Truchsess, Regimentsrat in Landshut († 24.1.1652). Er war verheiratet mit Anna Sophia, geborene von Hörwarth zu Hohenburg († 24.1.1691); Grabdenkmal in Weihestephan.

⁷³⁴ Gespräche

⁷³⁵ Übers.: in der Friedenszeit

⁷³⁶ Übers.: Geschäfte

⁷³⁷ Übers.: wo ein jeder Besitz erwerben konnte, um diesen zu verwenden und ihn einzusetzen, um geachtet zu werden

⁷³⁸ Das Zitat geht auf Plutarch, *Kim.*, 10, 5 zurück. Vgl. etwa die zeitgenössische Ausgabe: Plutarch 1604, S. 958.

all' altro mondo altro, ch' il bene, che s'è fatto:
sendo l'huomo hoggi in figura, doman in
sepoltura; et perciò buono per il corpo, chi
per l'anima lavora^{730 731}.

Wie Jch abents in die Herberg kommen,
hat sich auß Churfürstlichem befelch, vnd
anordnung des Herrn Hofmarschalls, zue
meiner aufwart pro commissario⁷³² mit
zwen Dieneren praesentiert der WolEdle
vnd Gestrenge Herr Hanß Georg von Ez-
dorff, Churfürstlich Baÿrischer Truckhseß
vnd Hofrath⁷³³, ain sehr gelehrter, in spra-
chen erfahner^b, wolgeräyseter cavallier,
hat mit mir die nachtmahlzeit eingenom-
men, vnd warzue Jch lust habe, Jch es
fordern solle, gebetten; Haben aller-
hand discurs⁷³⁴ mit einander gehabt, von
vorgangner, vnd laider noch wehrenden
vnruhe, wie vor der selben, tempore pa-
cis⁷³⁵, die negotia⁷³⁶ richtigen gang gehabt,
ou chasqu' un pouvoit acquerir des biens,
pour en user, et en user, pour estre hono-
re^{737, 738}, das man ainander außhelffen

erfahrner (b) fol. 34r: Wohlerfahrner

⁷³⁹ Übers.: rechtschaffener Treue

⁷⁴⁰ Übers.: Wer auf Borg verkauft, vertut reichlich Ware, verliert den Freund und hat nie Geld

⁷⁴¹ Vgl. die Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio: Giardino di Rcreatione nel quale crescono fronde, fiori e frutti, London 1591: „Chi vende a credenza, spaccia robba assai, perde gli amici, denari non ha mai“.

⁷⁴² Johann Balthasar Schlegel aus Breisach stand in den Diensten der vorderösterreichischen Regierung. Nachdem er 1633 beim Brand der erzherzoglichen Residenz in Innsbruck seine Habe verloren hatte, gab er sein Amt in Innsbruck auf und wurde Rat und Geheimsekretär Kurfürst Maximilians von Bayern. Er heiratete vor 1618 Apollonia Kraus aus Freiburg im Br. Vgl. Alfred Lederle: Familienbeziehungen zwischen dem Breisgau und Bayern im 17. Jahrhundert (Grembs, Schlegel, Zeller), in: Der Familienforscher in Bayern, Franken und Schwaben 1, 1954, S. 268-271, hier S. 268.

⁷⁴³ Übers.: im Gespräch

⁷⁴⁴ vorantreiben

kunden, ainander geborgt, auf credit, vnd Germanam fidem⁷³⁹ sicher getrawet, ietzt aber es haisse, Chi vende à credenza, spaccia robba assaj, l'amico perde, denarj non hà maj^{740, 741}.

Adj den 9/19 Junij ꝑ^b hab Jch zue^{ab} morgens zue Hof in der newen vöste, (in welcher die gehaime Canzleÿ ist) die Herrn Baltasarum Rambeckh, vnd Herrn Baltasar Schlegel, baide gehaime secretarios, vnd gelehrte männer (vnder denen der Schlegel Erzherzog: Leopoldischer gehaimer^a Secretarius, vnd vorder Österreichischen landen Rath ware)⁷⁴² angesprochen, vnd sie in conversatione⁷⁴³ gebeten, meine expedition beÿ den Gehaimen Herrn Räthen zu befürdern⁷⁴⁴, weil meinen gnädigsten Herrn nach derselben, vnd meiner verrichtung sehr verlangen werde: Die haben mir angezaigt, das Herr Vice-

ꝑ (b) fol. 34v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

zue (a) fol. 552v: am (b) fol. 34v: am

gehaimer (a) fol. 552v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁷⁴⁵ gerufen

⁷⁴⁶ Entscheid

⁷⁴⁷ Caspar Freiherr von Schnetter (von Cortenbach) erhielt am 5.6.1633 das Kommando von Ingolstadt und die Oberinspektion über Rain. 1634 geriet er bei Eichstätt in schwedische Kriegsgefangenschaft. Nach der Kapitulation Augsburgs 1635 rückte eine Garnison von 14 Kompanien kaiserlicher und 6 Kompanien bayerischer Truppen unter Caspar Schnetter in die Stadt ein. Am 10.11.1635 wurde Schnetter Generalwachtmeister der Infanterie. Vom 1.12.1637 datiert die Adelsbestätigung durch Kaiser Ferdinand III. 1638 erwarb er Schloss Cortenbach bei Maasricht für 30.000 Kronen. Am 10.12.1638 erhielt er seine Entlassung aus dem bayerischen Dienst. 1643/44 war er Kommandant der kurkölnischen Mediattruppen und Generalfeldwachtmeister. Für die Kirche des Aachener Franziskanerklosters stiftete er zwei Seitenaltäre. Er starb im Oktober 1644, vgl. Analyse critique de la Collection des Diplomes, Sceaux, Cachets et empreintes, formant une partie du cabinet de Mr. le comte C. W. de Renesse-Breidbach, Anvers 1836, S. 307, Nr. 2848; Christian Quix: Beiträge zur Geschichte der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen, Bd. 2, Aachen 1838, S. 143; Johann Ritter von Heilmann: Kriegsgeschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben von 1506 bis 1651, Bd. 2, München 1868, S. 1127; Wilhelm Korte: Altes und Neues über Wülzburg, Ansbach 1869, S. 76; Langenkamp, Kommentar, S. 294, Nr. 83; Bernd Warlich: Der Dreißigjährige Krieg in Selbstzeugnissen, Chroniken und Berichten (online).

⁷⁴⁸ Dachau

⁷⁴⁹ Johann Baptist Meermann (gest. 1659), Pfleger zu Dachau (1635-1640) und Friedberg, vgl. Häutle, S. 296 Anm. 3; Langenkamp, Kommentar, S. 294-295, Nr. 84.

Canzler Richel heut frue zue Jhrer Churfürstlichen Durchleucht nach Starenberg seÿe vord⁷⁴⁵ciert worden, welcher, so bald Er die resolution⁷⁴⁶ herein bringe, sie ihres thails die außfertigung nit saumen wollen.

Von dannen hab Jch zue alten Hof, daselbst vor disem der Herzogen inn Baÿren Fürstliche residenz gewesen, ietzt aber dieselbe zimmer zue den Hof: Kriegs: Cammer, vnd Rent Canzleÿen gebraucht werden, dem Herrn Martino Knellen Kriegs Commissario (der sich etliche monat lang inn Augspurg aufgehalten, vnd beim Herrn Chur Baÿrischen General Wachtmaister Casparo Schneteren⁷⁴⁷, vnd^b Herrn Johann Baptistae Meermann, Chur Baÿrischen landrichter zue Fridberg, vnd zue Dacha^{748, 749}, oft vmb ainander gewesen sein) zue gesprochen, welcher Herr Knell auch ain schöner, verstandiger, vnd fleißiger mann ist, erst vor wenig zeit zue der fraw Doctor

vnd (b) fol. 35r: vnd beÿ dem

⁷⁵⁰ Übers.: Witwer

⁷⁵¹ geneckt

⁷⁵² Übers.: die verwitwete Mutter

⁷⁵³ Übers.: Eine Jungfrau nützt gewiss nichts, wenn sie zur Frau gemacht worden ist, sie wird mit einer Nacht nicht mehr das sein, was sie jetzt ist. Erwähle dir lieber eine Matrone für eine eheliche Verbindung, die auch nach dieser [Nacht] das bleibt, was sie vorher war

⁷⁵⁴ Diese Zeilen publizierte Martin Zeiller in: 100 Dialogi oder Gespräch von unterschiedlichen Sachen, Ulm 1653, S. 733, 99. Dialog. Der Spruch, zu dem weitere Verse gehören, stammt von Friedrich Taubmann (* 15. Mai 1565 in Wonsees, † 24. März 1613 in Wittenberg), Philologe und durch Rudolf II. gekrönter lateinischer Dichter, vgl. Allostria. Ungeflügelte Worte aus dem jocosen Citaten-Schatz des Gymnasial-Directors, Berlin 1875, S. 145.

⁷⁵⁵ Übers.: Kommissäre

⁷⁵⁶ Übers.: im Scherz und Spaß

⁷⁵⁷ erfunden

⁷⁵⁸ Übers.: Ein Kommissarius ist allen Sterblichen ein lästiges Geschöpf, der die Stellung seines Standes nicht kennt und dem Heiligen Römischen Reich Leben und Blut raubt

⁷⁵⁹ Ein Akrostichon, bei dem die Anfangsbuchstaben der 12 Wörter ab „Creatura“ das Wort „COMMISSARIUS“ ergeben. Es wurde auch als zeitgenössischer Kupferstich veröffentlicht, Exemplar in Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Graphische Sammlung, HB 716. Das Akrostichon ist, zusammen mit einigen anderen auf das Wort Commissarius, auch publiziert bei Matthias Abele von und zu Lilienberg: Vivat oder so genannte künstliche Unordnung, Bd. 3, Nürnberg 1671, S. 280-286.

Flanderinnin Junckhfrau Tochter gehewrat hat, von seinen Bekannten aber, weil Er ain viduus⁷⁵⁰ ware, vexiert⁷⁵¹ worden ist, warumb Er nit vil mehr matrem viduam⁷⁵² gefreÿet, vnd den Studenten vers observiert habe:

Nil certè prodest virgo, si ducta sit uxor,
Vnâ cum nocte desinat esse, quod est,
Elige matronam potiùs tibi jungere nuptam,
Quae post hac etiam, quod fuit ante, manet^{753, 754}.

Beÿ so vilerleÿ Canzleÿen, vnd beÿ ieziger zeit deroselben menge Kriegs: gelt: proviant: munition: Hospitâler: rüst: vnd wâgen zeug commissariorum⁷⁵⁵, Habe Jch mich erinnert, der definition, welche per jocum, et vexationem⁷⁵⁶ nach den zwelff buechstaben, des worths commissarius invèntiert⁷⁵⁷ worden, vnd also lautet:

Commissarius est Creatura, Omnibus Mortalibus Molesta, Ignorans Statum Status, Auferens Romano Imperio Vitam Sanguinemque^{758, 759 b}.

Beÿ so vilerleÿ Canzleÿen, vnd beÿ ieziger / zeit deroselben menge Kriegs: gelt: provi- / ant: munition: Hospitâler: rüst: vnd / wâgen zeug commissariorum, Habe Jch / mich erinnert, der definition, welche / per jocum, et vexationem nach den / zwelff buechstaben, des worths com- / missarius invèntiert worden, vnd / also lautet: / Commissarius est Creatura, Omnibus / Mortalibus Molesta, Ignorans Statum / Status, Auferens Romano Imperio Vitam / Sanguinemque.
(b) fol. 35r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁷⁶⁰ Abzüge des Kupferstichs mit den Geiseln sind eingebunden in HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2°, fol. 554r und NLA WO 2 Alt Nr. 3489, fol. 22r. Zum Entwurf des Stichs vgl. Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S. 406-407, Kat. Nr. 421. Ein Votivbild der Geiseln nach dem Stich befindet sich in der Ramersdorfer Kirche in München.

⁷⁶¹ Abfertigung

⁷⁶² Übers.: dass ich lieber Brot und Knoblauch in meinem Hause habe als Gekochtes und Gebratenes im Hause eines anderen, indem wer sich bequem und wohlfühlen will, bei sich zu Hause bleiben sollte

⁷⁶³ Der erste Teil des Spruchs (bis „d'altri“) steht bei Orlando Pescetti: Proverbi italiani raccolti, Verona 1603, fol. 182v-183r. Vgl. auch Giovanni Florio: Giardino di Ricreatione nel quale crescono fronde, fiori e frutti, London 1591: „Più pro fa il pan sciutto a casa sua, che l'arosto fuori“.

Wie Jch von Alten hof durch die Statt gienge^c, hab Jch die zue Augspurg aine zeitlang geweste, vnd von Luca Kili-an inn kupfer gestochne, conterfettete Gayssel⁷⁶⁰ faÿl sehen haben, solche^c zue erinnerung vorigen betriebten vnwe-sens gleich auch erkauffen, vnd hie-beÿ legen wollen^b.

Gegen mittag bin Jch zue Herrn Hofmarschall dem Herrn Kurzen, nachdem Jch vor ainen Diener hingeschickht, gangen, Ihre Gnaden auch vmb expedition⁷⁶¹, ob die dato auß Augspurg nach Nürnberg abreitende post noch erraicht möchte werden, angelangt, nit der Jtalianer motto nach: ch' io voglia più to-stó pane et aglio à casa mia, che lessio et arrosto à casa d'altri; sendo, che chj vuol stare commodo, et bene, resti à casa sua^{762, 763}, gleich als wann Jch nit gerne h alhie were, sonderen nur das mein gnädigster Herr, zue Seiner nachrichtung, inn zeiten Ihrer Churfürstlichen

gienge (c) fol. 23r: ambulierte

solche (c) fol. 23r: so ich

wollen (b) fol. 35v: wollen. Beÿ so vilerleÿ Cantzleÿen, vnnd beÿ ietziger zeit deroselben menge Kriegs: gelt: prouiant: munition: hospitäler: Rüst: vnnd wagenzeug Commissariorum, habe Jch mich erinnert, der definition, Welche per iocum, et Vexationem nach den 12 buechstaben, deß Wortts Commissarius inventiert worden, Vnd also Lauttet: Commissarius est Creatura, omnibus Mortalibus Molesta, Ignorans Statum Status, Aufferens Romano Imperio Vitam Sanguinemque

⁷⁶⁴ Einwilligung

⁷⁶⁵ Gespräche

⁷⁶⁶ Der hier besprochene Kurfürstentag zu Regensburg wurde am 15.9.1636 eröffnet und dauerte bis zum 15.2.1637. Der Kollegialtag fand vor dem Hintergrund der politischen Lage statt, die durch den Prager Frieden (1635) geschaffen worden war. Ferdinand II. gelang es, die Wahl seines Sohnes Ferdinand III. zum König am 22. Dezember 1636 zu erreichen.

⁷⁶⁷ namentlich

⁷⁶⁸ *Übers.*: Schwelger sowohl für Bücher als auch für Uhren

Durch^{leucht} fraindlicher Willfähigkeit, vnd agreation⁷⁶⁴ verständiget werden möchten. Jhre Gnaden antworteten, das sie von stund zue stund des Herrn Richels widerkehren von Starenberg erwarten, als dann Jhrer Durch^{leucht} erklerung Sie mir strackhs in mein quartier schickhen wolten.

Wir haben darauf mitainander allhand guete conversation⁷⁶⁵ vom fortgang des collegial tags zue Regenspurg⁷⁶⁶, vnd das darauf gestanden, man Jhne nach München Hette transferiern sollen^{bc}: Jtem von Künstlern von Augspurg, die gestorben, vnd die noch leben, innsonderheit von gueten vhrmacheren mit ainander gehabt, vnd Jhrer Fürstlichen Gnden Jch in specie⁷⁶⁷ gedacht, das Sie ain helluo tam librorum, quàm horologiorum⁷⁶⁸, wie man zusagen pflēget, seÿen, das Sie die vhren selber zerlegen, vnd wider zusammen sezen khünden, vnd

nach / München Hette transferiern sollen (b) fol. 36r: hette nach München transferieren sollen (c) fol. 23r: hette sollen nach München transferiern

⁷⁶⁹ Herzog August der Jüngere schrieb am 12./22. Januar 1614 an Hainhofer, er habe mit Johann Sigismund von Brandenburg um das beste Pferd im Stall gewettet, dass eine (Hals-)Uhr mit Federzug gefertigt werden könne, die innerhalb von 24 Stunden nicht zu schnell und nicht langsam ginge, vgl. Gobiet 1984, Nr. 31. Hainhofers Aufgabe war es, in Augsburg einen geeigneten Uhrmacher zu finden, der eine solche Uhr herstellen könne; seine Wahl fiel auf Andreas Stahl (1560/61-1634/35). Die Wette wird 1614 in mehreren Briefen sowohl des Herzogs, der die Uhr sehnlichst erwartete, als auch Hainhofers erwähnt, vgl. Gobiet 1984, Nr. 33, 39, 40, 44. In einem Schreiben vom 19./29. Dezember 1639 kam Hainhofer erneut auf die Wette mit dem mittlerweile längst verstorbenen Kurfürsten Johann Sigismund († 23. Dezember 1619, julianisch) zurück, vgl. Gobiet 1984, Nr. 1281. Zuletzt erwähnte Hainhofer die Wette in einem Brief vom 2./12. Februar 1643, wobei er bemerkte, dass der Uhrmacher Stahl bereits vor vielen Jahren verstorben sei, vgl. Gobiet 1984, Nr. 1355. Ob es zu Hainhofers Lebzeiten wirklich gelang, eine minutengenaue Halsuhr oder Taschenuhr herzustellen erscheint zweifelhaft. Bei Taschenuhren wurde offenbar zuerst 1691 durch den englischen Uhrmacher Daniel Quare ein Minutenzeiger eingebaut, um 1700 hatten fast alle Taschenuhren zwei Zeiger; die tägliche Gangungenauigkeit betrug aber damals noch 5-10 Minuten, vgl. Rudolf Wendorff: Zeit und Kultur. Geschichte des Zeitbewußtseins in Europa, Opladen 1985, S. 247-248.

⁷⁷⁰ In HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2°, fol. 555v folgt der gestrichene Halbsatz: „die kettin Vhren sich nach trukhenem oder feuchtem wetter Verenderen“.

⁷⁷¹ Diesen Spruch, etwas verkürzt, bringt Hainhofer auch in seinem Schreiben an Herzog August d. J. vom 19./29. Dezember 1639, vgl. Gobiet 1984, Nr. 1281, S. 669. Leicht abgewandelt steht er bei Paul Jacob Marperger: Beschreibung des Tuchmacher-Handwercks Und der aus grob und fein sortirter Wolle verfertigten Tücher, Dresden und Leipzig 1723: „Wer sich will machen etwas zu schaffen, Der kauffe eine Uhr, freye eine Hur, und schlage einen Pfaffen“.

⁷⁷² Übers.: wer sucht, der findet, und wer schläft, der träumt

⁷⁷³ Der Spruch steht bei Orlando Pescetti: Proverbi italiani raccolti, Verona 1603, fol. 45r; auch bei Antonio Maria Pasetti: Proverbi notabili, sentenze gravi, documenti morali e detti singolari e arguti di diversi autori antichi e moderni raccolti e accomodati in rime, Ferrara 1610, S. 69.

auf ain zeit mit dem Herrn Churfürsten
Johann Sigismundo von Brandenburg vmb
das beste pfer, so ieder im stall hat,
gewettet haben, möglich zu sein, das
aine vhr gemacht werden khünde, welche
inn 24 stunden vmb kaine minuten
weder zue frue oder zue spat gange⁷⁶⁹,
Welches der Churfürst darumb nicht
glauben wöllen, dieweil jede feder in
den vhren sich verkehre, vnd nachlaße,
wie guet auch der stahl daran seÿe:
Die saiten vhren sich nach druckhnen oder
feuchtem wetter verenderen⁷⁷⁰, die Kettin
vhren aber inn der nässe rosten, vnd
nit vnrecht haiße, wer wölle haben
zu schaffen, nemm ain weib, kauffe ain
vhr, vnd schlage ain pfaffen⁷⁷¹. Ihre
Fürstliche Gnden aber sagten, man mües-
se ainen gueten maister erkiesen, chi
cerca, troua, e chi dorme, si sogna^{772, 773}.
so werde man schon aine gerechte vhr be-
kommen, wie dann zue Kempten der

⁷⁷⁴ Zu Andreas Hipp, der aus Zeil bei Seeg stammte und 1575 Bürger- und Zunftrecht erwarb, und seinem Sohn Georg, ebenfalls Uhrmacher, vgl. Ingrid Seeger und Peter Frieß: Die Uhrmachermeister Hipp in Kempten, in: Alte Uhren und moderne Zeitmessung, 1990, H. 3, S. 42-51. Georg Hipp, Uhrmacher und Mitglied des Rates, kam 1633 bei der Erstürmung der Stadt Kempten durch die kaiserlichen Truppen 3.-5.1.1633 um, vgl. Philipp Jakob Karrer: Getreue und vollständige Beschreibung und Geschichte der Altstadt Kempten seit ihrer Entstehung bis auf den Tod des Königs Maximilian I., Kempten 1828, S. 448. Auch Andreas Hipp kam dabei um, vgl. Seeger/Frieß, S. 48. Am 16.2.1633 äußerte sich Hainhofer in einem Brief an Herzog August d. J.: „Der gute alte Uhrmacher zu Kempten, wird auch das seine empfunden haben“. Er besaß von ihm noch ein kleines Halsuhrlin, vgl. Gobiet, 1984, S. 591, Nr. 1120. Hainhofer, der am 4. April 1619 in einem Brief an Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg (Andreas) Hipp als den besten Uhrmacher in Deutschland bezeichnete, vgl. Gobiet, 1984, S. 275, Nr. 447, sagt am 2./12. Oktober 1623 aus, dass dieser damals über 70 Jahre alt sei und einen Sohn habe, der ebenfalls Uhrmacher sei, vgl. Gobiet, 1984, S. 402-403, Nr. 712. Zur Bestellung kostbarer Halsuhren durch Herzog August d. J. von Braunschweig Lüneburg vgl.: Sammler Fürst Gelehrter. Herzog August zu Braunschweig und Lüneburg, 1579-1666, 1979, S. 163.

⁷⁷⁵ Nach Langenkamp, Kommentar, S. 299, Nr. 92 vermutlich der Augsburger Uhrmacher Hans Buschmann (nach 1591-1662). Er lernte in der Werkstatt seines Vaters Caspar, verbrachte wahrscheinlich seine Gesellenjahre bei Jost Bürgi in Prag und erbte am 28. Juni 1620 von seinem Vater die Schmiedegerechtigkeit. - Herzog August bestellte bei ihm 1652 eine Minutenuhr mit Kreuzschlag, die am 9.11.1653

abgeschickt wurde und schon defekt in Wolfenbüttel ankam. Vermittelt wurde der Auftrag durch Johann Martin Hirt, Hainhofers Schwiegersohn und Geschäftsnachfolger. Zur großen Unzufriedenheit Augusts konnte die Uhr trotz mehrfacher Reparaturen nicht richtig in Gang gebracht werden, vgl. Sammler Fürst Gelehrter. Herzog August zu Braunschweig und Lüneburg, 1579-1666, 1979, Kat. Nr. 353.

⁷⁷⁶ Die Identifikation ist schwierig, da Hainhofer keinen Vornamen nennt. Zu Conrad Kreizer, der allerdings schon vor 1620 starb, siehe Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S. 448, Kat. Nr. 833.

⁷⁷⁷ Johann Sayller wurde 1624 Bürger der Stadt Ulm und 1646 Zunftmeister; für Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg fertigte er um 1629 eine Halsuhr, vgl. Langenkamp, Kommentar, S. 300, Nr. 64. Im Ulmer Totenregister ist Johann Seiler, Uhrmacher und Schmiedezunftmeister eingetragen, der am 18.9.1668 im Alter von 74 Jahren starb.

⁷⁷⁸ Langenkamp weist darauf hin, dass ein Pariser Uhrmacher namens Bloys nicht bekannt ist. Sowohl Paris als auch Blois waren im 17. Jahrhundert wichtige Uhrmacherzentren, vgl. Langenkamp, Kommentar, S. 300-301, Nr. 95. Abraham de la Garde aus Blois erhielt den Titel „horloger de la reine mère“, was sich auf Katharina von Medici bezog. Er wurde bald darauf „horloger du roi“. 1608 war er einer der ersten Kunsthandwerker, die eine Wohnung in den Galerien des Louvre erhielten; er lebte noch 1621. Ein weiterer Uhrmacher aus Blois, Nicolas Lemaindre (1598-1652), war Kammerdiener der Königinmutter Maria von Medici und führte den Titel „horloger de la reine mère“. 1631 erhielt er vom König von Frankreich 2175 livres für sieben Kleinuhren.

⁷⁷⁹ Übers.: weil kein Heil durch den Krieg kommt, alle nach Frieden verlangen sollen

⁷⁸⁰ Der Spruch „Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes“ steht bei Vergil Aeneis, 11,362.

⁷⁸¹ Übers.: dass kein Heil kommt aus dem Frieden, wir alle verlangen von dir nach Krieg

⁷⁸² Übers.: dass wer in den Krieg zieht, schlecht isst und auf der Erde schläft; und dass die Soldaten stolz und hochmütig losziehen und demütig und zahm zurückkommen, nichtsdestotrotz sich keiner bekränzt, der nicht gekämpft hat

⁷⁸³ „chi vâ alla guerra, mangia male, et dorme in terra“ steht als italienisches Sprichwort bei Orlando Pescetti: Proverbi italiani raccolti, Verona 1603, fol. 123r. „Non s'incorona, se non chi combatte“ steht ebd., fol. 203v.

⁷⁸⁴ Übers.: gemäß dem Leitspruch des erhabensten und unüberwindlichsten Kaisers Ferdinand II.

⁷⁸⁵ Übers.: Dem Kämpfer für die rechte Sache gebührt der Kranz

Hipp⁷⁷⁴, zue Augspurg der Stahel, Post-
man⁷⁷⁵, vnd Kreizerer⁷⁷⁶, zue Vlm der
Sailer⁷⁷⁷, zue Pariß der Bloÿs⁷⁷⁸ tref-
liche maister waren, vnd Jhre Fürst-
liche Gnaden auch das pfert gewon-
nen hetten.

Wir discurrierten auch vom Krieg,
quod nulla salus bello, pax omnibus
poscenda sit^{779, 780}, ob Es wol die Soldaten
vmbkehren, sagend, nulla salus pa-
ce, bellum te poscimus omnes⁷⁸¹, Aber
es bleibe wahr, che, chi vâ alla guer-
ra, mangia male, et dorme in terra:
et che li soldati vanno fieri et su-
perbi, et tornano humili et mansue-
ti: non obstante, che non s'incorona,
chi non combatte^{782, 783}, iuxta sÿmbolum Augustissimi
<et invictissimi Imperatoris
Ferdinandj II.⁷⁸⁴ wie es
Jhre Maÿestät auf gnaden
pfeningen fueren, vnd
mir in mein schönes
stammenbuch geschriben
haben:
Legitimé Corona
certantibus⁷⁸⁵.>^a

Jch wurde beÿ disem Herrn auch zue
red vnsers Höchst betrüebten, vnd
elendesten zuestands zue Augspurg,
vnd wie wir Augspurgische Confes-
sions verwante an Kayserliche Maÿestät

iuxta sÿmbolum Augustissimi / et invictissimi Imperatoris / Ferdinandj II. wie es / Jhre Maÿestät
auf gnaden / pfeningen fueren, vnd / mir in mein schönes / stammenbuch geschriben / haben: /
Legitimé Corona / certantibus. (a) 555v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁷⁸⁶ feindseligen⁷⁸⁷ ungerecht, zu Unrecht⁷⁸⁸ verleumdet⁷⁸⁹ falsch verdächtigt⁷⁹⁰ Übers.: Abgaben, Kriegskontributionen⁷⁹¹ Knochen⁷⁹² Übers.: weil heutzutage das Geld das zweite Blut ist⁷⁹³ Der Spruch steht bei Orlando Pescetti: Proverbi Italiani, e Latini, per uso de' fanciulli, che imparan grammatica, Verona 1602, fol. 92r. Siehe auch Della famosissima compagnia della Lesina, Venedig 1603, S. 62: „la pecunia era il secondo sangue“.⁷⁹⁴ Übers.: in der Schwedenzeit⁷⁹⁵ zur Zeit der schwedischen Besetzung⁷⁹⁶ verwüstet⁷⁹⁷ Übers.: vom Stamme Levi⁷⁹⁸ Die Leviten wurden, da sie zusammen mit dem Stamm Simeon alle Männer der Stadt Sichem getötet hatten, von Jakob vor dessen Tod nicht gesegnet, sondern ihnen wurde ihre Zerstreuung angekündigt, vgl. Genesis 49,5-7. Mit ihnen wurde das Verhalten der Augsburger in Friedberg verglichen („Verflucht sei ihr Zorn, dass er so heftig ist, und ihr Grimm, dass er so grausam ist“). Moses Eltern waren vom Stamm Levi.⁷⁹⁹ Vgl. Langenkamp, Kommentar, S. 302: Nachdem die schwedischen Truppen, die im April 1632 die Stadt Friedberg besetzt gehalten hatten, von den kaiserlichen Truppen überwältigt und bis auf vier Mann vernichtet worden waren, rächten sich die in Augsburg stationierten Schweden am 16. Juli für die Tat, indem sie mit Unterstützung Augsburger Bürger Friedberg eroberten und plünderten.

vnd Churfürstliche Durchleucht inn Bairen Höfen von passionierten, vnd vbel affectionierten⁷⁸⁶ leuthen ganz vngleich⁷⁸⁷ traduciert⁷⁸⁸, vnd angeben⁷⁸⁹, Dannenhero inn so starckhe, vnd vnerschwingliche tägliche^b Contributiones⁷⁹⁰ condemnirt werden, die vnß das marckh auß den bainen⁷⁹¹, vnd das bluet auß dem Herzen ziehen, poi che al^a di d'hoggi li denari sono il secondo sangue^{792, 793}. Er Herr Kurz sprach, die Catholische hetten inn dreÿ Jahren, tempore Suecico^{794, 795}, auch nit wenig gelitten, Wir sollen nur Fridberg ansehen, wie es devastiert⁷⁹⁶ vnd abbrannt worden, vnd die Augspurger (die man billich namhafft machen solte, vnd nur ex tribu Levi^{797, 798} gewest sein müeßen) auch mit hand angelegt haben⁷⁹⁹: Der Krieg aber bringe kaine andere fruchten mit, Er wölle aber zue vnserem lieben Gott hoffen, das der angestellte Collegial

vnd vnerschwingliche / tägliche (b) fol. 38r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

al (a) fol. 556r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁸⁰⁰ Übers.: Ein Bild der Kirche

⁸⁰¹ Kerinth (Kerinthos), gnostischer Lehrer um die Wende vom 1. zum 2. Jahrhundert n. Chr.

⁸⁰² Angriffe

⁸⁰³ Vorlage für dieses Blatt ist ein Kupferstich (Exemplar im Germanischen Nationalmuseum) des Nürnberger Goldschmieds und Stechers Matthias Zündt (nachgewiesen seit 1552, gestorben 1572). Aus derselben Zeit stammt eine von Hans Weigel (nachweisbar seit 1547, gestorben 1577), ebenfalls Nürnberg, herausgegebene Holzschnittversion (Exemplar im British Museum). Auf den Nürnberger Blättern ist im Unterschied zum hier vorliegenden „neutralen“ Blatt auf dem Schiff die Austeilung des Abendmahls in beiderlei Gestalt dargestellt, es wird also Partei für die Lutheraner genommen.

[eingebundene Druckgraphik]

[Oben im Rahmen:] TYPVS ECCLESIAE⁸⁰⁰ [In einer Sonne das hebräische Zeichen für Jahwe] [Auf einem Schriftband:] Dis ist mein geliebter Son in dem jch ein wolgefallen hab. Matthäus 3. [Oben in der linken Ecke:] Ein gros vnd tröstlich wunder- zeichen, das Got die 3 menner Sadrach, Mesech vnd Abednego mitten im gluieden ofen durch seinen Engel erhalten, vnd die feinde gesturtzet hat. Danielis 3. [Rechts davon:] Kumbt her zu mir all die jr muhselig vnde beladen seidt, jch wil vch erquicken. Matthäus 11. [Rechts davon:] Saul Saul was verfolgst du mich Et cetera. Ich bin Iesus den du vervolgest. es wirt dir schwer werden wider den stachel zu lecken. Actorum 9. [Auf Banderolen die Namen der Angreifer des Schiffs:] Antiochus Ebion Nero Claudius Domitianus Herodes Cherinthus⁸⁰¹ Machomet Arrius Der Turck Nestorius Pharaon Rex Pelagius Das Babilonisch bild Herodias [Beschriftungen am Schiff:] Die Apostelen Die Patriarchen, Propheten, Marteler vnd alle die so Got in rechtem glauben gekant haben. [Bezeichnungen von Personen auf dem Schiff:] Abel Enoch Noah Abraham Die Euangelisten [Am unteren Bildrand:] FVRBILDVNG DER Christlichen Kirch- en, so in diesem wilden Meer vil anstöss⁸⁰² hat. [Gedicht unter dem Bild:] Hieher zu diesem Schifflin zu, Wilt anderst sehlig werden du: Dan ausser diesem ist kein heil, Hie bewt sich Christus selber feil, Mit allen seinen schätzen wehrt, Im Himmel vnd auch hie vf Erdt. Merck aber das du dapfer streidst, Im glawben ruderst, vnd vermeidst Der Ketzer rotten allegahr, Vnd bleibest stets bey Christi schair, Der seiner kirchen Schiffher ist, Vnd sie regiert zu aller frist, Das alle Konig vnd Ketzer hie Vergebens toben wider sie. Bis er sie auch gantz mache frey Von allem leid vnd Tyrannej. Die aber so sie plagen, dort Wirt sturtzen zu der Hellen pfort⁸⁰³

⁸⁰⁴ Übers.: Ferdinand, von Gottes Gnaden römischer Kaiser, allzeit Mehrer des Reiches

⁸⁰⁵ Übers.: Unter Christi Führung

⁸⁰⁶ Übers.: Wie es Kaiser Octavian war, der nach Befriedung der bewohnten Welt die Bezeichnung Vater des Vaterlandes verdient hat zu führen, so bis du, allerhöchster Kaiser aus österreichischem Geschlecht, gleichermaßen wirst auch du Vater des Vaterlandes genannt werden

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] FERDINAND VS DEI GRATIA ROMANORVM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS⁸⁰⁴ *[Auf der Brüstung:]* CHRISTO DVCE⁸⁰⁵ *[Unter dem Bild:]* Qvalis erat Caesar pacato Octavius orbe Qvi patriae meruit nomen habere Patris. Talis es Austriaco de stemate maxime Caesar Idem tu Patriae diceris esse PATER⁸⁰⁶.

⁸⁰⁷ Kontrahenten, streitenden Parteien

⁸⁰⁸ ersehnten

⁸⁰⁹ Übers.: Und mir erscheint jede Stunde wie 1000 Jahre, seit ich dich gesehen habe, o du heiliger Friede

⁸¹⁰ Übers.: weil Hartes mit Hartem keine gute Mauer ergibt

⁸¹¹ Übers.: Feuer wird nicht durch Feuer gelöscht

⁸¹² Die beiden Sprichwörter (italienisch und latein) stehen (fast) unmittelbar untereinander bei Orlando Pescetti: *Proverbi Italiani, e Latini, per uso de' fanciulli, che imparan grammatica*, Verona 1602, fol. 58v, vielleicht Hainhofers Quelle.

⁸¹³ Übers.: Ferdinand I. rühmlichen Angedenkens

⁸¹⁴ Übers.: Rat und Theologe Georg Cassander, der sonst Kapitelherr in Köln und Duisburg

⁸¹⁵ Georg Cassander, (* 15. August 1513 in Pittem (West-Flandern), † 3. Februar 1566 in Köln), Theologe und Humanist, versuchte in seinen Schriften, die Gegensätze zwischen Katholiken und Protestanten zu überbrücken.

⁸¹⁶ höflicher

tag aine guete composition vnder den controvertenten⁸⁰⁷, vnd vnß allen den so hoch desiderierten⁸⁰⁸ werthen friden bringen werde, welchen aber^{abc} der höchste fridenfürst inn gnaden bald bescheren wölle, E mi si fà ogni hora mill' anni, di vederti, ô santa pace⁸⁰⁹. So lang aber kain thail dem andern etwas nachgeben, es auch desto langsamer zuem friden kommen würdt, perche duro con duro, non fè mai buon muro⁸¹⁰, Ignis non extinguitur igni^{811, 812}. Mich darbey erinnerend, das der Höchstlößlichste Kayser Ferdinandus I. *gloriosae memoriae*⁸¹³ (als Jhrer Maÿestät lieber vnd fridfertiger consiliarius et Theologus, Georgius Cassander, qui aliâs capitularis Colon: et Duisburgensis⁸¹⁴ ware, vnd zue Cöllen starbe)⁸¹⁵ Sich vernemmen ließe, wann Er dreÿ Cassandros hätte, so wolte Er Jhme getrawen friden zumachen.

Diser Herr Kurz ist, wie obgemeldt, ain sehr wackherer, cortesischer⁸¹⁶, verstandiger, vnd ansehnlicher^{abc}, vnd Jhrer

aber (a) fol. 556r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 38v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 24v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

ansehnlicher (a) fol. 556v: schöner vnd ansehnlicher (b) fol. 39r: schöner, ansehnlicher (c) fol. 24v: schöner ansehnlicher

⁸¹⁷ Übers.: Den Fürsten gefallen zu haben ist nicht das geringste Lob für die Männer

⁸¹⁸ Zitat nach Horaz, Epist. Libr. I. Den Satz brachte laut Hainhofers Reistagebuch zur Stettiner Reise auch David Origines vor, dem Hainhofer in Frankfurt begegnete, vgl. Friedrich Ludwig von Medem (Hrsg.): Philipp Hainhofers Reise-Tagebuch, enthaltend Schilderungen aus Franken, Sachsen, der Mark Brandenburg und Pommern im Jahr 1617, Baltische Studien 2,2, Stettin 1834, S. 116.

⁸¹⁹ Vorrang

⁸²⁰ Übers.: freiwillig die Ehre

⁸²¹ erwiesen

⁸²² Übers.: beim Essen

⁸²³ Übers.: Gast

⁸²⁴ Übers.: Tischgenossen

⁸²⁵ unterwegs kein Pferde-
wechsel bei den Postpferden

⁸²⁶ Übers.: in Friedenszeiten

⁸²⁷ Übers.: für alle Fälle

Churfürstlichen Durchleucht sehr lieber Herr. Prin-

cipibus placuisse viris non minima laus

est^{817, 818}, Der Hat mir, als ain Fürstlichen

gesanten vnd gast, im gehen vnd sizen,

die ehr vnd vorgang⁸¹⁹ gelaßen honore [*d. i. honorem*] voluntate⁸²⁰

compliert⁸²¹, vnd alles guets gegen meinem

gnädigsten Herrn, vnd gegen mir sich anerbotten.

Als Jch zuem mittag eßen haimbkommen,

vnd den Herrn von Ezdorff wider in prandio⁸²² zuem conviva⁸²³, vnd^{abc} commensali⁸²⁴ ge-

habt, hab Jch den Postmaister rufen lassen, gefragt, inn wie vil stunden man

von München gen Augspurg reiten künde?

Der sagte, nit baldier als inn siben,

oder auf das geschwindeste inn 6 stunden.

Dann wegen der Kriegs verderbung ietzt kaine vnderlegte postpfert⁸²⁵

mehr, als wie vor disem pacis tempore⁸²⁶

zue haben seÿen, in omnem eventum⁸²⁷ hab

Jch begert, das Er ain guet pfert fertig

halte, darmit, wann von Starenberg

vnd (a) fol. 556v: et (b) fol. 39r: et (c) fol. 25r: et

⁸²⁸ Dienstag⁸²⁹ Übers.: hat es gemacht⁸³⁰ Ein weiterer Abzug dieses Sticks ist eingebunden bei HAB Cod. Guelf. 106 Extrav., fol. 40r.*[eingebundene Druckgraphik]*

Nürmbergisches Bottentäfelin Darin kürzlich der Jetzigen Ordinari botten Namen, wann Sie ordenlich verreisen, vnd wider alhero kommen, fleißig vertzeichnet stehen. NB Auß disen 6 Botten, reitten alle wochen zween: ainer am Montag der kompt wider alher, am folgenden Sontag: der ander am Donners- tag, diser kompt wider am folgenden Afftermontag⁸²⁸, vnd werden die Brief allwegen am Nachmittag im dartzue verordneten Botten- laden obm Perlach ehe der Bot zue abends verraist, aufgeben. *[Linke Spalte:]* Verreisen. Georg Schaudich. Caspar Dämpflin. Matheus Buehmeir Melchior Agster Johannes Brauneisen Georg Rehm. *[Rechte Spalte:]* Kommen. Georg Rhem. Georg Schaudich. Caspar Dämpflin. Matheus Buehmeir Melchior Agster Johannes Brauneisen *[Unter dem Fruchtbüchel zwischen den Tafeln:]* 1636 Raphael Custodis Fecit^{829, 830}

⁸³¹ Übers.: Für das Gemeinwohl

⁸³² Übers.: Er möge mir beistehen

⁸³³ Übers.: Rudolf II., von Gott gegebener ewiger Fürst, Herrscher des Römischen Reichs, Stifter der öffentlichen Ruhe und Vernichter der grausamen türkischen Tyrannei, Vater des Vaterlandes, allzeit Mehrer des Reiches, König von Böhmen, König von Ungarn usw., Erzherzog von Österreich usw.

[eingebundene Druckgraphik]

[Am oberen Rand:] SALVTI PVBLICAE ⁸³¹ *[Auf der Brüstung:] ADSIT* ⁸³² *[Auf der Tafel unter dem Bild:] RODOLPHVS II. A DEO DATVS AETERNVS PRINCEPS REIQVE ROMAE DOMNVS, FVNDATOR PVBLICAE QVIETIS: ET EXTINGTOR TVRCAE FERA TYRANNDIS PATRIAE PATER SEMPER AVGVSTVS REX BOHEMIAE REX HVNGARIAE & ARCHIDVX AVSTRIAE &* ⁸³³

⁸³⁴ Übers.: rechtzeitig und termingemäß

⁸³⁵ Übers.: Abfertigung, Erledigung

⁸³⁶ Übers.: zu diesem Zweck

⁸³⁷ Georg Forstenheuser war Faktor für verschiedene Reichsfürsten und war insbesondere für Herzog August den Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg tätig. Näheres siehe Lore Sporhan-Krempe: Georg Forstenhäuser aus Nürnberg 1584-1659. Korrespondent, Bücherrat, Faktor und Agent, in: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe 26, 1970, S. 705-743, hier S. 719-738 und Langenkamp, S. 303. Im Totenbuch von St. Sebald wird er am 24.11.1659 (julianisch, Tag seiner Beisetzung) wird er bezeichnet als „Der Edel und Vest Georg Forstenheuser, unterschiedlicher Fürsten und Stände deß Reichs Rath, neben der gulden Ganß“. Forstenheuser besaß das Anwesen Winklerstr. 11 (Vorkriegsnummerierung, vgl. Karl Kohn, Nürnberger Häuserbuch). Im benachbarten vornehmen Gasthof zur goldenen Gans, ehemals Winklerstr. 15, hat Hainhofer bei seinen Besuchen in Nürnberg gewohnt.

⁸³⁸ Übers.: um Zeit durch Einschluss [in die Sendung] zu gewinnen

⁸³⁹ Nachtsch

⁸⁴⁰ Juwelier

⁸⁴¹ Übers.: aus Venedig

⁸⁴² Hans Jakob König aus Füssen (1528/36-1601/03), Goldschmied, Juwelier, Kunstsammler und Händler in Venedig. Vgl. Andrew John Martin: Eine unbekannte Sammlung bedeutender Portraits der Renaissance aus dem Besitz des Hans Jakob König, in: Kunstchronik 48, 1995, S. 46-54.

⁸⁴³ sehr

⁸⁴⁴ Übers.: wütend

noch à tempo et tempestivè⁸³⁴ die expeditio⁸³⁵ herein käme, ain Postknecht strackhs fort reiten künfte, in eum finem⁸³⁶, auch^b an Jhre Fürstliche Gnaden den bißherigen verlauff meiner rayß, vnd an Jhren agenten inn Nürnberg Herrn Georg Forstenhäuseren⁸³⁷, da guadagnar tempo, per coperta⁸³⁸ vorgeschriben.

Zuer Collation⁸³⁹ oder confect ist Herr Rambeckh, vnd Herr Knell kommen, vnd haben mir beÿ aim gesund trünckhlin auf Churfürstliche Durchleucht vnd Fürstliche Gnaden vnd dero bayder Gemahlinen gesundhait (wie alle mahlzeit bescheiden, vnd vmb welche, weil Sie Sich wol werden befunden haben, als wie Kayser Rudolphus auf aine zeit zuem König, Joÿlieren⁸⁴⁰ di Venetia^{841, 842} sagte, als Jhre Mayestät Jhne etwas⁸⁴³ alterata⁸⁴⁴, das Sie so lang auf Jhne warten müesten, fragten, warumb Er vber dreÿmahliges erfordern, nit eher erscheinen?

auch (b) fol. 39v: Jch auch

⁸⁴⁵ Am 29.11.1608 trat der Gastgeber und Bürger zu München Georg Holzmaier als einer der Vormünder der Kinder von Anna Peer auf, die als wiederverheiratete Witwe des Eisenhändlers Hieronymus Peer Lobämter und musikalische Aufführungen auf den Choraltar von St. Peter stiftete, vgl. Pfarrarchiv St. Peter in München: Urkunden, 1972, S. 116, U 347. Wohl identisch mit Georg Holzmaier, der sich am 4.2.1620 in das Stammbuch Stefan Mairs (Germanisches Nationalmuseum, Hs 3841a, fol. 68v), Münchner Hoffurrier bei Herzog Maximilian von Bayern, eintrug, vgl. Lotte Kurras: Die Handschriften des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, Wiesbaden 1988, S. 61-62, Nr. 44. Im Vertrag über die Herstellung einer neuen Orgel für die Münchner Frauenkirche mit dem Orgelmacher Hans Lechner 1628 wurde Georg Holzmaier als Kirchenpropst vom äußeren Rat erwähnt, vgl. Leo Söhner: Die Musik im Münchener Dom Unserer Lieben Frau in Vergangenheit und Gegenwart, 1934, S. 61-62.

⁸⁴⁶ kaufmännischer Vertreter

⁸⁴⁷ für die Anlieferung und Abtransport von Gütern Zuständiger

vnd Jhrer Maÿestät Er antwortete, Er habe mit seinem schweren Kopf nit auß dem bett gekonnt, dann Er in der alten Statt Prag zue nachts vmb 12 vhren noch auf Jhrer Maÿestät gesundheit getrunckhen, das Er eben vmb selbe zeit sich wol befunden habe) für ain stündlein aufgewartet, von vnderschiedlichen materijs geredt, vnd als wir vnder anderem vnsers newen würrhs Christophen Weÿsen, der vor dem tisch stuende, vnd vorhin das Goldschmid handwerckh triben <vnd gar zu Jerusale-^{abc} gewest were>, an-
sichtig wurden, vnd Jch Jhne fragete, wa der alte würrh, Georg Holzmaier⁸⁴⁵, so des Franziscaner ordenß in München factor⁸⁴⁶, vnd speditor⁸⁴⁷ were, hinkommen seÿe? antwortete Er, das der Würth vnd würrthin im Herrn entschlaffen seÿen, warbey man erwehnet, das iener gedultiger kranckher auch Jmmer^b geschlaffet, vnd wann man Jhne gefragt, was Er thue? vnd wie Er lebe? geantwortet

vnd gar zu Jerusa- / lem gewest were (a) fol. 557v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 41r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 25v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Jmmer (b) fol. 41r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁸⁴⁸ Übers.: Mir ist die Welt gekreuzigt worden und ich der Welt

⁸⁴⁹ Zitat aus Galater 6,14, Schluss

[eingebundene Druckgraphik]

[Unter dem Bild:] SANCTVS FRANCISCVS. Mihi mundus crucifixus est: Et ego mundo⁸⁴⁸. Galater 6⁸⁴⁹. *[Unten rechts:]* 5

⁸⁵⁰ Übers.: Sie wollen in Armut leben

⁸⁵¹ Übers.: Demut

⁸⁵² Übers.: Keuschheit

⁸⁵³ Übers.: Ehrfurcht vor dem Herrn

⁸⁵⁴ Übers.: Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuz unseres Herrn Jesu Christi

⁸⁵⁵ Zitat aus Galater 6,14, Anfang. Übersetzung nach der Lutherbibel. Nach der Einheitsübersetzung: Ich aber will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen.

[eingebundene Druckgraphik]

[Medaillon oben links:] PAVPERTATEM VOLVNT⁸⁵⁰. *[Medaillon oben rechts:]* HVMI LITAS⁸⁵¹. *[Medaillon unten links:]* CASTI TAS⁸⁵². *[Medaillon unten rechts:]* TIMOR DOMNI⁸⁵³. *[Umschrift:]* MIHI AVTEM ABSIT GLORIARI NISI IN CRVCE DOMNI IESV CRISTI^{854, 855}.

⁸⁵⁶ Vergleich

⁸⁵⁷ Übers.: der Schlaf ein Abbild des Todes

⁸⁵⁸ Cicero, Tusculanae disputationes I, 92.

⁸⁵⁹ Übers.: denn wer von Natur aus leidend ist, für den bleibt es bis zum Grab

⁸⁶⁰ Vgl. die Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio: Giardino di Rcreatione nel quale crescono fronde, fiori e frutti, London 1591: „Chi l'ha da natura, fino a la fossa dura“. Auch bei Orlando Pescetti: Proverbi Italiani, e Latini, per uso de' fanciulli, che imparan grammatica, Verona 1602, fol. 4v: „Chi l'ha per natura fin alla fossa dura“.

Er lebe wie Gott wölle, vnd der schlaf werde Jhn bald zue seinem brueder holen, mit welcher comparation⁸⁵⁶
 Er so vil sagen wölle, das der schlaf vnd der tod gar brüeder, vnd nit nur somnus mortis imago^{857, 858} sēye, zue denen Er sich mit gedult gesellen wolle, poiche chi patiente è per natura, fin alla fossa gli dura^{859, 860}.

Des Königs Joyliers, so zue Venetia sich aufgehalten, gar ain reicher, vnd zue gleich <ain>^{abc} kurzweiliger mann solle gewesen sein, noch aines zu gedenckhen, weil Kayser Rudolph Jhn gar geren vmb Sich leiden mögen, vnd auß vnd eingangen ist, wann Er gewolt hat, solle Er^b auf ain zeit für Jhrer Maÿestät kammer vnberueffen kommen sein, vnd vnder dem teppich ain wenig^b hinein geschawet haben, als nun Jhre Maÿestät iemanden merckhten, vnd fragten, wer da seÿe? reckht

ain (a) fol. 557v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 41v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 26r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Er (b) fol. 41v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

ain wenig (b) fol. 41v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Er den kopf vnder dem teppich gar hinein, vnd fraget, ob nit ain armer König zue aim reichen Kayser in das zimmer gehen durffte? Darvber der Kayser gelächlet, vnd Jhne hinein gehen haïßen.

Weilen nach vier vhren Jch vernommen, das Herr^a Richel wider herein kommen, so hab Jch ain Diener vorhin geschickht, darnach Jhme selber zue gesprochen, vnd was beÿ Churfürstlicher Durchleucht, meines gnädigsten Herrn halben, Er außgerichtet, gefragt? Der antwortete, das Sein gnädigster Herr, die gevatterschafft nit allein gar gerne verwilliget;^b sonderen Sich auch zuer continuation alter zwischen bayden Fürstlichen häuseren gepflogner Schwäger: vnd fraindschafft willigst erbotten, vnd selbst noch weiter gangen, als Jch fürbracht habe. Dann das hauß Baÿren mit kainen Fürstlichen Häuseren inn so großer vertrewlig-

Herr (a) fol. 558r: der

Der antwortete, / das Sein gnädigster Herr, die gevatter- / schafft nit allein gar gerne verwilliget; (b) fol. 43r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁸⁶¹ Übers.: Dem durchleuchtigsten, großmächtigen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Georgen, Erzmarschall des Heiligen Römischen Reichs und Kurfürst, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraf in Thüringen, Markgraf zu Meißen, Burggraf zu Magdeburg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravensstein, seinem gnädigsten Herrn

⁸⁶² Übers.: Christus ist das Ziel meines Lebens

⁸⁶³ Übers.: Vertraue Gott, hundert Heerhaufen wird Dein eines Häuflein zerstreuen: das wird der Schrecken und der Mut, den Gott eingibt, bewirken. Fehlt er, so wirst Du vor dem leichten Schatten eines Schilfrohrs zittern, ist er da, vermagst Du schwerste Gewalt zurückzuschlagen

⁸⁶⁴ Übersetzung nach dem online gestellten Exemplar HAB II 4708.

⁸⁶⁵ Übers.: hat es gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERenissimo ET POTENTissimo PRincipi AC DomīNo DomīNo IOHANNI GEORGIO, Sacri Romani Imperii ARCHIMARESCalco ET ELECTori DVCI SAXONiae IVLiae CLIViae MONTium LANTGRavio THVRINGiae MARCHioni MISNiae BVRGGRavio MAGDEBurgensi COMiti MARCHiae ET RAVENSPergi DomīNO IN RAVENSTEIn DomīNo SVO CLEMENTISSimo⁸⁶¹ [Auf der Brüstung:] SCOPVS VITAE MEAE CHRISTVS⁸⁶². [Unter dem Bild:] Fide DEO, centum tua proteret una cohortes: Hoc pavor, hoc animus, quem DEVS indit, aget. Qvo cedente, levem trepidabis arundinis umbram, Qvo praesente gravem vim retudisse potes⁸⁶³.⁸⁶⁴ [Unten links:] Wolfgang Kilian scalpsit⁸⁶⁵

⁸⁶⁶ Zuneigung

⁸⁶⁷ Übers.: Sohn seiner Schwester

⁸⁶⁸ eingeführt

⁸⁶⁹ Bei dem Neffen Herzog Augusts des Jüngeren handelt es sich um Graf Christian IX. von Oldenburg (* 26. September 1612 in Delmenhorst, † 23. Mai 1647 ebenda), der ab 1633 regierender Graf von Delmenhorst war. Er war der Sohn Antons II. von Oldenburg-Delmenhorst und einer Schwester Herzog Augusts des Jüngeren, Sibylle Elisabeth von Braunschweig-Dannenberg (1576–1630). Nach dem frühen Tod seines Vaters stand er unter der Vormundschaft Augusts des Jüngeren, ab 1633 regierte er eigenständig. Reisen nach Wien unternahm Herzog August der Jüngere 1628 und 1629, auf denen ihn sein Mündel Christian IX. begleitet haben könnte; in den „Selbstzeugnissen“ Herzog Augusts (online) wird dies aber nicht erwähnt.

kait iederzeit gestanden, als zuuor-
derst mit dem Hochlöblichsten hauß
Österreich, So dann mit Sachsen,
vnd Braunschweig, vnd Haben Sich
Jhre Churfürstliche Durchleucht sonders er-
frewet, das Sein Fürstliche Gnaden
solche guete vnd vertrewliche affe-
ction⁸⁶⁶ auch beßzubehalten, genaigt
seien.

Er Herr Richel hat mir in seinem gärt-
lin beim hauß auch erzehlet, wie
Sein Fürstliche Gnaden zue Wien (als
Sie der Kayserlichen Maÿestät ainen Jungen
Herrn vetteren, Nepotem ex sorore⁸⁶⁷,
Grafen von Oldenburg, vnd Del-
menhorst, fürgestellt, vnd zue Kay-
serlichen gnaden, vnd aufwart insi-
nuiert^{868, 869}) Jhne wol zehenmahl inn
gueter conversation beÿ der ta-
fel gehabt haben, mich bittend, das
Jhren Fürstlichen Gnaden Jhne Jch noch

⁸⁷⁰ empfehlen

⁸⁷¹ Hans Adam Yedinger (Yedtinger, Yettinger, Jettinger) zu Kammereck, Sohn des Matheus, war Obristleutnant und Kommandant zu Wolfenbüttel. Er ersuchte am 1.11.1619 um die Pflege Neunkirchen. 1637 sollte er die Pflege zu Kötzing übernehmen, kam dort aber erst am 26.2.1638 an. Er starb am 13.5.1642, vgl. Georg Ferchl: Bayerische Behörden und Beamte 1550-1804, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 53, 1908/10, S. 407 und 411. Schuegraf vermutet, dass Kurfürst Maximilian dem Pfleger zu Kötzing Hans Adam Jettinger, der 1639 zum Inspektor über alle Grenzen, Straßen und Pässe des oberen Bayerischen Waldes bestellt worden war, auch die Obhut der Stadt Cham und des Waldes übertragen hat, vgl. Joseph R. Schuegraf: Cham und der bayerische Wald während des dreißigjährigen Krieges vom Jahre 1633 bis 1651, Regensburg 1849, S. 14. Bege nennt einen Oberstwachmeister Yttinger in Wolfenbüttel, dem Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg 1634 unter bestimmten Bedingungen die künftige Kommandantur der Stadt in Aussicht stellte und der 1641 in Straubing enthauptet wurde, weil er die Stadt „Ham“ widerrechtlich übergeben hatte, vgl. Karl Friedrich Bege: Chronik der Stadt Wolfenbüttel und ihrer Vorstädte, Wolfenbüttel 1839, S. 96, Anm. 6. Sein Siegel weist nach Bege, ebd., Anm. 5 die Buchstaben HAJ auf, was zu Hans Adam Jettinger (Schreibvariante von Yttinger) passen würde. Häutle und Langenkamp deuten die übergebene Stadt als Hamm, vgl. Häutle, S. 302, Anm. 1 und Langenkamp, Kommentar, S. 304, Anm. 108. Offensichtlich liegt bei Bege eine Verwechslung vor, die Häutle und Langenkamp übernahmen. Denn am 20. März 1634 entriss der kaiserliche General Graf Piccolomini den Schweden die Stadt Cham (nicht Ham), aber schon 1641 übergab sie der Hauptmann von Eck wieder, der deswegen zu Straubing enthauptet wurde, vgl. Schuegraf, S. 8; Die Kunstdenkmäler von Oberpfalz & Regensburg, Heft 6, Bezirksamt Cham. Bearbeitet von Richard Hoffmann und Georg Hager, München 1906, S. 7.

⁸⁷² als

⁸⁷³ direkt

fernern vnderthänigst recommandieren⁸⁷⁰

wolle, vnd werde man mir ietzt gleich, wo es nit schon beschehen, ain antwort schreiben an Ihre Fürstliche Gnaden, vnd ain Commission Schreiben an Herrn Obrist Leutenannt Yetinger⁸⁷¹, ab der Canzley inn mein quartier bringen, fragendt, wie Ihre Fürstliche Gnaden Jch ain praesent, welches man mir auß man-gel anderer gelegenhait her v[*Buchstabe versehentlich nicht gestrichen*] über schicken möchte, sicher zue schaffen künde. Dem Jch geantwortet, wann solches praesent mir zuekommen solte, das Jch es anderst nit zu bestellen wuste, weder⁸⁷² das Jchs nacher Nürnberg an Herrn Georg Forstenhäuser sende, vnd recommandiere, von dannen Er es durch die Hamburger fuerleuth (die zwar nit recta⁸⁷³ auf Braunschweig, welches Sie auf der rechten hand ligen laßen, sonderen durch das Hildeshaimisch auf

⁸⁷⁴ Celle⁸⁷⁵ handlich

⁸⁷⁶ Er bezog als Geheimer Kanzleiverwandter einen Jahresold von 167 ½ Gulden, vgl. Häutle, S. 302, Anm. 3. 1647 war er Pfleger von Hals (heute Ortsteil von Passau), vgl. Theodor von Hessling: Die Perlmuscheln und ihre Perlen, Leipzig 1859, S. 153. Zugleich war er kurfürstlicher Brauerverwalter zu Hals.

⁸⁷⁷ sich⁸⁷⁸ zugetraut

Zell⁸⁷⁴ zue^a kommen) verschaffe, vnd Jhre Fürstliche Gnaden von Zell selber abholen laßen, bißhero seyen, Gott lob, brief vnd güeter sicher durch kommen, Gott wölle solche sichere noch weiter gonnen, vnd im fall das praesent geschmeidig⁸⁷⁵, vnd etwan ain klainodt sein solle, so kunte man es in ain paquet, beÿ der wochentlichen ordinari Post fort senden.

Wie Jch vmb 6 vhren inn das quartier haimbkommen, so hat Bartholomaeus Rummel, Churfürstlicher Cammer Canzleÿ verwanter⁸⁷⁶ Jhrer Durchleucht antwort an Jhr Fürstliche Gnaden, vnd den befelch an Herrn Yetinger, mit denen man in der Canzleÿ erst fertig worden, mir^a zuegestellt, vnd demnach der postilion Jhme⁸⁷⁷ nit getrawet⁸⁷⁸ hat, die Nürnberger post <mehr> zuerraichen, angesehen

zue (a) 558v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

mir (a) fol. 559r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁸⁷⁹ Er erhielt einen Jahressold von 263 Gulden, vgl. Häutle, S. 303, Anm. 2.

⁸⁸⁰ Übers.: zum Essen

⁸⁸¹ Übers.: nach besagter Mahlzeit

⁸⁸² Übers.: im Begriff waren

⁸⁸³ Übers.: Abschied

⁸⁸⁴ verabreichen

⁸⁸⁵ Übers.: Fall

⁸⁸⁶ ausschweifend gelebt hat

solche zwischen sibem vnd acht vhren zue Augspurg ablauffet, vnd man mit <vergebne^{abc}m> vn-costen nur immer hette hinach spediern müeßen, so hab Jch die brieff beÿ mir behalten, vmb^b solche mit mir selber alhero nacher Augspurg zu nemmen; Bin darauf mit Herrn Commissario von Ezdorf wider zue tisch gangen, vnd den Churfürstlichen Hof furier, Caspar Ottman⁸⁷⁹, so erst von Regenspurg kommen, mir auch aufwarten wöllen, vil Königreich vnd länder durchraiset hat, seine sprachen wol redet, höflich vnd wackher ist, apud caenam⁸⁸⁰ behalten.

Vnd als wir post illam⁸⁸¹ stando⁸⁸² zuem valete⁸⁸³ das letste glaßlin wein dem ritter Sankt Georgen propinieren^{884a}, oder Sankt Johannis seegen trinckhen wöllen, Hat Herr von Ezdorff ainen tragaedischen casum⁸⁸⁵, der Anno etc. 1631 zue Freÿsingen sich begeben, erzehlet, Das namlich ain Herr von Schönstain (so sehr desbauchiert⁸⁸⁶ vnd liederlich, vnd sein vetter, Herrn Pfalz-

vergebne^m (a) fol. 559r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 44r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 27r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vmb (b) fol. 44r: vnnd

propinieren (a) fol. 559r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁸⁸⁷ Knebelspieß, Saufeder,
zum Töten eines angeschos-
senen Wildschweins

⁸⁸⁸ eine Tracht Prügel

⁸⁸⁹ Süßholz

⁸⁹⁰ alles

⁸⁹¹ Aus Bindfaden gestricktes
Netz, das bei der Hasenjagd
gebraucht wird

⁸⁹² abtrocknen

⁸⁹³ Nach VD 17 ist das Blatt
wohl ein Unikat, datiert um
1630. Dort sind das erste Wort
der ersten Zeile (Wannichem
statt Mannichem), das letz-
te Wort der ersten Zeile (ge-
schieht statt geschicht) und
das erste Wort der letzten Zeile
(Abdrucken statt Abdrucknen)
falsch zitiert.

[eingebundene Druckgraphik]

Ein gut Recept für das getruncken Kopffwehe. MAnnichem dises offft geschicht/
Das jm des abendts mangel nicht/ Doch wann er hat zuviel gezech/ Thut Morgen
jhm der Kopff nit recht/ Drumb findt man hie ein gut Artzney/ Die tauglich für solch
Kopff wehe sey/ Hör lieber Meister mich verstehe/ Der Kopff thut mir heint grausam
weh/ Dann zu viel wein ich nächten tranck/ Drumb hilff mir das ich nit sey kranck/
Diß wil ich dich gewehren wol/ Merck fleissig was man brauchen sol: Vom Himmel
nimb zwey loth des blawen/ Als dann so mustu weiter schawen/ Vnd drey loth
nemmen Glocken klang/ Auch ein loth helles Vogel gsang/ Dann nimb das Fett
von einer Mugken/ Das rumplen von einer alten Brugken/ Das Jngewaid von
eim Knöbelspieß⁸⁸⁷/ Dann dich zu nemmen nit verdrieß/ Von Steckenpfeffer⁸⁸⁸
wol vier loth/ Nach dem ist dir zunemmen noth/ Drey loth von vngebranten
Aschen/ Sechs loth von einer Futter Taschen/ Die zwey Jahr in eim Mist gelegen/
Auch solt nit lassen vnderwegen/ Zu nemmen ein pfundt Storcken zungen/ Von
eim Holtzschlegel auch die Lungen/ Auch nimb kräfttge Nägelein/ Von eim
Faustkolben der nit klein/ Die Zimmer von einer alten pfannen/ Brustzucker⁸⁸⁹
von einer Futterwannen/ Magst nehmen ein Maß Bienenblut/ Das ist zu brauchen
auch sehr gut/ Die predig die dir hat heüt fru/ Dein Weib gethan/ nimb auch darzu/
Mit Jungckfrawmilch als⁸⁹⁰ abgeriben/ Vnd durch ein Eichen bret getriben/ Thu in
ein gläsern Mörser gschwind/ Zerstoß es mit eim Fuchschwantz lind/ Diß in eim
Wachstigel so thewr/ Thu setzen zu eim grellen Fewr/ Laß sieden ein stund oder
drey/ Biß daß ein gutte Salben sey/ Reib dann mit/ den Kopff/ Magen/ Lend/ Drauff
gehe in ein Badstuben bhend/ Die lang zeit nit ist worden heiß/ Bleib da/ biß dir
dringt auß der schweiß/ Leg dich dan ein stundt etlich nider/ Vnd laß dich wohl
zudecken wider/ Mit einem alten Hasengarn⁸⁹¹/ Dann laß dich reiben also warm/
Auch sauber wohl vnd rein abwäschen/ Mit Kräuter/ damit d Bawren dräschen/ Das
Korn/ kanst du dann diß erleiden/ So wird die kranckheit von dir scheiden/ Wann
aber diß zu starck möcht sein/ So nimb etlich Faustkrapffen ein/ Vnd laß auch mit
Fünfffinger kraut/ Abdrucknen⁸⁹² wohl dein Kopff vnd Haut/⁸⁹³

⁸⁹⁴ Hainhofer erwähnt den Vetter Hans von Schönstein in seiner Münchner Reise von 1613 anlässlich der Heirat Wolfgang Wilhelms von Pfalz-Neuburg mit Magdalena von Bayern; Schönstein hatte die während der Hochzeitsfeierlichkeiten veranstaltete Quintana gewonnen, vgl. HAB Cod. Guelf. 6.6. Aug. 2°, fol. 112r.

⁸⁹⁵ Übers.: in Gesellschaft

⁸⁹⁶ Übers.: zum Abschluss

⁸⁹⁷ Abschiedstrunk

⁸⁹⁸ mittrinken

grafens Wolff Willhelms Durchleucht Stallmaister, vnd vortrefflicher bereuter, <mein guet fraind>^{abc 894} ware) mit anderen cavalliern zue mittag geeßen, vnd Herrn Ruedolph von Rorbach, vnd Herrn Otto Hainrich Leschen, als zwen Chorherrn, in compagnia⁸⁹⁵ gehabt, vnd als Sie zue Pfert noch pro clausula finalis⁸⁹⁶ Sankt Johannis seegen⁸⁹⁷ dem Herrn von Schönstain zue trunckhen, Er aber solchen nit beschaid thuen⁸⁹⁸ wollen, so habe Er endtlich auf öffters der anderen Herrn zuesprechen, das Er doch noch nur dises gläßlin trinckhen wolte, den wein seim pfert in das ohr geschittet, vnd Jhm befohlen, das Es für Jhn beschaid thuen solle, darauf adieu gesagt, auf zweytausend schritt fortgeritten, sambt dem pfert bey ainer pruggen vier vnd zwainzig klaffter tieff hinunder gefallen, daselbsten der orth also be-

mein guet fraind (a) fol. 559v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 44v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 27v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁸⁹⁹ Der Verunglückte Veit Adam von Schönstein auf Hilstatt, fürstlich neuburgischer Truchsess kam am 21.5.1631 durch einen Sturz vom Pferd zu Tode. An ihn erinnerte eine Tafel, die an der Landstraße beim Kloster Neustift (heute zu Freising gehörig) angebracht war, vgl. Otto Titan von Hefner: Des denkwürdigen und nützlichen bayerischen Antiquarius, Bd. 2, München 1867, S. 109. In der Inschrift auf seiner Grabplatte in der Pfarrkirche St. Georg in Freising wird ebenfalls von seinem Unfalltod berichtet: „Hie ligt begraben der Wol Edle v(nd) [wol]ge/borne Herr Veit Adam von Schönstein auf / Hilstatt ihr durchl(aucht) Pfalzgrafen zu Neu-/burg, trucksess welcher A(nn)o 1631 den 21 / may vor der stat mit einen pferd / gfallen vnd alsbald in Gott christ/lich ver schiden deme Gott gne/dig sein w[elle] Amen.“, zitiert nach den Deutschen Inschriften, Stadt Freising, Nr. 430 (online).

⁹⁰⁰ Übers.: Bildhauer

⁹⁰¹ begrüßt

⁹⁰² Maisach

⁹⁰³ Übers.: Dorf

schaffen, das natürlicher weiß weder pfert noch mann hette sollen oder künden davon kommen, Wie Er dann tod: das pfert aber frisch vnd gesund bliben, vnd ainen schraÿ gethon habe, so bald es auf den boden kommen seÿe.⁸⁹⁹

Adj den 10/20 Junij ♀ Hat der Herr Commissarius von Ezdorff dem Würth befohlen, nichts von mir zu nemmen, weil Sein gnädigster Herr mich auß lösen wolte, vnd hab Jch mich also nach gebührender Danckhsagung für alle Ehr vnd wolthat, morgens vmb sechs vhren zue gutschen begeben, am hinaußfahren den geschickhten, vnd berüemten sculptorem⁹⁰⁰ Alexandrum Abondium, als Er in die Kürchen gehen wöllen, antroffen, vnd salutiert⁹⁰¹. Mittags zue Maÿsen⁹⁰², pagus⁹⁰³, in das Closter Ethal gehörig, außgespannt, daselbsten die Kürch von den Schweedischen soldaten

⁹⁰⁴ purpurrotes oder scharlachrotes

⁹⁰⁵ Die Verse gehen auf ein Lied aus dem 1589 erschienenen „Trostbüchlein“ des lutherischen Pfarrers und Kirchenlieddichters Johann Leon (* um 1531 in Ohrdruf, † um Ostern 1597 in Wölfis) zurück. Weitere Abzüge dieses Blattes sind in die Innsbrucker Handschrift mit Hainhofers Reiseberichten eingebunden (Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Cod. 582, fol. 258r) und in HAB 23.2 Aug. 2°, vor fol. 491r. Über den Buchdruckergesellen Mattheus Gaisser ist nichts weiter bekannt, er fehlt bei Christoph Reske: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen; 51), 2. Aufl. Wiesbaden 2015.

[eingebundene Druckgraphik]

Christliche Dancksagung eines Andächtigen/ Herten zu Christo/ ALlein für die grosse Gnad vnd Barmhertzig- keit vnsers Herren vnd Hailandes Jesu Christi/ vnd wie sich ein Mensch vnder dem Creütz hie in diser Welt der Seligkeit zu getrösten hat. Zu sondren Ehren vnd wolgefallen: Dem Edlen Vösten Fürnemen/ Philips Hainhoffer/ Patricio Augustano vnd Fürstlich Pomerischen Rhat/ meinem insonders günstigen Juncker Durch Mattheum Gaisser der Löblichen Freyen Kunst Buechdrucker Gsell in Augspurg. [Das Folgende in Form eines Reichsapfels mit Kleeblattkreuz angeordnet:] O Du gütiger HErr Jesu Christ/ Deß gnaden Vnermeßlich ist/ Ach Herr mein Gott/ werth bn [d. i. bin] ich nicht/ Das ich Vor dir mein angesicht/ Auffheb: Ich arm verloren Kind/ Empfangen vnd geboren in sünd / Vilweniger kan ich O herr dir / vergelten was du gethan an mir / du Göttliche barmhertzigkeit / Hast angesehen mein grosses Leid / All meine sünd auff dich gefast/ Der selben Straff Getragen hast willig vnd Gern/ O herr für mich/ Inn todt hastu selbs geben dich/ Dein thewres Rosinfarbes⁹⁰⁴ blüt/ Am Creutz vergossen mir zu guet/ Darmit Von Allen sinden mein/ Gewaschen mich Schneeweiß vnd rein/ Für diß dein Leiden/ angst vnd not/ Groß schmerzen/ vnd Vil wunden roth/ Sag ich dir danck zu aller stund/ HERR du weist es/ auß herten grund/ Vnd bit dich süsser Jesu Christ/ Der du mein todt vnd Leben bist/ Du wolst das bitter Leiden dein/ An mir nicht lassen verloren seyn/ Durch deinen Geist erhalt du mich/ bis ann Mein End/ daß ich auff dich/ Mein zuversicht vnd Trost allein/ Mög setzn im todt vnd Leben mein/ Vnd weil ich nicht weiß/ wann ich soll/ Abscheiden von disem Jammerthal/ So gib mir gnad/ das ich hertzlich/ Mein feinden/ was sie wider mich/ Gethon/ verzeihen vnd vergeb/ Nach eigner Rach nicht selber streb/ Dir aber/ dem gebürt die Rach zu aller zeit Befehl mein Sach/ Vnnd wann mein Stündlein/ O HErr Christ/ Nach deinem willen vorhanden ist/ So laß dir die arm Seele mein/ Inn deine hand befolhen seyn/ Dein bitter Todt in sterbens noth/ Laß sein mein trost/ du trewer Gott/ Mein Leib gehöret in die Erd/ Vnd muß zu Staub vnd aschen werd/ In vnsterblicher herrlichkeit/ Dir bey wohnen in ewigkeit/ Amen darauf Leb vnd sterb ich/ O herr erbarm dich vber mich⁹⁰⁵

⁹⁰⁶ Kirchturm

⁹⁰⁷ Dieser Vorfall ereignete sich nach Auskunft des Ortsarchivars Stefan Pfannes im Jahre 1632. Nachdem die Schweden eine brennende Pechkerze an die Kirche und den Turm gelegt hatten, zogen sie weiter, um zu plündern. Da sie vergessen hatten, eine Wache am Turm zu postieren, konnte der Schuster, der auch als Türmer tätig war, sich am Glockenseil herunterlassen und kam mit dem Leben davon. Die Kirche brannte nieder, ebenso wie 25 weitere Häuser.

⁹⁰⁸ bedacht hat

auch in das fewr gesteckht, welches etliche benachbarte häußlen mit getroffen hat, gesteckht worden, auß diser vhrsach, das der dorff schuester seine werckhstatt in den Kürchen thuren⁹⁰⁶ gerichtet, die Soldaten darauß höhnisch getrozet, vnd Jhnen getrohet, welcher hinauf steigen werde, denselben Er gleich niderschießen wölle. Auf welches sie bäch kränz angehenckht, angezündet, Der Schuester dannoch am gloggen sail sich herunder gelaßen, vnd darvon kommen ist⁹⁰⁷, diser brunst aber^b ain vhrsacher sein solle, weil Er nit consideriert⁹⁰⁸, was beÿ gewalt zu merckhen:

Dum furor in cursu est, currenti cede furori,

Difficiles aditus impetus omnis habet.

Ergo

Pridiè caveamus quotidie, ne quid aga-

aber (b) fol. 45v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁹⁰⁹ Übers.: Solange der Sturm im Schwan-ge ist, weiche vor der Raserei zurück, alles Vorwärtsdrängen hat es schwer, etwas zu erreichen. Also sollen wir uns täglich davor hüten, dass wir nicht heute etwas tun, das wir tags darauf bereuen könnten

⁹¹⁰ Die ersten beiden Zeilen (bis „habet“) sind nach Ovid, *Remedia amoris*, Liber I, v. 119 zitiert.

⁹¹¹ Übers.: Wer jemandem Böses antun will, findet immer einen Grund dafür

⁹¹² Der Spruch stammt aus den „Sententiae“ des Publilius Syrus (1. Jahrhundert vor Christus).

⁹¹³ Übers.: wir haben nichts, schulden viel, der Rest mag den Armen gegeben werden

⁹¹⁴ Karl (Carolus) Widemann, * 2.8.1555 München, † 21.10.1637 Augsburg, Stadtarzt, Anhänger des Paracelsus und der Alchemie, Sammler von Büchern und Handschriften. 1630 verlor Widemann als Protestant aufgrund des Restitutionsedikts seine Ämter und starb verarmt. Christian II. von Anhalt-Bernburg traf ihn 1623 in Augsburg und erwähnt ihn mehrfach in seinem Tagebuch (online). Sein gleichnamiger Sohn wurde am 5.3.1600 in Augsburg als Malerlehrling eingeschrieben und sollte eine vierjährige Ausbildung bei Hans Fischer absolvieren. Er trug sich mit Wappen am 25.5.1613 in das Stammbuch seines „Vetters“ Johann Heinrich Gruber in Lyon ein (fol. 101r, kein Dokortitel erwähnt, daher wohl der Sohn; im Besitz von Getty Trust, 870108). Zwei seiner Söhne, Georg Sebastian und Markus, beide Ärzte, waren bereits vor dem Vater verstorben. Vgl. Inge Keil: Augustanus Opticus: Johann Wiesel (1583–1662) und 200 Jahre optisches Handwerk in Augsburg, Berlin 2000, S. 51–53.

⁹¹⁵ Übers.: während des Krieges und in Gegenwart des Militärs

⁹¹⁶ Nach der Niederlage der Schweden in der Schlacht bei Nördlingen wurde Augsburg im Herbst 1634 von kaiserlichen und bayerischen Truppen eingekreist und abgeriegelt. In der Stadt entstand eine Hungersnot mit 5000 Toten am Jahresende 1634. Augsburg kapitulierte am 13. März 1635. Siehe dazu Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S. 407–408, Kat. Nr. 422 und 433.

⁹¹⁷ verendetem

⁹¹⁸ Übers.: Sprichwort

⁹¹⁹ Übers.: ein Esel, der Hunger hat, frisst von jedem Stroh

⁹²⁰ Übers.: Das beste Gewürz einer Speise ist der Hunger

⁹²¹ Diese beiden Redensarten stehen unmittelbar nacheinander bei Orlando Pescetti: *Proverbi Italiani, e Latini, per uso de' fanciulli, che imparan grammatica*, Verona 1602, fol. 5r, offensichtlich Hainhofers Quelle.

mus hodiè, cuius nos poeniteat postridiè^{909, 910},
ohngeachtet Seneca saget, vnd sonderlich
von soldaten zu verstehen: malè facere
alicuj, qui vult, nunquam causam non
invenit^{911, 912}.

Allhie, wie aller orthen, beklagen sich die
leuth Jhrer armuet, von welcher doctor
Carol Widenmann, ain vier vnd achtzig
Jähriger Medicus allhie zu sagen pfl-
get, nihil habemus, multa debemus, cae-
tera dentur pauperibus^{913, 914}.

Der wüth erzelete, das durante bello,
et praesente milite⁹¹⁵, sie auf den dörferen
so wohl, als wir zue Augspurg⁹¹⁶ aller-
hand ohngewöhnliche, vnd vnverderliche
speisen, von hund, kazen, razen, pferen,
vnd arme leuth wol von vmbgefallenem⁹¹⁷
vieh vnd vom staub auß den mühlilin
geessen, dem Italianischen proverbio⁹¹⁸
nach: l'asino ch' à fame, mangia d'
ogni strame⁹¹⁹. Optimum cibi condimen-
tum fames^{920, 921}: Mais pautrettè^{abc} remise

pautrettè (a) fol. 560v: pauvretè (b) fol. 46r: Pauretè (c) fol. 28v: pauvreté

⁹²² Übers.: O Tod, wie bitter ist die Erinnerung an dich für einen Menschen, der in Frieden lebt mit seinem Besitz

⁹²³ Zitiert ist der Anfang von Vers 1 in Kapitel 41 des Buchs Jesus Sirach, Übersetzung von der Einheitsübersetzung übernommen.

⁹²⁴ Übers.: Den Reichen kommt der Tod hart an, bekränzt mit einer schlangentragenden Krone, und er behandelt als Letzter die Gegenstände des Gelächters als Trauerfälle.

⁹²⁵ Übers.: Johannes Stradanus, Academicus in Florenz, hat es gezeichnet.

⁹²⁶ Übers.: Raphael Sadeler hat es in Venedig gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Über dem Bild:] O MORS QVÀM AMARA EST MEMORIA TVA HOMINI PACEM HABENTI IN SVBSTANTIIS SVIS: et cetera Ecclesiasticus capitulum XLI^{922 923}.

[Unter dem Bild:] Divitibus mors dura venit, redimita corona Anguifera, et risus ultima luctus habet⁹²⁴. [Unten links:] Ioannes Stradanus Academicus Florentinus figuravit⁹²⁵. [Unten rechts:] Raphael Sadeler Scalpsit Venetijs⁹²⁶.

⁹²⁷ Übers.: O Tod, wie gut ist dein Urteil für einen bedürftigen Menschen, dessen Kräfte schwinden, für den durch das Alter geschwächten usw. Jesus Sirach, Kapitel 41

⁹²⁸ Zitiert ist der Anfang von Vers 2 in Kapitel 41 des Buchs Jesus Sirach. Übersetzung nach der Einheitsübersetzung: Oh Tod, wie gut ist deine Bestimmung für einen Menschen, der bedürftig und kraftlos ist, für einen uralten Greis [...]. Nach Luther: O Tod, wie wohl tut dein Urteil dem Bedürftigen, dessen Kräfte schwinden [...].

⁹²⁹ Übers.: Den Armen erscheint der Tod willkommen, bekränzt mit einer Blumenkrone, und behandelt als Letzter die Trauerfälle wie Gegenstände des Gelächters

⁹³⁰ Übers.: Johannes Stradanus, Academicus in Florenz, hat es gezeichnet

⁹³¹ Übers.: Johannes Sadeler hat es in Venedig gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Über dem Bild:] O MORS, BONVM EST IVDICIVM TVVM HOMINI INDIGENTI, QVI MINORATVR VIRIBVS, DEFECTO AETATE, et *cetera* Ecclesiasticus capitulum XLI^{927, 928}. [Unter dem Bild:] Pauperibus mors grata venit, redimita corona Florifera, et luctus ultima risus habet⁹²⁹. [Unten links:] Ioannes Stradanus Academicus Florentinus figurauit⁹³⁰. [Unten rechts:] Ioannes Sadeler Scalpsit Venetijs⁹³¹.

⁹³² Übers.: Aber vor Augen gestellte Armut dient zur großen Belehrung

⁹³³ Geht auf Plutarch zurück, vgl. Jacques Amyot: Les vies des hommes illustres grecs et romains, Bd. 2, Paris 1604, 3. Index (dieser ohne Paginierung).

⁹³⁴ Psalm 38,18: Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir.

⁹³⁵ Übers.: im Scherz

⁹³⁶ Übers.: von den Schauspielern

⁹³⁷ Übers.: für die Heimat Davids

⁹³⁸ Übers.: Heiligen Drei Könige

⁹³⁹ Übers.: aus Irland, das heißt

⁹⁴⁰ Hans Mannlich (1577-1636) war seit dem 13.2.1634 mit Felicitas Oesterreicher verheiratet.

devant les yeux, sert de grande instruction^{932, 933}, vnd wir diser zeit gleich alle mit dem König David sagen müssen, wir seyen zue leiden gemacht⁹³⁴, Jocosè⁹³⁵ aber ab Histrionibus⁹³⁶ durch das wörtlin Leiden, Lugdunum <Batavorum> die Statt Leiden inn Holland pro patria Davidis⁹³⁷ angeben würdt: Also auch das die tres Magi⁹³⁸ auß Irrlandia, id est^{939 a}, auß Irrland bürdig seyen gewest, Weil der text saget, vnd Sie zogen in Jhr_land.

Vmb 5 vhren abendts bin Jch, Gott lob, glickhlich vnd gesundt nach hauß gelangt, vnd zue meinem absteigen von meinen lieben kinderen, die trawrige pottschaft vernommen, das mein Schwager, Herr Hannß Mannlich⁹⁴⁰, welchen Jch den tag vor meinem abzug frisch vnd gesundt verlaßen, vnd von jugendt auf mit Jhme, sonderlich wegen seiner vornemmen qualitäten, in spe-

auß Irrlandia, / id est, (a) fol. 561r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁹⁴¹ Übers.: insbesondere in der Wissenschaft der Genealogie

⁹⁴² Johann Georg von Werdenstein (* 8. Januar 1542 in Ebersbach, Allgäu, † 3. November 1608 Eichstätt), Domherr in Eichstätt, Bücher- und Notensammler, Sohn von Lorenz Hildebrand von Werdenstein († 1570) und seiner Gattin Elisabeth von Grünenstein, siehe die eingebundenen Kupferstiche auf fol. 94v und 95r. Sein Studium war auf die historischen Wissenschaften, insbesondere auf die Genealogie gerichtet. Seine umfangreiche Bibliothek verkaufte er 1592 an Herzog Wilhelm V. von Bayern, vgl. Otto Handwerker: Geschichte der Würzburger Universitäts-Bibliothek bis zur Säkularisation, Würzburg 1904, S. 19-22. Johann Siebmacher widmete ihm und Wolf Freymann von Randeck den ersten Band seines Wappenbuchs.

⁹⁴³ Siehe die eingebundenen Kupferstiche auf fol. 96v und 97r.

⁹⁴⁴ Übers.: Antonio Albizzi, ein florentinischer Adliger

⁹⁴⁵ Der Jurist und Genealoge Antonio Albizzi (1547-1626) aus Florenz, der Lutheraner wurde und nach Kempten ausgewandert war, gab 1608 in Augsburg das Werk „Principum Christianorum Stemmata“ heraus; die deutsche Übersetzung erschien ebenfalls in Augsburg 1612.

⁹⁴⁶ Übers.: an einem plötzlichen Schlaganfall

⁹⁴⁷ Alumnat bei St. Anna

⁹⁴⁸ Nach Abzug der Schweden 1635 verloren die Evangelischen in Augsburg ihre Kirchen. Es war ihnen bis 1649 lediglich erlaubt, im Hof des St. Annenkollegs ihre Gottesdienste zu feiern. Ein 1635 datierter Stich von Raphael Custos mit einem solchen Gottesdienst ist eingebunden in HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2°, fol. 562r; ein weiteres Exemplar befindet sich im NLA WO 2 Alt Nr. 3489, fol. 29r. Zum Stich, der in späterer Zeit in vielen Abwandlungen wiederholt wurde, siehe: Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S. 408, Kat. Nr. 424.

⁹⁴⁹ Übers.: unter allem Eitlen nichts eitler als der Mensch

⁹⁵⁰ Der Dichter und Komponist Adam von St. Viktor († 1146) nahm diesen Satz in seine Grabinschrift auf.

⁹⁵¹ Übers.: die Arithmetik des Todes

cie scientia ge<ne>alogica⁹⁴¹ (als wie vor ihm Herr Hanß Georg von Werthenstein Dombherr⁹⁴², <Herr> Hanß Peter Hainzel von Degerstain⁹⁴³, Patricius Augustanus, mein naher vetter, vnd Anthonius Alpicus, Nobilis Florentinus^{944, 945} gewesen, vnd Heutiges tags Herr Daniel Österreicher allhie in derselben excelliern <sollen>^a) große vnd vertraute fraindschafft gepflogen, vnversehens, vnd repentinâ apoplexiâ⁹⁴⁶ tods verblichen, als Er eben den 17ten Junij ̄ morgens frue zuer betstund Jnn das Collegium Annaeum⁹⁴⁷, da wir diser zeit vnseren Gottes Dienst vnder dem freyen himmel verrichten, gehen wollen⁹⁴⁸. Gott verleihe Jhme, vnd allen Christglaubigen an ienem großen tag aine frewliche auferstehung zum Ewigen seeligen leben; Jst also inter vana nihil vanius homine^{949, 950}, welcher bey seinen lebzeiten mortis arit<h>metica⁹⁵¹ desto

excel- / liern sollen (a) fol. 561r: excelliert

⁹⁵² Übers.: Nicht allen gefällt alles

⁹⁵³ Übers.: Die Wappen und Vorfahren von Johann Georg von Werdenstein

⁹⁵⁴ Übers.: Dominicus Custos hat es 1592 gemacht

⁹⁵⁵ Wappen-Exlibris des Johann Georg von Werdenstein

[eingebundene Druckgraphik]

[In der Kartusche oben:] NON. OMNIBVS. OMNIA. PLACENT⁹⁵² *[Auf der Kartusche unten:]* IOHANNI. GEORGII. À WERDEN- STEIN. INSIGNIA. ET. PROGENITORES⁹⁵³. *[Unter der Kartusche:]* Dominicus Custodis fecit anno 1592⁹⁵⁴. *[Ahnenprobe links:]* Werdenstain Argaw. Freyberg. Weinsperg. Weiler. Gwerlich. Stain Hennenberg. *[Ahnenprobe rechts:]* Grünenstein. Freyberg. Helmstorff. Schondorff. Sirgenstain. Zaunrude. Klingenberg. Engelschalck⁹⁵⁵

⁹⁵⁶ Übers.: Johann Georg von Werdenstein im Alter von 50 Jahren im Jahre des Herrn 1592

⁹⁵⁷ Übers.: Fünfzig Lebensjahre zählend, sah ich so aus von Angesicht. Gott in seiner Güte erhalte mir dies Leben!

⁹⁵⁸ Übersetzung nach dem online gestellten Exemplar HAB I 14447.6. Dieses ist zusätzlich mit einem Hexameter versehen und stammt aus: Dominicus Custos: Clarissimorum literis, ingenio, fama Virorum Effigies XXXIX. – Augsburg: Typis Chrysostomi Daberij 1612. [HAB: Uo 4° 34]

⁹⁵⁹ Übers.: Dominicus Custos hat es in Augsburg gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] IOHANNES GEORGIVS À WERDENSTEIN ETCETERA ANNO AETATIS SVAE L. CHRISTI M. D.XCII⁹⁵⁶. [Auf der Brüstung:] LVSTRA DECEM VITAE NVMERANS SIC ORA FEREBAM. CONSERVET DEVS HANC PRO BONITATE SVA^{957, 958}. [Unter der Brüstungsinschrift:] Dominicus Custodis fecit Augustae Vindelicorum⁹⁵⁹

⁹⁶⁰ Übers.: Nicht auf gut Glück

⁹⁶¹ Übersetzung nach dem online gestellten Exemplar HAB I 5482.1

⁹⁶² Übers.: Johann Peter Hainzel von Degerstein im Alter von 32 Jahren im Jahre des Herrn 1604

⁹⁶³ Übers.: JOHANN PETER HAINZEL, Du Spross aus altem Geschlecht, Dir lag am Herzen, die alten Ursprünge zu erforschen. Mehr noch: Du billigtest die alten Zeiten und Sitten, und Dein Geist liebte beflissen die schönen Künste

⁹⁶⁴ Übersetzung nach dem online gestellten Exemplar HAB I 5482.1

⁹⁶⁵ Übers.: Lucas Kilian hat es im Jahre (Angabe fehlt) nach dem Leben gestochen

⁹⁶⁶ Der Stich wurde auch verwendet für Dominicus Custos: Clarissimorum litteris, ingenio, fama Virorum Effigies XXXIX. – Augsburg: Typis Chrysostomi Daberij 1612, fol. 32, Exemplar in HAB: Uo 4° 34. Zu den Wappen als Ahnenprobe: oben links Hainzel (Johann Baptist Hainzel war der Vater von Johann Peter), oben rechts Imhoff (Johann Peter Hainzels Mutter war Veronika, geb. Imhoff), unten links Welser (Johann Peter Hainzels Großmutter väterlicherseits war Katharina Welser), unten rechts Rehlinger (Veronika, geb. Rehlinger, verheiratet mit Leonhard Imhoff, war Johann Peter Hainzels Großmutter mütterlicherseits). Johann Peter Hainzel (*1572), der mit Hainhofer studiert hatte und mit ihm befreundet war, starb 1608 in Savona bei Genua. Durch Hainhofers Vermittlung kam die Bibliothek Hainzels 1640 an Herzog August den Jüngeren zu Braunschweig und Lüneburg.

[eingebundene Druckgraphik]

[In der Kartusche über dem Porträt:] NON TEMERE^{960, 961} [Unter dem Porträt:] IOHANNES PETRVS HAINZEL À DEGERSTEIN ANNO SVAE AETATIS XXXII. CHRISTI M. DC. IV⁹⁶². [In der Kartusche unter dem Porträt:] IANE tibi HEINZELI de germine PETRE vetusto Edite, cura ortus fuit inquisisse vetustos. Quin etiam veteres annos moresque probabas, Ingenivm cultas nec amabat segniter artes^{963, 964}. [Am unteren Bildrand:] Lucas Kilian Anno[keine Angabe] ad viuúm scúlpsit^{965, 966}

⁹⁶⁷ Übers.: Den Verdiensten oder dem Geschlecht der Hainzel zum Gedächtnis, das der Bodensee schon vor drei Jahrhunderten in der Blüte sah, durch das Beispiel der Väter, Großväter, Urgroßväter, Ururgroßväter, Urururgroßväter und dann ihrer Frauen für die Nachkommen und schließlich deren Enkel. Die leiblichen Brüder Johann Heinrich und Johann Ludwig Hainzel, im Jahre der Erschaffung der Welt 5532

⁹⁶⁸ 1582

⁹⁶⁹ Die Erschaffung der Welt war für das Jahr 3950 vor Christus „errechnet“ worden.

⁹⁷⁰ Übers.: Der Ehre oder dem Geschlecht der Neidhart zum Gedächtnis, das der Vater Donau schon vor drei Jahrhunderten in der Blüte sah, durch das Beispiel der Mütter, Großmütter, Urgroßmütter, Ururgroßmütter, Urururgroßmütter und dann ihrer Männer für die Nachkommen und schließlich deren Enkelinnen. Die leiblichen Schwestern Barbara und Susanna Neidhart, im Jahre des Heils 1582

⁹⁷¹ Langenmantel vom RR

⁹⁷² Langenmantel vom Sparren

⁹⁷³ Vöhlín

⁹⁷⁴ Schermair

⁹⁷⁵ Ehinger

⁹⁷⁶ Schürstab

⁹⁷⁷ Langenmantel vom Sparren

⁹⁷⁸ Langenmantel vom Sparren

⁹⁷⁹ auch in den Varianten Dietenheimer oder Düttenheimer überliefert

⁹⁸⁰ Günzburger

⁹⁸¹ Gessler

⁹⁸² Lieber

⁹⁸³ Herbisher

⁹⁸⁴ Rembold

⁹⁸⁵ Funck

⁹⁸⁶ Langenmantel vom RR

⁹⁸⁷ Langenmantel vom Sparren

⁹⁸⁸ Hans Imhoff stammt nicht, wie hier fälschlich angegeben, aus der Ehe von Conrad Imhoff mit Clara Volcka-

mer, sondern aus der Verbindung seines Vaters mit Elisabeth Schatz, Tochter von Sebald Schatz und Catharina von Gravenreuth. Vgl. Corine Schleif / Volker Schier: *Katerina's Windows: Donation and Devotion, Art and Music, as Heard and Seen in the Writings of a Birgittine Nun*, University Park, Pennsylvania 2009, Taf. I.

⁹⁸⁹ ligierte Signatur David Brentels

⁹⁹⁰ Übers.: Dies ist aufgrund eines Gelübdes zum ewigen Andenken gewidmet der Königin Juno, der Brautjungfer, den schützenden Penaten, den häuslichen Laren, dem Schutzgeist der Familie, dem Glück der der Familienangehörigen, dem gewogenen Schicksal, der glücklichen Eintracht, dem beständigen Heil, der Frömmigkeit, Tapferkeit, Klugheit, Fruchtbarkeit, Aufrichtigkeit und der vortrefflichen Herkunft der Vorfahren sowie zum Schutz der Nachfahren und zum Ansporn, in doppelter Ausführung die gleichgroße Zahl der Vettern und ihrer Ehefrauen.

⁹⁹¹ An der Brust des Pfau befinden sich die Wappenschilder der Probanden. Dies waren Hans Heinrich Hainzel (* 1.9.1553) und Barbara, Tochter von Gabriel Neidhart von Werdenau, sowie Hans Ludwig Hainzel und Susanna Neidhart von Werdenau, Schwester der Barbara. Es handelt sich um eine Ahnenprobe Hainzel - Neidhart über 6 Generationen. Hans Heinrich Hainzel, der 18.7.1575 heiratete, war Oberrichter in Augsburg, musste aber wegen des Kalenderstreits die Stadt 1584 verlassen und starb in der Schweiz. Sein Bruder Hans Ludwig (* 13.10.1560) heiratete am 12.11.1582 Susanna Neidhart. Es war eine Doppelhochzeit, am selben Tag ehelichte sein Bruder Hans Jakob (* 31.7.1558) Sabina, Tochter des Paul Neidhart. Da in beiden Kartuschen des Sticks die Jahreszahl 1582 vorkommt, ist zu vermuten, dass hier auf die Doppelhochzeit angespielt

wird. Paul Melissus verfasste anlässlich der Doppelhochzeit ein Gedicht, in dem auch die sieben Jahre zurückliegende Heirat von Hans Heinrich Hainzel erwähnt wird sowie die in dieser Ehe geborene Tochter Veronika, vgl. Jochen Schultheiß: *Pindarrezep-tion bei Paulus Melissus Schede*. Zu drei Epithalamien in den Schediasmata, in: Thomas Baier / Jochen Schultheiß (Hgg.): *Würzburger Humanismus (NeoLatina 23)*, Tübingen 2015, 245-267, hier S. 265-267. Der Stich ist beschrieben bei Andreas Andresen: *Der deutsche Peintre-Graveur oder die deutschen Maler als Kupferstecher*, Bd. 4, Leipzig 1874, S. 172-173. Nagler, *Monogrammisten II*, Nr. 969, S. 382-383 erwähnt einen von David Brentel mit Wasserfarben gemalten radschlagenden Pfau mit dem Stammbaum Hainzel-Neidhart, der ebenfalls 1584 datiert ist. - In der städtischen Kunstsammlung Augsburg befindet sich ein mit Deckfarben gemalter Pfau mit dem Stammbaum Hainzel-Hainhofer, der 1581 datiert ist. Er wurde von Johann Baptista Hainzel (14.4.1556-23.1.1638), seit dem 26.10.1579 verheiratet mit Barbara Hainhofer (15.5.1562-6.3.1605), in Auftrag gegeben, vgl. *Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock*. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S. 362-364, Kat. Nr. 365 mit Abb. Barbara Hainhofer war eine Kusine Philipp Hainhofers. Ein gemalter Stammbaum Philipp Hainhofers und seiner Frau Regina, geb. Waiblinger auf einem radschlagenden Pfauen findet sich in der von Philipp Hainhofer 1626 angelegten Stammens-Beschreibung des Hainhoferischen Geschlechts, Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, 2° Cod. Aug. 14, fol. 5v-6r (online gestellt).

[eingebundene Druckgraphik]

[Oben links:] VIRTVTI SIVE HAINZELLIORVM GENTI QVAM ANTE TRIA SAECVLA
FLORENTEM VIDIT ACRONIVS LACVS SVORVM DEINDE VXORVMQVE PATRVVM AVORVM
PROAVORVM ABAVORVM ATAVORVM TRITAVORVM MEMORIAE SERORVM DENIQVE
NEPOTVM EXEMPLO IOHANNES HAINRICVS ET IOHANNES LVDOVICVS HAINZELLII⁹⁶⁷
FRATRES GERMANI PRAEMISSIS PRAEMITTENDIS ANNO ORBIS CONDITI D D XXXII^{968, 969} *[Oben rechts:]* HONORI SIVE NEITHARDORVM GENTI QVAM ANTE TRIA SAECVLA
FLORENTEM VIDIT DANVBIVS PATER SVARVM DEINDE MARITORVMQVE MATRVVM
AVIARVM PROAVIARVM ABAVIARVM ATAVIARVM TRITAVIARVM MEMORIAE SERARVM
DENIQVE NEPTIVM EXEMPLO BARBARA ET SVSANNA NEITHARDAE SORORES
GERMANAE PRAEMISSIS PRAEMITTENDIS ANNO ORBIS REDEMPTI M D XXCII⁹⁷⁰ *[Die
oberste Ahnenreihe auf dem Pfauenrad:]* Hainrich Hainzel Elisabeth von Neideck Joß Hartman
Verena Ammā- nnin Wilhelm Rudloff Jutta Schÿzin Thomas Gilling Agnes Weislan din Franz
Schleicher Otilia Grecken Herman Preisschuh Gertraut Sanft in Georg Staiger Brigida Rembo
Idin Peter Rott Clara Ilsÿnger Bartholmāus Welser Radigund Sālman in Frantz Ridler Anna
Langenm antlin⁹⁷¹ Hans Lauginger Vrsula Maderin Hans Langenmantel⁹⁷² Helena Rappold in
Erhart Vehlin⁹⁷³ Hilgard Klam- merin Balthasar ImHoff Elisabeth Schröter in Albrecht Schad
Anna Scheirmair⁹⁷⁴ hans Ehenger⁹⁷⁵ Margret Steidlin Conrad ImHoff Anna Schirstabn⁹⁷⁶ Hans
Volkhamer Anna Tucherin Hans Lemlin Adelhait Klieberin Dietrich Haller Anna Kammermaisterin
Fölcck Honold Elisabeth Sulz erin Jacob Herwart Anna Remin Hartman Langenm antel⁹⁷⁷ Anna
Ridlerin Hans Rebhun Agnes Schenkin Vlrich von Rechlingen Kÿnigund Pfisteri n Ortwein
Wildpr echt Barbara Rudolf in Thoma Oehem Hedwig Roettin Vlrich Ortwein Dorothea Kolerin
Vreich Walther Barbara Wiländin Marx Ridler Barbara Hofmair in Hans Langenm- antel⁹⁷⁸
Helena Rappold in Barthelme Rem Anna Scharpfz anin Heinrich Neithart Barbara Strölin Georg
Stebenhaber Walpurg Fÿnckin Hainrich Dietten- haim⁹⁷⁹ Apollonia Kräfftin Hainrich Gÿnzbu rger⁹⁸⁰
Vrsula Rötlin Joß Ehinger Margert Geszla⁹⁸¹ Pauls Steitlen Sophia Lieben⁹⁸² Herman Rosshaupter
Agnes Ellerbechin Mang Herbisshofer⁹⁸³ Susanna Spetin. Hainrich Haintzel Elisabeth von Neidek
Joß Hartman Verena Ammann Wilhelm Rudolf Juto Schÿztin Tomas Gilling Agnes Weislandin
Frantz Schleicher Otilia Grecken Herman Preysschuh Gertraut Senfftin Georg Staiger Brigida
Rambol din⁹⁸⁴ Peter Rott Clara Ilsÿnger Georg Stebenhaber Walpurg Fÿnck in⁹⁸⁵ Hans Egloffter
Sara Hutterin Peter Ferber Clara Gienger Vlrich Zwicker Anna Ehingerin Hans Sättelin. Vrsula
Stainbre- chin Hainrich Besserer Vrsula Frickinger Hans Teufel Katharina Raiserin Vlrich Schraier
Benigna Milichin Herwart Herwart Juliana von Quat Hans Rem Katharina Bächin Vlrich Ortwein
Agatha Bächin Matthus Koler Afra Halbherrn Conrad Pfister Clara Egenin Vlrich Langenmantel⁹⁸⁶
Barbara Keuzlin Hanns Lauginger Vrsula Maderin Hans Langenmantel⁹⁸⁷ Helena Rappoldin
[2. Reihe:] Hainrich[Hainzel] Elisabeth [Ammann] Wilhelm[Rudolf] - Elisabeth[Gilling]
Franz[Schleicher] - Agatha[Preisschuh] Georg[Staiger] Beatrix[Rott] Bartholme[Welser]
Katharina [Ridler] Hans[Lauginger] Barbara[Langenmantel vom Sparren] Hans[Vöhlín]
Vrsula[Imhoff] Jacob[Schad] Anna[Ehinger] Conrad[Imhoff] Sara [d. i. Clara] [Volckamer]
Hans[Lemlin] Caterina[Haller] Vlrich[Honold] Vrsula [Herwart] Hans[Langenmantel]
Walpurg[Rebhun] Conrad[Rechlinger] Dorothea[Wyldeprecht] Thomas[Oehem] Vrsula[Ortwein]
Vlrich[Walther] Barbara [Ridler] Leonhard[Langenmantel vom Sparren] Clara[Rem]
Hans [Neithart] Aanna [Stebenhaber] Hainrich[Diettenhaim] Vrsula[Günzburger]
Hans[Ehinger] Margerta [Steitlen] Vlrich[Rosshaupter] Künigund[Herbisshofer] Hainrich
[Haintzel] Elisabeth[Hartman] Wilhelm[Rudolf] Elisabeth[Gilling] Frantz[Schleicher] Agatha
[Preisschuh] Georg[Staiger] Beatrix[Rott] Hans[Stebenhaber] Afra [Egloffter] Hans[Ferber]
Anna[Zwicker] Hainrich[Sättelin] Barbara[Besserer] Hanns[Teufel] Magdalena[Schraier]
Jacob[Herwart] Anna [Rem] Vlrich[Ortwein] Dorothea[Koler] Lenhart[Pfister] Susanna
[Langenmantel vom RR] Hans[Lauginger] Barbara[Langenmantel vom Sparren] *[3. Reihe:]*
Peter[Hainzel] Elisabeth[Rudolf] Franz[Schleicher] Barbara[Staiger] Laux[Welser] Vrsula
[Lauginger] Hans[Vöhlín] Elisabeth[Schad] Hans[Imhoff]⁹⁸⁸ Vrsula[Lemlin] Vlrich[Honold]
Walpurg [Langenmantel vom Sparren] Marx[Rehlinger] Anna[Oehem] Hans[Walther]
Magdalena [Langenmantel vom Sparren] Erasmus[Neidhart] Magdalena[Diettenheim]
Vlrich [Ehinger] Dorothea[Roßhaupter] Peter[Hainzel] Elisabeth[Rudolf] Franz[Schleicher]
Barbara[Staiger] Paulus[Stebenhaber] Barbara[Ferber] Hans[Sättelin] Vrsula [Teufel]
Laux[Herwart] Veronica[Ortwein] Lenhart[Pfister] Anna [Lauginger] *[4. Reihe:]* Hainrich[Hainzel]
Barbara[Schleicher] Antoni[Welser] Katharina[Vöhlín] Jeronÿmus[Imhoff] Vrsula [Honold]
Conrad[Rehlinger] Barbara[Walther] Hainrich[Neidhart] Veronica [Ehinger] Hainrich[Hainzel]
Barbara[Schleicher] Eglof[Stebenhaber] Barbara[Sättelin] Christof[Herwart] Elisabeth[Pfister]
[5. Reihe] Hans [Hainzel] Katharina[Welser] Leonhart[Imhoff] Veronica[Rehlinger] Hainrich
[Neidhart] Barbara[Hainzel] Georg[Stebenhaber] Magdalena[Herwart] *[6. Reihe:]* Hans
[Hainzel] Veronica[Imhoff] Gabriel[Neidhart] Magdalena[Stebenhaber] *[Unten links im
Bild:]* 1584 DB⁹⁸⁹ *[Unten rechts im Bild:]* David Brentel, Maler In Laugingen *[Unter dem Bild:]*
AETERNITATI REGINAE IVNONI PRONVIBIAE PENATIBVS VTTELARIBVS LARIBVS
DOMESTICIS GENIO FAMILIARI FORTVNAE GENTILI FATO PROPITIO FELICI CONCORDIAE
PERPETVAE SALVTI HOC EST PIETATI FORTITVDINI PVDICITIAE FECVNDITATI
INGENVITATI DIVINAEQVE MAIORVM ORIGINI ATQVE CVSTODIAE POSTERORVM
[d. i. POSTERIORVM] CALCARI PAR DVPLEX SOBRINORVM CONIVGVM EX VOTO
DEDICATVM^{990, 991}

⁹⁹² Übers.: Regel des Dreisatzes und des Verstands

⁹⁹³ Übers.: Der Tod kann nicht vervielfachen, er trennt alles, er zieht das Größere ab, er geht nicht zu den Zahlen, sondern in die Zahlen

⁹⁹⁴ Der Spruch mit der Überschrift *Mortis Arithmetica* steht auch bei Johann Michael Moscherosch, *Centuria II. Epigrammatum*, Nr. 75.

⁹⁹⁵ Auftrag

⁹⁹⁶ Zufriedenheit

⁹⁹⁷ Übers.: Taufpaten

⁹⁹⁸ Übers.: Einklang der Herzen

öffter betrachten, vnd in die regulam detri, et cerebri⁹⁹² sezen solle, Multiplicare nequit mors, dividit omnia, Majus Subtrahit, ad numeros non it, at in numeros^{993, 994}.

Habe also, vermittelst Göttlicher assistenz, dise kurze rayß zue werkh gerichtet, vnd obgehabte Fürstliche Braunschweigische Commission⁹⁹⁵, zuuersichtlich zue Jhrer Fürstlichen gnaden gnädigstem contento⁹⁹⁶, abgelegt, Gott herzlich bittende, das Er dise Gevatterschafft (darzue des Königs inn Vngaren vnd Böhern, vnd des Königs inn Pohlen, *Mayestäten* neben anderen mir noch vnbe-wusten Herrn, auch als *compadres*⁹⁹⁷ gezogen worden) vnd die darunder gesuechte aufrichtige *harmoniam animorum*⁹⁹⁸, vnd nach anlaß des löblichsten Fürsten Philippi II.

⁹⁹⁹ Übers.: Philipps II., Herzog von Pommern, des Frommen und Besten

¹⁰⁰⁰ Übers.: Leitspruchs, dass ein Konzert aus einträchtigem Zusammenspiel entsteht

¹⁰⁰¹ Übers.: Christus ist mein Leben, Sterben mein Gewinn. Der heilige Paulus an die Philipper, 1. Kapitel

¹⁰⁰² Aus Philipper 1,21. Zitiert nach der Lutherbibel. Nach der Einheitsübersetzung: „Denn für mich ist Christus das Leben und Sterben Gewinn“. Den Bericht über seine Münchener Reise schickte Hainhofer am 23. Juni /3. Juli 1636 an Herzog August den Jüngeren, vgl. Gobiet S. 623, Nr. 1182. Gleichzeitig beantwortete Hainhofer das Schreiben des Herzogs vom 14.6.1636 (julianisch), in dem dieser ihm die Verschiebung der Taufe auf den 17.6.(julianisch) mitgeteilt hatte, vgl. Gobiet S. 622, Nr. 1180.

Pomeranorum Ducis, Pij, optimi⁹⁹⁹, auf gnaden pfenningen geführten sýmboli, ex concordia concentum¹⁰⁰⁰, zue Seines Haýligen namens ehr, vnd des ganzen Haýligen Reichs wolfahrt außschlagen laßen wölle.

Vita mihi Christus, mors mihi dulce lucrum. *Sanctus* Paulus ad Philippas
1. capitulum^{1001, 1002}.

¹⁰⁰³ Übers.: Philipp II. von Gottes Gnaden Herzog von Pommern Stettin, der Kaschuben und Wenden, Fürst von Rügen, Graf von Gützkow, Herrscher der Länder Lauenburg und Bütow

¹⁰⁰⁴ Übers.: Für Christus und den Staat

¹⁰⁰⁵ Übers.: Lucas Kilian hat es gestochen 1618

¹⁰⁰⁶ Übers.: Seht her den in seiner Miene friedlichen, im Herzen weisen, in der Sprache wahrhaftigen, im Glauben reinen Herzog. Die Stütze der Gerechtigkeit und das Haupt der Kirche; ein Licht für den Bedürftigen; die edle Hoheit über dem Land Pommern. Sage, es lebe, blühe Philipp für Christus und den Staat und bewahre sich ewigen Ruhm auf Erden

¹⁰⁰⁷ Übers.: Daniel Cramer, Doktor der unantastbaren Theologie hat es gemacht

¹⁰⁰⁸ Daniel Cramer (* 20. Januar 1568 in Reetz, † 5. Oktober 1637 in Stettin), lutherischer Theologe, Chronist und Autor. 1597 wurde er Hofprediger und Hauptpastor an der Marienkirche.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] PHILIPPVS II. DEI GRATIA DVX STETINI POMERANIAE CASSVBORVM ET VANDALORVM, PRINCEPS RVGIAE, COMES GVTZCOVIAE TERRARVM LEBEBVRGENSIVM ET BVTOVIENSIVM DYNASTA¹⁰⁰³ [Auf der Brüstung:] CHRISTO ET REIPV- BLICAE¹⁰⁰⁴. [Unter dem Porträt:] Lucas Kilianus. Sculpsit. 1618¹⁰⁰⁵. [Unter dem Bild:] En placidum vultu; Sapientem pectore; lingua Veracem; purum Relligione Ducem: Iusticiae columen; culmenque Ecclesiae; egeni Lumen; Pomrani nobile numen agri. Dic, vivat, vigeat CHRISTOque REIque, Philippus, PVBLICAE, et aeternum servet in orbe iubar¹⁰⁰⁶. [Rechts vom Gedicht:] Daniel Cramerus. *SacroSanctae Theologiae Doctor Fecit*^{1007, 1008}.

¹⁰⁰⁹ *Übers.:* Der durchleuchtigste Fürst und Herr Herr August, von Gottes Gnaden Herzog von Braunschweig und Lüneburg

¹⁰¹⁰ *Übers.:* Bedenke

¹⁰¹¹ Motto Augusts: „Alles mit Bedacht“

¹⁰¹² *Übers.:* Solche Augen und Gesichtszüge hat der Ziehsohn der Frömmigkeit, der Jünger des Musenhains, zu dessen Ehren sich Apoll erhebt: der Fürst Braunschweigs, der Ruhm unseres herrlichen Jahrhunderts, Herzog August, der erlauchte Held

¹⁰¹³ Übersetzung übernommen von: Die Porträtsammlung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, A 2306 (anderes Porträt, aber mit den selben Hexametern)

¹⁰¹⁴ *Übers.:* Georg Rehm, Rechtsgelehrter

¹⁰¹⁵ Georg Rehm (Rem) (1561–1625), Ratskonsulent in Nürnberg, neulateinischer Dichter

¹⁰¹⁶ *Übers.:* Dies widmet Lukas Kilian dem durchleuchtigsten Fürsten und Herrn in tiefer Demut 1621

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS, AVGVSTVS, DEI GRATIA, DVX BRUNSVICENSIS ET LVNAEBVRGENSIS.¹⁰⁰⁹ [Auf der Brüstung:] EXPENDE^{1010, 1011}

[Unter der Darstellung:] Sic oculos, sic ora gerit PIETATIS ALVMNVS, Aonij cultor nemoris, cui doctus Apollo Assurgit PRINCEPS BRVNSWIGI, gloria nostri Praelustris saeculi AVGVSTVS DVX, inclutus Heros.^{1012,}

¹⁰¹³ Georg Remus Iuris Consultus^{1014, 1015} Serenissimo Principi ac Domino humilimè consecrat Lucas Kilianus, MDCXXI¹⁰¹⁶.

¹⁰¹⁷ Auf dieses Schreiben wird auf fol. 10r hingewiesen.

¹⁰¹⁸ Übers.: Durchleuchtigst und gnädigst

¹⁰¹⁹ Beglaubigungsschreiben; Akkreditierung

¹⁰²⁰ Vertreter Kurfürst Maximilians von Bayern als Pate bei der Tauffeier

¹⁰²¹ Hans Adam Yedinger (Yedtinger, Yettinger, Jettinger) zu Kammereck, Obristleutnant, war Kommandant zu Wolfenbüttel. Er sollte 1637 die Pflege zu Kötzing übernehmen, kam dort aber erst am 26.2.1638 an. Er starb am 13.5.1642, vgl. Georg Ferchl: Bayerische Behörden und Beamte 1550-1804, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 53, 1908/10, S. 407.

[eingebundene Handschrift]

no. 1 f 1. ¹⁰¹⁷

Augustus Herzog

Serenissimus et Gratosissimus ¹⁰¹⁸

Wir unverhalten euch hiemit, was massen der Allmächtiger, unsere *herzliebste* Gemahlinne, am vergangenen Sontagk, den 22. hujus, vmb halber zehen Auf den Abendt, ihrer bißhero mit gedult getragener weiblicher bürden, gantz väterlich entlediget, und uns beederseitz mit einem gesunden wollgestalten Söhnlein, erfrewet: demselben seÿ dafür lob und Danck gesaget. Wan wir nuhn entschlossen, dasselbe den 3/13 Julii. ☉ tauffen zu lassen, und zue einem TaufPaten unsers lieben Söhnleins, des Herrn Churfursten zu Bayern *Liebden* unter Andern Herren und freunden, wol erwehlet: Aiß wollet mit beykommenden creditiv ¹⁰¹⁹ euch geschwinde ~~dahin~~ <nach> <München> erheben, und mundtlich die einladung Verrichten: Auch vor euch in discursu etwa zum Abgeordneten ¹⁰²⁰ vorschlagen, den Obrist Lieutenandt Yettingern ¹⁰²¹, der noch in Wulfenbüttel, beÿ der Guarnisoon sich Aufhält: doch alles ohne maaßgebung. Verbleiben euch mit *gnaden* gewogen: gegen obgenandte zeit alles so ihr uns zugedacht, erwartendt Eyligst Brunschwieg, den 24 Maii. 1636 ♂.

Manu Propria

¹⁰²² Der Brief des Herzogs vom 24. Mai (julianisch) steht hier auf fol. 103r und ist publiziert bei Gobiet auf S. 621-622, Nr. 1177. Hainhofers Schreiben an Herzog August d. J. vom 16./26.6.1636 steht bei Gobiet auf S. 622-623, Nr. 1181. Mit diesem Schreiben beantwortete Hainhofer auch den Brief des Herzogs vom 31.5./10.6.1636.

[eingebundene Handschrift]

1636 Braunschweig
Adj 14 Junij empfangen dj 24 passato
Adj 16 deto geanttwortet¹⁰²²

Unserm Rahte von Hauß auß
und lieben getrewen, Philippo
Hainhofern, Vornehmen Patricio in
Augsburg,
zu behandigen.

¹⁰²³ Die Balsambüchse in Form eines kleinen Buchs ist bereits in einem Schreiben Hainhofers an Herzog August den Jüngeren vom 25. Februar/ 6. März 1636 erwähnt, vgl. Gobiet, S. 612, Nr. 1165: „eine geschmelte guldine balsam büchß, in forma librij zu 8 balsamen, an einem guldinen kettelin, ainer fürstin an der gürtel zu tragen“.

¹⁰²⁴ Übers.: der Gemahlin

¹⁰²⁵ Übers.: hoffentlich

¹⁰²⁶ Zeitmangel

[eingebundene Handschrift]

Augustus etc

In eyl nicht mehr, dan daß das wolriechende büchlein¹⁰²³ uns heuten woll zukommen: das Pitschier oder Siegel Conjugis¹⁰²⁴, wird sich Auch nebest dem Kästlein, und Confect auch Gläsern (utinam¹⁰²⁵ gegen den 13/3 [*d. i. 3/13*] Julii, alßdan wir das Tauf-fest werden, so Gott will vortsetzen) einstellen. Wir haben den König in Ungarn, <und> Polen, nebest den Churfürsten zu Bayern nebest ~~Andern~~ zu Gevattern gebeten: Wir erwarten stündtlich bey Künfftiger Post ewere gute Verrichtung zu München. In grosser unmuß¹⁰²⁶ und eyll. Brunschwieg den 31 Maii / 10 Junii 1636 ♂
Manu Propria

¹⁰²⁷ Der Brief des Herzogs vom 31.5./10.6.1636, den Hainhofer am 24.6. (gregorianischer Kalender) erhielt, ist in diesem Band eingebunden, vgl. fol. 105r.

¹⁰²⁸ Der Brief Hainhofers an Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg vom 16./26.6.1636 ist bei Gobiet auf S. 622-623, Nr. 1181 publiziert. Mit dem Schreiben wurde auch der Brief des Herzogs vom 24.5.1636 (gregorianisch) beantwortet.

[eingebundene Handschrift]

1636 Braunschweig

Adj 24. Junij empfangen di 10 deto¹⁰²⁷

Adj 26 deto geanttwortet.¹⁰²⁸

Herrn Philippo Hainhofern
in Augspurg, zu behandigen

¹⁰²⁹ Übers.: Durchleuchtigst und gnädigst

¹⁰³⁰ Diese war Christine Margarete von Mecklenburg, geborene Prinzessin von Mecklenburg[-Güstrow] (* 3. März 1615 in Güstrow, † 16. August 1666 in Wolfenbüttel). Sie heiratete in erster Ehe am 12.2.1640 Herzog Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg, in zweiter am 6. Juli 1650 Christian (Ludwig) I., Herzog zu Mecklenburg.

¹⁰³¹ mitteilen

¹⁰³² Das Schreiben ist bei Goebiet 1984, S. 624-625, Nr. 1185 in verkürzter Form mit unvollständiger Aufzählung der Paten publiziert.

[eingebundene Handschrift]

No. 1 f 3

Augustus

*Serenissimus et Gratosissimus*¹⁰²⁹

Meines hertzlichbesten Söhnleins Ferdinand-Albrechten Kindtauffe, ist, Gott seÿ danck, wol geendet. Die Gefat- tern seynd gewesen, 1) der König in Ungern und Behmen, Ferdinandus 3. 2) der Konig in Pohlen und Schweden, Ula- dißlaus. 3) Der Churfürst in Bayern. 4) Der Churfürst zu Brandenburg. 5)^b Herzog Georg zu Braunschweig und Lüneburg. 6) Herzog Adolf Friederich zu Mechlenburgk. 7) Die Fürstliche wittwe in Mechlenburg, unsers Schwiegern Herren Vatters Herzog Hans-Albrechten, zu Güstrow. 8) 9) Zwey Mechlen- burgische Frewlein, darunter eine, der Kindbetterin Schwe- ster¹⁰³⁰. 10) Die Landgräfinne zu Hessen Cassel: 11) die Reichstadt Goßlar: 12) die Stadt Brunschwieg. Wegen außzahlung etlicher gelder Auf Rechnung, laboriere ich tags und nachts: Gott wird mir mittel schaffen. Der Kasten no. 64 ist noch nicht ankommen. Über 8 tage werde ich verhoffentlich dessen Ankunfft andeuten¹⁰³¹. Verbleibe euch mit guten gnaden stets gewogen. Eyligst Brunschwieg den 26. Julii 1636
Manu propria^{b1032}

2) der Konig in Pohlen und Schweden, Ula- / dißlaus. 3) Der Churfürst in Bayern. 4) Der Churfürst zu / Brandenburg. 5) (b) fol. 54r: 3.

Wegen / außzahlung etlicher gelder Auf Rechnung, laboriere / ich tags und nachts: Gott wird mir mittel schaffen. / Der Kasten no. 64 ist noch nicht ankommen. Über 8 tage / werde ich verhoffentlich dessen Ankunfft andeuten. / Verbleibe euch mit guten gnaden stets gewogen. / Eyligst Brunschwieg den 26. Julii 1636 / *Manu propria* (b) fol. 54r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹⁰³³ Der Text des Briefs Herzog
Augusts vom 26.7.1636 (julia-
nischer Kalender) steht auf fol.
107r.

[eingebundene Handschrift]

1636 Braunschweig

Adj 20. Augustj empfangen dj 26 passato¹⁰³³.

Adj 21. deto geanttwordet

Herrn Philippo Hainhofern 14

vornehmen Patricio in

Augspurgk

zu behandigen 12

Bey Herrn Georg Forstenhäu-
ser in Nürnberg, Abzugeben.

¹⁰³⁴ zu Freundschaftsdiensten
willig
¹⁰³⁵ ergeben

[*eingebundene Handschrift*]

No. 2.

Dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd
Herrn, Herrn^a Maximiliano Pfalzgrafen
bey Rhein, des H^ayligen Römischen Reichs Erz
truckhsesen, vnd Churfürsten, Herzogen
inn Obern: vnd Nideren B^ayren, vnserem
freundtlichen geliebten Herrn Oheim vnd
Schwagern.

Vnsere fraindwillige Dienst¹⁰³⁴, auch was
wir mehr liebes vnd guetes vermögen
zuoer, Durchleuchtiger Churfürst,
fraindlicher lieber Herr Oheim vnd Schwa-
ger.

Euer Liebden mögen wir nit vorenthalten, das
wir gegenwertigem, dem Edlen vnd vö-
sten, vnseren bestellten Rath von Hauß
auß, vnd Lieben getrewen Philipp Hain-
hofer aufgetragen, bey *Euer Liebden* in vnse-
rem namen gewise sachen an: vnd vor-
zubringen:

Ersuechen demnach *Euer Liebden* dienstlich¹⁰³⁵,
Sie wollen Jhro belieben laßen, gedach-
ten vnseren Rath nit allain zuer au-
dienz zuuerstatten, vnd gleich vnß

[eingebundene Handschrift]

selbsten, Jhme glauben beÿ zu meÿßen: Sondern sich auch darauf der gestallt fraindt: oheimlich herauß zu laßen, vnd zubezeugen, allermaßen vnserer gewise confidenz zue *Euer Liebden* gestellet, Dero wir angenehme Dienst zuerzaigen, allerzeit willig vnnd berait verbleiben. Datum in vnserer Statt Braunschweig den 24ten Maij *Anno etc.* 1636.

Von Gottes gnaden Augustus der Jünger,
Herzog zue Braunschweig vnd Lünenburg.
ewer liebden
Ganz dienst, vnd trew williger
oheim, Schwager vnd Diener,
Dieweil Jch leb.
Augustus
Der Jünger Herzog zu Braunschweig vnd Lünenburg
Manu propria

¹⁰³⁶ Auftrag

¹⁰³⁷ Zu Graf Otto Heinrich Fugger-Kirchberg-Weißenhorn (* 12. Januar 1592 in Augsburg, † 12. Oktober 1644 ebenda) siehe Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S. 405-406, Kat. Nr. 419 mit Abb. eines ganzfigurigen Portraits von einem unbekannten Augsburger Maler und Kat. Nr. 420. Er war am 1.4.1634 nach Abzug der Schweden von Augsburg von Kaiser Ferdinand II. als Statthalter eingesetzt worden. Die Klagen beim Kaiser über sein strenges Regiment führten jedoch dazu, dass er am 30.4.1636 zum Stadtkommandanten zurückgestuft wurde; er blieb Befehlshaber der Besatzungstruppen.

[eingebundene Handschrift]

No. 3

Demnach Herr Philipp Ainhouer, Jr *Fürstlichen Gnaden* Herzogen Augusto von Praunschweig vnd Linenburg etc Rath, in ainer angelegnen Fürstlichen Commission¹⁰³⁶, zu Jrer Churfürstlichen *Durchleucht* in Bایرن etc nacher München zuuerreisen beuelcht, Also wirdet hiemit menigelichen der gebür nach ersuecht, ermelten Ainhoffer mit bei sich habenden dreÿ Persohnen ainer Gutschen vnd darzu gehörigen Pferdten, nit allein freÿ, sicher, vnd vnaufgehalten Pass- vnd repassiern zulassen, sondern auch allen gueten genaigten befirdersammen willen zuerweisen, daß soll auf eraignete begebenhait der gebür nach widerumb erwidert werden. Actum Augspurg den 16. Junÿ Anno etc 636.

Der Römischen Kayserlichen vnd Königlichen Mayestät in Hispänien, auch Churfürstlicher *Durchleucht* in Bayren etc gehäÿmer Rath, deß gulden Velluß Ritter vnd Generalzeugmaister. *[Darunter ein Papiersiegel]*

Ott Hainrich Fugger¹⁰³⁷ *manu propria*

München 1636

HAB, Cod. Guelf. 68.3 Aug. 2°, fol. 113r

No. 4
Historia
Des gekrönten Crucifix zue
Forstenriedt.

¹⁰³⁸ Der gleiche Titel mit Angabe des Autors Georg Resch wird bei HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2° auf fol. 570r wiederholt.

¹⁰³⁹ Engelbert III. von Görz (* um 1164/1172, † 5.9.1220) war mit Mathilde (auch Mechthild), Tochter des Markgrafen Berthold III. von Istrien (Graf von Andechs), verheiratet.

Extract

Auß ainer vhralten Haylig Bergischen Cronickh, darinnen zu sehen, was maßen das Haylig Creuz zue Forstenrÿet geredt, vnd bluete geschwizet habe^{a 1038}.

Jm Jahr 1170 hat sich begeben, das aines Grafen von Görz Ehegemahel mit namen Mechdiltes Berchtoldin zue Österreich (deßen vatter ain Graf von Andex war) Tochter¹⁰³⁹ in langwürriger kranckhait, biß zue erfolgtem ableiben Jhres Herzen^{ac} gelegen, Ains mahls nembt Sie zue nächtllicher weil waar, das, Jnn beÿsein Jhres Herrn vatteren, in der Capell zue ernanten Andex die Haylige bildnuß des gecreuzigten Herrn JESU Christi, welche aniezo beÿ disem lobwürdigen Gottes hauß Forstenriet in dem Chor altar aufgehalten^{ac} würdt, zue Jhr sprach, wiltu gesund werden, so verhaiße mir, das Du mich Crönen wölest, vnd so würstu alßbald gesund;

habe (a) fol. 569r: habe. Durch Georgium Resch Pfarhern daselbsten.

Herzen (a) fol. 570r: Herren (c) fol. 35r: Herrn

aufgehalten (a) fol. 570r: aufbehalten (c) fol. 35r: auff behalten

¹⁰⁴⁰ Mechtild von Dießen, auch Mathilde von Andechs genannt (* um 1125, † 31. Mai 1160), Augustiner-Chorfrau und Äbtissin von Edelstetten, war nicht die Schwester, sondern die Tante des Grafen Berthold IV. Sie stand schon zu Lebzeiten im Ruf einer Heiligen; um 1200 wurde ihre Vita verfasst. 1468 erfolgte die Erhebung ihrer Gebeine; der Mechthildskult ist heute noch in der Ammerseeregion anzutreffen. Ihre geschmückten Gebeine werden in einem Glasschrein im Marienmünster Dießen aufbewahrt.

Zue gebürender vollziehung diser Göttlichen ansprechung, hat sie alß balden ain kostliche Cron von Edelgestain, von gold vnd silber geziert machen, vnd dieselbe erstbe-
deuter Hayliger Bildnuß durch ain Prüester auf sezen laßen, welcher auf dem haubt der Bildtnuß vnder ainer anderen Cron zue vnderst ainen großen thail von der Hayligen Dornen Cron Christi vnsers Haylands, dar von hernach mehrere an-
zaig beschicht, gefunden, Darbey ain zetul, vollgenden Jnnhalts eingewicklet ware;
Herzog Berchdolt zue Meron, ain brueder der Hayligen Mechdiltes¹⁰⁴⁰ hette aine Tochter mit namen Agnes, die in dem Schloß Andechs auferzogen war, als Sie nun aines tags in der Capellen daselbst innbrünstig (wie Sie gleichwol mehrmahlen zu thuen pflegte) der betrachtung des bit-
teren leidens vnd sterbens vnsers Herrn vor gemelter bildnuß oblage, vnd sie in solcher meditation der schlaf begriffe, hörte sie die bildtnuß zue Jhr sprechen,

¹⁰⁴¹ König Philipp II. August von Frankreich heiratete am 1. Juni 1196 in dritter Ehe Agnes-Maria von Andechs-Meranien († 1201), Tochter des Grafen Berthold IV. von Andechs und der Agnes von Rochlitz.

¹⁰⁴² Die in die Sainte-Chapelle in Paris verbrachte, als Dornenkron Christi verehrte Reliquie (heute in der Kathedrale Notre-Dame de Paris), ist erst 1237 von König Ludwig IX. in Konstantinopel erworben worden. Sie ist heute nur noch ein kahler Kranz, da die Dornen im Laufe der Jahrhunderte als Einzelreliquien verteilt wurden. Es soll jedoch nach dem Bericht des fränkischen Annalisten Aimon schon im 6. Jahrhundert der hl. Germanus, Bischof von Paris († 576) Dornen von der Dornenkron als Geschenk Kaiser Justinians aus Konstantinopel mitgebracht haben. Diese verbrachte er in die Abteikirche Saint-Vincent-Sainte-Croix, gegründet im Jahre 557, in der er auch beigesetzt wurde; im 10. Jahrhundert wurde die Kirche nach ihm benannt als Saint-Germain-des-Prés.

wiltu erhöret werden, vnd gnad von Gott erlangen, verhaiß mir, das du mich Crönen wollest mit der Dornen Cron, mit welcher vnser Herr Jesus Christus in seinem leiden ist gecrönet worden, Darauf hat sie mit sanfftmuet geantwortet, wie ist mir solches zu thuen möglich, weil Jch die Haÿlige Cron nit vnder meim gewalt, antwort die Bildnuß, die dörnine Cron des Herrn, vnd das ganz Reich Franckhreich werden sein vnder deiner hand, wann du mir verhaist, das du mich Crönen wöllest, welches Sie inn großer Andacht versprochen; Darauf vnd noch selben Jahrs ist die andächtige Jungfraw vermählet worden dem König Philippo dem Anderen diß namens^{a1041}, beÿ welchem Sie die Haÿlige Cron Christi inn Jhre hand gebracht:¹⁰⁴² Als Sie nun waar genommen, das die Cron des Herrn, vnd das Königreich (als ihr das bildnuß vorgesagt hatte) inn Jhren gewalt kommen, war

dem Ande- / ren diß namens (a) fol. 571r: II.

¹⁰⁴³ unverzüglich

¹⁰⁴⁴ Ein Zweig aus der Dornenkrone wird in Andechs als Reliquie aufbewahrt.

¹⁰⁴⁵ Herzog Ernst von Bayern-München (* 1373, † 2. Juli 1438 in München)

¹⁰⁴⁶ Albrecht III. der Fromme (* 27. März 1401 in München, † 29. Februar 1460 in München), Herzog von Bayern-München.

¹⁰⁴⁷ In späteren Einträgen in einem aus Kloster Andechs stammenden Missale, heute in der Bayerischen Staatsbibliothek München, Clm. 3005, wird von der Schenkung einer Reliquienpartikel der Dornenkrone für einen Kruzifixus in Andechs durch die mit König Philippe August von Frankreich verheiratete Agnes von Andechs-Meranie berichtet. Das Forstenrieder Kruzifix besaß eine Krone, deren Form aus alten Kopien und Abbildungen überliefert ist. Nach einem gemalten Brüstungsrelief in der Kreuzkirche bei Schloss Thaur in Tirol, wo der Geschichte des Forstenrieder Gnadenbildes fünf Darstellungen gewidmet sind, soll der Holzkruzifixus 1204 mit einer goldenen und mit Edelsteinen besetzten Krone geschmückt worden sein. Es ist anzunehmen, dass die später in ein Ostensorium gesetzte Reliquie ursprünglich in der Krone, die den Forstenrieder Gekreuzigten schmückte, aufbewahrt wurde (nach RDK, s.v. Dornenkrone-Reliquiar).

sie nit vergessen Jhres gethanen gelibts, sonderen verordnet vnverlengt¹⁰⁴³ durch Jhren Capellan Brueder Jsaac, der mit Jhr inn Franckhreich geschickht war, ainen großen thail der dorninen Cron Christi zu der Capellen in Andex, mit befelch, offft bedeute Haylige bildnuß damit zu crönen. Hierauß erscheinet nun deutlich, was massen nit allain dise Haylige Bildnuß vor vnfürdenckhlichen Jahren inn ehren gehalten; sonder mit den Hayligen Doren Christi gecrönet worden^{ac 1047}.

worden (a) fol. 271r-v: worden. Sonsten ist dise *Heilige* Bildnuß zuer zeit der zerstörung des *Heiligen* Bergs, von den Brüederen Capelän daselbsten, hieher nach Forstenriedt geflehnet worden, Vnd hat Anno 1229 acht gantzer tag Continuo aneinander Vor bekriegung der Hunnen Bluet geschwitzt, Welches *Heilige* Creutz, auch alß nach Vollender zörsterung die Heren Capälen, widerumben nach dem *Heiligen* Berg liferen wöllen, haben Sie es nit allein nit mehr dahin tragen, sonder mit 6 eingespannten Rossen auf einem wagen, Von dannen nit bringen können, dahero lestlichen getrunen worden, dasselb alhie zue verlassen: Die *Heiligen* Dorn aber seind zweifels ohne, durch Vergrab: oder anderwertige guete Verwahrung bey dem *Heiligen* Berg behalten worden¹⁰⁴⁴, so noch zumal aldort mit groser reverenz geehret werden, aus welchen Herzog Ernst¹⁰⁴⁵, vnd sein Sohn Albrecht¹⁰⁴⁶, geweste löbliche Fürsten aus Bayren, seligen angedenckens sambt vilen Adels personen, klärlich gesehen haben an einem Carfreÿtag Blutstropfen herauß zueschwitzen. (c) fol. 36r: worden. Sonsten ist dise Heilige bildnuß zuer zeit der zörstörung des *Heiligen* bergs, von den Brüederen Capelän daselbsten, hieher nach Forstenriedt geflehnet worden, Vnd hat Anno 1229 acht gantzer tag Continuo aneinander vor bekriegung der Hunnen bluet geschwitzt, Welches *Heilige* † auh, alß nach vollender zörstörung die Herren Capelän widerumben auff den *Heiligen* berg liferen wöllen, haben sie es nit allein nicht mehr dahin tragen, sonder mit eingespannten rossen, auff einem wagen, von dannen nit bringen könden, dahero letztlichen getrunen worden, dasselbe alhie zue verlassen: Die *Heiligen* Dorn aber sein zweifelsohne durch vergrab: oder ander werdige guete verwarungen, bey dem *Heiligen* Berg behalten worden, so noh zue mal aldort mit großer reuerentz geehret werden, aus welchen Herzog Ernst, vnd sein sohn Albrecht, geweste Löbliche Fürsten aus Bayren, seligisten angedenkhens, sambt vilen Adels personen, klärlichen gesehen haben, an einem Carfreÿtag Bluetstropfen herauß zueschwitzen. etc

¹⁰⁴⁸ wegen

No. 5

Siben außerlesne schöne
Grüëß zue Christo dem
Herrn.

O Herr Jesu Christe, mein erschaffer,
Erlöser, vnd Hayland, Jch grüesse vnd
lobe dich in der ienigen nidersten,
vnd^a tieffesten demuete, in welcher du
bist mensch worden.

2.

Jch gruesse dich durch¹⁰⁴⁸ dein Haylige
Schweißtropffen an dem Öhlberg,
deren 77305 tröpflein waren,
da diser rother rosen stockh stuend in
seiner blühe, höchster andacht, vnd
aller innbrünstigsten gebet, bitte
dich, mach mich deßelben hailwürdig.

3.

Jch gruesse dich durch die ienige 72
doren, welches dein hailiges haupt
vmbgeben, vnd das Göttliche rosen-
farbe bluet herauß gebresst haben:
Ach wie oft vnd oft gütiger Hay-
land bistu seithero durch mich so
schmächlich, schmerzlich vnd spöttlich

nidersten, / vnd (a) fol. 573r: vnnd nidersten auch

mit spizigen, vnd scharpfen dörneren
gekrönt worden, O getrewer Jesu,
verzeihe mir die schädliche dorn der Hof-
fart, vnd kröne mich mit der Demüetig-
kait.

4.

Jch gruesse dich durch die 1200 schläg,
welche du in der gayßlung ganz ge-
dultiglich littest, Jch bitte dich Gött-
liche Allmacht, geruhe mit ainem aini-
gen tröpflein meine dürre seel zu be-
sprengen.

5.

Jch gruesse dich durch die haisse zäher,
welche du für meine sünd vergossen
hast, deren sein gewesen 62200, bitt
dich auß innbrunst meines Herzens,
wasche vnd rainige mich forthin von
allen sünden.

6.

Jch gruesse dich durch die ienige 900
seuffzer, so du von wegen meiner see-
len häyl inn diser welt vollbracht
hast; Jtem, das du in tödlicher not
19 mahl geseuffzet hast, gib mir

¹⁰⁴⁹ Die Zahl geht zurück auf Johann Eck, der in seinem Traktat über die Passion Christi, Abhandlung 4, Betrachtung 4 aufgrund der Vision einer andächtigen Person angab, dass dies die Zahl der von Jesus erlittenen Schläge war. Die Abhandlung ist enthalten in Johann Eck: Postilla Catholica Evangeliorum de Tempore totius Anni, Ingolstadt 1530. Das Werk erschien 1583 in deutscher Übersetzung in Ingolstadt (dort S. 312).

¹⁰⁵⁰ verberge

¹⁰⁵¹ Die hier angegebenen Zahlen geben an, wie viele Tage bzw. Stunden Jesus angeblich gelebt hat.

gnad, das Jch von ganzem meinem Herzen allzeit säuffze vnd berewe meine missethaten.

7.

Jch grüesse dich durch die siessen rosen aller deiner häyligen wunden, welche da waren 5375¹⁰⁴⁹, in dise deine wunden verbürg¹⁰⁵⁰ Jch mich, meine sünd, vbel^{ac} angelegte zeit, vnd alle meine versaumte guete werckh, ô du Gottliche Barmherzigkeit, Jch opfere dir auf ainen ieden tag deines ganzen lebens in denen du meine aigne sünd vnd missethaten gebüesst hast, welche gewesen seind 12194 tåg, darinnen seind 292656 stund¹⁰⁵¹ inn iedwederer stund hastu von meinetwegen vnaussprechlichen schmerzen gelitten: Derohalben bitt Jch Dich Herr Jesu Christe ganz innerlich, das du durch deine fließende brunnen, die auß allen deinen Häyligen wunden so reichlich entsprungen sein, mich vnd mein arme durstige seel in der stund

vbel (a) fol. 573v: die vbel (c) fol. 37v: die vbel

meines absterbens geruhest zu er-
quickhen, damit Jch dich möge in der
Ewigen frewd vnd seeligkait mit
allen auserwehlten loben, ehren vnd
preisen, Amen.

¹⁰⁵² Übers.: Andenken an das hochheiligste Leiden unseres Herrn Jesus Christus, andächtigen Betrachtern vor Augen gestellt

¹⁰⁵³ Übers.: Auch du, wenn du weise bist

¹⁰⁵⁴ Der Satz geht auf Augustinus zurück und lautet komplett: Mors ubique te expectat, tu quoque si sapis, ubique eam expecta - Der Tod wartet deiner überall, wenn du weise bist, so warte auch seiner.

¹⁰⁵⁵ Übers.: Der heilige Bernhard in der 43. Predigt über das Hohelied Salomos. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hanget

¹⁰⁵⁶ Hohelied 1,13, Übersetzung nach Luther. Modernisiert: Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten ruht. Einheitsübersetzung: Mein Geliebter ruht wie ein Beutel mit Myrrhe an meiner Brust.

¹⁰⁵⁷ Übers.: Was, o Bernhard, Abt des hochberühmten Klosters Clairvaux, tust du, um Himmels Willen, was verlangen die Andenken für sich? Schau die Teile an, die Andenken an das Heil durch den Herrn. Und liebe den Herrgott, der für dich so vieles erlitten hat. Es hängt das mit geringem Lohn gefüllte Säckchen, welches mahnt, o Christus, dass du durch Verrat gefangenommen wurdest. Bewaffnete Feinde mögen dich mit angezündeten Laternen, o Christus, suchen. Es ist ein göttliches Gebot, dass wir dich unter der Leitung des Glaubens finden sollen. Das auf das Schwert gelegte Ohr, sie lehren: wie warst du milde zu deinem Feind, o Christus, mach, dass wir dir ähnlich werden. Die ruchlosen Fesseln zusammen mit den Fäusten haben Christus verletzt, so soll es auch uns nicht verdrießen, um der Ehrfurcht vor Gott willen zu leiden. Dich, Petrus, den Ersten im Rate der Jünger, hat Christus, als der Hahn krächte, mit seinen liebevollen Augen angesehen. Während Dich, o Christus, die Riemenpeitschen, dich die Geißeln an der hohen Säule peinigten, entsprang daraus für die Menschen das Heil. O dein verehrungswürdiges göttliches Antlitz, Christus, verleihe uns im Himmel Augen, es in Gegenwart aller Frommen es zu schauen. Betrachte die Dornenkrone, das Kreuz, die Nägel und die Würfel, und sage, dass diese meine Werkzeuge für das Heil waren.

¹⁰⁵⁸ Reue

¹⁰⁵⁹ Säule

[eingebundene Druckgraphik]

MONVMENTA SACROSANCTAE PASSIONIS DOMINI NOSTRI IESV CHRISTI DEVOTIS SPECTATORIBVS REPRESENTATA¹⁰⁵² Waffen vnd Instrumenta des hochheiligsten Leidens vnsers Herrn vnd Seeligmachers: andächtigen Personen fürgebildet. [Oben links neben dem Kupferstich:] IHS. [Oben rechts neben dem Kupferstich:] MAR [Am Baumast hängende Tafel im Kupferstich:] Tu quoque si sapis^{1053, 1054} [Im Kupferstich unter dem Bild:] SANCTVS BERNARDVS super Cantica Canticorum sermone 43. Fasciculus myrrhe dilectus meus mihi inter vbera mea commorabitur^{1055, 1056} QVae, Bernarde geris clarissime vallis Abba, sibi quaeso quid monumenta volunt? Adspice per Dominum partes monumenta salutis: Et pro te passum dilige tanta DEVM. Exiguo plenus pendet qui saculus aere; CHRISTE, quòd es captus prodicione, monet. Armati te hostes accensis, CHRISTE, Laternis Quaerant: nos duce te fas reperire Fide est. Imposita Ensi Auris, fueris quàm mitis in hostem, CHRISTE, docent: fac nos esse tui similes, Vincula cum manibus violarunt impia CRISTVM: Nos quoque ne pigeat pro pietate pati. Principem Apolstolici CHRISTVS te, Petre, Senatus, Quum caneret Gallus, respicit ore pio. Te scuticae, te flagraque ad altam CHRISTE, columnam Dum lacerant, hominum profluit inde salus. O facies veneranda Dei: tua CHRISTE tueri Da coram, in coelis, omnibus ora piis. Spinea sarta, Crucem, Clauos, Talosque tuere: Instrumenta meae haec, dicque, salutis erant.¹⁰⁵⁷

Sleh dise anzeigungen schon Des theuren leidens Jesu fron/ Welche dir fürweist Sanct Bernhard/ Dem nichts liebers als Jesus wardt. Der Beutel den du sihst alhie/ Zeigt an/ wie Christ der HERr mit mühe Verrathen wurd vmb schnödes Gelt/ Sein aigner Junger jhm nachstelt. Die Feind mit Liechter vnd Gewehr Suchten dich Christe lieber HERr/ Vns aber leucht vor her zu dir/ Ein vester Glaub zu dir vns führ. Das Ohr obm Schwerdt anzeigen thut/ Des HERren Christi göttigs gmüt Gen sein Feinden/ die wöll verleihen/ Das wir seine nachfolger seyen/ Sieh an die Hand/ die Band sieh an/ Die schmälich angetastet han/ Den Hayland/ vmb Gotts willen dich Zuleiden schick auch williglich/ Christus/ als kräen thet der Han/ Mit gnedigen Augen saach an/ Den obristen zwöffbotten/ der Erkennt sein Sünd/ that widerkehr¹⁰⁵⁸. Weil an der Saul¹⁰⁵⁹/ HERr Christe/ dich Die Gaislen zriszen jämmerlich Wurde hierdurch das Menschlich Gschlecht Erquickt/ erfrischt/ vnd bracht zu recht. O heiligs Angsicht Christ des HERrn HERr Christ/ dein Christenheit thu gwehrrn/ Die dörnen Kron/ das heylig Creutz/ Die Nägel/ Würffel auch beyseyts/ Sieh an/ vnd thu dabey gedenckn/ Der HERr ließ sich deinthalb so krenckn. Das von Angsicht zu Angsicht dich Sie bald anschawe Ewiglich. AMEN. Gedruckt zu Augspurg/ bey Christoff Mang/ in verlegung Dominici Custodis.

¹⁰⁶⁰ rosenfarbigen

No. 6

Fünff andächtige puncten
das gewissen zuerforschen in
gegenwart aines ieden Cruze-
fix, oder bildnuß vnsers ge-
creuzigten Hayland^a zu gebrau-
chen.

Erster Punct

Siehe an mit den augen des leibs, oder
doch deß gemüets, das verwunte Herz
Christi, durch welches verdienst mir
alles haben, vnd sag Gott dem Herrn
durch Christum inniglichen danckh
vmb seine grosse vnd vilfältige wol-
thaten der erschaffung auß nichts zue
ainer vernünfftigen Creatur, der er-
lösung mit seines ainigen^{ac} sohns räysen-
farben¹⁰⁶⁰ bluet, von dem Ewigen tod des
Hayligen allain seeligmachenden glau-
bens, der gnädigsten erhaltung, vnd
schuzes inn aller seelen vnd leibs güe-
teren, vnd was du sonst für besonde-
re wolthaten Gottes an dir erken-
net^{ac} vnd zue gemüet führen willst.

ge- / creuzigten Hayland (a) fol. 574v: Haylands

ainigen (a) fol. 574v: aignen (c) fol. 38r: eignen

erken- / net (a) fol. 574v: erkennest (c) fol. 38r: erkennest

Ander Punct.

Sihe an die rechte Hand Christi, vnd bitt
Jhn, deinen gecreuzigten Herrn, das Er
dir deine begangne sünden von Herzen
zuerkennen geben wolle, durch selbige
sein hailige wunden, vnd gleichsamb
mit derselben gerechten hand hierzue
den seegen gebe, durch welche Er so vil
Wunder, vnd gesund machung gewürckht
hat.

Drite Punct

Sihe an die Linckhe hand Christi, vnd er-
forsche von ainer stund zue der anderen,
wie du dich inn gedanckhen, Worten
vnd werckhen gehalten hast, oder auch
in vnderlaßung gueter werckh, son-
derlich aber deren, welche du zu lai-
sten, ampts oder gelübts halben schul-
dig bist.

Vierte Punct.

Sihe an mit rewigem Herzen den rech-
ten fueß deines gecreuzigten Herrn,

¹⁰⁶¹ hingewiesen

durch welchen sein Barmherzigkeit an-
gedeutet¹⁰⁶¹ würdt, vnd bitt Jhn flehen-
lich durch selbige sein schmerzliche wun-
den, das Er die begangne sünden dir^{ac} gnä-
dig verzeihen wolle, Dann Er ist die ver-
zeihung^{ac} vnserer sünden.

Fünffte Punct

Sihe leztlich nach dem linckhen fueß, so
vnder den gerechten gemeinglich ver-
borgen liget, durch welchen sein ge-
rechtigkait zu verstehen ist, nemme dir
beständiglich für, von bösen durch wah-
re beicht vnd bueß abzuestehen, vnd
guets zu thuen, damit du seiner ge-
strengen gerechtigkait vnd wol ver-
dienten straffen hie vnd dort ent-
gehen mögest.

die begangne sünden dir (a) fol. 575r: dir die begangene Sünden (c) fol. 38v: dir die begangne Sünden

ver- / zeihung (a) fol. 575r: Vergebung (c) fol. 38v: vergebung

¹⁰⁶² Diese Beschreibung fehlt
bei HAB Cod. Guelf. 106 Ex-
trav. und bei NLA WO 2 Alt Nr.
3489.

Beschreibung
Aines schönen eingerüsteten
truchleins.¹⁰⁶²

¹⁰⁶³ Zu dem Trüchlein vgl. Nicole Brüderle: Kindbettgeschenke. Untersuchungen zu Ursprung, Form und Funktion von kunstgewerblichen Objekten als Gaben an die Mutter nach der Geburt, Göttingen 2016, S. 160-161 (online). Am 7.(17.).7.1636 schrieb Hainhofer an Herzog August, dass er die Beschreibung des „schönen trüchlins“ mitsamt der Rechnung vor 8 Tagen abgesandt habe, vgl. Gobiet, S. 624, Nr. 1184. Eine Transkription von Oscar Doering nach der Version in HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2° ist online gestellt (BIBLIOTHECA AUGUSTANA). Laut zugehörigem Kommentar befindet sich die wegen der Sache geführte Korrespondenz in HAB 96. Novor. Sie beginnt am 10. April 1636, wo der Kunstschränk bereits in Arbeit war. Seine Vollendung zog sich in die Länge, weil es Hainhofer an Geld fehlte, die Handwerker zu bezahlen. Am 3. Juli 1636 kam der Schränk zur Versendung; acht Tage später folgte die von Hainhofer selbst verfaßte Beschreibung.

¹⁰⁶⁴ Dekoratives Element in Form einer Zierleiste mit flammenähnlichem Dekor.

¹⁰⁶⁵ Kehlleisten

Beschreibung

Aines zierlichen, vnd gar artig eingerüsteten trüchleins¹⁰⁶³.

Dises trüchlein ist von Lindinem holz sauber zusammen gesezt, von aussen alle gesims, vnd geflamte¹⁰⁶⁴ Keelstöß¹⁰⁶⁵ mit planiertem guetem blätlen gold, vnd in den fillungen, mit meßinen gestimpfften, vnd im fewr vergulten blechen, auch mit acht, in Franckhreich zue Limoge auf kupfer geschmelzten figuren, gemahlten vriesen gezieret, auf die blech sein in circa 200 auß perlenmueternen muschlen geschnitne, vnd inn vergulten kästlen versezte groß: vnd klaine perlen genaglet, vnd gelötet: Das trüchlin innwendig mit wolriechendem Cypreß gefüetert, die deckhel mit gemahlen

¹⁰⁶⁶ sichtbar ist¹⁰⁶⁷ Laden¹⁰⁶⁸ sehr¹⁰⁶⁹ edel¹⁰⁷⁰ elegant¹⁰⁷¹ kleinen Rauten

ornieret, alles beschläg, so in das gesicht
kommet¹⁰⁶⁶, verguldet, vnd alle dreÿ daten¹⁰⁶⁷
mit einsätzen zue der rüstung^a, vnd ingredi-
entijs versehen, auf das man das trüch-
lin auch absonderlich ohne die einsätz, war-
zue man will, brauchen khünde, welches
trüchlin dann fast¹⁰⁶⁸ gentil¹⁰⁶⁹ vnd manier-
lich¹⁰⁷⁰ außsichet.

Schubladen im
fueß.

Wann man die laden im fueß mit ver-
gultem klainerem schlißel aufschleusset,
herauß zeucht, vnd das oben ligend ab-
gesteppete meergruene maadräzlin
herab nemmet, so ist darinn ain ein-
sätz, den man auch kan außheben,
welcher von aussen mit gefarbtem ein-
gelegtem holz, vnd mit 54 geschnit-
ten blawen rothen, vnd grünen gläser-
nen wegglen¹⁰⁷¹ gezieret, vnd mit rothem
sammet, vnd guldinen porten außgefüe-

der rüstung (a) fol. 578r: den rüstungen

¹⁰⁷² tragbare Sonnenuhr

tert, vnd borduret ist.

Man hebe disen einsaz nun herauß,
oder laße ihne in der schubladen stehn,
so ligen in demselben, wie volgt.
Erstlich zuer rechten haubten der
laden ain vergulter pettschier ham-
mer, vnder deßen weißbaininem
hefft, oder stihl, liget ain grünen ja-
spines pettschafft blätlin.

Vnder dem hämmerlin ligt ain geschnit-
tenes, gemahltes hündlein, welches
beÿ den forderen füeßen aufge-
thon, ainen sonnen compass¹⁰⁷² inn sich
hat.

Beÿ dem hämerlin steckhet ain roth
vnd weiß gesprengtes Jaspines pet-
schier stöckhlin noch vngegraben.
mehr ain getröhetes bainines büchß-
lin, durch deßen klaines löchlin im
deckhelin man 2 am boden ligen-
de flöh vergröseret, gar perfect
sehen kan.

¹⁰⁷³ Nach Doering, S. 291 wahrscheinlich kleine Handhaben an den Seiten.

¹⁰⁷⁴ Spagen = Bindfaden

¹⁰⁷⁵ ein Siegelwachs

¹⁰⁷⁶ Bisam

Wann man das einsäzlin beÿ den guldinen
börtlen, oder handhebelen herauß hebet,
so sein dreÿ vergulte gestochne blech, die
man beÿ den hügglen^{a1073} heraußer zeucht,
da dann im ersten fach seÿdine schnierlen,
vnd weißen briefspagen¹⁰⁷⁴: im anderen
aine streebüchs: vnd im driten das din-
tenfaß zu finden ist.

Am boden des einsazes vnder dem schreib-
zeug^a ligt beschnitnes vergultes papir,
darneben hartes rotes spanisches wax¹⁰⁷⁵ <von büsem¹⁰⁷⁶>^a.

Wann man dises großen einsaz bretlin
oder kästlin wider hinein senckhet, so
ligt darauf ain vergultes meÿßer hefft,
mit vergulter kappen vber die klingen,
das papir damit zu falzen, wann man
die Cappen herab zeucht, so kan man
das meÿßer zuem schneiden brauchen,
wann man das hefft hinden aufschrau-
fet, so ist darinnen aine doppelte ge-
schrauffte feder, zue zwaÿ erzbleÿen,

hügglen (a) fol. 579r: segglen

dem schreib- / zeug (a) fol. 579r: den schreibzeugen

wax von büsem (a) fol. 579r: büsem wachß

¹⁰⁷⁷ Nachtuhr

¹⁰⁷⁸ Eine Uhr, durch welche die Stunden in der Nacht durch den Mond und die Sterne (Polarstern und Sterne des Großen und Kleinen Bären) angezeigt werden. Das Gegenstück ist die oben beschriebene tragbare Sonnenuhr.

¹⁰⁷⁹ Teleskop

welche bleÿ vmbgewendet, vnd wider hinein geschraufet, man zuem faßen in der hand, vnd gebrauch^a richten kan. An disem meßer ligt ain vergulter pfrüemen. <Darbey> ain schönes rundes vergultes nocturnal^{1077, 1078}. vnnd

1 vergultes circulin. mehr

1 vergultes scheerlin. Vnder demselben

1 geschnitnes eingefassetes perspicill gläßlin¹⁰⁷⁹, welches alles, warauf man es mit dem getröheten stihlin, näher hinzue hebet, vergrößert.

An der scheeren liget ain vergultes rörlin mit doppeltem erzbleÿ, welches man beim truckh federlin auf vnd abschieben kan.

Am feder röhrlin liget ain vergultes meßerlin. an disem

1 vergult gefassetes demant stefft. an demselben

1 silberne schreibfeder.

gebrauch (a) fol. 579r: zum gebrauch

¹⁰⁸⁰ Übers.: Schriftstücke

¹⁰⁸¹ Markgraf Friedrich V. von Baden-Durlach (* 6. Juli 1594 in Sulzburg, Markgräflerland, † 8. September 1659 in Durlach)

¹⁰⁸² Chrysoberyll

So man dises mitlere einsaz brötlin beÿ dem
guldinen börtlin herauß hebet, so ist vnden
ain lehrer fach, in welchen man brief,
oder scripturas¹⁰⁸⁰ legen kan.

Am haupt dises bretlins ist ain in ebano
holz gefaßetes sand vñrlin mit silbernem
sand.

neben dem vñrlin 1 schreibtäfelin, so
Herr Marggraf Friderich von Baden¹⁰⁸¹
selbß gemachet hat. Darneben,
liget ain pfeifflin auß Kazenaugen¹⁰⁸².

Wann man dises klainste einsazbret-
lin mit dem schreibtäfelin herauß nem-
met, so ligt darunder in getröhetem
büchßlin ain vom Alexandro Abondio
inn wachß poßiertes schönes weibs Brust-
bildlin.

Beim pfeifflin liget ain bainin getrehe-
tes perspectiv röhrlin.

am röhrlin ain^a eÿsines vergultes trüchlin,
mit zweÿen rügelen, seiner zeit das
guldine pettschafftlin, wann es fertig,
darein zu schließen.

am röhrlin ain (a) fol. 580r: Am-röhrlin-Ain

¹⁰⁸³ feine Leinwand mit Silber-
fäden durchzogen

¹⁰⁸⁴ Arbeit mit Stoffklebebildern

¹⁰⁸⁵ zgedacht

¹⁰⁸⁶ Lade

¹⁰⁸⁷ Übers.: das Gesicht des
Betrachters

Ain vergultes rundes zaigendes vhr-
lin, an ainem vergulten banzer ket-
telin hangend, Darneben 1 wekher-
lin, auf das vhrlin zu sezen vnd
zu richten.

Jm anderen halben thail diser laden,
oder dises haubt einsazes liget,
1 dreÿanglig glaß, die augen da-
rinn zuerfrischen, weit: vnder vber
sich vnd regenbogen darinnen zu sehen.
Jtem brief vnd schrifftten auf dem tisch
darmit zu beschweren.

Neben disem glaß vornenhero ligt
ain mit seidinen fleckhlen auf sil-
bernen teletta¹⁰⁸³ gespickhletes¹⁰⁸⁴ Cam
fueter mit vögel, blüemlen, vnd
der Fürstin wappen, weil Jhrer
Fürstlichen Gnaden dises trüchlin ver-
maint¹⁰⁸⁵ ist. Jn deßen
ersten thaten¹⁰⁸⁶ ist vornen ain schö-
ner rechter spiegel, der effigiem
inspectoris¹⁰⁸⁷ repraesentieret, hinden

¹⁰⁸⁸ Kräplin laut Doering, Reisen, S. 293 = Rahmen

¹⁰⁸⁹ Kämme

¹⁰⁹⁰ ein Tuch, dessen Stickerei auf der Vorder- und Rückseite gleich aussieht

¹⁰⁹¹ Ein mit Steinchen gefüllter Hohlwürfel, die wie feine Schellen klingen

sein dreÿ andere spiegel gläßlen, als aines, so verjungert, das andere, welches vergrößert, vnd das drite vil gesichter gibet, Beim silbernen knöpflin^{a1088} vnden kan man dises spiegel gefäß von ainander spannen, vmb auf ainen tisch zu stellen.

Jnn den zwue anderen des fueters thaten sein dreÿerlaÿ Campel¹⁰⁸⁹, als ain Französischer hilziner^a, 1 helfenbainner, vnd ain schwarzer auß horen von Büffel.

Vnder disem Camfueter ist ain kunstlich mit allerlaÿ schönen gefarbten bluemen von mancherlaÿ stichen, eingesehetes, vnd fleißig genehetes spiegel tuech¹⁰⁹⁰ mit guldinen spizen, von großer mühe vnd arbeit.

Darneben liget aine, inn silbernen außgeschnitnen schwaiff gefaßete bürst. Vnder derselben ligen ain vergulter, gestochner, 20 paßeter^a sing würffel oder cÿmbolum¹⁰⁹¹. vnd

knöpflin (a) fol. 580v: kräplin

Französischer hilziner (a) fol. 580v: französische rorismarin hiltzine

ligen / ain vergulter, gestochner, 20 paßeter (a) fol. 589v: liget Ain vergultner, gestochner 20 passeter

¹⁰⁹² aus Bernstein

¹⁰⁹³ Nach Grimm: ein Würfel mit einem Zäpfchen oben und unten, so dass er sich wie ein Kreisel drehen lässt. Auf den vier Seiten befinden sich statt der Augen Buchstaben.

¹⁰⁹⁴ Johann(es) Habermann, auch Johann Avenarius (* 10. August 1516 in Eger, † 5. Dezember 1590 in Zeitz), deutscher lutherischer Theologe, Erbauungsschriftsteller und Hebraist.

¹⁰⁹⁵ Das 1565 verfasste Büchlein „Christliche Gebet, für alle Not vnd Stende der gantzen Christenheit, außgetheilet auff alle Tag inn der Wochen zu sprechen“, 1569 in Breslau erschienen, erlebte bis in das 20. Jahrhundert zahlreiche Auflagen und Übersetzungen.

¹⁰⁹⁶ italienische Spielkarten mit den Farben Becher, Pfennige, Schwerter und Stäbe.

¹⁰⁹⁷ Bemalte Spanschachteln, ein typisches Exporterzeugnis aus Berchtesgaden.

ain gelb augstaininer¹⁰⁹² sechßpaßeter drehwürffel¹⁰⁹³.

Des Avenarij¹⁰⁹⁴ bettbüechlin¹⁰⁹⁵ in roth sammet eingebunden, vnd mit gold vnd perlen gestickhet. Vnder disem ligt: ain gebundner schreib Calender.

Auf der seiten herumb dises línken hauptens ligen zway Cartenspihl ob ainander, als deutsche reimen: vnd welsche trapezier Carten¹⁰⁹⁶; <darneben> steckhet ain vil passet: vergult gefaßet vexier brillen, welche dem dardurch sehenden alles multiplicieren.

Jn dem fach an den spihl Carten steckhen 12 eingelegte Bertelsgaden schächteln¹⁰⁹⁷ inn ainander.

Jm doppelten füeterlin obeinander zwayerlay Cartenspihlen, das größere für den älteren Prinzen,

¹⁰⁹⁸ Übers.: Prinzlein

¹⁰⁹⁹ Arbeit mit Stoffklebebildern

¹¹⁰⁰ Ausstattung

das klainere für das Junge Principino¹⁰⁹⁸.

Jn aim gespickhleten¹⁰⁹⁹ schächtelin ist ain zartes gläserin kügelin, welches voll was-
ser, vnd ain schwänlin drinnen schwim-
met.

Jn ainem mit gold vnd scharlach seidin ge-
würckhtem schönem seckhel sein 50 gros-
se emblematische pfening zuem rechnen,
vnd Cartenspihl zu gebrauchen.

Wann zeit were verhanden gewesen,
hette man das abgesteppete matrezlin,
oder deckhelin zue aim bret vnd schach
spihlin accommodieren khünden.

Einrüstung¹¹⁰⁰ des
Corporis.

Wann man das Corpus oder trüchlin mit
vergultem größerem schlißel auf-
schleust, so ist in deßen deckhel ain schö-
nes

Dischblätlin, mit gemahltem, großem
schönem in Toscanischem gebürg ge-

- ¹¹⁰¹ Ruinenmarmor
¹¹⁰² glänzende Oberfläche
¹¹⁰³ *Übers.:* die Geschichte Kö-
nig Salomons
¹¹⁰⁴ zierlich, elegant
¹¹⁰⁵ *Übers.:* Geschichte
¹¹⁰⁶ *Übers.:* die Gelehrtheit
und Erhabenheit des durch-
leuchtigsten und hochweisen
Herzogs August von Braun-
schweig und Lüneburg
¹¹⁰⁷ anspielend
¹¹⁰⁸ unschätzbarem
¹¹⁰⁹ *Übers.:* erhabensten Fürs-
ten August
¹¹¹⁰ bewundern
- wachßnem natur stain¹¹⁰¹, in roten
sandel eingelegt, welcher treff-
liche stain vnden die Statt vnd ge-
baw, darhinder das waßer, vnd
oben den lufft vnd gewülckh al-
les von selbs gibet, wie am polier-
ten glanz zu sehen, vnd auf dem
lusto¹¹⁰² allain der natur mit der
kunst in etwas geholffen, vnd
historia regis Salomonis¹¹⁰³, wie die
Königin auß Arabia mit herrli-
cher praesent kommet, des Königs
weißhait zuhören, artig¹¹⁰⁴ gemah-
let ist, Dise historia¹¹⁰⁵ auf Se-
renissimi et Sapientissimi Ducis
Augusti Brunswicensis et Lunenbur-
gensis doctrinam et celsitudinem¹¹⁰⁶
alludierend¹¹⁰⁷, das die Durchleuchi-
ge Herzogin Sophia Elisabeta
auch mit ohnaestimierlichem¹¹⁰⁸ prae-
sent auß Mechelburg kommen,
dises Augustissimi Principis Augu-
sti¹¹⁰⁹ weißhait zue admiriern¹¹¹⁰, vnd

¹¹¹¹ Pallas Athene¹¹¹² Übers.: Bronze¹¹¹³ betrachten

Jhme <mit Jhrem sohn>^a auf zu warten. Vnd sein oben
 an den Keßelbauggen mit färblen <wie auch ob dem
 portal der bibliotec
 vnd>^a des
 vnder der thir stehenden Philosophi <statuae>^a zwi-
 schen Palladi¹¹¹¹ vnd Apollini, von Brunzo¹¹¹²
 die zway Fürstliche wäppelen ange-
 dütten, vnd in disem disch täfelin vil
 zu speculieren¹¹¹³.

So man dises dischlin auß dem deckhel
 will herauß nemmen, mueß man das
 vergulte fürgehende rügelin zuer lin-
 khen haubten des deckhels gegen sich
 ziehen mit der rechten hand, mit der
 linckhen hand aber das dischlin, so
 zimlich schwer ist, herauß auß dem
 deckhel lupfen, vnd so man spihret,
 das das sperr rügelin (welches dop-
 pelt einsperret) nit mehr eingrif-
 fet, vnd faßet das dischlin (das zuer
 rechten haubten im deckhel an zwen
 zapfen steckhet) allgemach, vnd mit
 fürsichtigkeit gar herauß heben, vnd

mit Jhrem sohn (a) fol. 581v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

wie auch ob dem / portal der bibliotec / vnd (a) fol. 582r: auch oberhalber

statuae (a) fol. 582r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹¹¹⁴ Ausstattung

guete achtung geben, das es am
Herauß heben nit in das corpus fal-
le, vnd desselben einrüstung¹¹¹⁴ zer-
schmettere.

Am wider hinein thuen mueß
man das dischlin auch wider erst-
lich inn die zwen zapfen steckhen,
vnd dann in das rügelin versper-
ren.

Wann nun dises dischlin heraußen,
so hat dasselbe am boden zwaÿ
außgeschwaiffte füeßlen, mit
flach geezten, vnd blaw angelauf-
nen gäbelen, vnd spreißstänglen,
welche man inn zwaÿ löchlen sper-
ret, vnd das dischlin der Kind-
betterin aufstellet, Wann man
die füeßlen wider will zusammen
legen, mueß man die rügelen^a oder
schüeberlen wider zue rugg ziehen,
die spreißgäbelen auß den löche-

rügelen (a) fol. 582v: rigel aÿchelen

¹¹¹⁵ Anton Mozart war bereits 1625 verstorben; für das Trühlein erhielt die beschriebene Malerei somit eine Zweitverwendung. Da Herzog August der Jüngere zu Braunschweig Lüneburg seine dritte Ehe mit Sophie Elisabeth von Mecklenburg erst 1635 einging, können die Wappen erst nachträglich von anderer Hand hinzugefügt worden sein. Es fällt generell auf, dass Hainhofer mehrere Ausstattungsstücke älteren Datums für das Trühlein als Kindbettgeschenk auswählte, dies gilt auch für die weiter unten genannten Maiolicaschalen aus dem 16. Jahrhundert. In seinen späteren Lebensjahren konnte Hainhofer seine Aufträge abwickeln und war gezwungen seine Kunst- und Raritätensammlung zu verkaufen. Möglicherweise stammten auch die Maiolica-Arbeiten von dort.

¹¹¹⁶ überlastet

ren nemmen, so kan man das dischlin geschmeidig wider in ainander füegen.

Wann dises gemelte dischlin herausen ist, so siehet man am boden des deckhels aine von öhlfarben vom Anthonio Mozart gemahlte schöne landschafft, mit der historia, wie Maria vnd Elisabeta bayde schwanger ainander auf dem gebürg begegnen, Zacharias sie einholen will, am hauß auch die zwey wappen schiltlen angedütten sein¹¹¹⁵. Wann

NB

man auf disem corpore vil vmb gehet, so ist wolgethon, wann man das dischlin, welches schwer ist, auß dem deckhel nemmet, damit es die band des deckhels nit überwege¹¹¹⁶.

Einrüstung des

Corporis

Obenhero im corpore liget auf dem

¹¹¹⁷ aus Taft

¹¹¹⁸ Übers.: Tafelaufsatz

¹¹¹⁹ Hinterglasmalerei, bestehend aus einer glasseitigen Blattgoldschicht mit Ausradierungen, die mit transparentem Lack hintermalt und abschließend mit Silber- oder Stanniol- folie belegt ist

haubt einsaz ain blaw daffettin¹¹¹⁷ ab-
gesteppetes küßelin oder madräz-
lin, den darunder ligenden servi-
tio di tavola¹¹¹⁸ sauber zuhalten, vnd
ist der einsaz aussen mit gesott-
nem gefarbttem holz eingelegt, vnd
mit 30 geammalierten¹¹¹⁹ runden blät-
len von figuren gezieret, innwen-
dig auch mit rothem sammet vnd gul-
dinen borten gefuetert, vnd ver-
bremet, vnd so man disen ein-
saz beÿ den griffen auch herauß
heben, vnd^a das corpus absonder-
lich warzue brauchen kan.

Gegen der rechten haubten auf
disem gefüeterten einsaz brettlin
ligen,
ain sehr schönes gemahltes, vnd gla-
siertes flaches schaälin mit ain lieb-
lichen kündlin, vnd frölichen musi-

heben, vnd (a) fol. 583r: hebet, man

¹¹²⁰ Gabel¹¹²¹ Zahnstocher¹¹²² Achat¹¹²³ braunroten¹¹²⁴ Übers.: Venus

calischen vnd spihlenden trophaeis

vmbhero

Ain gelbes tieffes schaälin mit aim khindlin,

zue baiden seiten

2 klainere tiefe schaälen, mit gemahl-

ten äpfen

mehr ain silberin zier vergulter mit

stainen versezter leffel, deßen männ-

lin auf vnd abgezogen, bretter see-

get, vnd alle glider rüeret.

weiter leffel meßer, pýron¹¹²⁰, zahnstirer¹¹²¹, vnd salzfäßlin, von rothjaspide vnd agata¹¹²² inn vergult sil-

ber gefaßet.

Wann man dises einsaz brettlin mit

allem, so darob liget, herauß hebet,

so ist vnder ainem leberfarben¹¹²³ ab-

gesteppet taffettinen kisselin ain

grösere etwas tieffe gemahlte scha-

len mit der Venere¹¹²⁴.

¹¹²⁵ fleischfarben

¹¹²⁶ roter oder gelber Farbstoff
der Färberdistel

¹¹²⁷ Übers.: Jupiter

¹¹²⁸ aus einem Seidenstoff

Vnder ainem incarnatin¹¹²⁵ oder saphlor¹¹²⁶
gefarbten gesteppten küsselin, ai-
ne auch tieffe schaaalen, mit da-
rein gemahlten musicalischen tro-
phaeis.

Vnder ainem stroogelben gesteppten
küsselin aine sehr hüpsche gemahlte
flache schaaalen mit Jove¹¹²⁷, wie Er
inn ainen oxen verwandelt, Euro-
pam hinweckh füeret.

Vnder ainem gesteppten weiß taf-
fetinen oder ormesininen¹¹²⁸ küsse-
lin ist in ainer tieffen schaaalen ge-
mahlet, wie der Engel der Hagar
vnd Jhrem sohn Jsmaël in der wue-
stin ainen wasserpronnen zaiget.

Vnd müessen dise schaaalen alle al-
so, wie sie beschriben, nach ainander
herauß genommen, vnd wider also
mit ihren von bestrichner baum-
woll ain wenig eingefilleten ma-

¹¹²⁹ stoßen

¹¹³⁰ große Taschentücher

¹¹³¹ Übers.: Alessandro Farnese, Herzog von Parma und Piacenza (der ein Sohn Herzog Ottavios, Enkel des Pietro und Urenkel Papst Pauls III. war)

¹¹³² Alexander Farnese (* 27. August 1545 in Rom, † 3. Dezember 1592 in Arras), Feldherr und Diplomat in spanischen Diensten.

¹¹³³ Belohnung

trezlen hinein gethon werden, weil sich erdine geschirr, vnd gläser nit bolderen¹¹²⁹ laßen, Wann aber iezt erzehlte stuckh alle herausen sein, so ist vnden wider ain sammetin außgeschnittes deckhelin, das hebt man beÿ den dreÿ flachen säulen, zwischen welchen die vier schaa-len stehen, auch herauß, vnd ligen darunder 3 mit bilderen gewürckhte damast leinwatine fazelen¹¹³⁰ zum dischtüechlin, vnd servietten zu gebrauchen.

Von herkunfft der gelbgemahlten schaa-len ist zumerckhen, das, alß dem Alexandro Farnesio, Duci Parmensi et Placentino (qui filius erat Ducis Octavij, nepos Petri, et Pronepos Papae Pauli III.)^{1131, 1132} welcher in den Niderlanden für das hauß Hispanien dapfer Kriegs vnd Helden thaten verrichtet, zuer recompens¹¹³³ das schloß

¹¹³⁴ Übers.: König Philipp II. von Spanien

¹¹³⁵ eingefallen

¹¹³⁶ feine, gut zu verarbeitende

¹¹³⁷ Übers.: Tafelaufsatz

zue Piacenza, so biß dahin von Span-
nischer guardia besezt ware, ge-
raumet, vnd Jhme eingewant wor-
den, vnd Er regi *Philippo* II. *Hispaniae*¹¹³⁴
hinwider danckhbar sein wollen, vnd
aber nit gewust (weil der König
auß den Jndijs, vnd auß ander or-
then vorhin, von perlen, edlen stainen,
von gold vnd silber die menge hat)
was Er Jhrer Ma^{estät} hinwider für
ain rares praesent thon möchte Jhme
endlich zue gefallen¹¹³⁵ seye, das Er
in seim land auß der geschlachten¹¹³⁶
zarten Faenzer erden ainen König-
lichen servitio dj tavola¹¹³⁷ zue richten,
vnd die zuer selben zeit berüembte-
ste vnd kunstreicheste maister,
als da waren Titianus, Tinture-
tus, Paulus Veronensis, Raphaël Ur-
bianus, Bordononus, vnd andere,
auf vnd in die grosse, vnd klaine

¹¹³⁸ Übers.: Geschichten, Gedichte

¹¹³⁹ Grotesken

¹¹⁴⁰ scherzhafte

¹¹⁴¹ Übers.: lustige Motive

¹¹⁴² zeichnen

¹¹⁴³ weil

¹¹⁴⁴ Übers.: Schenkung für unschätzbar

¹¹⁴⁵ Übers.: dem Herzog

¹¹⁴⁶ Kette des Ordens vom Goldenen Vlies

¹¹⁴⁷ Auch andere italienische Fürsten schenkten König Philipp II. Maiolica-Arbeiten. Herzog Guidobaldo II. von Urbino bestellte bei Taddeo Zuccaro um 1560 Entwürfe für ein Majolikaservice mit Szenen aus dem Leben Cäsars, einer der Identifikationsfiguren der Herrscherikonographie der Renaissance. Angefertigt wurden die Arbeiten in der Werkstatt der Familie Fontana, der künstlerisch bedeutendsten Majolikawerkstatt in Urbino. 1562 wurde das Service nach Spanien gesandt, es gilt als verschollen. Vgl. Johanna Lessmann: Die Majolikafunde in der Königstraße 50. Vortrag gehalten auf dem 14. Berliner Archäologentag am 8. November 2010 (online gestellt).

¹¹⁴⁸ Übers.: als Zusatzverdienst

¹¹⁴⁹ auf eigene Rechnung

¹¹⁵⁰ Übers.: hier und da

¹¹⁵¹ Übers.: und von Zeit zu Zeit

schaalen gayst: vnd weltliche hystorias,
poësias¹¹³⁸, rondeßquen¹¹³⁹, vnd allerhand schnag-
gische¹¹⁴⁰ capricci¹¹⁴¹ dissigniern¹¹⁴² vnd mahlen
laßen wölle, maßen¹¹⁴³ es dann mit mehr,
als m/50 Cronen vncosten ervolgt, der
König auch solche donation inaestimable¹¹⁴⁴
gehalten, Jhne Duca¹¹⁴⁵ den Toson¹¹⁴⁶ mit
m/10 ▽ Jährlichen einkommens geschickht¹¹⁴⁷,
vnd von dannen auch die vbrige schaa-
len, die die maister per una costa
d'agiuto¹¹⁴⁸ für sich selber¹¹⁴⁹ gemachet, spar-
sim¹¹⁵⁰ et di tempo in tempo¹¹⁵¹ drinnen inn
Jtalia, vmb der kunst vnd rarität wil-
len von liebhaberen sein auf kaufft,
inn das Deutschland bracht, vnd von
den kinderen geerbet worden, mit
langer hand da vnd dort, etwan ain
oder mehr stuckh vmbs gelt noch bekom-
men werden.

Zuer linkhen haubten dises grosen ein-
sazes hebt man anfangs gemach die

inn vergult silber gefassete agatine
flache credenz schaaen herauß.
Hernach das weiß gestraiffte zuesamen
getruckhte trinckhgläßlin.
Forts das mit aim kindlin gemahl-
te tieffe suppen schißelin.

Alßdann fasset man den vergulten
Hirschkopf (welcher sein maul in
das egg oder winckhel des einsazes
steckhet) lupfet ihne vnderhalb sei-
ner Cron zwischen den ohren ge-
mach vber sich auß den zwue gab-
len in welchen die ohren steckhen,
guete achtung gebend, das die mit
dreÿ kindlen schön gemahlte spizige
zuckher bichß (so zwischen den Co-
rallen zinckhen herauf gehet) nit
zerbrochen oder zerstoßen werden^a.
Wann diser Hirschkopf vnd die zu-
kher bichß auß Jhren eingeschnit-

zerbrochen oder zerstoßen werden (a) fol. 585r: zerstossen oder zerbrochen werde

¹¹⁵² Lukas Kilian (1579-1637),
Zeichner, Kupferstecher

nen stellen herauß sein, so kan man
auch das am boden ligende flache schä-
lin mit dem kindlin vnd noch ain an-
ders dergleichen, so vnder der suppen
schissel, vnd credenz schaalen an der
wand lainend, auch außheben, vnd al-
les wider zue ruckh hinein legen, wie
es der ordnung nach, beschribner mas-
sen, ist außgenommen worden, da dann
sonderlich das flache schaälin die zuckher
büchß vnd der hürschkopf am ersten
müessen in ihre stellen gelegt, vnnd
gesteckht werden, observierend, das
man das röhrlin an der zuckher bichs
nit verstosse.

Wann der hirsch kopf herausen kan
man ihne auf die hürenschalen sezen,
den halß, vnd den mit baiden Fürst-
lichen vom Kiliano¹¹⁵² sauber gestochnen
wappen, namen, vnd sprüchen, gezier-
ten deckhel vber sich richten, an stat

¹¹⁵³ Kanne

¹¹⁵⁴ in der Sprache der Kistler

¹¹⁵⁵ Übers.: im Vordergrund

¹¹⁵⁶ im Hintergrund

ainer wasser, oder trinckh kanten¹¹⁵³

brauchen. Vnd

Wann diser große einsaz ganz wider eingefillet, das madrezlin wider darauffgeleget, kan man den deckhel mit dem dischlin darinnen gemach wider zueschliessen.

Außzug des trüchlin

mit dem Apotecklin.

Wann man das obere kästlin im haubt,

oder, auf küstlerisch¹¹⁵⁴ im außzug mit

dem klaineren schlißelin, welches oben

vnd vnden gerecht ist, aufschleust,

so stehen in fronte¹¹⁵⁵ die zway Fürst-

liche wappen mit Jhren farben,

darhinder in prospettiva¹¹⁵⁶, leise an-

gedütten, gleichsamb nur in stain

gehawen, aine kindbetterin, vnd ain

Junges kind, das man badet, ge-

mahlet.

Wann man das einsätzlin auß dem

¹¹⁵⁷ gebeiztem

¹¹⁵⁸ Hinterglasmalerei, bestehend aus einer glasseitigen Blattgoldschicht mit Ausradierungen, die mit transparentem Lack hintermalt und abschließend mit Silber- oder Stanniol- folie belegt ist

¹¹⁵⁹ Büchse für Verbandzeug

kästlin herauß nemmet (wie man es

NB

dann alle zeit herauß nemmen solle, wann man vber das corpus gehen will, darmit im vmbwenden, des mitleren deckhelß nit alles vnder ain- ander falle) So ist solches einsäzlin auch mit eingelegtem baistem¹¹⁵⁷ holz vnd mit sechs runden, ammalierten¹¹⁵⁸ blätlen zieret, innwendig mit rothem sammet, vnd guldinen paßament borduret, vnd sein in disem größeren einsaz zu finden

3 große
3 mitelmes-
ige
4 klaine

gläßlen, mit gestochnen
silberin ziervergulten
schräuflen.

4 silberne zier vergulte mit baiden Fürstlichen wappen gestochne runde conserven büchßlen, 2 silberne schön gestochne bind:¹¹⁵⁹ oder salben büchß, an an welchen vnder dem deckhel auch bayde wappen zu sehen.

¹¹⁶⁰ Gabel

¹¹⁶¹ Zibet, Parfüm, das aus dem Sekret aus den Anldrüsen einer Zibetkatze gewonnen wird

¹¹⁶² Balsam gegen Schlaganfälle

¹¹⁶³ Übers.: Duftbehälter für Moschus, Moschuskugel

¹¹⁶⁴ Übers.: Moschus

Auff dem oberen klaineren einsätzlin ist ain vergult gloggen speisin schaälin, etwas darinnen anzutreiben, vnd frisch zu halten.

1 augstaininer leffel, meßer vnd piron¹¹⁶⁰,

1 Jtalianisch vergultes scherlin: vnd 1 dergleichen meßerlin.

1 silberner fingerhuet, zuem hefften der bünde zugebrauchen.

2 geschmelzte silberne schächtelen, in deren ainem ain civet¹¹⁶¹, im anderen ain schlag balsam¹¹⁶² ist.

Ain silberne ziervergulte balsamb bichß mit zwen schrauben, in deren ainem ain zimmet: in der anderen ain rosen balsam: im geschraufften knopf aber aine pomambra di muschio¹¹⁶³, vnd ambra griggia¹¹⁶⁴ ist.

1 silberne ziergulte salben spatel.

¹¹⁶⁵ zwei verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten

¹¹⁶⁶ Laden

¹¹⁶⁷ Übers.: Einhorn

¹¹⁶⁸ Stoßzahn des Narwals

¹¹⁶⁹ Übers.: Ritter des St. Stephans-Ordens

¹¹⁷⁰ Matthäus Ulrich Schwarz, * 1539, † 1570, erst in den Diensten der Fugger tätig, schloss sich um 1560 der Haug-Langnauer-Linck-Gesellschaft an, wurde Ritter des St. Stephans-Ordens in Pisa. Er kopierte die autobiographischen Aufzeichnungen seines Vaters Matthäus Schwarz, heute in der HAB, Cod. Guelf. 112 Aug. 2°, 1.

¹¹⁷¹ Arbeit mit Stoffklebebildern

¹¹⁷² Verklumpung aus verschluckten unverdaulichen Materialien wie Haaren im Magen von Greifvögeln oder Katzen. Ist die Bezoar-Kugel von einer harten Kruste überzogen, so nennt man sie Bezoarstein. Dieser spielte in der Volksmedizin eine Rolle und sollte gegen Vergiftungen schützen.

¹¹⁷³ Smaragd

¹¹⁷⁴ In Tablettenform komprimierte und gesiegelte Heilerden, die auf Tonerden basieren und in mehreren Farbtönen gehandelt wurden.

4 andere silberne ziervergulte chirurgische instrumenten jedeß mit doppelten diensten¹¹⁶⁵.
2 laß Cramring.

Wann man dises obere einsatz bretlin herauß hebet, so ist vnder dem selben wider ain anders einsatz kästlin, in welchem in viererlaß daten¹¹⁶⁶ zu finden, 1 gefaßetes stückhlin unicornu^{1167, 1168}, welches der Cavalier di Santo Stephano¹¹⁶⁹ Matheus Vlrich Schwarz¹¹⁷⁰ auf seinen rāysen nach^a Jerusalem, vnd sonsten alle zeit vnder seim schlafküßin zuem notfall beß sich verwahrete, vnd 2 mk 15 denari wige.

Jnn ainem gespickhleten¹¹⁷¹ schächtelin 2 schöne große orientische bezoar¹¹⁷².
Jnn ainem anderen gespickhleten schächtelin,
1 stuckh schmarall¹¹⁷³, etliche stückhlen Florent: Silesische: Maltesische: vnd Türggische terra sigillata¹¹⁷⁴ sein.

nach (a) fol. 587r: nach zu

¹¹⁷⁵ Zahnfleisch

¹¹⁷⁶ Übers.: aus Elchklaue

¹¹⁷⁷ Übers.: Pulver aus Bezoar

¹¹⁷⁸ Bezoar: Verklumpung aus verschluckten unverdaulichen Materialien wie Haaren im Magen von Greifvögeln oder Katzen. Das daraus gewonnene Pulver sollte gegen Vergiftungen, Krämpfe und andere körperliche Beschwerden helfen.

¹¹⁷⁹ Nach dem Nürnberger Apothekengewicht entsprach 1 Gran etwa 62 mg, somit 11 Gran 0,682 g.

¹¹⁸⁰ Übers.: Goldpulver gegen die Pest

¹¹⁸¹ Übers.: gegen Schwindelanfälle

ain stückhlin von polliertem meer-
roßzahn,

1 biber zahn, den jungen kinderen
zuem zahren die bihlerlen¹¹⁷⁵ mit zu-
streichen.

1 kettelin von Indianischen rothen
saamen.

1 beschlagnes arm bändlin de ungu-
la Alcis¹¹⁷⁶.

Pulvis Bezoar^{1177, 1178} 11 gran¹¹⁷⁹

Pulvis Aureus contra pestem¹¹⁸⁰.

1 sehr kunstlich gearbaiteter ring
auß Cristall, contra vertigi-
nem¹¹⁸¹ am blosen leib zu tragen,
welcher auch gerichtet, ain Contra-
fett darein zu faßen.

So man dises einsaz kästlin auch herauß
hebet, so findet sich vnder dem gläß-
len kästlin, ain schublädlin, welches
man beim silbernen knepflin herfür
zeucht, vnd darinnen zu suchen ist,

¹¹⁸² Übers.: gegen Epilepsie

¹¹⁸³ beriebenes

¹¹⁸⁴ Papier mit Moschusduft

¹¹⁸⁵ Pfanne zum Wärmen der Betten oder zum Warmhalten von Speisen auf dem Tisch

¹¹⁸⁶ versteinerte Korallen

¹¹⁸⁷ Krötenstein, eine Bezeichnung für den dick verkalkten Dauer-Deckel der Turban-schnecken, sollte nach Vorstellung der Volksmedizin gegen Vergiftungen helfen.

¹¹⁸⁸ Bernstein

¹¹⁸⁹ Chrysoberyll

1 armenischer großer ring, contra epÿ-
lepsiam¹¹⁸².

1 coniertes¹¹⁸³ büsem papir¹¹⁸⁴, welches auf ainem warmen ofen, gluetspfannen, oder warmen gluets kopf¹¹⁸⁵ gelegt großen geruch von sich gibet.

Zwaÿerlaÿ gefarbte Jaspiß zuem bluets stellen.

1 sterensain¹¹⁸⁶, seugenden frawen, vorden angehenckht, die mülch herzue: am ruggen aber angehenckht die milch zue ruckh ziehend.

1 schöner krotens stain, in kindsblatern die augen darmit zu streichen, vnd wider giffet anzuheilen¹¹⁸⁷.

Sanct Jacob auf ainer muschel zue Compostell inn schwarz augstain¹¹⁸⁸ geschnitten.

2 achtegete Carniol blatten, das bluets darmit zu stellen.

2 stückhlein schönen gelben agtstains.

1 Kazenaug¹¹⁸⁹.

Im klainen absonderlichen gläßlin vmb

¹¹⁹⁰ Übers.: gegen Koliken und Geschwulste

¹¹⁹¹ Übers.: Ambra-Essenz

¹¹⁹² Ambra, eine graue, wachsartige Substanz aus dem Verdauungstrakt von Pottwalen, sollte gegen Herzerkrankungen helfen.

¹¹⁹³ Übers.: Moos-Essenz

¹¹⁹⁴ Übers.: Weinstein-Essenz

¹¹⁹⁵ Übers.: Andromachischer Theriak aus Venedig

¹¹⁹⁶ Andromach von Kreta, Leibarzt Kaiser Neros, gilt als Erfinder eines Theriak, der aus 64 Bestandteilen zusammengesetzt war. Theriak wurde im Mittelalter als Universalheilmittel gegen viele Krankheiten und Gebrechen angewandt.

¹¹⁹⁷ Übers.: Flüssigkeit aus Ambra

¹¹⁹⁸ Übers.: trinkbares Gold

¹¹⁹⁹ goldhaltiges Getränk

¹²⁰⁰ also

¹²⁰¹ Übers.: Behältnis

¹²⁰² Übers.: Inhalt

¹²⁰³ gedrängt, konzentriert

¹²⁰⁴ handlich

¹²⁰⁵ ausgestattet

die Jenige, so im apotecklin sein, damit einzufüllen, sein:

1 kostlicher haubt balsam auß AEgypto.

1 occidentischer schwarzer Jndianischer wolruechender balsam, auch inn leib contra colicam, et ulcer¹¹⁹⁰ einzunehmen.

Essentia ambrae^{1191 1192}.

Essentia musci¹¹⁹³.

Essentia Tartari¹¹⁹⁴.

Guldin waßer.

Weißer bereiteter balsam.

Theriaca Androm^{<acha>} di Venetia^{1195, 1196}.

Liquidum Ambrae¹¹⁹⁷.

Aurum potabile^{1198, 1199}.

Vnd ist dises ganze trüchlin, als¹²⁰⁰ das continens¹²⁰¹ mit seinen contentis¹²⁰² zue täglichem nötigstem gebrauch compendios¹²⁰³ vnd geschmeidig¹²⁰⁴ gerichtet¹²⁰⁵, Gott laße dises Fürstliche Kindelbett geschenckh die Fürstliche fraw

¹²⁰⁶ Die Beschreibung schickte Hainhofer am 30.6/10.7.1636 an Herzog August den Jüngeren, mit beigelegter Rechnung. Das Trühlein selbst hatte Hainhofer bereits an Georg Forstheuser nach Nürnberg versandt, von wo aus dieser es weiter nach Celle expedieren lassen sollte, vgl. Gobiet, S. 623-624, Nr. 1183.

Kindbetterin mit frewden, vnd nuzen genüessen¹²⁰⁶.

München 1636 – Personenregister

Abel, biblische Person: fol. 18r
von Mecklenburg, Adolf Friedrich I.: fol. 51r
Albrecht I., König (HRR): fol. 37r
Albrecht V., Herzog (Bayern): fol. 26r, fol. 44r
Alfons V., König (Aragonien): fol. 47r
Amos, Prophet: fol. 36v
von Anhalt-Zerbst, Dorothea: fol. 47v
Anton Ulrich, Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 51r
Apollon, Gott: fol. 5r, fol. 21ar
Aristoteles, Philosoph: fol. 55v
Atropos, Göttin: fol. 55v
Auer von Riedau, Christoph Ernst: fol. 22r
August II., Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 3v, fol. 5r, fol. 7r, fol. 7v, fol. 10r, fol. 12r, fol. 15r, fol. 23r, fol. 33v, fol. 40r, fol. 40v, fol. 42r, fol. 42v, fol. 43r, fol. 43v, fol. 45r, fol. 45v, fol. 46r, fol. 46v, fol. 47r, fol. 47v, fol. 48r, fol. 51r, fol. 51v
August, Kurfürst (Sachsen): fol. 26r
Balthasar, Fürst (Wenden): fol. 50r
von Bayern, Karl: fol. 26r
Bechler, Hieronymus: fol. 33r
zu Braunschweig-Lüneburg, Clara Augusta: fol. 51r
zu Braunschweig-Lüneburg, Heinrich August: fol. 51r
zu Braunschweig-Lüneburg, Sybilla Ursula: fol. 51r
Caesar, Gaius Iulius: fol. 33v
Charron, Pierre: fol. 20v
Cramer, Daniel: fol. 49r
Custos, Dominicus: fol. 4v, fol. 55v
David, König (Israel): fol. 18r
von Dießen, Mechthild: fol. 17v, fol. 114v
Drexel, Jeremias: fol. 47r, fol. 47v
Eitel Friedrich, Bischof (Osnabrück): fol. 54r
Ernst I., Herzog (Braunschweig-Lüneburg): fol. 7r
Ferdinand, Kurfürst (Köln): fol. 53v, fol. 54r
Ferdinand II., Kaiser (HRR): fol. 11r, fol. 12v, fol. 14r, fol. 33v, fol. 38v, fol. 51v, fol. 52r, fol. 54v
Ferdinand III., Kaiser (HRR): fol. 12v
Ferdinand Albrecht I., Herzog (Braunschweig-Bevern): fol. 10r, fol. 42v, fol. 43r, fol. 51r
Fischer, Michael: fol. 15r
Fländerl, Maria (?): fol. 15v
Friedrich, König (HRR): fol. 37r
Friedrich II., Kaiser (HRR): fol. 36v
Friedrich III., Kaiser (HRR): fol. 36v
Friedrich Ulrich, Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 6v
Fuchs, Leonhart: fol. 19v, fol. 20r
Fugger, Maximilian: fol. 22v
Fugger, Ottheinrich: fol. 12v, fol. 14r
Georg, Herzog (Braunschweig-Calenberg): fol. 46r
Gerhard I., Graf (Holstein-Itzehoe): fol. 50r
Greuter, Christoph: fol. 21av
Guidoboni, Nicolo: fol. 22v
Hainhofer, Hieronymus: fol. 18r
Heinrich I., Fürst (Mecklenburg): fol. 50r
Heinrich III., Herzog (Sachsen): fol. 50r
Heinrich Borwin I., Fürst (Mecklenburg): fol. 50r

Heinrich Borwin II, Fürst (Mecklenburg): fol. 50r
Heinrich Friedrich, Fürst von Wales: fol. 57r
Heinrich Julius, Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 4v
Hepp, Sebastian: fol. 8v, fol. 9r
Hus, Jan: fol. 34v
Ijob, biblische Person: fol. 55v
Isselburg, Peter: fol. 6v
Iustitia, Personifikation: fol. 8v
Jakob I., König (England): fol. 57r
Jesaja, Prophet: fol. 18r
Jesus Christus: fol. 8v, fol. 9r, fol. 18r, fol. 21ar, fol. 28r, fol. 31v, fol. 35v, fol. 42v, fol. 49r, fol. 55v
Johann I., Fürst (Mecklenburg): fol. 50r
Johann I., Fürst (Werle): fol. 50r
Johann II., Markgraf (Brandenburg): fol. 50r
Johann, Fürst (Hohenzollern-Sigmaringen): fol. 38r, fol. 38v, fol. 40r, fol. 40v, fol. 45r, fol. 45v, fol. 47v, fol. 51v, fol. 54r
Juno, Göttin: fol. 9r
Jupiter, Gott: fol. 21ar
Kieser, Eberhard: fol. 57r
Kilian, Lucas: fol. 5r, fol. 8v, fol. 9r, fol. 11r, fol. 14r, fol. 29v, fol. 30r, fol. 35v, fol. 48r, fol. 49r, fol. 52r
Kilian, Wolfgang: fol. 27v, fol. 28r, fol. 31v, fol. 32r, fol. 39v, fol. 52r, fol. 53v
Klotho, Göttin: fol. 55v
Kurtz von Senftenau, Ferdinand Sigmund: fol. 54v
Kurtz von Senftenau, Maximilian: fol. 24r, fol. 38r, fol. 38v, fol. 40v, fol. 45v, fol. 51v, fol. 54r, fol. 54v
Lachesis, Göttin: fol. 55v
Ladschin, Sultan (Ägypten): fol. 50r
Langenmantel, Johann Carl: fol. 10v
Lassmann, Hans Jakob: fol. 15r
Leopold V., Erzherzog (Österreich-Tirol): fol. 27v, fol. 28r, fol. 29v, fol. 31v, fol. 32r, fol. 33r
von Lothringen, Elisabeth Renata: fol. 16r
Ludwig IX., König (Frankreich): fol. 50r
Mang, Sara: fol. 21av, fol. 55v
Maria, biblische Person: fol. 18r
Mars, Gott: fol. 39v
Matthesius, Sebastian: fol. 18r
Maximilian I., Herzog (Bayern): fol. 1r, fol. 10r, fol. 10v, fol. 12v, fol. 14r, fol. 15v, fol. 16r, fol. 17r, fol. 22r, fol. 22v, fol. 23r, fol. 23v, fol. 24r, fol. 24v, fol. 33r, fol. 38v, fol. 39v, fol. 40r, fol. 40v, fol. 41r, fol. 42r, fol. 43r, fol. 43v, fol. 44r, fol. 45r, fol. 45v, fol. 51v
Mayer, Martin: fol. 38r
von Mecklenburg-Güstrow, Sophie Elisabeth: fol. 10r, fol. 12r, fol. 42v, fol. 43r, fol. 51r
von Mecklenburg, Elisabeth: fol. 50r
von Mecklenburg, Luitgard: fol. 50r
Medici, Claudia de': fol. 30r, fol. 33r
Meyer, Dietrich: fol. 13v
Minerva, Göttin: fol. 9r
Montaigne, Michel Eyquem de: fol. 19v
Die neun Musen: fol. 28r, fol. 31v
Nestor, mythologische Person: fol. 8v

München 1636 – Personenregister

Nikolaus I., Fürst (Mecklenburg-Werle): fol. 50r
Nikolaus II., Fürst (Mecklenburg-Werle): fol. 50r
Oefelen, Balthasar: fol. 10v
von Österreich, Maria Anna: fol. 15v, fol. 17r, fol. 22r, fol. 24r, fol. 24v, fol. 33r, fol. 43v
Otto I., Graf (Schwerin): fol. 50r
Pallavicino, Nestor: fol. 22v, fol. 23v, fol. 38r
Parzen, Göttinnen: fol. 55v
Petrarca, Francesco: fol. 55v
Phaeton, Gott: fol. 21ar
Philipp II., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 7v, fol. 8v, fol. 9r, fol. 47v, fol. 49r
Philipp IV., König (Spanien): fol. 12v
Plinius d. Ä., Gaius: fol. 20v
Plutarch: fol. 36r
von Pommern, Clara Maria: fol. 47v, fol. 48r
von Pommern-Stettin, Sophia: fol. 9r
Pribislaw, Fürst (Mecklenburg): fol. 50r
Prudentia, Personifikation: fol. 8v
Przemysł II., König (Polen): fol. 50r
Rambeck, Balthasar: fol. 45r
von Rehlingen, Bernhard: fol. 10v, fol. 11r
Rehlinger, Hans: fol. 10v, fol. 12v, fol. 15r
Rem, Georg: fol. 5r, fol. 35v, fol. 36r, fol. 48r
Resch, Georg: fol. 17r, fol. 19r
Reuschlin, Samuel: fol. 55v
Rhegius, Urbanus: fol. 7v
Richel, Bartholomäus: fol. 38v, fol. 40v, fol. 45v, fol. 46r, fol. 47r, fol. 51v, fol. 54r, fol. 54v
Rudolf II., Kaiser (HRR): fol. 56v
Rudolf August, Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel): fol. 51r
von Ruepp, Hans Christoph: fol. 19r
Sacharja, Prophet: fol. 18r
Schellenberger, Gabriel: fol. 10v
Schreiber, Erhart: fol. 10v
Suetonius Tranquillus, Gaius: fol. 33v
Tertullian: fol. 3r
Toelmann, Simon: fol. 8v, fol. 9r
Troschel, Hans: fol. 34v
Ulrich II., Herzog (Mecklenburg-Stargard): fol. 50r
Venus, Göttin: fol. 9r
Verdunck, Johann: fol. 65v
Vertumnus: fol. 54r
Volckmair, Johann Melchior: fol. 16r
Weis, Christoph: fol. 38r, fol. 81v
Welser, David: fol. 10v
von Werle, Hedwig: fol. 50r
Werle, Katharina: fol. 50r
von Werle, Mechthild: fol. 50r
von Werle, Rixa: fol. 50r
Weyhenmayer, Carol: fol. 15r
Widemann, Georg Sebastian: fol. 46v
Widemann, Jakob: fol. 12v
Wilhelm, Fürst (Wenden): fol. 50r
Wilhelm V., Herzog (Bayern): fol. 44r
Zeuxis: fol. 48r
Žižka von Trocnov, Jan: fol. 34v

München 1636 – Ortsregister

Ägypten: fol. 143r
Arabien: fol. 134r
Augsburg: fol. 1r, fol. 3r, fol. 7v, fol. 8v, fol. 9r, fol. 12r, fol. 12v, fol. 21av, fol. 22r, fol. 26r, fol. 28r, fol. 31v, fol. 35v, fol. 54v, fol. 55v, fol. 72v, fol. 73v, fol. 74r, fol. 75r, fol. 78v, fol. 87v, fol. 89r, fol. 90v, fol. 95r, fol. 104v, fol. 106v, fol. 108v, fol. 111r, fol. 118v-119r
Augsburg, Barfüßertor: fol. 21av
Augsburg, Graben: fol. 21av
Bad Grönenbach: fol. 14r
Bayern: fol. 1r, fol. 16r, fol. 39v, fol. 40v, fol. 41r, fol. 60r, fol. 111r, fol. 115v
Berchtesgaden: fol. 53v, fol. 133r
Bodensee: fol. 97r
Böhmen: fol. 12v
Braunschweig: fol. 3v, fol. 10r, fol. 23v, fol. 33v, fol. 86r, fol. 86v, fol. 100r, fol. 103r, fol. 104v, fol. 105r, fol. 106v, fol. 107r, fol. 108v, fol. 109v
Celle: fol. 87r
Dachau: fol. 24v, fol. 72v
Dahlen: fol. 50r
Deutenhofen: fol. 24v
Deutschland: fol. 3v, fol. 36v, fol. 39v, fol. 40v, fol. 41r, fol. 46v, fol. 60r, fol. 138v
Dobbertin: fol. 50r
Donauwörth: fol. 12v
Dorpat: fol. 50v
Duisburg: fol. 78r
Eichstätt: fol. 65r
Esting: fol. 15v
Esting, ehem. Schloss: fol. 15v
Forstenried: fol. 17r, fol. 17v, fol. 22r, fol. 113r, fol. 114r, fol. 115v
Forstenried, Gasthaus Forstenried: fol. 17r, fol. 19r, fol. 20v
Frankfurt am Main: fol. 50r, fol. 50v
Frankreich: fol. 115r, fol. 115v, fol. 129r
Freising: fol. 87v
Friedberg: fol. 72v, fol. 75v
Gadebusch: fol. 50r
Gnesen: fol. 50r
Goslar: fol. 107r
Güstrow: fol. 50r
Güstrow, Dom Sankt Maria, Johannes Evangelist und Sankt Cäcilia: fol. 50r
Halberstadt: fol. 4v
Hildesheim: fol. 45v, fol. 46r, fol. 53v
Innsbruck: fol. 33r, fol. 58r
Irland: fol. 93r
Italien: fol. 53v
Jerusalem: fol. 81v, fol. 141v
Karien: fol. 58v
Kempten: fol. 74v
Kloster Andechs: fol. 17r, fol. 17v, fol. 24r, fol. 114r, fol. 114v, fol. 115v
Kloster Clairvaux: fol. 118v-119r
Kloster Doberan: fol. 50r
Kloster Ettal: fol. 15v, fol. 88v

Kloster Sonnenkamp: fol. 50r
Köln: fol. 46r, fol. 53v, fol. 78r
Kopenhagen: fol. 50r, fol. 50v
Leiden: fol. 93r
Levenhagen: fol. 50r
Lichtenau: fol. 18r
Limoges: fol. 129r
Livland: fol. 50v
Lüttich: fol. 53v
Magdeburg: fol. 50r, fol. 50v
Maisach: fol. 88v
Mantua: fol. 71r
Margertshausen: fol. 15r
Mecklenburg: fol. 50r, fol. 51r, fol. 134r
Meißen: fol. 65r
Mirow: fol. 50v
Mittelstetten: fol. 15v
München: fol. 1r, fol. 3r, fol. 15v, fol. 16r, fol. 17r, fol. 24r, fol. 38r, fol. 62v, fol. 65r, fol. 71r, fol. 74r, fol. 78v, fol. 81v, fol. 103r, fol. 105r, fol. 111r
München, Friedhof Frauenkirche: fol. 16r
München, Friedhof Peterskirche: fol. 16r
München, Gasthaus Weis: fol. 38r
München, Hofgraben: fol. 38r
München, Lueg ins Land: fol. 16r
München, Schöner Turm: fol. 16r
Münster: fol. 53v
Neapel: fol. 33r
Niederlande: fol. 93r, fol. 137v
Nürnberg: fol. 20v, fol. 23r, fol. 35v, fol. 36r, fol. 73v, fol. 81r, fol. 86v, fol. 108v
Oberschleißheim: fol. 23r
Ölberg: fol. 116r
Paderborn: fol. 53v
Palästina: fol. 50r
Paris: fol. 75r
Passau: fol. 28r, fol. 31v, fol. 32r
Perlach: fol. 79v
Piacenza: fol. 138r
Polen: fol. 50r
Pommern: fol. 47v, fol. 49r, fol. 99v
Prag: fol. 81v
Preußen: fol. 50v
Ratzeburg: fol. 50v
Regensburg: fol. 74r, fol. 87v
Ribnitz: fol. 50r
Riga: fol. 50r, fol. 50v
Rom: fol. 34v
Rosenheim: fol. 38v
Rostock: fol. 50r, fol. 50v
Rostock, Kloster St. Johannis: fol. 50r
Sachsen: fol. 86r
Santiago de Compostela: fol. 142v
Schweden: fol. 50r
Schwerin: fol. 50r, fol. 50v
Skara: fol. 50v
Smiltene: fol. 50r
Spanien: fol. 12v, fol. 111r
Stablo: fol. 53v

München 1636 – Ortsregister

Stargard: fol. 50r

Starnberg: fol. 15v, fol. 22r, fol. 24v, fol. 33v, fol. 40r,
fol. 40v, fol. 72v, fol. 74r, fol. 78v

Starnberg, Gasthaus Starnberg: fol. 22r, fol. 24r, fol.
26v

Stettin: fol. 7v

Straßburg: fol. 28r, fol. 31v, fol. 32r

Stuttgart: fol. 71r

Tübingen: fol. 19v

Ulm: fol. 75r

Ungarn: fol. 12v

Venedig: fol. 81r, fol. 84r, fol. 91v, fol. 92r, fol. 143r

Westenbrügge: fol. 50r

Wien: fol. 47r, fol. 86r

Wittenburg: fol. 50r

Wolfenbüttel: fol. 45r, fol. 46r, fol. 103r

Württemberg: fol. 12v

München 1636 – Körperschaftsregister

Deutscher Orden: fol. 50r

Herzoglicher/Kurfürstlicher Rat (Bayern): fol. 12v,
fol. 14r, fol. 23r, fol. 23v, fol. 24r, fol. 38v, fol. 40v

Magistrat der Stadt München: fol. 16r

Orden vom Goldenen Vlies: fol. 12v, fol. 14r

Reichstag (Heiliges Römisches Reich): fol. 26r

Universität Rostock: fol. 50r, fol. 50v

Universitas Magistrorum et Scholarium Parisiensis:
fol. 50r

München 1636 – Bibliographie

- Arnold, Werner: Reich und Territorium, in Ausst.-Kat. Wolfenbüttel 1979, S. 83–114
- August, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg: Das Schach- oder König-Spiel. In vier unterschiedene Bücher/ mit besonderm fleiß/ gründ- und ordentlich abgefasst [...] Diesem ist zu ende/ angefüget/ ein sehr altes Spiel/ genandt/ Rythmo-Machia [...], Leipzig 1616
- August, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg: Gustavi Seleni Cryptomenytices Et Cryptographiae Libri IX. In quibus & planissima Steganographiae a Johanne Trithemio [...] magice & aenigmatice olim conscriptae, Enodatio traditur. Inspersis ubique Authoris ac Aliorum, non contemnendis inventis, Lüneburg 1624
- Austria. Österreichischer Universal-Kalender 1848, Wien 1848
- Charron, Pierre: De la Sagesse Trois Livres, Paris 1604
- Eyering, Eucharius: Proverbiorum copia. Etlich viel Hundert Lateinischer und teutscher schöner und lieblicher Sprichwörter, 3 Bde., Eisleben 1601–1603
- Franck, Sebastian: Die Guldin Arch darein der Kern vnnd die besten hauptsprüch/ der Heyligen schrifft/ alten Leerer vnd Vaetter der Kirchen/ Auch der erleuchten Heyden vnd Philosophen [...] verfasset vnd eingeleibt seind, Bern 1557 [erste Aufl. Augsburg 1538]
- Gobiet, Ronald: Der Briefwechsel zwischen Philipp Hainhofer und Herzog August d.J. von Braunschweig-Lüneburg [Forschungshefte. Bayerisches Nationalmuseum München 8], München 1984
- Häutle, Christian (Hrsg.): Die Reisen des Augsburger Philipp Hainhofer nach Eichstädt, München und Regensburg in den Jahren 1611, 1612 und 1613 / Hainhofers Reisen nach München und Neuburg a/D. in den Jahren 1613, 1612 und 1636, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg 8, 1881, S. 1–316
- Langenkamp, Anne: Philipp Hainhofers Münchner Reisebeschreibungen. Eine kritische Ausgabe, 2 Bde., Diss. TU Berlin 1989, Berlin 1990
- Lehmann, Christoph: Florilegium politicum / Politischer Blumengarten. Darinn außerlesene Politische Sententz, Lehren, Reguln und Sprichwörter [...] in locos communes zusammen getragen, o.O. 1630
- Montaigne, Michel Eyquem de: Les Essais. Edition nouvelle, trouvee apres le deceds de l'autheur, reveuë & augmentée par luy d'un tiers plus qu'aux precedentes impressions, Paris 1595
- Mortzfeld, Peter (Bearb.): Die Porträtsammlung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel / Katalog der Graphischen Porträts in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 1500–1850. Reihe A: Die Porträtsammlung, Wolfenbüttel 2015 (Online-Datenbank)
- Ovidius Naso, Publius: Metamorphosen. Lateinisch – deutsch. In deutsche Hexameter übertragen und hrsg. von Erich Rösch. Mit einer Einführung von Niklas Holzberg. 13. Aufl., München/Zürich 1992
- Ovidius Naso, Publius: Liebesgedichte / Amores. Lateinisch – deutsch, hrsg. und übersetzt von Niklas Holzberg, Düsseldorf/Zürich 1999
- Panormita, Antonius: De dictis et factis Alphonsi Regis Aragonum et Neapolis libri quatuor Antonii Panormitae. Cum respondentibus principum illius aetatis Germanicorum [...] similibus [...], Wittenberg 1585
- Petri, Friedrich: Der Teutschen Weissheit. Das ist: Außerlesen kurtze, sinnreiche, lehrhafte vnd sittige Sprüche vnd Sprichwörter in schönen Reimen oder schlecht ohn Reim, von allerley Geistlichem vnd Weltlichem Wesen vnd Handel des gantzen Menschlichen Lebens, wie man sie im gemeinen Brauch hat, oder in gelehrter Leut Büchern findet, Hamburg 1605
- Plinius Secundus d. Ä., Gaius: Naturkunde. Lateinisch–Deutsch, 32 Bde. (Buch 1–37, Gesamtregister), München/Zürich, München, Zürich/Düsseldorf 1973–2004
- Plutarchus: Les vies des hommes illustres grecs & romains. Vomparrées l'une avec l'autre [...] Translatees de grec en françois par M. Jacques Amyot, Bd. 1, Paris 1604
- Resch, Georg: Historia des gekrönten Crucifix zue Forstenriedt, München 1630 (Titelangabe nach Hainhofer, vgl. dessen Zusammenfassung in der Münchner Reise von 1636 auf fol. 113r–115v; der Druck ist gegenwärtig im „Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts [VD17]“ nicht nachweisbar)
- Reusner, Elias (Hrsg.): Basilikōn opus genealogicum catholicum de praecipuis familiis imperatorum, regum, principum, aliorumque procerum orbis Christiani [...], 2 Teile, Frankfurt am Main 1592
- Schumann, Valentin: Nachtbüchlein (1559), hrsg. von Johannes Bolte, Tübingen 1893
- Seneca, Lucius Annaeus: Epistulae morales ad Lucilium, 2 Bde., Düsseldorf 2007–2009
- Silius Italicus, Tiberius Catius Asconius: Punica, hrsg. von Walter Coventry Summers und John Percival Postgate [Perseus Digital Library]
- Suetonius Tranquillus, Gaius: Die Kaiserviten / De vita Caesarum. Berühmte Männer / De viris illustribus. Lateinisch – deutsch, hrsg. und übersetzt von Hans Martinet, 3. Aufl., Düsseldorf 2006
- Tacitus, Cornelius: Die Römer in England. Originaltexte mit deutscher Übertragung, hrsg. von Wilhelm Sieveking, 2. Aufl., München 1943

München 1636 – Bibliographie

Tertullian: Ausgewählte Schriften, neu übers. mit Lebensabriss und Einl. vers. von K. A. Heinrich Kellner, Bd. 1–2, Kempten 1912–1915

Valerius Maximus: Factorum et dictorum memorabilium libri novem cum incerti auctoris fragmento de praenominibus [Facta et dicta memorabilia], hrsg. von Karl Friedrich Kempf, Berlin 1854

Vergilius Maro, Publius: Aeneis. Lateinisch – deutsch, hrsg. und übersetzt von Johannes Götte. Mit einem Nachwort von Bernhard Kytzler, 8. Aufl., München/Zürich 1994

Wander, Karl Friedrich Wilhelm (Hrsg.): Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz für das deutsche Volk, 5 Bde., Leipzig 1867–1880